

GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO

PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

2020/2021



Wilka Seite 85
easyAccess



SimonsVoss Seite 88
SmartHandle



Telenot Seite 94
hilock 5000 ZK



Abus Seite 102
ModuVis



Robotix Seite 116
Robotix Cloud



Denios Seite 132
SpillGuard



Von Improvisation zu Innovation: Wie TOP-PLAYER die Krise meistern ab Seite 18



Moxa Seite 169
EtherCatch und EtherFire



Driesen + Kern Seite 170
Datenlogger DCXP



Lumasense Seite 174
Mikron IRC-Serie

ab Seite
7

ab Seite
165

Eine Cross-Media-Produktion von



und www.PRO-4-PRO.com

Mit News
& Markt-
analysen

WILEY



iLOQ 5-Serie

iLOQ 5-Serie

**Die Komplettlösung für
cleveres Zugangsmanagement**

www.iLOQ.de

Die iLOQ 5-Serie ist eine intelligente, flexible und einfach zu bedienende Plattform für die Zugangsverwaltung. Sie vereint das weltweit erste energieautarke digitale Schließsystem und die weltweit erste NFC-betriebene mobile Zugangslösung. Die iLOQ 5-Serie wurde entwickelt, um die Sicherheit zu erhöhen, Verwaltungsaufwand und -kosten zu minimieren sowie den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Zu den Leistungsmerkmalen gehören mehrere Zugriffsmöglichkeiten und die Gerät zu Gerät-Kommunikation

iLOQ

Dickes Fell

Corona ist eine besonders perfide Laus in unserem Pelz, das mag wohl sein. Auch die Sicherheitswelt ist davon betroffen – sie ist aber erheblich widerstandsfähiger als das Virus denkt: Das dicke Fell der Sicherheitsbranche hat es deshalb auf die Titelseite der GIT-Sonderausgabe PRO-4-PRO 2020 geschafft. Es ist von jeher Sinnbild dessen, was heute gerne Resilienz genannt wird – also die Fähigkeit, Ressourcen zur langfristig wirksamen Bewältigung von schweren Belastungen zu mobilisieren, unbeschadet Krisen zu überstehen und sogar neue Höhen zu erklimmen und sich weiterzuentwickeln. Das Jahr 2020 wird eben nicht nur mit Worten wie Lockdown und Kurzarbeit, Maske und Social Distancing in die Geschichtsbücher eingehen, sondern vor allem auch mit der Feststellung, dass wir in der Lage sind, Verluste zu verkraften und genügend Innovationskraft, dickes Fell und kühlen Kopf zu bewahren, einen solchen schweren Schlag zu überwinden.

Den Beweis dafür treten wir an mit einer PRO-4-PRO voll mit aktuellen Neuheiten aus der Sicherheit – und mit einigen Highlights in Sachen Messen, Steuern, Automatisieren und der Bildverarbeitung. Wir haben Top-Player im Markt direkt befragt, wie sie die Coronakrise meistern. Neben vielen Beiträgen und neuesten Produkten aller Sparten gibt es wieder Analysen vom ZVEI und BHE. Die Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft hat jüngst ein Future Safe House gebaut, darüber sprechen wir mit ASW-Geschäftsführer Dr. Christian Endreß. Vom Geschäft mit Schlössern und Beschlägen berichtet der FVSB - und mit Vizepräsidentin Dr. Anja Hofmann-Böllinghaus reden wir über 70 Jahre vfdb.

Aus dem Bereich der Machine Vision gibt es Neuigkeiten zum EMVA 1288-Standard. Der AMA Verband beschreibt die aktuelle Situation in Sachen Sensorik und Messtechnik. Zudem stellen wir Ihnen noch einmal die eingereichten Produkte für den GIT SICHERHEIT AWARD vor. Bis zum 23. August kann auf www.sicherheit-award.de abgestimmt werden.

Gut zu wissen: Über alle Inhalte, die Sie hier in diesem Jahreswerk lesen, berichten wir zusätzlich auch auf www.PRO-4-PRO.com. Zum Teil ergänzt um zusätzliche Informationen und Aktualisierungen.

PRO-4-PRO, das steht für „Products for Professionals“. Die Professionals, das sind Sie – und die Produkte stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor. Von A wie A1 bis Z wie Zarges – alle wichtigen Player sind an Bord.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre – und bleiben Sie gesund!



Herzlichst,
Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley und der
GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



ENiQ App

Verwalten und Programmieren
mit dem Smartphone

- Intuitive Handhabung und Benutzerführung
- Komfortables Zeitmanagement
- Höchste Sicherheit
- Zukunftssicher durch Upgrade-Funktion

dom-security.com

Inhalt



Management

Markt: Elektronische Sicherheitstechnik in Deutschland	8
Markt: Digitale FVSB-Jahresmitgliederversammlung 2020	10
Unternehmenssicherheit: Sicherheitsmanagement bei McDonald's	12
Arbeitsschutz: BGHM unterstützt Mitglieder in der Corona-Pandemie	16
News: BDSW, BKA	17
Markt: Wie die Top-Player der Branche die Corona-Krise meistern – und welche Innovationen sie planen	18
Verbände: Das Future Safe House der ASW	34
Verbände: ZVEI – Stand der Sicherheitstechnik und Lehren aus der Corona-Krise	36
News: BVSW	37
Umfeld: Flächendeckender Glasfaserausbau	38
News: A1 Digital und BigML, VDE	39
IP-Netzwerke: Effiziente IP-Migration mit Weitbereichs-PoE-Lösungen	40
News: Primion, Wieland	41
USV: Neue Generation einphasiger USV-Anlagen	42
Gebäudeautomation: Smarte Gebäudesteuerung für Neubau und Nachrüstung	43
Smart Home Security: Alarmsystem für Firmen, Wohnhäuser und Schulen	44
News: Mobotix, Axis	45
Sicherheitslösungen: Offene Kameraplattform von Bosch bringt Sicherheitsbranche voran	46
Wartezeit-Management: Lösungen von Mem-O-Matic und B.I.C. bei Videor	48
Sicherheitsmanagement: Neues Mitglied der PKE-Familie: Schille Informationssysteme	49
Zugangskontrolle: Berührungsfrei Körpertemperatur messen	50
GIT SICHERHEIT AWARD 2021: Die Finalisten	51



Brandschutz

Innentitel Siemens: Konzept für stationäre Lithium-Ionen-Batterie-Energiespeichersysteme	70
Branderkennung: Optische Früherkennung auch bei schlechten Lichtverhältnissen	72
Rauchmelder: Rauchmelder im Smart Home	74
News: Lupus-Electronics, Ejendals	76
Löschsprays: 15 Jahre Erfahrung mit Feuerlöschsprays	77
Verbände: 70 Jahre vfdb	78



Security

Innentitel Interflex: Qualifizierte Zutrittskontrolle	82
Zutritt: Fluchttürsteuerung von Assa Abloy	84
Zutritt: Neue Generation elektronischer Schließsystemlösungen	85
Schließtechnik: Digitale Sicherheitskonzepte	86
Zutritt: SimonsVoss-Schließsystem für Heidelberger Druckmaschinen AG	88
Zutrittskontrolle: Übersicht für Einsteiger	90
Zutritt: Mobile Lösungen von Uhlmann & Zacher	91
Zutritt: Lösung mit Einbruchschutz und Panikfunktion	92
Zutritt: Kontrollsystem hilock 5000 ZK	94
Diebstahlschutz: Burg-Wächter präsentiert neues Tresor-Programm	95
Zutritt: Neue Generation energieautarker Schließsysteme	96

Perimeterschutz: Modulare Komplettlösungen von Berlemann 97

Freigeländesicherung:
Perimeterschutz-Lösungen im Jahr 2020 98

Zutritts- und Gebäudemanagement:
SAG Smart Access für intelligente Zutrittsorganisation 100

Tore: EFA-SST Efficient für Sicherheit mit wenig Platzbedarf 101

Eingangsbereiche: Video-Türsprechanlage als individuell konfigurierbares Komplettpaket für jeden Einsatzort 102

Video: Intelligenter Video-Switch der neuen Generation 103

Thermalkameras: Ein Statusbericht zu Wärmebildkameras 104

Thermografiekamera: Corona-Vorsorge mit neuer Thermografiekamera von D-Link 106

Video: Zukunftssichere Videoanalyse- und KI-Anwendungen 108

Safe City: 19 deutsche Städte mit datenschutzkonformer Dallmeier-Video-technik ausgestattet 109

Video: Sichere Installation von Videoüberwachungssystemen im Außenbereich 111

Video: Produkt-Neuheiten von Slat 112

Video: Mit Idis Deep Learning Analytics Fehlalarme vermeiden und Abläufe verbessern 113

Video: Brandschutz bei der Abfallentsorgungsfirma Affald Plus 114

News: Videor, Kötter 115

Video: Cloud-Video-Managementsystem von Mobotix 116

Video: Automatische Verfolgung durch Video-Manager reduziert Stress des Operators 118

Audio: Der Einfluss von Audio in IP-Sicherheitssystemen 119



IT-Security

Innentitel A1 Digital:
Komplettlösung für Einzelhändler mit Digitalem Kundenzähler 122

News: Hiscox, Teletrust 123

IoT: Sicherheit wird zum Wettbewerbsvorteil 124

Cybercrime:
Schmersal vereitelt Cyber-Attacke auf Firmennetzwerk 126



Safety

Innentitel Asecos: Gefahrstofflagerung – Lithium-Ionen-Akkus und ihr Gefährdungspotenzial 130

Gefahrstofflagerung: Gefahrstoff-Leckagen schneller erkennen 132

Gefahrstofflagerung:
Neue Generation isolierter Gefahrstoffcontainer 134

Hygieneschutz: Flexibel einsetzbares Schutzwand-System für mehr Sicherheit und Hygiene 135

Sicherheitsschuhe:
Arbeitsschuh mit aktiver Faszienstimulation 136

Sicherheitsschuhe:
Konzept verbindet professionelle Arbeitsschuhe mit Hightech-Einlegesohlen zu innovativem Fußschutz 138

Workwear: Vom Störlichtbogenschutz bis zum Alltagsschuh 140

Workwear: New Generation Workwear 142

Wärmekammern:
Bauer Südlohn fertigt individuelle Wärmekammern 143

Steigtechnik: Robuster PaxTower 144

Steigtechnik:
Mit mehr Arbeitssicherheit zurück in den Berufsalltag 146

Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sicherheits-Türgriffe für die Automatisierung 147

Maschinen- und Anlagensicherheit:
Daten-Pipeline mit dem ASI-5 Produktportfolio 148

Maschinen- und Anlagensicherheit:
HoldX R: Die smarte Prozesszuhaltung mit Reihenschaltung und Diagnosefunktion 150

Maschinen- und Anlagensicherheit:
Safety Simplifier: Wireless Safety für Roboter und Anlagen 150

Maschinen- und Anlagensicherheit: Neue Gehäuserreihe proboxx – mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten 151

Maschinen- und Anlagensicherheit: Konfigurierbare Kleinsteuerung für effiziente Automatisierungsprojekte 152

Maschinen- und Anlagensicherheit:
Flexible Sicherheitslösung mit hohem Diagnosekomfort 154

Maschinen- und Anlagensicherheit:
Pfannenberg präsentiert neue LED-Multifunktionsleuchten der Pyra Serie 156

.....

VIP Couch: Im Gespräch mit Peter Vahrenhorst 164



Inhalt

messtec drives
Automation inspect
WORLD OF VISION

AMA Verband: Gegenwart und Zukunft von Sensorik und Messtechnik	166
SAB Bröckskes: Sensorleitungen für den Einsatz bei Temperaturen von -50 bis +150 °C	167
Chauvin Arnoux: Stromverbrauch managen, Energiekosten optimieren – der Leistungs- und Energie-Recorder PEL103	168
Moxa: Neue industrielle Cyber-Sicherheitslösung bestehend aus IPS, Firewall und Sicherheitsverwaltungssoftware	169
Driesen & Kern: Datenlogger DCXP jetzt mit Mobilfunkübertragung	170
Produkt: Delphin Technology	170
EMVA: Neuheiten des EMVA 1288 Release 4 – Objektive Charakterisierung von industriellen Kameras	172
Lumasense: IRC-Niedertemperatur Kalibrierquellen von 35 bis 150 °C	174
Lumasense: Thyristor-Leistungssteller für anspruchsvolle thermische Anwendungen	174
Produkte: Autovimation, Flir	174
Unternehmensportrait: Sill Optics im Überblick	175
Unternehmensportrait: Ximea im Überblick	175
Falcon: Basiswissen über LEDs	176
Matrix Vision: Wasserdichte Gigabit-Ethernet-Kamera	177
Matrix Vision: Effiziente Pregius-Sensoren	177



Moxa Teiltitel Seite 169



Driesen + Kern Teiltitel Seite 170



Lumasense Teiltitel Seite 174

messtec drives
Automation

inspect
WORLD OF VISION



E-Special

Mit unserem neuen digitalen Format – dem E-Special – erreichen Sie rund 8.000 Empfänger via Social Media und WIN – World of Industry. WIN ist das gemeinsame Portal der Fachmagazine messtec drives Automation, inspect und PhotonicsViews.

Bei Fragen hilft Ihnen Anke Grytzka-Weinhold unter agrytzka@wiley.com gerne weiter.

2 min Essentials – Online-Event mit Fokus auf das Wesentliche

Sie kennen die Lösung für ein gängiges Problem Ihrer Branche? Sie wollen statt eines Fachartikels die Vorzüge einer digitalen Veranstaltung nutzen und zugleich einen echten Mehrwert für ihre potenziellen Kunden schaffen? Ein einstündiges Online-Event ist Ihnen aber zu viel Aufwand? Dann ist das neue digitale Format „2 min Essentials“ genau das Richtige für Sie!

In diesen namensgebenden zwei Minuten erläutert Ihr Referent in einem Live-Vortrag eine konkrete Lösung zu einem konkreten Problem. Etwa: „Worauf muss ich bei der Beleuchtung in einer Inspektionsaufgabe von glänzenden Kunststoffteilen achten?“ Anschließend können die Teilnehmer Fragen an den Referenten stellen. Und fertig.

Fragen? David Löh gibt unter dloeh@wiley.com Antworten!

WILEY

29. JAHRGANG
AUGUST 2020

7-8

GIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

SICHERHEITSMANAGEMENT,
DIENSTLEISTUNG, TECHNIK UND
LÖSUNGEN

PERIMETERSCHUTZ

VIDEOSICHERHEIT

ZUTRIITTSREGELUNG

EINBRUCHSCHUTZ

BRANDSCHUTZ

IT-SECURITY

ARBEITSSCHUTZ

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ihre
Nr. 1
seit mehr als
25 Jahren



VIP: Peter Vahrenhorst
S. 164

**DIE BESTEN KONZEPTE,
PRODUKTE UND LÖSUNGEN
FÜR SICHERHEIT**

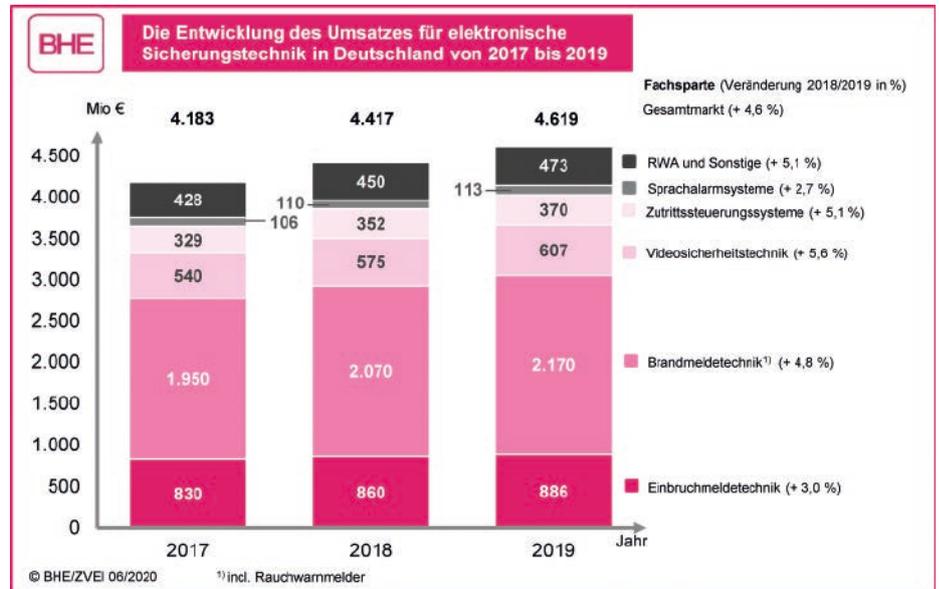
WILEY

Markt

Youngster willkommen

Elektronische Sicherheitstechnik in 2019 mit deutlichem Umsatz-Plus: Auswirkungen der Corona-Krise noch nicht vollständig absehbar – Fachkräftemangel weiterhin wichtige Herausforderung

Mit plus 4,6 Prozent konnte der Markt für elektronische Sicherheitstechnik in Deutschland auch 2019 ein stabiles Wachstum verzeichnen. Der Umsatz stieg auf knapp über 4,6 Milliarden Euro. Während die Branche strukturell auch für die Zukunft von einem stetigen Wachstum ausgeht, müssen die Auswirkungen der Corona-Krise zum Teil noch verarbeitet werden.



Der BHE

Der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ist mit über 1.000 angeschlossenen Unternehmen ein wichtiger Verband für Sicherheitstechnik. Fachkompetente Personen und Firmen sind für den BHE die Erfolgsgrundlage: Durch ihre aktive Mitarbeit in den Fachausschüssen und anderen Gremien sorgen die Mitgliedsunternehmen (etwa 78% Errichter, 20% Hersteller und 2% Planer) für möglichst schnelle Lösungen.

Der BHE ist Kommunikations- und Informationsplattform für alle, die sich mit Sicherheitsfragen beschäftigen. In diesem Sinne fördert er den Meinungsaustausch der Mitgliedsunternehmen untereinander und insbesondere mit Anwendern, Sicherheitsbeauftragten sowie anderen, für Sicherheitsfragen zuständigen Personen und Institutionen.

Der ZVEI

Der ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. vertritt als Gesamtverband gemeinsame Interessen der Elektroindustrie und der zugehörigen Dienstleistungsunternehmen in Deutschland und auf internationaler Ebene. Die Branche beschäftigt rund 883.000 Arbeitnehmer im Inland und 790.000 im Ausland. 2019 lag ihr Umsatz bei 190,1 Milliarden Euro.

Ein Fünftel aller privaten F+E-Aufwendungen in Deutschland kommen von der Elektroindustrie. Jährlich wendet die Branche fast 20 Milliarden Euro auf für F+E, sieben Milliarden Euro für Investitionen und zwei Milliarden Euro für Aus- und Weiterbildung. Ein Drittel des Branchenumsatzes entfallen auf Produktneuheiten. Jede dritte Neuerung im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erfährt ihren originären Anstoß aus der Elektroindustrie.

Das Jahr 2019 ist im Juni 2020 gerade ausgewertet, da geht der Blick auch schon wieder nach vorn: „Die Sicherheitstechnik schlägt sich noch recht gut,“ erklärt Dirk Dingfelder, Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit, angesichts der Aussichten in Folge der Corona-Zeit. So rechnet die Branche laut Umfrage des ZVEI mit Umsatzeinbußen von circa zwölf Prozent für das bereits laufende Jahr. „Zwar erwarten fast alle Firmen Umsatzrückgänge, aber 77 Prozent glauben, diese Verluste zumindest teilweise kompensieren zu können. 13 Prozent sind sogar der Überzeugung, diese im Lauf der Zeit wieder vollständig aufholen zu können.“

Junge Leute allerdings braucht es nach wie vor: Die Auswirkungen des Fachkräftemangels sind weiterhin deutlich zu spüren. „Laut einer aktuellen BHE-Umfrage haben in der Corona-Krise nahezu alle Sicherheitsfachfirmen den Personalabbau vermieden“, schildert Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V., den unvermindert hohen Druck beim Thema Fachkräftemangel.

Als zukünftige Impulsgeber sehen beide Verbände, BHE und ZVEI, neben Digitalisierung und Vernetzung von Sicherheitssystemen den Fernzugriff. „Remote Services, für die wir gerade eine europäische Norm



Dirk Dingfelder, Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit

vorbereiten, werden einen weiteren Aufschwung erleben“, erklären Dingfelder und Schaaf. Beide erwarten – ausgelöst durch die

Corona-Krise – einen deutlichen Schub für digitale und serviceorientierte Geschäftsmodelle.

Wachstum in allen Segmenten

Zurück zur Analyse der Entwicklung bis zum vergangenen Jahr: Die Brandmeldetechnik, die stark von der Baukonjunktur abhängig ist, hat nach wie vor den größten Anteil am Gesamtumsatz der Sicherheitsbranche. 2019 konnten alleine in diesem Bereich rund 2,2 Milliarden Euro erwirtschaftet werden – was einen Anstieg um knapp fünf Prozent bedeutet. Den größten Zuwachs verzeichnete die Videosicherheitstechnik mit einem Plus von 5,6 Prozent auf 607 Millionen Euro. Auch die Zutrittssteuerungssysteme konnten mit plus 5,1 Prozent auf 370 Millionen Euro deutlich zulegen. Zudem befinden sich die Überfall- und Einbruchmeldeanlagen (+ 3% auf 886 Mio. €) sowie die Sprachalarmierungstechnologien (+ 2,7% auf 113 Mio. €) weiter auf Wachstumskurs. Die übrigen Gewerke wie Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA), Rufanlagen nach DIN VDE 0834, Fluchttürsysteme, Personenhilferuf und sonstige Systeme und Komponenten verzeichneten mit 5,1 Prozent ebenfalls einen deutlichen Zuwachs.



Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik

KONTAKT
www.bhe.de · www.zvei.org



FOCUS and ACT



ACUSENSE TECHNOLOGIE
ACHTEN SIE NUR AUF DAS, WAS WIRKLICH ZÄHLT

- Erheblich reduzierte Fehlalarme durch Personen- und Fahrzeug-Klassifizierung
- Schnelle Zielsuche mithilfe von nach Menschen und Fahrzeugen sortierten Videoclips
- Abschreckung in Echtzeit durch Blinklicht und benutzerdefinierte, akustische Warnung



Noch mehr Geschäft in Gebäuden

Marktanalyse – Digitale FVSB-Jahresmitgliederversammlung 2020

Der Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) betreut rund 70 Mitgliedsunternehmen mit insgesamt über 25.000 Mitarbeitern und einem aktuellen Umsatz von rund 5 Milliarden Euro (Gesamtumsatz des Marktes inklusive Beschläge für den Automobilbereich: 7,7 Milliarden Euro). Als Webkonferenz fand im Juni die Jahresmitgliederversammlung 2020 statt. Der Vorsitzende Karl Kristian Woelm, geschäftsführender Gesellschafter der Woelm GmbH, und Stephan Schmidt, Geschäftsführer des FVSB, gaben digital Auskunft über die Lage der Branche.

30 Vertreter aus dem Kreis der 70 FVSB-Mitgliedsunternehmen nahmen teil an der pandemiebedingt virtuellen Jahresversammlung. Holger Koch, stellvertretender FVSB-Geschäftsführer, berichtete über die Entwicklung im vergangenen Jahr. Die Schloss- und Beschlagindustrie konnte für 2019 ein Produktionsvolumen von 7 Milliarden Euro verzeichnen. Die Hersteller im Gebäudebereich konnten ihren Anteil erneut ausbauen: Das Volumen stieg um 2,8 Prozent auf 2,94 Milliarden Euro. Für das Jahr 2020 dürften die hohen Auftragsbestände der Bauindustrie die Corona-bedingten Konjunkturreinbrüche für die Branche abmildern. „Leider hat die Corona-Pandemie auch Auswirkungen auf die Schloss- und Beschlagindustrie. Jedoch haben die vom FVSB zur Corona-Krise durchgeführten Umfragen gezeigt, dass es die



Holger Koch, stellvertretender FVSB-Geschäftsführer



Stephan Schmidt, Geschäftsführer des FVSB

Branche nicht ganz so schwer trifft, wie die weltweiten Konjunkturreinbrüche befürchten lassen“, erläutert Holger Koch. Die Unternehmen der Branche hatten einen guten Jahresstart und trotz Rückgänge aufgrund des Coronavirus ab der zweiten Märzhälfte konnten viele Mitgliedsunternehmen noch konstante und teils sogar steigende Quartalsumsätze verzeichnen. Ein Blick auf die jüngsten Ergebnisse der Euroconstruct-Konferenz sowie der Heinze-Marktstudien zum Außentüren- und Fenstermarkt zeigen, dass sich die zu erwartenden Rückgänge auf das laufende Jahr beschränken.

FVSB-Geschäftsführer Stephan Schmidt berichtete über das europäische Geschehen – insbesondere über Normung und das Thema Umwelt. Weitere Punkte auf der Tagesordnung waren die Jahresrechnung, die Vorstellung des Etats für das laufende Jahr sowie die Beschlussfassung über den Mitgliedsbeitrag für 2021.

Zudem war die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der europäischen Schloss- und Beschlagindustrie (Arge) ein Thema der Versammlung. Durch die Mitgliedschaft in

der Arge gestaltet der FVSB die internationalen Interessen der Mitgliedsunternehmen mit. Hans Weissenböck, Generalsekretär der Arge, berichtete über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft und gab einen Ausblick auf die anstehende Jahreskonferenz im September. Als Ausrichter der diesjährigen Arge-Konferenz war der schwedische Mitgliedsverband vorgesehen. Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie wurde jedoch entschieden, die in Stockholm geplante Konferenz um ein Jahr zu verschieben. Stattdessen wird man am 10. September 2020 in den Räumen des FVSB ein „schlankes Arbeitsmeeting“ ausrichten, um die wichtigen Arbeitspunkte vorzustellen und zu diskutieren. „Wir freuen uns, dass die Arge das Meeting in unserem Hause ausrichtet. Soweit es dann wieder möglich ist, wird dies eines unserer ersten realen Treffen nach dem Beginn der Corona-Pandemie sein.“, so Stephan Schmidt. Die nächste reguläre Arge-Konferenz ist vom 9. bis 10. September 2021 in Stockholm geplant. – Die nächste FVSB-Jahresmitgliederversammlung findet am 17. Juni 2021 statt.

www.fvsb.de

Der FVSB

Der Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) e. V. hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, für seine rund 70 Mitgliedsunternehmen regelmäßig Ausarbeitungen für den Schloss- und Beschlagbereich zur aktuellen Branchensituation und Prognosen zu erstellen – sowie zu Einführungs- und Verordnungen und Normungsänderungen zu informieren. Zudem ermöglicht der Verband die Diskussion in den jeweiligen Fachabteilungen, um produktspezifische Fragestellungen zu lösen. Internationale Interessen der Mitgliedsunternehmen gestaltet der Verband durch die Mitgliedschaft in der Arge, dem europäischen Verband der Schloss- und Beschlaghersteller, auf europäischer Ebene mit. Das zur rechtlich selbständigen Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge e. V. gehörende Prüfinstitut (www.piv-velbert.de) steht mit praktischen Prüfungen und langjähriger Prüferfahrung zur Verfügung.

Umsatz der deutschen Schloss- & Beschlagindustrie 2019

Gesamt:	7,7 Mrd. €	(-1,4 %)
Inland:	4,1 Mrd. €	(-1,9 %)
Eurozone:	1,8 Mrd. €	(-0,2 %)
Nicht-Eurozone:	1,8 Mrd. €	(-1,2 %)

Virtuell erläutert: Holger Koch über den Fenstermarkt

Fenstermarkt in Deutschland 2020

Ergebnisse der Gemeinschaftsstudie von Heinze
Deutscher Fenstermarkt Wohnbau / Nichtwohnbau (in Mio. FE)

Anzahl der tatsächlich eingebauten Fenster wird um 5,5 % zurückgehen

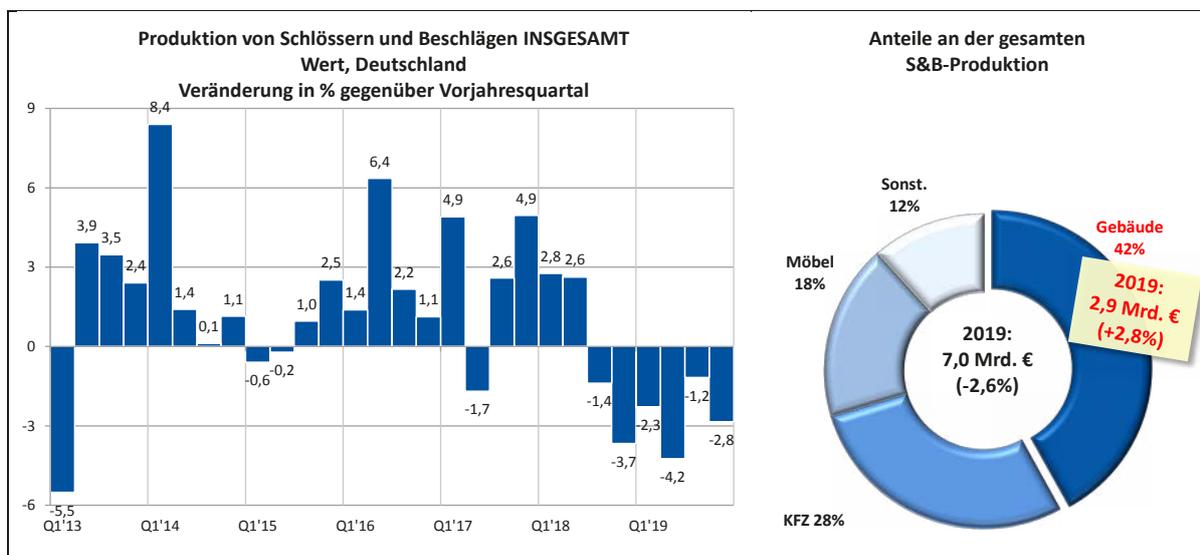
Quelle: Heinze Marktforschung, April 2020

Produktionsstatistik – Deutschland

Schlösser und Beschläge (GP09-2572)

Wert (in Mio. €) INSGESAMT	2015	2016	2017	2018	2019	Q1'2019	Q2'2019	Q3'2019	Q4'2019
Schlösser und Beschläge	6.808,6	6.997,1	7.179,8	7.190,1	7.000,8	1.869,5	1.762,2	1.754,0	1.615,0
Schlösser	1.458,2	1.471,3	1.444,4	1.408,6	1.342,9	368,4	332,2	335,7	306,6
Beschläge	5.350,3	5.525,8	5.735,4	5.781,6	5.657,9	1.501,1	1.430,1	1.418,3	1.308,4
Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum									
Schlösser und Beschläge	0,6	2,8	2,6	0,1	-2,6	-2,3	-4,2	-1,2	-2,8
Schlösser	0,1	0,9	-1,8	-2,5	-4,7	-2,8	-7,9	-2,7	-5,4
Beschläge	0,8	3,3	3,8	0,8	-2,1	-2,1	-3,3	-0,8	-2,2

Wert (in Mio. €) NACH PRODUKTSPARTEN	2015	2016	2017	2018	2019	Q1'2019	Q2'2019	Q3'2019	Q4'2019
Schlösser und Beschläge für Gebäude	2.663,0	2.769,2	2.820,1	2.860,3	2.939,3	758,9	742,2	750,1	688,1
Schlösser für Gebäude	717,9	762,4	776,2	808,9	841,5	220,4	204,2	216,1	200,9
Beschläge für Gebäude	1.945,1	2.006,7	2.043,9	2.052,0	2.097,8	538,5	538,0	534,0	487,3
Schlösser und Beschläge für KFZ	2.260,3	2.236,8	2.229,5	2.182,8	1.980,7	548,8	506,6	480,4	445,0
Schlösser für KFZ	601,2	563,6	510,6	439,5	345,0	105,6	88,5	80,1	70,7
Beschläge für KFZ	1.659,1	1.673,2	1.718,9	1.743,4	1.635,8	443,2	418,0	400,3	374,3
Schlösser und Beschläge für Möbel	1.137,0	1.178,7	1.258,2	1.316,9	1.271,0	342,3	312,7	317,9	298,1
Schlösser für Möbel	36,8	38,5	39,3	41,1	39,0	10,7	9,5	9,7	9,1
Beschläge für Möbel	1.100,1	1.140,2	1.218,8	1.275,8	1.232,0	331,6	303,2	308,3	289,0
Sonstige Schlösser und Beschläge	748,4	812,4	872,0	830,1	809,7	219,5	200,8	205,5	183,9
Sonstige Schlösser	102,3	106,7	118,2	119,1	117,4	31,7	30,0	29,7	26,0
Sonstige Beschläge	646,0	705,7	753,8	710,4	692,3	187,8	170,8	175,8	157,9
Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum									
Schlösser und Beschläge für Gebäude	3,2	4,0	1,8	1,4	2,8	2,8	1,7	2,5	4,1
Schlösser für Gebäude	8,0	6,2	1,8	4,2	4,0	6,1	1,7	4,5	3,6
Beschläge für Gebäude	1,6	3,2	1,9	0,4	2,2	1,5	1,7	1,7	4,3
Schlösser und Beschläge für KFZ	-1,8	-1,0	-0,3	-2,1	-9,3	-7,3	-11,3	-8,2	-10,3
Schlösser für KFZ	-6,6	-6,3	-9,4	-13,9	-21,5	-18,2	-25,2	-18,2	-24,7
Beschläge für KFZ	0,1	0,9	2,7	1,4	-6,2	-4,2	-7,7	-5,9	-6,9
Schlösser und Beschläge für Möbel	-0,9	3,7	6,7	4,7	-3,5	-6,0	-5,5	0,7	-2,7
Schlösser für Möbel	-3,5	4,6	2,1	4,5	-5,2	-2,9	-5,9	-10,1	-1,3
Beschläge für Möbel	-0,8	3,6	6,9	4,7	-3,4	-6,1	-5,5	1,1	-2,7
Sonstige Schlösser und Beschläge	1,3	8,6	7,3	-4,8	-2,5	0,5	-3,7	0,7	-7,6
Sonstige Schlösser	-6,8	4,3	10,7	0,8	-1,4	1,8	-4,5	0,8	-3,9
Sonstige Beschläge	2,7	9,2	6,8	-5,8	-2,6	0,2	-3,2	0,7	-8,2



Quelle: destatis – Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

FVSB / Koch, 2020-04-17

Schlösser und Beschläge für Gebäude, KFZ, Möbel und Sonstige: Produktionsstatistik aller Produktparten in der Übersicht



Daniel Müller,
Department Head Security
bei McDonald's Deutschland

Unternehmenssicherheit

Ich liebe es...

Sicherheitsmanagement bei McDonald's

Fast jeder Bürger mag Burger, könnte man meinen. Die Zahl der Gäste, die McDonald's jeden Tag besucht, legt das nahe: Immerhin gibt es allein in Deutschland ungefähr 1.500 Restaurants, in denen täglich zwei Millionen Kunden ihre Bestellungen aufgeben. Welche Sicherheitsprobleme wirft das auf – und wie wird Sicherheit gemanagt? Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Daniel Müller. Er ist Department Head Security bei McDonald's Deutschland.

Herr Müller, Sie leiten für McDonald's das Department Security. Könnten Sie uns bitte zunächst einmal kurz umreißen, wie sich diese Abteilung in die Unternehmensstruktur bei McDonald's einfügt – und für welche Aufgaben und Verantwortungsbereiche Sie zuständig sind?

Daniel Müller: Die Security-Abteilung ist Teil des Bereichs National Operations und ist für alle Belange der physischen Sicherheit in Deutschland und Luxemburg mit knapp 1.500 Restaurants und den Verwaltungsgebäuden verantwortlich. Die Abteilung erstellt Risikoanalysen, wählt passende organisatorische und technische Risikominderungsmaßnahmen aus, erarbeitet Sicherheits- und Trainingskonzepte, berät das Leadership-Team und Franchise-Nehmer in sicherheitsrelevanten Fragen und hält Verbindung zu den Sicherheitsbehörden, Verbänden und Netzwerken.

Gibt es auch ein übergreifendes globales Sicherheits-Department bei McDonald's?

Daniel Müller: Prinzipiell ist die Unternehmenssicherheit von McDonald's dezentral organisiert. In zahlreichen Ländern hat McDonald's deshalb eigene Sicherheitsabteilungen implementiert, die, mit Bezug zur jeweiligen Sicherheitslage und den kulturellen Besonderheiten, vergleichbare Aufgaben wahrnehmen. So auch in Deutschland. Es gibt

jedoch auch eine globale Sicherheitsabteilung, die für manche Bereiche Rahmenbedingungen vorgibt.

Sie waren u. a. ja bei der Bundeswehr tätig – vor allem auch bei den Feldnachrichtenträften. Welchen Nutzen können Sie daraus für Ihre heutige Tätigkeit ziehen?

Daniel Müller: In der Armee werden zahlreiche wichtige Fähigkeiten (Teamfähigkeit, die Fähigkeit andere zu motivieren, strategisches Denken ...) im Umgang mit Menschen, aber auch im Umgang mit Herausforderungen gelehrt und müssen schließlich angewendet werden. Diese Fähigkeiten, egal ob Softskills oder Denkstrukturen, nützen mir auch heute noch in meiner täglichen Arbeit.

Gibt es so etwas wie eine eigene McDonald's-Sicherheitsphilosophie, die Sie Ihrer Aufgabe zugrunde legen?

Daniel Müller: Für uns ist es von besonderer Wichtigkeit, bestmöglich auf alle eventuell eintretenden Situationen vorbereitet zu sein. Die Abteilung legt deshalb den Schwerpunkt auf die Antizipation potentieller Gefahren, um in der Folge passende Präventionsmaßnahmen implementieren zu können.

Lassen Sie uns gleich mal einen Blick auf das allgegenwärtige Thema Corona werfen:

Welche sicherheitsrelevanten Probleme wirft das in Ihrem Unternehmen auf? Welche besonderen Entscheidungen bzw. Maßnahmen haben Sie damit verbunden?

Daniel Müller: McDonald's bedient jeden Tag zwei Millionen Gäste in knapp 1.500 Restaurants. Allein dadurch ergibt sich ein breites Spektrum an Risiken. Als zu Beginn der Krise vonseiten der Regierungen bundesweit Lockdowns angeordnet wurden, haben wir unsere Restaurants größtenteils nur noch über den McDrive betrieben. Aufgrund dessen war natürlich erst einmal eine deutliche Verbesserung der allgemeinen Sicherheitslage spürbar. Allerdings stellten uns die 24/7-Stores, die nun vorübergehend geschlossen werden mussten, vor die Herausforderung, dass sie plötzlich durch Sicherheitstechnik, beispielsweise Einbruchmeldeanlagen, abgesichert werden mussten. Mit Lockerung der Maßnahmen und der Wiedereröffnung der Innenräume kehrte die Sicherheitslage schnell wieder zur Normalität zurück. Allerdings stellen die Kontrollen bezüglich der Umsetzung der Social Distancing Maßnahmen unsere Mitarbeiter im Restaurant regelmäßig vor besondere Herausforderungen, da nicht alle Gäste Verständnis dafür zeigen. Um hier bestmöglich darauf vorzubereiten, wurden neue Standardverfahren (SOP) erarbeitet und die Mitarbeiter durch ihr Management entsprechend eingewiesen.

Sie haben einen eigenen Krisenstab dafür gegründet ... ?

Daniel Müller: Der Krisenstab ist bereits seit vielen Jahren immer fester Bestandteil von McDonald's Deutschland. Vor einigen Jahren wurde darüber hinaus ein Incident Management Meldesystem integriert. Das bedeutet, dass jegliche Vorfälle über ein System gemeldet und im Anschluss durch Bereitschaftsteams bewertet wird. Sollte ein Vorfall dann das Potential haben, sich zu einer Krise zu entwickeln, wird der Krisenstab einberufen, um das weitere Vorgehen schnell mit allen wichtigen Beteiligten abzustimmen.

Abgesehen von Corona und den Folgen: Was sind derzeit wichtige sicherheitsbezogene Projekte, mit denen Sie sich bei McDonald's in Deutschland befassen?

Daniel Müller: Derzeit bewerten wir verschiedene technische Risikominderungsmaßnahmen neu, um immer den bestmöglichen Schutz sicherstellen zu können. Hierzu gehören unter anderem Einbruchmeldeanlagen, Notrufsysteme, Zutrittskontrolle und CCTV. Des Weiteren überarbeiten wir derzeit alle Anweisungen, SOPs und Handbücher, um Mitarbeiter immer zeitgemäß auf mögliche Risiken vorbereiten zu können. Damit einhergehend entwickeln wir neue Trainingsmittel

und Methoden, die vor allem auch auf digitale Medien setzen.

Was sind typische Vorfälle – und wie gehen die Mitarbeiter dann vor?

Daniel Müller: Die Sicherheitslage variiert von Standort zu Standort. Wo Millionen Menschen aus sämtlichen Milieus aufeinandertreffen, kommt es zwangsläufig zu Sicherheitsvorfällen aller Art. Meist müssen sich unsere Mitarbeiter mit „Antisocial Behavior“ auseinandersetzen. Unsere Mitarbeiter werden darin geschult, deeskalierend zu handeln. Falls die Mitarbeiter selbst eine Lösung herbeiführen können, melden Sie den Vorfall in der Folge dem Management. Sollte sich die Lage aber negativ entwickeln, ist das Restaurantmanagement hinzuzuziehen. Sollten auch sie hierbei in bestimmten Situationen keinen Erfolg haben, wird die Polizei alarmiert. Die unmittelbaren Verantwortlichen setzen dann eine Meldung an die Hauptverwaltung ab.

Sie haben es ja auch schon mal mit Raubüberfällen und sogar mit Amokläufen zu tun?

Daniel Müller: Raubüberfälle sind sehr selten und die Wahrscheinlichkeit, einen Amoklauf zu erleben, ist verschwindend gering. Wenige unserer Restaurants werden Opfer

von Raubüberfällen. In der langen Geschichte von McDonald's in Deutschland kam es erst zu zwei Amoktaten.

Wie sind die Mitarbeiter in den Restaurants geschult?

Daniel Müller: Neben verpflichtenden Ausbildungsabschnitten, bieten wir den Mitarbeitern zweierlei Ganztagsseminare an. Zum einen gibt es Seminare, die auf den Umgang mit schwierigem Verhalten von Personen im Restaurant vorbereiten. Hier geht es vorrangig darum, Deeskalationsmaßnahmen zu vermitteln. Zum anderen bieten wir auch Seminare an, die das zweckmäßige Verhalten im Zuge eines Amoklaufs bzw. Terrorangriffs aufzeigen. Diese Schulungen finden sowohl in Präsenzveranstaltungen statt, als auch online. In Zukunft werden wir unser digitales Angebot noch weiter ausbauen. Neben Trainingsvideos, die das richtige Verhalten mit Bezug zum Vorfall möglichst einprägsam darstellen sollen, entwickeln wir derzeit eine edukative App, die Sicherheitstrainingsinhalte auch spielerisch vermittelt. Die Mitarbeiter können anschließend über ein Quizformat prüfen, inwieweit die erlernten Inhalte verinnerlicht wurden und dabei auch gegeneinander antreten. Um die Motivation hoch zu halten, können anhand der erreichten Punkte auch Preise gewonnen werden. ▶



Einbruchschutz, Fluchtfunktion und Komfort perfekt kombiniert

Mit dem neuen **easyWandleser**, mit integrierter Bluetooth® wireless technology Schnittstelle, sind Zutritt und Zutrittsverwaltung per Smartphone jetzt auch beim Einsatz von **elektrisch kuppelbaren Fluchttürschlössern** möglich. Dabei macht das **easyApp System** das Smartphone* nicht nur zum Schlüssel, sondern ermöglicht zudem die sichere und komfortable Verwaltung von Zutrittsberechtigungen. Zusammen mit den hohen Sicherheitsfunktionen des elektrisch kuppelbaren Fluchttürschlosses von WILKA ist das die perfekte Kombination aus Einbruchschutz, Fluchtfunktion und Komfort.

*Android® und iOS®



Sie erhalten durch digitale Tools und die Einbindung vieler Mitarbeiter auch ein sehr gutes Bild der Sicherheitslage insgesamt? Wie sieht das genau aus und wie können Sie das nutzen?

Daniel Müller: Um zielgerichtet unterstützen zu können, ist die genaue Kenntnis der Lage essentiell. Ende 2014 haben wir in Zusammenarbeit mit der Abteilung Corporate Affairs und unserem Dienstleister Smart Data eine Web-Applikation entwickelt, die Incident Reporting sowie Incident- und Krisenmanagement vereint. In diesem Tool sind die Vorgaben und das Fachwissen der beteiligten Abteilungen digital abgebildet und somit wurde eine Anwendung geschaffen, die den Restaurants einen Mehrwert bietet. Sobald sich ein Vorfall ereignet, können die Mitarbeiter per Telefonhotline oder direkt über die entsprechende Web-App eine Meldung absetzen. Dadurch werden alle hierfür wichtigen Fachabteilungen in Echtzeit informiert und können so die Mitarbeiter vor Ort schnell unterstützen. Dieses Tool wird gut angenommen und die Nutzungs- und Meldezahlen steigen über die Jahre kontinuierlich an. Grundlegend hierfür ist natürlich die fortwährende und immer wiederkehrende Aufrechterhaltung der Risk Awareness beim Restaurant-Management. Die Meldungen sowie die einzelnen Handlungsschritte werden im Tool als Incident Reports gespeichert und stehen im Nachgang zur Auswertung zur Verfügung. Somit steht der Security Abteilung

ein ganzheitliches Lagebild zur Verfügung, das jederzeit detailliert ausgewertet werden kann.

Welche Sicherheitstechnik (Video, Videoanalyse, Brandschutz, Einbruch, etc.) setzen Sie ein?

Daniel Müller: In den Restaurants kommen zahlreiche technische Lösungen zum Einsatz. Neben mechanischen Lösungen, die dem Einbruchschutz dienen, verfügen unsere Restaurants über Brand- und Einbruchmeldeanlagen, Notrufsysteme und CCTV. Zusätzlich achten wir bei der Neuerrichtung oder der Modernisierung auf CPTED Maßnahmen, die insbesondere Risikostandorte sicherer machen.

Und wie arbeiten Sie mit den Behörden bzw. der Polizei zusammen?

Daniel Müller: Wir halten eng Verbindung mit zahlreichen Polizeibehörden, um aktuelle Informationen zu erhalten und Ermittlungen zu unterstützen. Sicherheitskonzepte, insbesondere wenn es sich um technische Risikominderungsmaßnahmen handelt, lassen wir durch die Polizei regelmäßig auf Zweckdienlichkeit prüfen.

Es gibt ja eigene Restaurants und Franchise-Nehmer – führt das zu Unterschieden bei den Sicherheitskonzepten? Sie verfolgen ja insgesamt eher die Strategie einheitlicher Standards?

Daniel Müller: Mehr als 90 % unserer Restaurants werden von Franchise-Nehmern als Partner von McDonald's geführt und grundsätzlich sind sie als selbstständige Unternehmer für die Gestaltung ihrer Geschäftsabläufe selbst zuständig. Allerdings gibt es innerhalb des McDonald's Systems zahlreiche Sicherheitsstandards, die dann auch für unsere Franchise-Nehmer verpflichtend sind.

Mit welchen Sicherheitsthemen werden Sie sich in absehbarer Zukunft beschäftigen?

Daniel Müller: Sofern sich die aktuelle Lage (Corona) wieder beruhigen wird, gehe ich auch von einer Normalisierung der Sicherheitslage in und um die Restaurants aus. Dies wird zwangsläufig Kräfte binden. Außerdem arbeiten wir weiter an einem CCTV-Standard, neuen Trainingskonzepten und Methoden, an der edukativen App und werden einige Ausschreibungen für den Bereich Sicherheitstechnik durchführen.

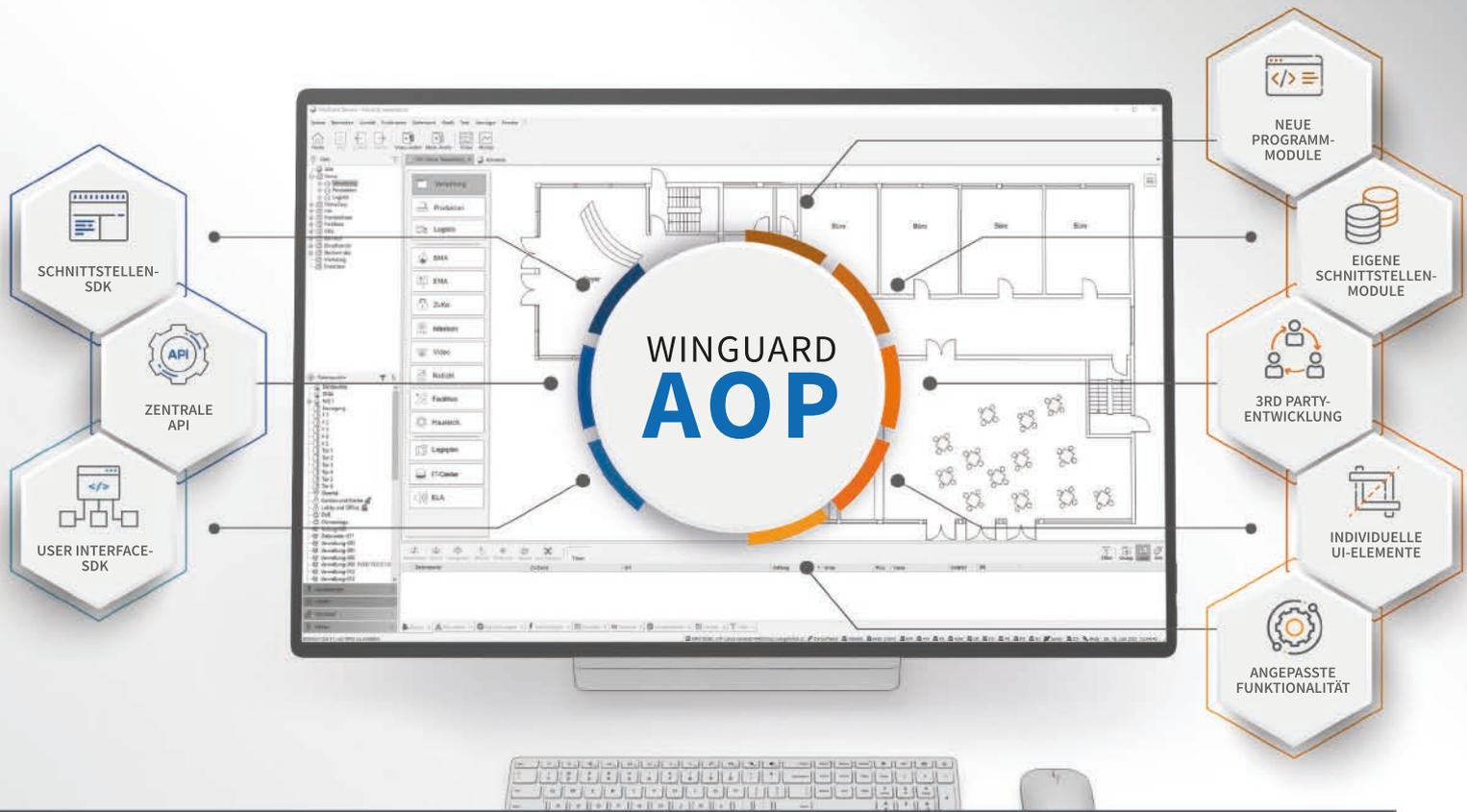
Fotos © McDonald's

KONTAKT

**McDonald's Deutschland LLC
München**
Tel.: +49 89 78594110
security@de.mcd.com
www.mcdonalds.com

Bei McDonald's: Jeden Tag kommen zwei Millionen Kunden in die rund 1.500 Restaurants in Deutschland





OFFENE INTEGRATIONSPLATTFORM NEUE PROJEKTE UNABHÄNGIG UND FLEXIBEL REALISIEREN

Die kommende Version der Gefahrenmanagementplattform WinGuard wird noch offener: Eine neue Systemarchitektur ermöglicht individuelle Software-Entwicklungen.

Seit über 25 Jahren ist WinGuard eine der marktführenden Gefahrenmanagementplattformen zur einheitlichen Visualisierung und Steuerung technischer Systeme. Durch individuelle Handlungsanweisungen wird das Sicherheitspersonal optimal bei der Ereignisbearbeitung unterstützt, egal ob im Alarmfall oder bei täglich wiederkehrenden Routine- oder Wartungsaufgaben.

Über 450 Schnittstellen zu Anlagen verschiedenster Hersteller bieten größtmögliche Flexibilität bei der Auswahl oder Aktualisierung von Subsystemen (Brand-/Einbruchmeldeanlage, Video etc.). Neue Schnittstellenmodule werden konstant entwickelt und bereits bestehende optimiert.

Als Ergänzung öffnet sich WinGuard künftig für Drittentwicklungen. Mit der neuesten WinGuard-Version, die zum Jahresende 2020 erhältlich sein wird, stellt Advancis eine noch offenere Softwareplattform bereit: Partner und Kunden können zusätzlich eigene Programm-Module entwickeln und direkt in WinGuard implementieren.

So lassen sich individuelle Funktionen unabhängig von gängigen Entwicklungszyklen realisieren. Für jedes Projekt kann genau der Funktionsumfang geschaffen werden, der benötigt wird – auch bei sehr spezifischen Anforderungen. Zum Beispiel können externe Tools, die nur im jeweiligen Unternehmen verwendet werden, in WinGuard eingebunden werden. Auch neue Oberflächen lassen sich ganz einfach erstellen.

WinGuard wird offen für Eigenentwicklungen, jedoch auf Basis einer bewährten und leistungsstarken Softwareplattform. Um Eigenentwicklungen für Dritte zu vereinfachen, stellt Advancis ein Schnittstellen- sowie ein UI-SDK zur Verfügung. Damit können externe Entwickler auf die gleichen WinGuard-Programmfunktionen zugreifen wie die Entwickler des Herstellers.

Organisieren Sie Ihr Gefahrenmanagement mit WinGuard!



Arbeitsschutz

Möglichst sicher durch die Pandemie

Wie die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) ihre Mitglieder während der Corona-Pandemie unterstützt

Detlef Guyot, Leiter der Hauptabteilung
Zentrale Präventionsaufgaben bei der BGHM

Sie ist eine der größten Berufsgenossenschaften; rund 5,5 Millionen Arbeitnehmer sind über die BGHM unfallversichert. Sie übernimmt die Haftpflicht von mehr als 231.500 Betrieben des Holz und Metall verarbeitenden Gewerbes. Sie unterstützt ihre Mitglieder bei allen Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes – und stellt sich mit speziellen Handlungshilfen der derzeitigen Covid 19-Pandemie. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Detlef Guyot, Leiter der Hauptabteilung Zentrale Präventionsaufgaben bei der BGHM.

Herr Guyot, Sie sind als BGHM die Berufsgenossenschaft für mehr als 231.500 Unternehmen der Holz- sowie Metallbranche in Deutschland und können daher ein repräsentatives Urteil bzw. eine Zwischenbilanz fällen: Wie hat die Corona-Pandemie die Betriebe insgesamt getroffen?

Detlef Guyot: Die Corona-Pandemie brachte für die Betriebe große Herausforderungen mit sich, insbesondere im Hinblick auf die Integration der erforderlichen Maßnahmen des Infektionsschutzes in die bereits vorhandenen Arbeitsschutzmaßnahmen. Es galt, schnell zu reagieren und die Ansteckungsgefahr für die Beschäftigten soweit wie möglich zu minimieren. Dabei haben wir die Betriebe mit unseren Handlungshilfen und intensiver Beratung bestmöglich unterstützt.

Bei Sicherheits- und insbesondere Arbeitsschutzthemen unterstützen Sie ja ihre Mitglieder durch eine Reihe von Angeboten – und speziell für die Pandemie haben Sie Handlungshilfen herausgegeben. Wie sehen diese Hilfen aus?

Detlef Guyot: Mit den Handlungshilfen geben wir den Betrieben seit Beginn der Pandemie Hilfestellungen, damit sie die Schutzmaßnahmen vor dem Coronavirus praxisnah und alltagstauglich umsetzen können. Wir stellen darin die auf die jeweiligen Branchen und Tätigkeiten abgestimmten Schutzmaßnahmen kurz und anschaulich dar. Die BGHM hat ihre Handlungshilfen selbstverständlich an die Empfehlungen des im April veröffentlichten SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandards des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

(BMAS) angepasst. Zusätzliche, branchenspezifische Hinweise gibt es zum Beispiel für Baustellen und den Service-Bereich im KFZ-Gewerbe – auch für Werkzeugmaschinen gibt es eine Handlungshilfe. Sie beziehen sich ausschließlich auf die Corona-Pandemie und sind als Zusatz zu den ohnehin erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen zu verstehen.

Auch für das Thema Maschinenbedienung haben Sie spezielle Handlungshilfen für die Coronazeit erstellt?

Detlef Guyot: Aufgabe der Unfallversicherungsträger ist es, den deutschen Arbeitsschutzstandard zu konkretisieren und in branchenspezifische Handlungsempfehlungen zu übersetzen. Die Bedienung von Maschinen ist für unsere Mitgliedsbetriebe naturgemäß ein

wichtiger Aspekt der täglichen Arbeit, sodass die BGHM sie hierbei mit einer Handlungshilfe unterstützt. Neben praxisnahen Maßnahmen zum Schutz vor Ansteckungen bei der Bedienung von Maschinen sind darin auch Schutzmaßnahmen für die Maschinenreinigung und für die Nutzung von Benutzerschnittstellen – wie Steuerpulte, Tastaturen und mobile Geräte – enthalten.

Sie erwähnten es schon: Speziell zum Umgang mit Werkzeugmaschinen gibt es weitere Handlungshilfen – wie sehen diese aus?

Detlef Guyot: Die „Handlungshilfe für Werkzeugmaschinen mit wassergemischten Kühlschmierstoffen in Stillstandsphasen“ enthält Hinweise, wie negative Folgen eines Stillstands zu minimieren sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Qualitätserhaltung des Kühlschmierstoffs. Diese ist Grundlage für Sauberkeit, Hygiene und den sicheren Umgang mit Kühlschmierstoffen vor und während der Stilllegung sowie beim Wiederanfahren der Maschine.

Zwischendurch hatten Sie die Handlungshilfen noch mal überarbeitet?

Detlef Guyot: Die BGHM gibt bereits seit Beginn der Corona-Pandemie branchenspezifische

Handlungshilfen für Ihre Mitgliedsbetriebe zum Schutz vor dem Corona-Virus heraus. Mit dem „SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) am 16. April 2020 einen bundesweit einheitlichen Mindeststandard für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit festgelegt. Das BMAS empfahl den Unfallversicherungsträgern zudem einen eng am SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard orientierten Aufbau von branchenspezifischen Konkretisierungen und Handlungshilfen. Die BGHM hat den Aufbau ihrer Handlungshilfen auf Basis des Arbeitsschutzstandards und der Empfehlungen des BMAS umgehend angepasst. Für den Leser lässt sich schnell erkennen, wo der allgemeine Arbeitsschutzstandard gilt und wo spezifische Konkretisierungen durch den Unfallversicherungsträger empfohlen werden.

Lässt sich der Erfolg von Maßnahmen in den Betrieben – abgesehen von den bundesweiten Zahlen des RKI – evaluieren?

Detlef Guyot: Eine SARS-CoV-2-Infektion löst ohne eine besondere berufliche Betroffenheit im Regelfall keine Meldepflicht bei den Unfallversicherungsträgern aus. Eine Infektion mit SARS-CoV-2 (Coronavirus) stellt grundsätzlich keinen Arbeitsunfall, sondern eine sogenannte Allgemeingefahr dar. Uns sind aber

bereits einige positive Beispiele bekannt, in denen die Umsetzung im Betrieb jeweils sehr gut funktioniert hat.

Wie schätzen Sie die langfristige Entwicklung ein? Wird es irgendwann so etwas wie abgeschwächte Empfehlungen geben?

Detlef Guyot: Die BGHM beobachtet kontinuierlich das Infektionsgeschehen und orientiert ihre Empfehlungen unter anderem an den Erkenntnissen des RKI. Ob die derzeit gültigen bundesweit einheitlichen Empfehlungen des SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandards irgendwann abgeschwächt werden können, lässt sich aufgrund der dynamischen Lage im Moment nicht voraussagen. Ergeben sich neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die Einfluss auf die notwendigen Schutzmaßnahmen haben, werden die Handlungshilfen der BGHM angepasst.

KONTAKT



Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Ihre gesetzliche Unfallversicherung

Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Mainz
presse@bghm.de · www.bghm.de

BDSW: Zuständigkeit für das Sicherheitsgewerbe wechselt zum BMI

Die Zuständigkeit für das Sicherheitsgewerbe wechselt nach 93 Jahren vom Wirtschafts- in das Bundesinnenministerium. Das hat Bundesinnenminister Horst Seehofer mitgeteilt. Der BDSW begrüßt diesen Wechsel. Damit sei eine der wichtigste Forderungen des Verbandes erfüllt worden, so Präsident Gregor Lehnert. Der Stellenwert der privaten Sicherheitsdienste als anerkannter Faktor der Sicherheitsarchitektur werde durch die Zuständigkeitswechsel nun auch politisch sichtbar. Die Sicherheitswirtschaft mit ihren fast 270.000 Beschäftigten habe in den letzten ein bis zwei Jahrzehnten eine herausragende Bedeutung für die Innere Sicherheit in Deutschland erhalten. Dieser sei das Gewerbe recht mit seiner Betonung der Gewerbefreiheit nicht mehr gerecht geworden. Deutschland sei neben Österreich das letzte Land in der EU gewesen, in dem das Sicherheitsgewerbe dem Wirtschaftsministerium unterstellt war. Man benötige nun ein Sicherheitsdienstleistungsgesetz als spezifische Rechtsgrundlage für die Tätigkeit im Zuständigkeitsbereich der Innenbehörden, so Lehnert.



© bmi.bund.de, Henning Schacht

Das neu zu schaffende Sicherheitsdienstleistungsgesetz müsse vor allem Regelungen zur Änderung der Gewerbebezugsregelungen enthalten. Man brauche eine praxisgerechte Basis-Schulung anstelle der von den IHKs durchgeführten Unterrichtung, so der BDSW-Präsident. Diese Schulung dürfe nicht ausschließlich von den Kammern angeboten werden. Auch zertifizierte Sicherheitsfachschulen könnten diese Inhalte kompetent und zuverlässig vermitteln. Um die Zulassung der Mitarbeiter zu erleichtern, sei es auch nötig, mehrfache, inhaltlich gleiche Zuverlässigkeitsüberprüfungen auszuschließen. Es könne nicht sein, dass für ein und denselben Mitarbeiter zur Ausübung nur einer Funktion vier unterschiedliche Überprüfungsverfahren erforderlich seien, kritisierte Lehnert. Eine neue gesetzliche Regelung müsse auch die Verpflichtung betriebseigener Sicherheitskräfte in sensiblen Schutzbereichen (sog. Inhouse-Security) zur Einhaltung der gleichen Voraussetzungen wie private Sicherheitsunternehmen sowie Änderungen bei der Vergabepaxis beinhalten.

www.bdsw.de

BKA: Gewalt gegen Polizeibeamte nimmt zu

Polizistinnen und Polizisten in Deutschland sind täglich gewaltsamen Angriffen ausgesetzt – ob im täglichen Streifendienst, bei Fußballereinsätzen oder bei Demonstrationen. 36.126 Fälle von „Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen“ wurden 2019 polizeilich registriert, fast 3.000 Fälle mehr als im Vorjahr. Dies geht aus dem Bundeslagebild „Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte“ hervor, das vom Bundeskriminalamt veröffentlicht wurde. Dazu gehört zum Beispiel ein Fall aus dem Januar 2019, als Beamtinnen und Beamte der Polizei Augsburg bei einer routinemäßigen Verkehrskontrolle von mehreren Männern angegriffen und mit Faustschlägen attackiert wurden. Wegen dieser und weiterer Vorfälle hat das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) im vergangenen Jahr die Kampagne „Für ein sicheres Deutschland“ gestartet, um auf die wichtige Arbeit von Polizei- und Rettungskräften aufmerksam zu machen.

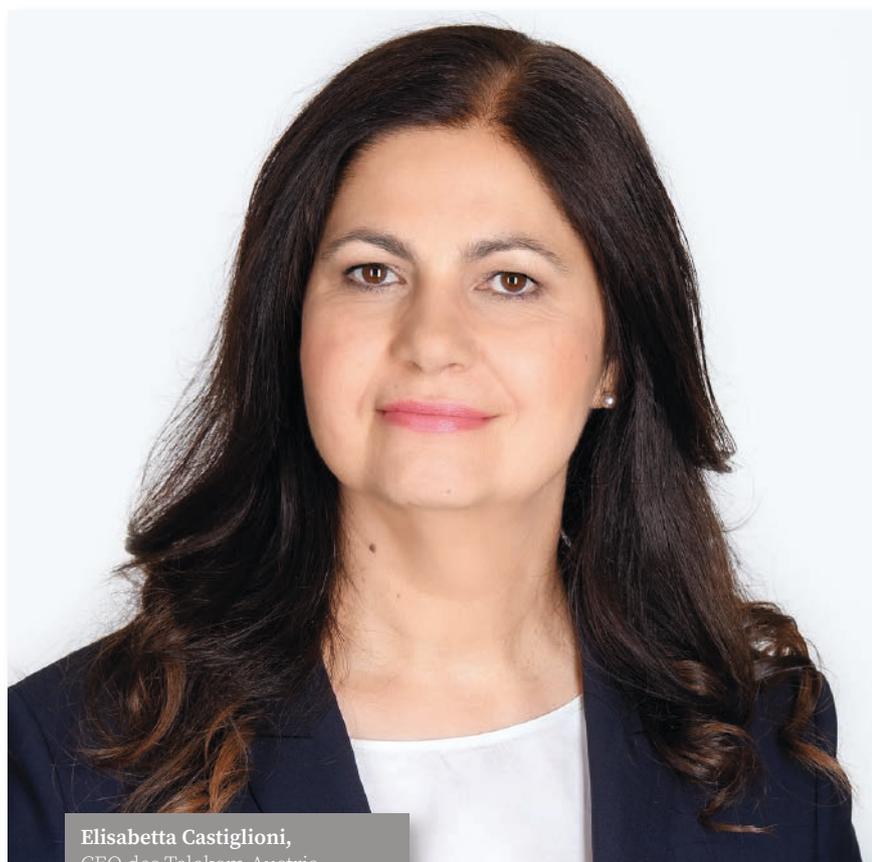
www.bka.de

Markt

So meistern wir die Krise

Wie die Top-Player mit Home Office, Video-konferenz & Co. die Pandemie bewältigen – und welche Innovationen sie planen

TOP PLAYER Digitalisierungslösungen



Elisabetta Castiglioni,
CEO des Telekom Austria-
Tochterunternehmens A1 Digital

3 Elisabetta Castiglioni: Für die Produktionsbranche haben wir u. a. neue Edge-Computing-Lösungen im Köcher. Diese bringen im Rahmen von IoT-Projekten die Rechenpower näher an die Produktionsprozesse. Für den Handel und die Logistik können Sie neue IoT Tracking und Sharing Lösungen von uns erwarten. Abschließend werden wir für die Branche der Software-Entwicklung unsere europäische Cloud-Lösung Exoscale um natives Containermanagement erweitern.

1 Elisabetta Castiglioni: In der täglichen Arbeit haben wir schon vor der Krise strukturell auf das Home Office gesetzt, insofern war das kein großer Wechsel – die fehlende Kinderbetreuung war wohl die größte Herausforderung für unsere Mitarbeiter. Stärker hat uns der Einbruch der Lieferketten aus Asien getroffen, deren Regionalisierung wir nun betreiben. Die möglichst umfangreiche Auslagerung aller Produktionsaktivitäten in Billiglohnländer war schon vor der Krise aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen nicht mehr das Gebot der Stunde. Jetzt gewinnt Regionalisierung als Ansatz der Risikoindämmung an Bedeutung. Während wir natürlich auch die Projektverschiebungen unserer Kunden spüren, profitieren wir als Digitalisierungsspezialisten (mehr Infos hier) auch von den Entwicklungen. Die Stunde der Digitalisierung hat geschlagen, kommen doch Unternehmen am besten durch die schweren Zeiten, die zuvor schon stark auf digitale Geschäftsmodelle und Verkaufskanäle setzten.

2 Elisabetta Castiglioni: Unsere Kunden fokussieren sich aufgrund der Krise stark auf Kostensenkung und Umsatzabsicherung. Digitale Lösungen, die sie dabei unterstützen, werden nun verstärkt nachgefragt. Im Handel betrifft das natürlich die Einhaltung der Covid-Sicherheitsvorgaben. Für die Produktions- und Logistikbetriebe unter unseren Kunden wird das Thema Industrie 4.0, speziell die optimierte Wartung immer wichtiger. Generell sehen wir Kostenpotenziale in den Themen Remote Working & Netzwerkanbindungen. Auch die Absicherung gegen Cyberangriffe gewinnt nun noch mehr an Interesse.

Kinder, Küche, Krisenstäbe: Die Corona-Zeit strengt alle an – lässt allerdings auch die Improvisations- und Innovationskraft von so manchem Unternehmen richtig aufblühen. Angesichts der Maßnahmen rund um die Pandemie wollte man sich noch vor einiger Zeit gar nicht ausmalen, wie es weitergeht mit der Wirtschaft. Mittlerweile zieht an vielen Stellen nicht nur eine (neue) Normalität ein – sondern es gibt sogar Anzeichen für Optimismus. Auch wenn deutsche und europäische Sicherheitsanbieter zunächst einmal wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie spüren. Eine Momentaufnahme aus dem Frühjahr des Jahres lieferte das Ergebnis einer Mitgliederbefragung des BHE Bundesverbands Sicherheitstechnik – dort wurde, wenig verwunderlich, von doch erheblichen Einbußen berichtet. Wie nun meistern führende Unternehmen die Krise? Für die Leser der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO hat die Redaktion im Juni 2020 mit Top-Playern aus verschiedenen Segmenten der Sicherheitswelt gesprochen.

TOP PLAYER Video, Alarm, Zutritt und Mechatronik



Martin Bemba und Sven Stuhlmann,
Geschäftsführung Abus Security Center

1 Martin Bemba: Die Corona-Pandemie und ihre Folgen gingen auch an Abus Security Center nicht spurlos vorüber. Jedoch könnte man sagen, dass wir Glück im Unglück hatten: Unser Kundenspektrum umfasst sowohl Facherrichter als auch Endanwender im DIY-Segment – zwar verzeichneten beide Bereiche einen Rückgang, jedoch zeitversetzt. Dank dieses Umstandes sind wir bisher – im Vergleich zu Marktbegleitern und anderen Branchen – relativ unbeschadet durch diese herausfordernde Zeit gekommen.

- 1** Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2** Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3** Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?

2 Sven Stuhlmann: So deutlich wie wohl nie zuvor hat uns die Pandemie die Bedeutung und Notwendigkeit der Digitalisierung vor Augen geführt – nicht nur in der Arbeitswelt, auch im Privaten wurde digitale Technik nun zum absoluten und ausnahmslosen Nonplusultra. Damit einher geht der Anspruch der vereinfachten Inbetriebnahme und Nutzung ebendieser Technik, sodass jeder – ob erfahrener Techniker oder technisch weniger affiner Nutzer – komplikationsfrei und in möglichst kurzer Zeit Zugang in die digitale Welt erhält. Dieser Wunsch nach Simplizität ist überall vorhanden: Je mehr Gewerke Hand in Hand gehen, sich vernetzen und in das smarte Zuhause integrieren lassen, umso angenehmer und umso mehr Komfort.

3 Martin Bemba: Diese soeben prognostizierten Trends münden bei Abus in diesem Jahr insbesondere in einem technischen System: der digitalen Sicherheitsplattform Nexello (Marktstart 2020). Zunächst einmal ist sie eine Alarm-Plattform. Aber vom ersten Moment an wurden Videoüberwachung und Zutrittskontrolle mitgedacht und sind nahtlos in das System integriert – mit einem starken Vernetzungscharakter: Nexello öffnet sich einer breiten Palette an smarter Gebäudeautomation und wird so zu einem intelligenten System, das mitdenkt und den Alltag seines Nutzers bereichert. Nichtsdestotrotz bleibt die Sicherheit stets im Fokus. Um diese ohne jeden Zweifel gewährleisten zu können, ist es ausschließlich Abus-Komponenten möglich, in die Alarmlogik einzugreifen – der Kern von Nexello ist und bleibt die gewohnt zuverlässige Abus-Sicherheit.

TOP PLAYER Physical Security Information Management (PSIM)



André Meiswinkel,
COO von Advancis

1 André Meiswinkel: Als innovatives IT-Unternehmen konnten wir auf unsere technische Infrastruktur zurückgreifen, so dass unsere Mitarbeiter auch während des Lockdowns ohne größere Einschränkung von zu Hause arbeiten konnten. Trotz der Pandemie haben wir positive Monatsergebnisse erwirtschaftet. Natürlich sind auch unsere Umsatzziele für 2020 gefährdet, jedoch konnten wir bis dato unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr sogar steigern. Wir versuchen, der Krise auch etwas Positives abzuverlangen. Die veränderten Rahmenbedingungen haben mehr Raum für interne Themen geschaffen. Wir arbeiten unter anderem daran, bestehende Strukturen innerhalb des Unternehmens weiter zu verbessern und haben zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht, z. B. haben wir unsere Schulungen auf Online-Trainings umgestellt, woraus künftig die „Advancis Academy“ entstehen wird. Darüber hinaus erweitern regelmäßige Webinare unseren Marketing-Alltag.

2 André Meiswinkel: Schon länger ist die wachsende Vernetzung von Systemen und Technologien (IoT, IT Security, Big Data etc.) und die Analyse relevanter Informationen ein Branchentrend. Für uns bedeutet dies, dass unser Gefahrenmanagementsystem es dem Anwender leicht machen muss, die relevanten Ereignisse zu erkennen und diese optimal zu lösen. Darüber hinaus sehen wir den Wunsch unserer Kunden, unabhängiger zu werden. Funktionalitäten und Schnittstellen sollen auch durch Dritte entwickelt werden können, um flexibler agieren zu können.

3 André Meiswinkel: Dem angesprochenen Trend folgen wir mit unserer neuesten WinGuard-Version, die im Herbst auf den Markt kommen wird. Wir stellen damit eine noch offenere Softwareplattform bereit: Partner und Kunden können selbst Programm-Module und Schnittstellen entwickeln und in das Gefahrenmanagementsystem einbinden, z. B. können sie externe Tools, die nur im jeweiligen Unternehmen verwendet werden, eigenständig implementieren. Auch neue Oberflächen lassen sich einfach realisieren. So lassen sich projektspezifische Anforderungen direkt und unabhängig umsetzen.

TOP PLAYER Gefahrstoff-Lagerung und -Handling



Günther Rossdeutscher,
Geschäftsführer von Asecos

1 Günther Rossdeutscher: Auch wir bei Asecos sind von den Folgen der Corona-Krise betroffen und spüren in unterschiedlichen Ausprägungen, je nach Land, deutliche Umsatzeinbrüche. Deswegen prognostizieren wir, dass frühestens 2022 das Umsatzniveau wie in 2019 erreicht wird. Jedoch hatten wir glücklicherweise keinen Infektionsfall in der Firma. Unsere Mitarbeiter gehen sehr gewissenhaft und solidarisch mit der aktuellen Situation um. Sehr schnell wurden unsere Beratungs-Dienstleistungen und Schulungen auf online, beispielsweise per Videochat oder Zoom umgestellt. Viele unserer Partner und Kunden folgten und nutzen die Zeit für einen intensiven fachlichen Austausch. Insbesondere unsere neuen Schulungs-Module Grundlagen der Lagerung brennbarer Flüssigkeiten, Neuigkeiten bei der Druckgasflaschenlagerung sowie die Lithium-Ionen-Akku-Lagerung wurden gerne angenommen.

2 Günther Rossdeutscher: Das Thema Lithium hat seit letztem Jahr einen großen Aufschwung erlebt. Gerade die sichere Lagerung der Akkus über Nacht interessiert die Kunden, denn das Gefahrenpotential der Energiespeicher wurde erkannt. Brandfälle sind leider keine Einzelfälle mehr.

3 Günther Rossdeutscher: Seien Sie gespannt – wir haben mehrere nutzerorientierte Entwicklungen in der Mache. Unter anderem die Themen Gefahrstoffabsaugung oder Überwachung der Abluft.



- 1** Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2** Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3** Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?

TOP PLAYER Video-, Zugangs- und Audiosysteme



Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe von Axis Communications

- 1 Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2 Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3 Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?

1 Edwin Roobol: Es ist eine sehr herausfordernde Zeit, für die gesamte Gesellschaft. Der Markt entwickelt sich allgemein weniger optimistisch, auch in unserer Branche. Diese Auswirkungen spüren natürlich auch wir. Dennoch ist das Geschäftsmodell von Axis grundlegend auf Langfristigkeit ausgerichtet. Innovation und Flexibilität haben uns immer geholfen, kreative technologische Lösungen zu finden, um auch kurz- und mittelfristige Bedürfnisse zu befriedigen und den adressierbaren Markt zu erweitern. Zum einen haben wir zusammen mit Software-Partnern und unserer eigenen Software-Entwicklung Lösungen geschaffen, die die aktuellen Herausforderungen unserer Kunden unterstützen. Zum Beispiel Netzwerk-Türstationen für die effektive und sichere Kommunikation intelligenter Crowd-Management-Systeme. – Im Hinblick auf neue Lösungen haben wir zum anderen eine aktuell erhöhte Nachfrage nach intelligenten Audio- und Analyselösungen, insbesondere für den Handel, festgestellt. Durch die offenen Standards unserer Produkte haben wir hierbei die nötige Flexibilität und Agilität, um schnell darauf zu reagieren.

2 Edwin Roobol: Kurzfristig sehen wir eine erhöhte Nachfrage nach Technologien, die völlig neue Anwendungsfälle unterstützen. Wir haben den Vorteil eines breiten Netzwerks von Systempartnern, die unsere Technologien ständig verbessern und an veränderte Situationen anpassen können. – Was wir außerdem sehen, ist eine erhöhte Nachfrage nach hohen Cybersecurity-Standards. Dies ist einer der Hauptvorteile unseres Angebots: Alle Produktlösungen basieren auf unserer eigenen Chip-Technologie – unsere neueste Generation ist hier unser Artpec-7 Chip. So können wir eine Vielzahl von Tools anbieten, mit denen unsere Kunden ein höheres IT-Sicherheitsniveau erreichen – über Zertifizierungsmanagement, sichere Firmware-Verwaltung bis hin zu schneller Bereitstellung von Firmware-Updates. – Auch sehen wir einen erhöhten Bedarf an intelligenten Netzwerkkamera-Lösungen. ►

② Wir glauben fest an den Einsatz von smarten Technologien, basierend auf Künstlicher Intelligenz bei klar im Voraus definierten Anwendungsfällen. Wir haben beispielsweise vor kurzem eine neue Kamera auf den Markt gebracht, die über eine eingebettete Deep Learning Processing Unit verfügt. Das bedeutet, dass wir die technische Kapazität der Kamera nutzen können, um Analysen direkt am Edge-basierten Produkt durchzuführen – was für unsere Kunden als Alternative zur cloud-basierten Analysen, die mit erhöhtem Datenschutz verbunden ist, viele Vorteile bietet.

③ **Edwin Roobol:** Wir werden unser Video-Portfolio weiter ausbauen, wie zum Beispiel mit der kürzlich eingeführten Axis Body Worn Solution – unserer ersten Bodycam. Für den Markt ist diese Lösung sehr innovativ, da sie ebenfalls auf einer offenen Plattform basiert, so dass sie in bestehende Systeme und Abläufe integriert werden kann. Wir sehen viele Anwendungsfälle für diese neue Produktlinie, zum Beispiel für die Strafverfolgung und Sicherheit sowie für Ausbildungszwecke. Zudem werden wir unser Audio-Angebot weiter ausbauen. Audiolösungen lassen sich leicht in bestehende IP-Infrastrukturen integrieren und bieten mehr Effizienz bei weniger Investitionsbedarf. Zum Beispiel können Audiolösungen im Einsatz Vorfälle verhindern, wie zum Beispiel einen Einbruch: Der Anwender kann sich bei Erkennung eines (möglichen) unbefugten Zutritts auf dem Gelände mit einem All-in-One-Audiolautsprecher von der Einsatzzentrale aus direkt verbinden lassen, wenn ein Alarm erkannt wird und so direkt mit dem Eindringling sprechen. Dadurch kann die Kriminalitätsrate deutlich gesenkt werden. – Schließlich werden wir in Zukunft noch mehr Wert auf Peripheriegeräte legen, indem wir für unsere IoT-Geräte die Deep Learning Processing Unit nutzen.

Keine Rekorde – aber auch keine Entlassungen

Das war freilich so erwartbar wie unerfreulich: Positiv-Rekorde werden momentan nicht verzeichnet. Nach einer Umfrage des BHE vom Juni 2020 berichten fast zwei Drittel der an dieser Befragung teilnehmenden Unternehmen von Umsatzeinbußen in der Folge der Corona-Pandemie. Diese liegen im Durchschnitt bei rund 24 Prozent. Die größten Auswirkungen vermeldeten die Unternehmer dabei im Neugeschäft. Fast die Hälfte der Unternehmen gab hier einen Umsatzrückgang von durchschnittlich knapp 20 Prozent an. Im Wartungsgeschäft musste etwas weniger als die Hälfte der Unternehmen einen Umsatzrückgang verzeichnen, der im Schnitt bei unter 10 Prozent liegt.

Auch das Auftragsvolumen hat sich der Erhebung zufolge bei rund der Hälfte der Fachrichter für Sicherheitssysteme reduziert. Die Einbußen betragen laut den Antworten im Juni hier durchschnittlich etwa 30 Prozent. Fast genauso viele Betriebe verzeichneten außerdem einen Rückgang bei der Angebotserstellung von durchschnittlich fast 40 Prozent.

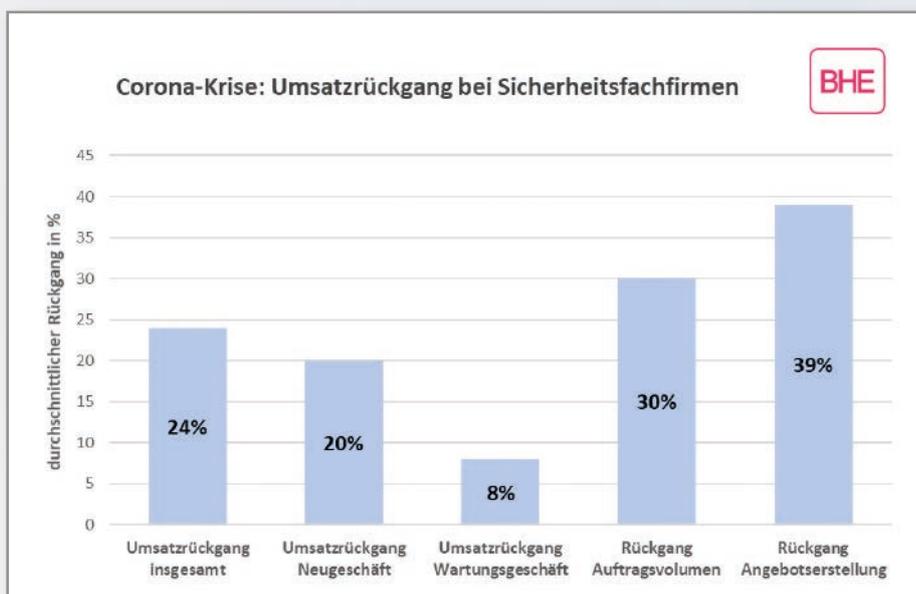
„In Folge der Corona-Krise kämpfen die Errichter im täglichen Geschäft mit unterschiedlichen Herausforderungen. Als Hauptprobleme wurden die Vereinbarung von Kundenterminen, die Rückstellung von Projekten sowie Lieferengpässe bei Vorlieferanten genannt“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE.

Aufgrund der Umsatz- und Auftragsrückgänge mussten 30 Prozent der befragten Unternehmen Kurzarbeit anmelden. Davon am stärksten betroffen war die Abteilung „Montage/Wartung“.

Positiv zu bewerten war, dass nahezu kein Unternehmen bis zum Zeitpunkt der Umfrage Personal abbauen mussten – 93 Prozent konnten alle Mitarbeiter an Bord behalten.

„Die Corona-Krise ist eine enorme Herausforderung – auch für die Sicherheitsbranche.

Zahlreiche Fachbetriebe müssen mit Umsatzeinbußen und Auftragsrückgängen umgehen und auf die veränderte Lage reagieren. In ihrer Gesamtheit ist die Sicherheitsbranche bisher zwar vergleichsweise gut durch die Krise gekommen, doch die Nachwirkungen werden in den einzelnen Betrieben voraussichtlich noch lange spürbar sein“, so Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE.



TOP PLAYER Elektrotechnik: Befehlsgeräte und Meldeleuchten



- 1 Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2 Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3 Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?



Christoph Schlegel, Geschäftsführer des Unternehmens Georg Schlegel

- 1 **Christoph Schlegel:** Kaum ein Unternehmen kam ungestreift durch die Corona-Zeit, auch wir nicht. Wir nehmen diese Situation als Katalysator für notwendige Veränderungen, um uns noch digitaler aufzustellen und zu präsentieren. Das Thema Automation rückt zunehmend in den Fokus. Dass wir hier auf dem richtigen Weg sind, beweisen die Nominierung für den „GIT SICHERHEIT AWARD“ und die Auszeichnung mit dem „German Innovation Award“ für die Entwicklung eines Not-Halt-Serienprüfautomaten.
- 2 **Christoph Schlegel:** Die Trends, die sich in der Vergangenheit angedeutet haben, werden auch über das nächste Jahr hinaus an Bedeutung gewinnen. Dazu zählen der vermehrte Einsatz von Smart-Devices, wie Tablets oder Handys, zur Bedienung von Maschinen, die Digitalisierung und der Trend hin zu Systemlösungen. Dem wird bei Schlegel bereits durch Bedientableaus und Terminals Rechnung getragen. Wir sehen zudem einen steigenden Bedarf beim kontaktlosen Schalten.
- 3 **Christoph Schlegel:** Auf die beschriebenen Trends werden wir Antworten in Schlegel-Qualität präsentieren. So können die Kunden innovative Lösungen bei den modularen Bussystemen erwarten. Über die gängigen Feldbussysteme hinaus bieten wir künftig direkte Anbindungen für IO-Link und SPE. Weiterentwicklungen unserer RFID-Systeme, die berührungslos Zugriffe erlauben oder Prozesse steuern, sind in Planung. Zudem gilt unser Augenmerk dem „intelligenten Schalter“, der vielfältige Möglichkeiten in der Anwendung und damit einen Mehrwert für Kunden bietet.

TOP PLAYER Videosicherheit

1 Dieter Dallmeier: Bei einer Exportquote von 70 % hat uns der Lockdown schwer getroffen. In den Branchen Casino und Flughäfen ist der bisherige Umsatz um ca. 75 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eingebrochen. In den Bereichen City, Industrie und Logistik konnten wir ca. 70 % der Vorjahresumsätze erzielen. – Der geänderten Situation werden wir durch Kurzarbeit gerecht, die wir voraussichtlich Ende Juli (Anm. d. Red.: die GIT-Interviews fanden im Juni 2020 statt) beenden werden. Als deutscher Kamerahersteller mit ganzheitlichem Ende-zu-Ende-Lösungsansatz in der Sicherheitstechnik und der Prozessoptimierung sehen wir aber auch weiterhin in innovativen Nischenlösungen unsere Zukunft. Deshalb ist die Entwicklung von der Kurzarbeit ausgenommen. So nutzen wir die „Lockdown“-Zeit durchaus auch im Sinne einer „kreativen Pause“, um Innovationen mit noch höherer Geschwindigkeit voranzutreiben. – Mit über 35 Jahren Erfahrung und dem Anspruch, dem Markt der Videosicherheitstechnik durch Innovationen wie dem weltweit ersten Digitalen Videorecorder mit Bewegungserkennung 1992 und der patentierten MFS-Technologie (Multifocal-Sensor-Technologie) Panomera immer wieder neue Impulse zu geben, werden wir auch diese, in ihrer Form noch nie dagewesene Krise überwinden.



Dieter Dallmeier, Gründer und Geschäftsführer von Dallmeier Electronic

2 Dieter Dallmeier: Der ständige Austausch mit unseren Kunden und die Analyse unserer Kernbranchen ermöglichen uns optimal und schnell auf die Bedürfnisse unserer Kunden zu reagieren. Hier zeigt sich ein wesentlicher Vorteil unseres Ansatzes – nämlich ein Anteil von 90% der Wertschöpfung in Deutschland sowie Lösungen, bei denen unsere Kunden auf Wunsch alle Komponenten und Services aus einer Hand erhalten. Forschung und Entwicklung wurden zudem aus der Kurzarbeit herausgenommen, um beim Restart der Wirtschaft sofort mit den richtigen Lösungen und Produkten agieren zu können. Cloud, KI und Edge sind dabei die wichtigen Trends, die wir abdecken. Neben dem „Alles aus einer Hand“-Ansatz setzen wir zudem bereits seit 2010 einen herstellerunabhängigen Plattform-Gedanken konsequent in unseren Hard- und Software-Produkten um. Dies ermöglicht uns als deutschem Kamera-, Recorder- und Softwarehersteller, den internationalen Markt zu bedienen – und bietet unseren Kunden höchstmögliche Flexibilität beim Einsatz unterschiedlicher Komponenten.

3 Dieter Dallmeier: Offenheit, Innovationen und der distributive Ansatz in all unserem Handeln ermöglicht uns immer neue Markterschließungen. Wenn die Wirtschaft wieder anläuft, sind wir bereit, hochflexibel und schnell auf die Bedürfnisse unserer Kernbranchen Casinos, Stadien, Flughäfen, Industrie und Logistik zu reagieren. Zudem nutzen wir die Erfahrung aus all diesen Branchen, um hochwertige Produkte für den anspruchsvollen Anwender im mittleren und oberen Marktsegment in anderen Märkten zu entwickeln. Unsere Kunden können gespannt sein auf das 4.Quartal 2020!

SAFE L ®
SICHERE LAGERUNG VON GEFAHRSTOFFEN

SICHERHEITS-SCHRÄNKE F90

AUFFANG-WANNEN

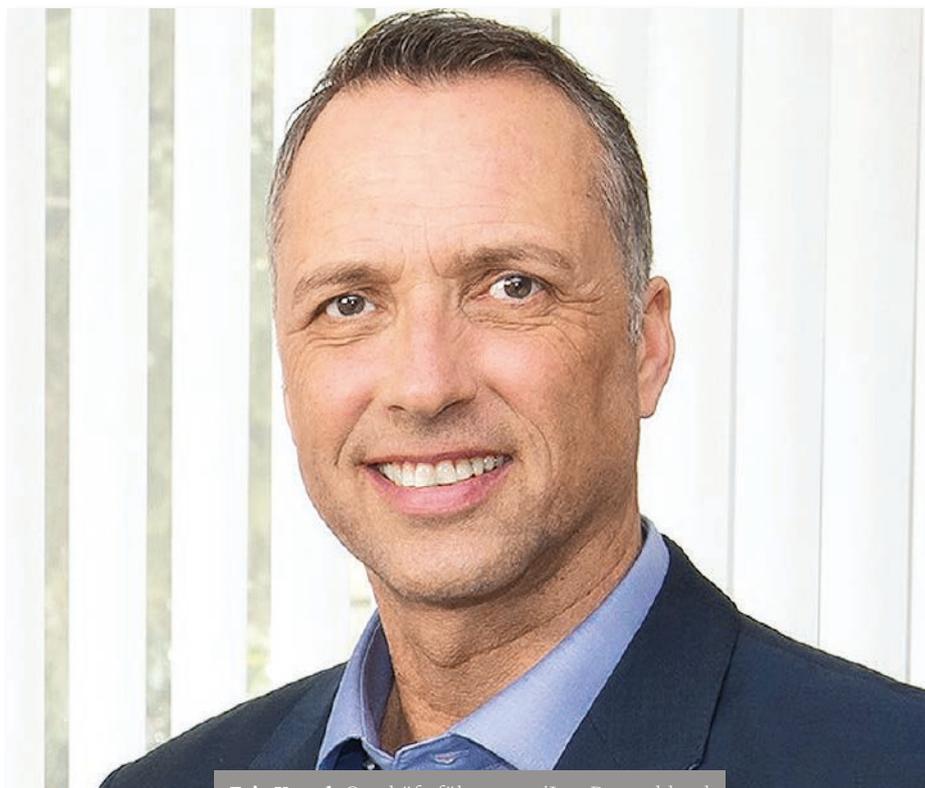
GEFAHRSTOFF-REGALE

GEFAHRSTOFF-LAGERCONTAINER

700 WEITERE ARTIKEL
KATALOG-DOWNLOAD:
WWW.SAEBU.DE

SÄBU MORSBACH SYSTEM
SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | Internet: www.saebu.de | E-Mail: safe@saebu.de

TOP PLAYER Energieautarke digitale Schließsysteme



Eric Kewel, Geschäftsführer von iLoq Deutschland

- 1 Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2 Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3 Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?

1 Eric Kewel: Aufgrund der Kontaktbeschränkungen haben wir verstärkt Video-Konferenzen mit Endkunden und Vertriebspartnern abgehalten und Schulungs-Webinare für unsere Partner-Händler durchgeführt. Da iLoq als digitales Unternehmen diesen Kommunikationsweg ja schon sehr frühzeitig genutzt hat, ist das nichts völlig Neues und wird entsprechend positiv von unseren Mitarbeitern und Kunden angenommen.

2 Eric Kewel: Flexible und clevere „Plug & Play“ Anwendungen und Schließsysteme, die mit dem allgemeinen Trend der Digitalisierung (IoT) und Nachhaltigkeit einhergehen und insbesondere auch wirtschaftlich sind, sind sicherlich auf dem Vormarsch. Bevorzugte Schließmedien sind aus unserer Sicht vorhandene Smartphones und in der Nutzung gewohnte Schlüssel für die Begehung von Türen, Toren oder auch für Schränke.

3 Eric Kewel: Im Juni dieses Jahres haben wir unser neuestes schlüsselbasiertes iLoq S5 Schließsystem vorgestellt, das im Normalbetrieb ebenfalls ohne Batterien oder Kabel auskommt. Dieses System ist über eine gemeinsame, benutzerfreundliche Software-Plattform, zusammen mit unserem mobilen und ebenfalls batterielosen Smartphone-basierten iLoq S50 Schließsystem administrierbar. Die iLoq 5-Serie, wie wir sie nennen, lässt diese Lösungen in der Zukunft noch weiter zusammenwachsen, um möglichst viele Anforderungen unserer Kunden aus der Wohnungswirtschaft, Studentenwohnheimen, Städten und Gemeinden sowie der Energiewirtschaft und Infrastruktur-Services abzudecken und zu erfüllen.

TOP PLAYER IP-Video-Systeme



Christian Heller, Sales Director DACH bei Mobotix

1 Christian Heller: Ich denke, es gibt kein Unternehmen, das von Corona und den Folgen nicht betroffen ist. Unabhängig davon, wie sich die Pandemie auf die wirtschaftliche Lage ausgewirkt hat, ist das „Phänomen Pandemie“ in den Fokus von Management-Entscheidungen gerückt: Corona ist ja einerseits noch nicht vorbei, andererseits haben wir auch gelernt, dass sich in unserer globalisierten Welt jederzeit neue Pandemien auftun könnten. – Mobotix ist bislang sehr gut durch diese Krise gekommen – und ein wesentlicher Faktor dafür ist mal wieder unsere Mobotix-DNA. Unser dezentraler Ansatz, Lösungen so autark wie nötig und so offen wie möglich zu entwickeln, hat sich nicht nur hinsichtlich Cybersicherheit bewährt, dieser Ansatz kann unseres Erachtens Teil der „Neuen Normalität“ sein. Es geht nicht darum, sich abzuschotten, sondern es bedarf Lösungen, die – wenn nötig – das autarke Leben und Arbeiten ermöglichen, ohne dass der umfassende Austausch innerhalb und außerhalb eines Systems, z. B. eines Unternehmens, der Mitarbeiter, der Lieferanten, Kunden und Partner wesentlich eingeschränkt wird. – Hinsichtlich Verwaltung, Marketing, Personal aber auch Sales-Aktivitäten konnten wir mit digitalen Lösungen und Homeoffice ein ziemlich normales Arbeiten gewährleisten. Auch unsere Produktion lief ununterbrochen, allerdings haben wir hier Risikofaktoren ausgemacht, denen wir durch neue Sicherheitskonzepte – zum Teil mit unseren eigenen Produkten – entgegenwirken. So haben wir Thermalkameras in unserer Produktion installiert, die Anomalien von Körpertemperaturen erkennen oder warnen, wenn Bereiche überfüllt sind und andere Sicherheitsmaßnahmen nicht eingehalten werden.

2 Christian Heller: Wir erkennen, dass es hervorragende Lösungen für alle Einsatzbereiche der Videotechnologie gibt, dass aber auch jeder einzelne Kunde seine ganz individuellen Anforderungen und intelligenten Funktionen hat und braucht. Diese zu erkennen und Lösungen dafür anbieten zu können, wird künftig noch stärker über den Erfolg der Marktakteure entscheiden.

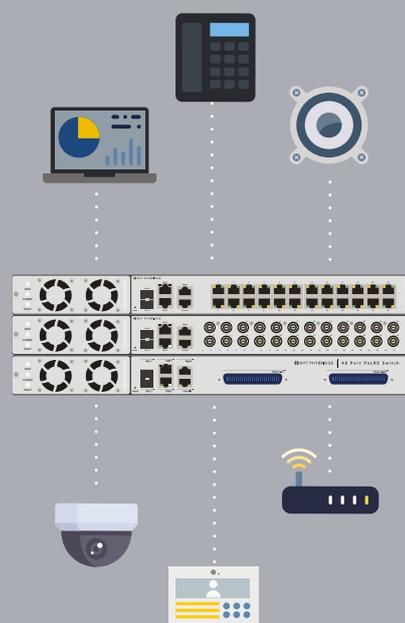
3 Christian Heller: Mobotix hat sich in den zurückliegenden drei Jahren so aufgestellt, dass wir Gesamtlösungen der Videotechnologie für nahezu jede Branche anbieten können. Cybersicherheit war, ist und bleibt dabei ein wesentlicher Zukunftsfaktor. Daneben werden auf Künstlicher Intelligenz und Deep Learning basierte Lösungen, die individuelle, kundenspezifischen Anforderungen erfüllen, gefragt sein. Wir werden solche Lösungen mit unseren Partnern entwickeln und unseren Kunden bereitstellen.

NVT PHYBRIDGE

WARUM NEU VERKABELN?

Nutzen Sie Ihre bestehende Infrastruktur für jegliche IoT Anbindung mit PoE

- Long Reach Ethernet & PoE – bis zu 1830 m
- Verwendung von: Koaxial-, Mehrpaarigem -, und Ein-paarigem Kabel (J-Y(St)Y)
- Managed und unmanaged Switch Lösungen



Die Migration auf IP-Security ist einfach, sicher und kosteneffizient.

Um mehr zu erfahren, besuchen Sie

<https://www.nvtpybridge.com/de/was-moechten-sie-anschliessen/>



oder kontaktieren Sie uns direkt:
+49-(0)8131-3590151
albrecht.streller@nvtpybridge.com

TOP PLAYER Feuerlöscher-Sprays und Feuerlöscher



Peter Holzamer, Geschäftsführer von Prymos

1 Peter Holzamer: Auch bei uns haben sich die Auftragseingänge ab Mitte März spürbar reduziert, von April bis Ende Mai war kaum Bewegung. Sehr geholfen hat uns die Kassenärztliche Vereinigung Hessen, die uns mit der Abfüllung von Desinfektionsmittel für die hessischen Krankenhäuser und Arztpraxen beauftragt hat, wofür wir sehr dankbar sind. Das läuft nun langsam aus, dafür steigt die Nachfrage bei unseren wartungsfreien Feuerlöschern seit Ende Mai wieder deutlich an.

2 Peter Holzamer: Covid-19 wird Spuren hinterlassen, es wird zu Neuorientierungen kommen, u. a. werden Kosten allgemein und insbesondere Wartungsaufwand und –kosten kritisch Neubewertet. Auf solchen Fragestellungen geben unsere innovativen Feuerlöscher passgenaue Antworten mit Kostensenkungen um die plus/minus 50 Prozent.

3 Peter Holzamer: Wir werden der Wirtschaft weitere Feuerlöscher vorstellen, die zukünftigen Anforderungen Rechnung tragen. Zudem köcheln einige neue Produktideen bzw. Einsatz- und Anwendungsgebiete für die Löschsprays in unserem Testlabor. Das Feedback der Anwender ist durchgängig so positiv, dass wir im Gleichklang mit den deutschen Feuerwehren und der vfdB mehr Kunden im Bereich Krankenhaus, Seniorenwohnen, Kita und Verwaltungen von den Vorteilen einer Ausstattung mit Feuerlöscher-Sprays überzeugen wollen.

TOP PLAYER Digitale Schließ- und Zutrittskontrollsysteme

1 Bernhard Sommer: SimonsVoss ist wie alle anderen Unternehmen von Reisebeschränkungen im Vertrieb und Service, vom Kontaktverbot zu Kunden und Homeoffice-Präsenz tangiert. Als die Situation aufzog, haben wir schnell reagiert und das ganze SimonsVoss-Team für mobiles Arbeiten ausgestattet. Am Fertigungsstandort Osterfeld wurden sofort alle Maßnahmen ergriffen, dass wir ununterbrochen und unter Einhaltung der entsprechend erhöhten Sicherheitsstandards produzieren und alle Kundenwünsche zeitnah erfüllen konnten. – Wir haben auch im Vertrieb und Service sehr früh auf digitale und virtuelle Maßnahmen sowie entsprechende Kommunikation umgestellt – mit dem Ergebnis, dass wir unsere Kunden ohne Unterbrechung in hoher Qualität weiter betreuen konnten. Mit den Lieferanten wurden sehr früh zusätzliche Lagerbestände aufgebaut, um allen potenziellen Engpässen zu begegnen. Damit hatten wir 100 Prozent Lieferfähigkeit – und die Resonanz der Kunden war durchwegs positiv.

2 Bernhard Sommer: Wir erwarten, dass der positive Trend zu digitalen und schlüssellosen Schließsystemen anhält und sie sich gegenüber mechanischen Systemen in der Breite des Marktes mittel- und langfristig durchsetzen. Schon die aktuelle Situation beschleunigt diese Entwicklung: Mit digitaler Schließtechnik lassen sich etwa Zutrittsrechte statt durch physikalische Schlüsselübergabe einfach und



Bernhard Sommer, Geschäftsführer von SimonsVoss

kontaktlos elektronisch übertragen. – Die Zusammenarbeit und Geschäftsprozesse mit den Kunden werden sich in digitale und virtuelle Formate verlagern. Webmeetings, Webinare, virtuelle Vertriebsgespräche, Remote Service werden sich stärker durchsetzen. Die Pandemie zeigt, wie wichtig es ist, Partnerschaften auf neue Art und Weise entstehen zu lassen.

3 Bernhard Sommer: Wir erweitern in den nächsten Monaten das SmartIntego-Programm zur Integration in Fremdsysteme durch den digitalen Innentüren-Beschlag SmartHandle AX SI. Als weitere Neuheit kommt das digitale Schrankschloss SmartLocker AX. Spinde, Umkleidekabinen oder Depotfächer lassen sich damit komfortabel sichern, verwalten und steuern. Unsere Entwicklung arbeitet noch an weiteren sehr interessanten und innovativen Produkten und Lösungen, die in den nächsten 12 Monaten auf den Markt kommen, derzeit (Stand: Juni 2020) ist es aber noch zu früh, darüber zu berichten.“

TOP PLAYER

Sicherheitstechnik für Robotik und Automation



Johann Aulila, Wolfgang Engelhart und Marcel Aulila von SSP Safety System Products

1 Johann Aulila: Natürlich spüren auch wir die Auswirkungen der Corona-Krise und hatten seit April Umsatzrückgänge zu verbuchen. Wir sind jedoch ein mittelständisches Unternehmen, das flexibel auf solche Situationen reagieren kann.

2 Wolfgang Engelhart: Mit zunehmender Automatisierung erleben wir, dass immer mehr Anlagen sicherheitstechnisch verkettet werden müssen. Flexible Systeme und hohe Diagnose werden deswegen groß geschrieben bei SSP.

3 Marcel Aulila: Mit unserer Prozesszuhaltung Holdx sowie unserer Wireless-Sicherheitssteuerung Safety Simplifier haben wir zwei recht neue Produkte, die wir stetig weiter entwickeln. Auf der SPS werden wir im November branchenspezifische Lösungen für AGVs, Spritzguss- und Verpackungsmaschinen vorstellen.



- 1** Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2** Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3** Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?

TOP PLAYER Sicherheitslösungen und Alarmanlagen



- 1 Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2 Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3 Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?



Thomas Taferner, Leiter strategischer Vertrieb und Marketing bei Telenot

1 Thomas Taferner: Wir als Telenot waren vom Thema Covid-19 genauso betroffen wie jeder andere Hersteller in Deutschland oder gar weltweit. Durch unsere eigene, extrem hohe Produktionstiefe und die sprichwörtliche Produktion „Made by Telenot“ am Stammsitz in Aalen-Hammerstadt konnten wir, dank des hohen Engagements unserer Mitarbeiter, viele Prozesse schnell und flexibel adaptieren. Unser oberstes Ziel in der ersten Phase: die Lieferfähigkeit für unsere Kunden aufrecht erhalten. Hierfür haben wir viele Mühen auf uns genommen. – Zudem war und ist unser oberstes Gebot, in den Zeiten der Pandemie volle Erreichbarkeit für alle unsere Kunden aufrecht zu erhalten. Telenot ist gerade auch in dieser Zeit der Kümmerer und der Partner für seine Kunden – für die Fachbetriebe, ebenso wie für Planer, Bauträger, Sachversicherungen, Handels- oder Industriekunden. Wir hatten alle Mann an Bord und konnten die Kundenbeziehungen durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit auch in diesen unsicheren Zeiten durchaus vertiefen.

2 Thomas Taferner: Der Wunsch, dem Kunden ein solider Partner zu sein, der alles aus einer Hand liefern kann – und dabei bestmöglich unterstützt – ist aus unserer Sicht klar aus dem Markt zu erkennen: Brand- und Einbruchschutz, Zutritt- und Übertragungstechnik, smarte Alarmanlagen und Smart-Home-Lösungen von einem Anbieter passgenau und kompatibel zueinander zu erhalten – diesen Trend sehen wir ganz deutlich. – Ebenso wichtig und nicht erst seit Corona ein Trend: Service- und Dienstleistungen rund um Projekte und Produkte – auch das wird bestimmt noch weiter zunehmen. – Dazu gilt es unserer Ansicht nach, Fachbetriebe zu unterstützen, deren Position auch in diesen schwierigen Zeiten zu stärken und ihnen bei der Marktbearbeitung ganz einfach und ganz praktisch zu helfen – mit Rat und Tat.

3 Thomas Taferner: Telenot kommt gerade 2020 mit einer wahren Vielzahl an neuen Produkten und neuen Leistungsmerkmalen für bestehende Produkte auf den Markt. Wir haben unser Innovations- und Entwicklungstempo nochmals deutlich erhöht. Mit diesen neuen Produkten und Leistungsmerkmalen geben wir unseren Kunden viele neue Möglichkeiten. Zudem entwickeln wir uns – siehe oben, dem Wunsch von Partnern folgend – durch eine starke Sortimentsverbreiterung zunehmend zum Vollsortimenter: und zwar durch die Ergänzung des Telenot-Produktportfolios um die Bereiche professionelle Brandmeldetechnik und professionelle Zutrittskontrolltechnik – zusätzlich zu all unseren bestehenden Produktreihen aus den Bereichen Einbruchschutz und Alarm. Das bietet uns für unsere Ansprache an die Fachbetriebe, aber auch an die gewerblichen und industriellen Endkunden sowie den Handel und der öffentlichen Hand, ganz neue Möglichkeiten. Außerdem warten wir für unsere Partner mit vielen, weiteren Services auf – mit Werbemitteln und mit Vertriebs- und Marketingberatung für die regionale Marktbearbeitung. Im Gegensatz zu anderen Anbietern erhalten Kunden bei Telenot das kostenfrei, als Bestandteil ihrer Partnerschaft mit uns.

TOP PLAYER Schlösser, Zylinder und elektronische Schließanlagen

1 Robert Schlieper: Durch die Sicherheitsvorkehrungen der Bundesregierung konnten ja, zumindest übergangsweise, nicht alle Mitarbeiter gleichzeitig im Unternehmen arbeiten. Dank der Einführung eines Schicht- und Homeoffice-Modells hatten wir keinerlei Einbußen. Unsere Kunden konnten in dieser Zeit telefonisch betreut werden. Mittlerweile sind wir, unter Berücksichtigung der Abstands- und Hygieneregeln, wieder zu unserem ursprünglichen Arbeitszeitmodell zurückgekehrt.

2 Robert Schlieper: Das Thema Smart Home wird noch stärker an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig wird der Aspekt der Datensicherheit eine viel wichtigere Rolle einnehmen als bisher. Um auch die Kompatibilität verschiedenster Geräte zu gewährleisten, erwarten wir dahingehend eine stärkere Tendenz in Richtung Bluetooth Wireless Technology.

3 Robert Schlieper: Wir werden unser elektronisches Produktportfolio um Systeme und Medien mit einer noch höheren Datensicherheit ergänzen. Gleichzeitig wird unser Portfolio durch eine neue und sehr flexible Produktserie erweitert, die die Aspekte Sicherheit, Komfort und Flexibilität bestmöglich kombiniert.



Robert Schlieper, Geschäftsführender Gesellschafter bei Wilka

TOP PLAYER Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Sicherheitstechnik



Jorge Pons Vorberg, Managing Director CEO der AZKOYEN Time & Security Division und Geschäftsführer der Primion Technology GmbH

- 1 Wie ist Ihr Unternehmen von den Folgen der Corona-Zeit betroffen – und wie wirken Sie dem entgegen?
- 2 Welche Trends, was die Anforderungen Ihrer Klientel betrifft, erwarten Sie in Ihrem Marktsegment für das nächste Jahr?
- 3 Welche weiteren Innovationen – auf welchen Gebieten und für welche Anwendungen und Zielgruppen – werden speziell aus Ihrem Haus in den nächsten 12 Monaten zu erwarten sein?

1 Jorge Pons Vorberg: Aktuell (Stand: Juni 2020) verzeichnen wir einen monatlichen Auftragsrückgang von rund 30–40 %, den wir aber als Verschiebung und nicht als Stornierung bewerten. In der Ausführung mussten wir uns aufgrund von Verzögerungen bei vorausgehenden Gewerken mit der Herausforderung der Termintreue auseinandersetzen. – Der Schutz unserer Mitarbeiter und ihrer Familien, die Einhaltung unserer Versprechen gegenüber unseren Kunden und final die Vorbereitung auf mögliche Szenarien nach der Krise haben unsere Entscheidungen bestimmt. Deswegen haben wir uns bewusst dafür entschieden, keine Kurzarbeit einzuführen. Dank unserer guten und an die neue Konjunktur angepassten Planung, konnten wir unsere Mitarbeiter ohne Einschränkungen und dank unserer flexiblen Arbeitszeitmodelle wie gewohnt beschäftigen.

2 Jorge Pons Vorberg: Als stark wachsenden Trend sehe ich aktuell durch die Corona-Krise – aber auch durch die steigende Sensibilität im Bereich des Datenschutzes – das Identitätsmanagement, z. B. für die Nachverfolgbarkeit in kritischen Umgebungen. Das Thema Outsourcing in verschiedenen Facetten – Cloud / SaaS – und damit zusammenhängende Dienstleistungen werden ebenfalls weiter im Fokus stehen. Auch die Konnektivität von technischen Komponenten wird an Relevanz gewinnen, ganz besonders bei bereits bekannten Technologien wie etwa BLE.

3 Jorge Pons Vorberg: Wir beschäftigen uns intensiv mit den Möglichkeiten, die moderne CCTV-Technologien bieten, ganz aktuell im Bereich der Erfassung von körperlichen Merkmalen in Verbindung mit unseren Zutrittskontroll-Lösungen und unserem Gefahrenmanagementsystem psm2200. Im Bereich der mechatronischen Komponenten befassen wir uns aktuell mit der Weiterentwicklung neuer Features für hochkomplexe Sicherheitsinstallationen. Weitere Themen sind unsere mobilen Apps sowie der von uns entwickelte außenbereichstaugliche Leser aus der neuen ADR-Familie.

TOP PLAYER Steigtechnik



Maximilian Treptow, Geschäftsführer Zarges GmbH

1 Maximilian Treptow: Auch an Zarges sind die Folgen der Corona-Pandemie nicht spurlos vorbeigegangen. Insbesondere unser Kerngeschäft, Steigtechnik und Transport, ist im April und Mai deutlich hinter den Vorjahreszahlen und Erwartungen zurückgeblieben. Allerdings konnten wir schon jetzt feststellen, dass sich der Markt im Juni leicht erholt hat. Bereits bei den ersten Anzeichen haben wir vielfältige Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen zu mindern. So war es für uns das Wichtigste, zu allererst unsere Mitarbeiter zu schützen, die Services aufrechtzuerhalten und für unsere Kunden weiterhin erreichbar zu sein. Hinzu kommt natürlich die Sicherstellung der gewohnt zuverlässigen Warenverfügbarkeit und damit der Versorgungskette. Zudem haben die letzten beiden Monate gezeigt, dass unsere Investitionen der vergangenen Jahre in die umfassende Digitalisierung ein Schritt in die richtige Richtung waren. So konnten wir problemlos viele relevante Dienstleistungen auf digitale Angebote umstellen.

2 Maximilian Treptow: Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig funktionsfähige digitale Dienstleistungen sind, um Menschen in Situationen wie diesen zu schützen und vor allem bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Arbeitgeber werden demnach mehr und mehr gefordert sein, Flexibilität zu zeigen und ihren Mitarbeitern die passenden Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen. Ferner sehen wir, dass vor allem in Groß- und öffentlichen Projekten das Thema Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle spielt. Diesem Trend werden wir natürlich weiterhin Rechnung tragen und unsere Ziele ausweiten.

3 Maximilian Treptow: Wir entwickeln unsere Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich weiter und haben viele Neuerungen in unseren unterschiedlichen Produktkategorien geplant. Im Bereich Steigtechnik fokussieren wir uns auf ein noch höheres Maß an Arbeitssicherheit für Anwender, zum Beispiel mit Leitern nach den überarbeiteten technischen Regeln für Betriebssicherheit, kurz TRBS, 2121-2. Dem folgt ebenso unser breites Portfolio an manuellen und damit stromunabhängigen Liften für sicheres Arbeiten in der Höhe. Auch im Bereich Transport werden künftig universelle Lösungen zur sicheren Lagerung und zum Transport von Lithium-Ionen-Batterien im Vordergrund stehen. Wenn wir auf das Gesundheitswesen blicken, sind ebenfalls digitale Lösungen zur Aufbewahrung ein wichtiger Schlüssel. Zusammengefasst bieten wir auch weiterhin ein breites Produktportfolio für Industrie, Gesundheitswesen und Handwerk, stets mit dem Fokus auf die Gesundheit und Sicherheit der Anwender.“

Powerplay

Schnell, einfach, direkt – Online!
www.pro-4-pro.com



Verbände

Das Future Safe House

Eine Idee wird Wirklichkeit. Von Dr. Christian Endreß, Geschäftsführer der ASW West e.V. und Mitinitiator des Future Safe House in Essen

Sicherheitsrelevante Ereignisse hatten seit jeher eine signifikante Auswirkung auf Staat, Gesellschaft und die Wirtschaft. Hybride Bedrohungslagen, organisierte Kriminalität, Health Security und eine hohe Aktivität im Bereich der Wirtschaftskriminalität stellen alle Akteure vor massive Herausforderungen. Diesen soll im und mit dem Future Safe House der ASW noch besser begegnet werden.

Wir brauchen klare Antworten auf die Fragen: wie gehen wir zukünftig mit pathogenen und digitalen Viren um? Ist die föderale Sicherheitsarchitektur unter Berücksichtigung der heutigen Bedrohungslagen noch zeitgemäß und findet der Wirtschaftsschutz eine angemessene Beachtung in der Politik – aber auch in der Wirtschaft selbst?

Wirtschaftliche Prosperität und gesellschaftlicher Zusammenhalt setzen Sicherheit voraus. Die Herausforderungen im Bereich Wirtschaftsschutz und Unternehmenssicherheit sowie die Möglichkeiten in der privaten Sicherheitswirtschaft müssen deutlich stärker in die nationale Sicherheitsdebatte eingebracht werden. Nur durch gemeinschaftliche und abgestimmte Anstrengungen können die Grundlagen für eine langfristig sichere Gesellschaft und eine dauerhaft leistungsfähige Wirtschaft gewährleistet werden.

Eine verbesserte Kooperation privater und staatlicher Akteure ist zwingende Voraussetzung, um den Wirtschaftsstandort Deutschland fit für die Zukunft zu machen und Arbeitsplätze nachhaltig in Deutschland zu erhalten. Die Weiterentwicklung und Festigung des Wirtschaftsstandorts Deutschland muss den Schutz der Unternehmen und Arbeitsplätze deutlich stärker berücksichtigen als bisher.

Von der Idee zur Wirklichkeit: das Future Safe House

Vor diesem Hintergrund der zukünftigen Herausforderungen entstand die Idee, die exponentiellen Entwicklungszyklen mit

Sicherheitslösungen zu begleiten. Was zunächst ein Arbeitstitel war, entstand in der Stadt Essen in der Realität: das Future Safe House. Die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West e.V. sowie ein Netzwerk kompetenter Sicherheitsakteure bezog zu Beginn 2020 die neuen Räumlichkeiten in Essen im sogenannten Future Safe House, um eine gemeinsame Entwicklungsplattform zu allen Sicherheitsthemen der Zukunft abzubilden.

Die zukünftigen Herausforderungen machen solche wichtigen Schritte erforderlich, weil die virtuellen und realen Welten immer stärker zusammenwachsen. Dadurch entfallen die Trennlinien bisheriger Sicherheitsstrukturen zwischen der digitalen und physischen Sicherheit. Zahlreiche Einrichtungen haben diesen Trend bereits erkannt und sich zukunfts-fähig organisatorisch aufgestellt. Unternehmen müssen sich den Anforderungen ihrer Märkte stellen, was auch eine Transformation oder sogar Disruption nach sich ziehen kann. Was sind vor diesem Hintergrund die Sicherheitsherausforderungen der Zukunft und wie muss sich die deutsche Wirtschaft auf existenzbedrohende Szenarien vorbereiten? Genau diese Frage sollen auf Basis verschiedener Plattformen im Future Safe House beantwortet werden – um im Bedarfsfall gemeinsame Perspektivenwechsel zu erzielen.

Zusammen mit Wissenschaftlern, Experten und Zukunftsforschern erfasst die ASW die weltweiten Veränderungen und leitet Tendenzen und Trends für die Wirtschaft ab. Auf dieser Basis werden Sicherheitskonzepte entwickelt, die präventiv auf zukünftige Risiken eingehen. Hier reicht der Spannungsbogen von der IT-Sicherheit über die physische Sicherheit bis hin zum Reputationsmanagement. Dabei ist das Ziel, die Unternehmen zu schützen; Anspruch ist es, die deutsche Wirtschaft sicherer zu machen.

Auch in der Krise gut aufgestellt

Im Auftrag der Stadt Essen wurde das „Koordinationzentrum Kritis“ unter Mitwirkung der ASW West am 18. März 2020 ins Leben gerufen. Zu diesem Zeitpunkt war der Verlauf der Krise noch völlig unbekannt. Die Stadt



Eindrücke
aus dem Future
Safe House der ASW in
Essen: multifunktionale
Räumen für Seminare,
Flex-Workspaces und
moderne Infrastruktur
für eLearning und
Webinare



© consulting plus GmbH

Mehrwerte für die Mitglieder der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West e.V.

Die Mitglieder der ASW profitieren nicht nur von den Arbeitsergebnissen, Studien, Workshops und neuen Veranstaltungsformaten des Future Safe Houses. In Essen entstand ein bisher einmaliges Arbeitsumfeld und eine physische Plattform, die zur Nutzung allen Verbandsmitgliedern zur Verfügung steht. Hierbei kann jederzeit auf ein umfangreiches Expertennetzwerk zu allen sicherheitsrelevanten Fragestellungen zurückgegriffen werden.

Essen rechnete mit einer Vielzahl von an Covid-19-infizierten Menschen. Hauptaugenmerk in der Pandemie war es, die Infektionszahlen zu kennen und die genannten Prognosezahlen so spät wie möglich zu erreichen. Die ASW West unterstützte die Stadt Essen dabei mit ihren Erfahrungen aus dem Bereich des Krisenmanagements und trieb mit innovativem Denken Problemlösungen voran. An das Koordinierungszentrum waren im Schwerpunkt zahlreiche Unternehmen der kritischen Infrastrukturen angeschlossen.

Die Hauptaufgabe konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Sicherstellung der Versorgung innerhalb der Kritis-Sektoren, wobei die ASW West Verantwortung für die Informationssteuerung und Ressourcenkoordinierung trug. Die ASW West agierte als Bindeglied und Sprachrohr zwischen den Kritis-Unternehmen und der Essener Stadtverwaltung. Alle Informationen wurden schnell und gebündelt kommuniziert sowie die Bedürfnisse und Notwendigkeiten zur Aufrechterhaltung in der Versorgung herausgestellt. Bedingt durch die hochmoderne Ausstattung sowie des entsprechenden Platzangebots konnte auch während der Krise der Betrieb aufrechterhalten werden.

Auch die ASW Akademie AG hat ihren Hauptsitz in Essen. Die Akademie wurde gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen konzipiert und steht zukünftig für Aus- und Weiterbildungskonzepte, die sich im alltäglichen und nicht alltäglichen Berufs- und Privatleben bewähren. Durch qualifizierte und namhafte ExpertInnen und DozentInnen sorgt die Arbeitsgemeinschaft für ein Höchstmaß an Know-how und Praxisnähe. Dabei ist man zudem in ein internationales Kompetenz- und Hochschulnetzwerk eingebunden. Von der Problemerkennung bis zur Realisierung sind die zukünftigen Lernkonzepte durch Transparenz und Systematik gekennzeichnet.

Das moderne Future Safe House am Standort Essen mit multifunktionalen Räumen für Seminare, Flex-Workspaces und modernster Infrastruktur für eLearning und Webinare unterstützt dabei den flexiblen Lernansatz der Akademie. Die Corona-Krise hat die Verlagerung in die digitalen Welten auch bei der ASW Akademie beschleunigt.

Die ASW möchte das Thema „Bildung in der Sicherheit“ weiterentwickeln und somit auch zu einer Verbesserung des Ansehens der Branche beitragen. Teile der Erträge werden dazu genutzt, das Thema Sicherheit insgesamt zu fördern.

Dieses Projekt gestaltet die ASW mit der Wirtschaft für die Wirtschaft. Die gewählte Form der Aktiengesellschaft gewährleistet die Transparenzpflicht. Zudem will man explizit keine exklusiven Kooperationen.

Zukünftig arbeitet jedoch nicht nur die Privatwirtschaft in der Müller-Breslau-Straße in Essen, Standort des Future Safe Houses, an Problemlösungen, sondern auch staatliche Institutionen. Bereits im Dezember 2019 hat NRW-Innenminister Herbert Reul offiziell die „Sicherheitskooperation Ruhr zur Bekämpfung der Clankriminalität“ eingeweiht. Die „Siko-Ruhr“ hat zu Beginn des Jahres ihre Arbeit an gleicher Stelle aufgenommen. In der neuen Dienststelle werden Vertreter von Landes- und Bundespolizei, Kommunen, Zollbehörden und Finanzverwaltung Informationen sammeln sowie Maßnahmen gegen Clankriminalität bündeln und koordinieren.

Ideen für vielen weitere Projekte gibt es bereits – die dann wie das Future Safe House selbst wohl recht bald ebenfalls Wirklichkeit werden.

www.future-safe-house.de
www.asw-akademie.de



Dirk Dingfelder ist Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit und CEO von D+H Mechatronic in Hamburg

Verbände

Perspektiven überwiegen

Dirk Dingfelder vom ZVEI-Fachverband Sicherheit: Wo die Sicherheitstechnik steht – und die Lehren aus der Corona-Krise

Die Corona-Krise hat die gesamte Elektroindustrie in Mitleidenschaft gezogen – und damit auch die Sicherheitstechnik. Wie tief die Branche in der Krise steckt, wie schnell und mit welchen Maßnahmen sie wieder herauskommen kann und welche Lehren daraus gezogen werden können, das erläutert Dirk Dingfelder, Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit.

GIT SICHERHEIT: Herr Dingfelder, Sie sind seit einem knappen Jahr Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit. Wie geht es der Sicherheitstechnik?

Dirk Dingfelder: Wir schlagen uns recht wacker; andere Fachbereiche im Verband hat es offenbar etwas härter getroffen, wie die Umfragen des ZVEI zeigen. Die gesamte Elektroindustrie rechnet nach letztem Stand mit Einbußen beim Umsatz von im Durchschnitt vierzehn Prozent. Die Sicherheitstechnik demgegenüber nur mit einem Minus von zwölf Prozent.

Verschärft sich die Krise noch weiter oder haben wir die Talsohle schon durchschritten?

Dirk Dingfelder: Das kann und wird wohl jedes Unternehmen für sich selbst unterschiedlich beantworten können und müssen. Industrieweit zeigen aktuell die meisten Indikatoren wie Bestellungen, reale Produktion und Kapazitätsauslastung sowie Auftragsreichweite nach unten, aber es gibt einige Silberstreifen am Horizont. Dazu gehört, dass in der Sicherheitstechnik zwar 93 Prozent der Unternehmen Umsatzrückgänge erwarten, aber 77 Prozent glauben, diese vorläufigen Verluste zumindest teilweise kompensieren zu können. 13 Prozent sind sogar der Überzeugung, diese im Lauf der Zeit wieder vollständig aufholen zu können. Einen signifikanten Unterschied gibt es allerdings zwischen Sicherheitstechnik und der gesamten

Elektroindustrie beim Geschäft mit China: Während in der Sicherheitstechnik bei der Nachfrage oder dem Bezug von Vorleistungen erst rund ein Viertel der Unternehmen positive Impulse aus China wahrnimmt, aber 71 Prozent nichts verzeichnen können, sind es ZVEI-weit 84 Prozent bei der Nachfrage und 56 Prozent beim Bezug von Vorleistungen, die positive Signale für China mitgeteilt haben.

Was sind die „lessons learnt“?

Dirk Dingfelder: Zum einen das Thema Digitalisierung. Für die Sicherheitstechnik haben über 90 Prozent der Unternehmen angegeben, stärker in Digitalisierung investieren zu wollen. Wer also bisher noch gezögert hat, dem

hat die gegenwärtige Situation offenbar Beine gemacht. Was sich auch deutlich erkennen lässt, ist das Thema Fachkräftemangel: Kein einziges Unternehmen der Sicherheitstechnik spielt auch nur mit dem Gedanken, Fachkräfte zu entlassen. Das gilt übrigens für 90 Prozent der gesamten Elektroindustrie genauso. Hier müssen wir nach der Krise auch ansetzen. Es geht um Ausbildungs- und Studienabschlüsse, die nachgeholt werden müssen, denn wir brauchen die Fachkräfte. Es geht aber auch um die Digitalisierung von administrativen Prozessen wie Baugenehmigungen. Die meisten Planungsprozesse sind zwar schon seit langem digital. Die Digitalisierung endet aber oft im Genehmigungsverfahren, weil viele Behörden noch nicht entsprechend aufgestellt sind, was sich jetzt in der Krise mit Home Office und begrenztem Aktenzugang zeigt. Was bislang als digitaler Bauantrag gilt, ist im Kern dann doch oft noch papiergebunden. Die Unterlagen können zwar digital eingereicht werden, müssen aber häufig aufgrund der Schriftefordernisse zusätzlich in Papier abgegeben werden. Ein durchgängiger digitaler Workflow ist das in der Regel aber nicht. Die „Musterbauvorlagenverordnung zur Erleichterung digitaler Verfahren“ ist da zumindest ein richtiger Schritt, aber noch lange nicht das Ende der Entwicklung.

Welche weiteren Ansätze sehen Sie?

Dirk Dingfelder: Das werden wir in den nächsten Wochen und Monaten einmal zusammenstellen. Das Spektrum fängt an bei der Diskussion mit den Zertifizierern, die sich in Summe sehr kooperativ gezeigt

haben, wenn es um auslaufende Zertifikate für Produkte oder Unternehmen ging, die in der Krise verlängert werden mussten. Vereinfachungsschritte, die sich bewährt haben, sollten in die Abläufe der Zertifizierung integriert werden. Ein weiteres Thema ist „remote services“, welches einen Aufschwung erfahren wird und für das wir gerade eine europäische Norm vorbereiten, die sich auf der Zielgeraden befindet. Und last but not least haben wir ein Team gebildet, das sich mit Sicherheitsaspekten rund um Infrastrukturen wie Krankenhäuser und Alten- und Pflegeheime befasst. Wir werden dort künftig Systeme zum Besuchermanagement brauchen und die Belüftung überdenken müssen, wenn die Virenkonzentration in geschlossenen Räumen eine kritische Größe erreicht. Das Thema Beatmung bedeutet Sauerstoff, und das wiederum kann brandschutzrelevant werden. Von daher sollten Brandschutzkonzepte entsprechender Einrichtungen überprüft werden.

Was wünschen Sie sich von der Politik?

Dirk Dingfelder: Dass sie manchmal mehr auf den Rat der Industrie hört. Natürlich haben wir kommerzielle Interessen, und die artikulieren wir auch. Oft wird uns aber Klientelpolitik unterstellt, wo es gar nicht zutrifft. Um das aber auch deutlich zu sagen: Wir arbeiten auf der operativen Ebene mit einer Vielzahl von Behörden, Ministerien und sonstigen Institutionen gut und eng zusammen. Zwei Beispiele. Erstens: Bereits am Anfang der Krise haben wir uns als ZVEI dafür eingesetzt, dass die Politik auf eine Unterscheidung zwischen „systemrelevanten“ und „nicht systemrelevanten“

Unternehmen verzichtet, wie dies in Italien praktiziert wurde. Vielmehr musste geregelt werden, dass Techniker, gleichgültig ob Sicherheitstechniker, Energieanlagenelektroniker oder Installateur, Zutritt zu Krankenhäusern und Pflegeheimen bekamen, wenn dies erforderlich war. Auf den Einsatzzweck kommt es an. Hier haben Industrie und Politik an einem Strang – und am selben Ende – gezogen. Zweitens: Aus dem Verband kam vor einigen Monaten der Vorschlag, eine Verordnung über elektrische Betriebsräume anzupassen, weil die geltende veraltet und nicht mehr zeitgemäß ist. Wir haben einen konstruktiven Vorschlag erarbeitet, der vom zuständigen Gremium angenommen wurde und jetzt umgesetzt wird.

Wir geben aber auch über den ZVEI zu einer Vielzahl von Entwürfen von Gesetzen und Verordnungen Stellungnahmen ab, bei denen unsere Argumente nicht berücksichtigt werden, selbst wenn es um die Korrektur offensichtlich fehlerhafter oder unzeitgemäßer Regelungen geht. Hier wünschen wir uns eine konstruktivere Umgangsweise.

Und wie kommen Sie persönlich durch die Krise, Herr Dingfelder?

Dirk Dingfelder: Bislang sehr gut. Ich habe auch feststellen können, welche Herausforderungen das tägliche Verbinden von Arbeit und Familie mit sich bringt. Diese Erfahrungen sollten wir alle gut konservieren, um nach der Krise auch daraus Schlüsse in Politik und Unternehmen zu ziehen.

www.zvei.org

BVSW startet Online-Akademie

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSW) startet eine Plattform für Schulungen und Weiterbildungen: Mit der Online-Akademie bietet der Verband digitale Lernangebote rund um das Thema Sicherheit. Unternehmen können Lizenzpakete buchen, um ihren Mitarbeitern flexible Weiterbildungen zu ermöglichen. E-Learning sei aus der beruflichen Weiterbildung nicht mehr wegzudenken, so Caronline Eder, Geschäftsführerin des BVSW. Deshalb vergrößere der Verband sein Schulungsprogramm und biete neben den Präsenzseminaren auch digitale Lernangebote, die überall und zu jeder Zeit abrufbar seien. Auch komplexe und abstrakte Inhalte werden leicht verständlich erklärt, anhand von Beispielen führen die Kurse Schritt für Schritt durch die verschiedenen Themen. Die Weiterbildungen bestehen aus mehreren Modulen, die einzeln abrufbar sind. Jede Lerneinheit dauert maximal eine Stunde.

www.bvsw.de

Caroline Eder präsentiert die
BVSW Online-Akademie ►



Effiziente Glasfaserausbau-Projekte:
anwendungsspezifische Tiefbau-
technik, innovative Prozesse und
Verfahren sowie klare Strukturen



© Ditch Witch / Kronobau GmbH

Umfeld

Ein Virus befeuert den Glasfaserausbau

Wie schnelles Internet jetzt flächendeckend möglich werden kann

Home Office, Onlineshopping, Streaming-Dienste – Wie wichtig ein zuverlässiges und schnelles Internet ist, haben die vergangenen Wochen eindrücklich gezeigt. Covid-19 hat der Republik einmal mehr die Notwendigkeit eines Digitalisierungsschubs vor Augen geführt. Zeit also, um den Glasfaserausbau voranzubringen. Unternehmen wie die Kronobau GmbH, ein Komplettanbieter für den Glasfaserausbau, stehen bereit.

Wer sich mit Kollegen und Vorgesetzten mit Tools wie Teams, Zoom oder Slack ausgetauscht hat, kann ein Lied davon singen: Wie oft brach die Verbindung während eines Meetings ab oder kam gar nicht erst zustande, weil die Leitungen überlastet waren? Wer gar in einem der vielen weißen Flecken der Breitbandversorgung im Homeoffice saß, konnte womöglich nicht mal aufs Firmennetzwerk zugreifen.

Weniger Hürden für mehr Datenvolumen

„Die Digitalisierung ist Deutschlands Schicksalsfrage. Um das riesige Datenvolumen bewältigen zu können, brauchen wir so

schnell wie möglich den Glasfaserausbau“, sagt Hans-Günter Claußen, Gründer und Geschäftsführer von Kronobau GmbH aus dem schwäbischen Großsaitingen. Behörden, Unternehmen und Privatpersonen, die sich in Sachen Glasfaserausbau bisher zurückhaltend gezeigt haben, wurden durch die Corona-Krise eines Besseren belehrt.

Ein Notfall-Paket der Bundesregierung sah im März 2020 vor, die Verfahrensvorgaben für den Glasfaserausbau zu reduzieren, um den Ausbau der digitalen Infrastruktur zu beschleunigen. So sollen beispielsweise Behörden vor Ort deutlich flexibler arbeiten können als bisher und die Nutzung von Forst-, Wald- und Wirtschaftswegen im ländlichen

Raum durch eine Duldungspflicht erleichtert werden. Claußen sieht damit eine zentrale Voraussetzung erfüllt, damit der Gigabit-Ausbau nach der Krise zügig voran geht.

Alles aus einer Hand: von der Bürokratie bis zur Inbetriebnahme

Gemeinden und Kommunen haben sich bisher zudem von den bürokratischen Hürden in Form von umständlichen und langwierigen Antragsverfahren abschrecken lassen. Von den im Rahmen des „Bundesförderprogramms für den Breitbandausbau“ bewilligten 11 Milliarden Euro an Fördermitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) wurde erst ein Bruchteil abgerufen.



GPS-gestützte Bestandsaufnahme per Video-Drohne ermöglicht zentimetergenaue Vorvermessung von bis zu 20 Trassen-Kilometern pro Tag.

Kronobau nimmt Auftraggebern diese bürokratischen Aufgaben ab. Und zum „Rundumsorglos-Paket“, wie Hans-Günter Claußen diesen Service nennt, gehört noch mehr: Nämlich reibungslose Abläufe bei den Bauarbeiten selbst. Dank eines eigenen Baustoffkontors können einzelne Projektschritte planmäßig durchgeführt und beendet werden. Projektverzögerungen, beispielsweise aufgrund von Lieferengpässen bei den Glasfaserkabeln, gibt es nicht. Damit fungiert das Baukontor quasi als „Projekt-Abschlussversicherung“.

Für die optimale Vorbereitung der Bauarbeiter steht die hauseigene Krono Akademie,

in der alle Angestellten der Nachunternehmer vor Baubeginn geschult werden. Dies und eine Qualitätssicherung nach Beendigung jedes einzelnen Bauabschnitts sorgen dafür, dass Projekte „in time und in budget“ beendet werden.

„Wenn wir uns jetzt ranhalten, können wir bis 2025 in Sachen Glasfaserausbau deutlich aufholen und zu den derzeit führenden Nationen Südkorea, Schweden und Spanien aufschließen“, erklärt Hans-Günter Claußen. Zum Vergleich: Laut Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) lag der Anteil an Glasfaseranschlüssen in

Südkorea im zweiten Quartal 2019 bei knapp 82, hierzulande bei mageren 3,6 Prozent.



Hochwertige Materialien und nachhaltiges Materialmanagement entscheiden über den Erfolg von Bau-Projekten.

KONTAKT



Kronobau GmbH

Großaitingen

Tel.: 08203-43147-0

info@Kronobaugmbh.de

www.Kronobaugmbh.de



Francis Cepero, A1 Digital Director Vertical Market Solutions



Francisco Martin, CEO von BigML



Wolfgang Niedziella, Geschäftsführer in der VDE-Gruppe

A1 Digital und BigML unterstützen Covid-19-Forschung

A1 Digital stellt Forschungseinrichtungen seine Machine-Learning-Plattform powered by BigML zur Verfügung: Das limitierte Machine-Learning-as-a-Service-Angebot gilt für Forschungseinrichtungen, die sich mit den medizinischen, ökonomischen und sozialen Folgen der Pandemie auseinandersetzen. Um der Pandemie Herr zu werden, zeigten Forschungseinrichtungen nie da gewesene Anstrengungen, so Francis Cepero, Director Vertical Market Solutions bei A1 Digital. Dabei würden große Mengen an Daten generiert, die diese so schnell wie möglich analysieren müssen, um zu relevanten Ergebnissen zu gelangen: Hier bietet die Plattform die nötige Unterstützung. Francisco Martin, CEO von BigML, begrüßte den Vorschlag von A1 Digital, die Machine-Learning-Plattform kostenfrei qualifizierten Organisationen zur Verfügung zu stellen, und damit einen Beitrag zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zu leisten.

www.a1.digital

VDE: Wolfgang Niedziella wird Präsident der Cenelec

Wolfgang Niedziella, Geschäftsführer in der VDE-Gruppe, wird neuer Präsident der europäischen Normungsorganisation CENELEC (Europäisches Komitee für elektrotechnische Normung). Die Mitglieder des Komitees wählten Niedziella während der virtuellen Generalversammlung zum Präsidenten ab 2021, parallel zu dem aktuell amtierenden Präsidenten Dany Sturtevant. Ab 2022 beginnt dann für Wolfgang Niedziella die offizielle Amtszeit als Präsident für die Dauer von drei Jahren. Wolfgang Niedziella bringt langjährige Erfahrungen im Bereich Normung, Prüfung und Konformitätsbewertung auf europäischer und internationaler Ebene. Seit 2016 ist Niedziella Vorsitzender des IEC (Internationale Elektrotechnische Kommission) System of Conformity Assessment Schemes for Electrotechnical Equipment and Components (IECEE).

www.vde.com

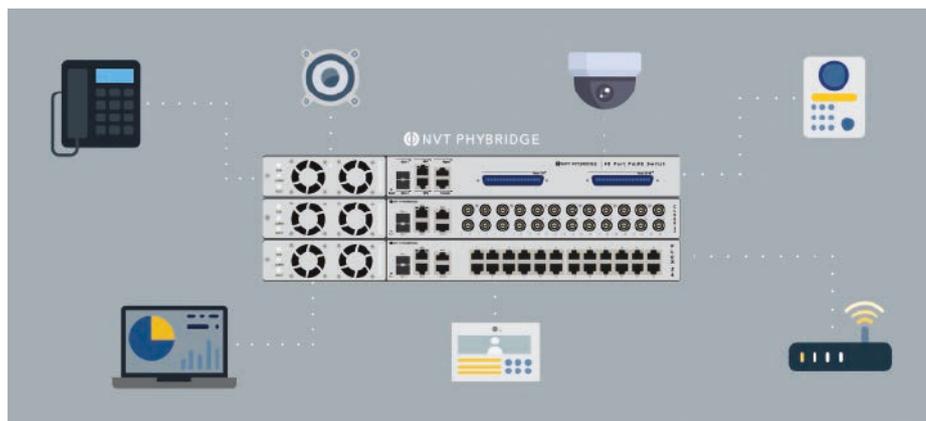
Dieser Weg kann ein leichter sein

Effiziente IP-Migration mit Weitbereichs-PoE-Lösungen

Wer als Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig bleiben will, muss sich mit dem Internet der Dinge auseinandersetzen. Beim Upgrade auf IP-Technologie gibt es allerdings einige Herausforderungen zu meistern, deren größte im Bereich der Anforderungen an die Infrastruktur liegen: Sie muss neue IP-Endpunkte unterstützen, also etwa Access Points, VoIP-Lösungen, Sensoren, IP-Kameras, Brandmelde- und Zutrittskontrollanlagen. Hier kommen die Produkte des kanadischen Herstellers NVT Phybridge ins Spiel.

Der Weg zu einem IP-basierten Netzwerk ist nicht selten steinig. Erleichtert wird er mit der „Chariot“-Serie von NVT Phybridge. Mit diesen Switches können bestehende oder neu geschaffene Infrastrukturen dazu genutzt werden, IP-basierte Netzwerke mit nahtloser Verbindung zu IP-Geräten, Endpunkten und Anwendungen zu erstellen. Das funktioniert im laufenden Betrieb, ohne die Sicherheit zu gefährden.

Switche von NVT Phybridge: Bestehende oder neu geschaffene Infrastrukturen dazu nutzen, IP-basierte Netzwerke mit nahtloser Verbindung zu IP-Geräten, Endpunkten und Anwendungen zu erstellen ▼



Die Long-Reach-Ethernet-Produkte der Serie liefern dabei Power over Ethernet bis zu 1830 m. Die mehrfach ausgezeichnete Chariot-Serie verwandelt jede Coax-, Single-Pair-UTP- oder Multi-Pair-UTP-Infrastruktur in eine IP-Lösung mit hoher Leistung und Reichweite. Dadurch sollen Kosten und Risiken im Zusammenhang mit dem IP-Modernisierungsprozess gesenkt werden – und die Projektplanung und IP-Bereitstellung erheblich beschleunigt. Geboten werden nicht-invasive, unterbrechungsfreie IP-Upgrades ohne Risiko, die das LAN schnell modernisieren und die Reichweite für die Verbindung von IP-fähigen Geräten, -Systemen und -Anwendungen erhöhen, ohne die Sicherheit zu beeinträchtigen.

Umfassende Produktpalette

Zu den weiteren Produkten im Portfolio von NVT Phybridge gehört die Cleer-Familie. Sie bietet Ethernet und PoE über Coax mit bis

zu 1830 m – 18x die Reichweite von Standard-Ethernet-Switches. Die Serie umfasst einen 24-Port Managed Switch, einen 10-Port Unmanaged Switch und Extender Kits.

Die Flex-Familie bietet Ethernet und PoE über Multi-Pair-UTP (CAT3) mit bis zu 610 m – 6x die Reichweite von Standard-Ethernet-Switches. Verfügbar sind ein 24-Port Managed Switch, ein 8-Port Unmanaged Switch und Extender Kits. Dabei werden zwei oder vier Adernpaare genutzt.

Die PoLRE-Familie schließlich bietet Ethernet und PoE über Single-Pair UTP mit bis zu 365 m – 4x die Reichweite von Standard-Ethernet-Switches. Verwaltete 24-Port- und 48-Port-Switches und ein 8-Port Unmanaged Switch-Optionen sind verfügbar. Mit RJ21 (Telco) Anschluss versehen, eignen sich die Managed Switches besonders für die Migration zu IP-basierten Telefonanlagen.

Der Hersteller mit Hauptsitz bei Toronto ist seit mehr als 20 Jahren mit Weitbereichs-PoE-Lösungen auf dem Markt. Sie sind weltweit bei einer Million Unternehmen jeder Größenordnung im Einsatz. Diese kommen aus allen Branchen – von Gesundheitswesen, Hotellerie, Logistik, Schulen, Universitäten und Einzelhandel bis hin zu Industrieanlagen.

KONTAKT

NVT PHYBRIDGE

NVT Phybridge

Dachau & Oakville ON/Canada

Tel.: +49 8131 3590151

albrecht.steller@nvtphybridge.com

www.nvtphybridge.com

Primion: Gerard Gumprecht leitet Business Unit Integration

Gerard Gumprecht ist Leiter der neuen Primion Business Unit Integration mit Sitz in Stetten am kalten Markt. In seiner Funktion berichtet er direkt an den Geschäftsführer Jorge Pons Vorberg. Den Kern der künftigen Aufgabe von Gerard Gumprecht bildet die Integration der Funktionen Vertrieb, Service, Projektausführung und Backoffice in der deutschen Organisation von Primion Technology. Sein Schwerpunkt liegt auf der Optimierung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse, mit dem klaren Ziel, die Kunden in Deutschland in den Vordergrund zu rücken und die Stellung im Markt auszubauen. Gerard Gumprecht ist Diplom-Wirtschaftsingenieur mit Fachrichtung Elektrotechnik. Er bringt Erfahrungen aus dem Projektgeschäft in der Gebäudeautomation, der Öl- & Gas-Industrie,



Gerhard Gumprecht ist Leiter der Business Unit Integration bei Primion

dem Airports Business und dem Commercial-Building- und Real-Estate-Umfeld mit, die er in globalen Technologiekonzernen in diversen Funktionen und Managementpositionen im In- und Ausland gesammelt hat.

www.primion.de

Wieland Electric stärkt Geschäftsführung

Wieland Electric hat Bernd P. Uckrow zum Geschäftsführer berufen. Er verantwortet die kaufmännischen Bereiche Finanzen, Controlling, Personal, IT und Einkauf für die Wieland Division. Bernd P. Uckrow kehrt nach 15 Jahren wieder zurück an die Unternehmensspitze. Er war bereits von 1995 bis 2005 erfolgreich für Wieland tätig, davon die letzten fünf Jahre als kaufmännischer Geschäftsführer von Wieland Holding und Wieland Electric. Seine international geprägte Laufbahn führte über Führungspositionen im Ausland und zu global aufgestellten Unternehmen, wie SEW Eurodrive, bei dem er auch die kaufmännische Geschäftsführung verantwortete. Mit der Berufung setzt die Firma



Bernd P. Uckrow, Wieland Electric

ein klares Zeichen für die strategische Unternehmensausrichtung und Zukunftssicherung im derzeit schwierigen wirtschaftlichen Umfeld.

www.wieland-electric.de

IoT Lösungen von A1 Digital

Entfalten Sie Ihr volles Potenzial.

Das Ganze kann mehr als die Summe seiner Teile. Vor allem im Internet of Things (IoT). Erst richtig miteinander vernetzt, wird aus Ihren einzelnen Daten eine große Geschäftsidee.

A1 Digital

Gemeinsam Großes schaffen. A1.digital



Online-USV PowerValue 11RT G2
von ABB mit Doppelwandlung

USV

Ohne Unterbrechung

Die neue Generation einphasiger USV-Anlagen von ABB bietet einheitliche Leistungsfaktoren und mehr Wirkleistung

Mit einem einheitlichen Leistungsfaktor, der jetzt im Bereich von 1 bis 3 kVA verfügbar ist, deckt die neue Familie der unterbrechungsfreien Stromversorgungen (USV) PowerValue 11RT G2 von ABB alle USV-Anforderungen für kritische IT-Anwendungen ab.

ABB bringt eine neue Generation seiner Online-USV mit doppelter Wandlung für einphasige kritische Leistungsanwendungen auf den Markt. Die neue PowerValue 11RT G2 garantiert bis 10 kW einwandfreie, zuverlässige Leistung im Bereich von 1 bis 10 kVA. Umfassende Upgrades im gesamten ABB-Lösungsangebot setzen neue Standards hinsichtlich Effizienz, Qualität und Zuverlässigkeit.

Die neue USV-Generation eignet sich speziell für kritische einphasige Anwendungen wie Server, Kassenterminals, Workstations, Router, Switches, Hubs und empfindliche elektronische Geräte. Die Online-USV mit Doppelwandlung bereitet außerdem die eingehende Leistung auf und eliminiert Spitzen, Schwankungen, Ausfälle, Rauschen und Oberschwingungen.

ABB hat die neue Generation der PowerValue 11RT G2 speziell für moderne IT-Lasten mit einem einheitlich bemessenen Ausgangsleistungsfaktor optimiert. Die neuen einphasigen Geräte erzeugen 11 % mehr Wirkleistung im Vergleich zu anderen auf dem Markt verfügbaren unterbrechungsfreien Stromversorgungen. Zusätzlich können die 6-kW- und 10-kW-Systeme parallel geschaltet werden und somit Leistungen bis 30 kW realisieren.

Lara Cortinovis, verantwortlich für das globale Management der Produktgruppe Power

Protection bei ABB erläuterte: „PowerValue 11RT war bereits die führende einphasige USV-Lösung auf dem Markt. Mit der neuen USV für 1 bis 3 kVA setzt ABB den Standard noch höher. Da Qualität und Zuverlässigkeit wichtiger sind denn je, haben wir die neue PowerValue 11RT G2 entsprechend den Anforderungen moderner IT-Lasten weiterentwickelt und eine ganze Reihe wertschöpfender Vorteile integriert. In diesem hart umkämpften, äußerst wichtigen Markt ist auch die neue PowerValue 11RT G2 führend und bestätigt die innovationsorientierte Produktstrategie von ABB in der Praxis.“

Die USV PowerValue 11RT G2 bietet geringere Energieverluste bei einem hohen Wirkungsgrad von bis zu 95 % und bis zu 98 % im ECO-Modus des Geräts. Kunden können wählen zwischen dem Standardgerät und Langzeitmodellen mit einer Selbstjustierfunktion für den Strom des Batterieladegeräts. Die Laufzeit des USV-Systems ist vollständig skalierbar. Es steht eine Reihe von Batteriepaketen zur Verfügung, die die Systemautonomie entsprechend den individuellen Kundenanforderungen erweitern.

PowerValue 11RT G2 kann als eigenständiges USV-Gerät verwendet oder in ein 19 Zoll Standard-Rack eingebaut werden, wobei verschiedene Anschlussoptionen zur Verfügung stehen. Um Redundanz zu gewährleisten oder

die Gesamtkapazität des Systems zu erhöhen, können die Geräte parallel konfiguriert werden. Mit der Erweiterung der Einheiten um bis zu neun externe Batteriemodule lässt sich zudem die Autonomiezeit maßgeblich verlängern.

In puncto Ergonomie bleibt die USV PowerValue 11RT G2 bei dem gewohnten hohen Standard. Das Design bietet einen ausgezeichneten Zugang zum Batteriesteckplatz für Wartungs- oder Austauscharbeiten. Die neuen Einheiten für 1 bis 3 kVA verfügen über ein elektronisch drehbares Display, das es dem Anwender ermöglicht, die Ausrichtung vom Rack zum Tower per Knopfdruck zu ändern.

KONTAKT

ABB Stotz-Kontakt GmbH
Heidelberg
Tel.: 49 6221 777 0
www.abb.de/stotzkontakt

Sei ein Frosch!

Smarte Gebäudesteuerung mit wenig Aufwand – für Neubau und Nachrüstung

Die Möglichkeiten der intelligenten Gebäudesteuerung faszinieren viele Endverbraucher und Gewerbetreibende. Denn digitale Steuerungslösungen steigern nicht nur den Komfort unserer Arbeits- und Wohnwelten. Die Gebäude lassen sich so effizient, sicher und nachhaltig betreiben. Viele Interessenten zögern jedoch angesichts einer Vielzahl an inkompatiblen Systemen und Standards sowie hoher Kosten. Diese Faktoren machen auch Elektrofachbetrieben das Leben schwer. Dass es auch anders geht, zeigt zum Beispiel Frogblue.

Frogblue bietet einen neuen Weg zu smartem Wohnen und Arbeiten – ohne Kabel, ohne zentrale Steuereinheit, Schaltschränke oder aufwendige IT-Arbeiten und ohne Cloud, aber jederzeit erweiterbar. Das System basiert auf sogenannten Frogs, die hinter dem Lichtschalter in der Unterputzdose verbaut werden und energiesparend über Bluetooth LE miteinander kommunizieren. Insbesondere mit Blick auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit ist diese Art der Haussteuerung zukunftsweisend. Mit 0,2 Watt Verbrauch pro Steuerungsmodul kommen in einem Einfamilienhaus mit 40 Frogs gerade einmal 8 Watt zusammen.

Die Einheiten benötigen nur einen normalen 230V-Stromanschluss und sind mit allen üblichen Lichtschaltern und Leuchten



Smartes Wohnen und Arbeiten mit Frogblue

kompatibel. Es gibt außerdem die Möglichkeit eines batteriebetriebenen Frogs, sollte kein Stromanschluss vorhanden sein. Diese Offenheit unterscheidet die Lösung von vielen anderen Systemen, die nur mit proprietären Komponenten funktionieren. Mit ihren vielfältigen Varianten an intelligenten Steuermodulen decken sie das gesamte Spektrum intelligenten Wohnens ab. Dazu gehören Lichtsteuerung innen und außen, automatisierte Beschattung, das Öffnen von Türen, die Heizungsregelung oder komplexe Logikfunktionen für mehr Komfort, Sicherheit und nachhaltige Wirtschaftlichkeit. Das Steuerungssystem ist reichweitenstark durch das Frogblue-Mesh-System, störungssicher und durch zweifache Verschlüsselung sowie Zeitstempel doppelt sicher.

Flexibilität und Sicherheit

Der kompakte Touchscreen für die Steuerung zu Hause oder von unterwegs hat einige neue Funktionen bekommen. Es kann durch

erweiterte (SIP-)Telefonie- und Alarmfunktionen nun auch als Alarmanlage genutzt werden. Mithilfe einer Onvif-Standardschnittstelle (Open Network Video Interface Forum) lassen sich außerdem Kameraüberwachungssysteme einbinden. Das puristische, weiße Modul agiert wie ein SIP-Telefon und benutzt zum Beispiel die Fritzbox als Telefonie-Station, um bei bestimmten Ereignissen direkt einen Telefonanruf auszulösen oder Kamerabilder auf das Display zu senden. Jedem Ereignis kann eine eigene Sprachnachricht zugewiesen werden, die mit einer PIN bestätigt wird.

Außerdem funktioniert die Kommunikation auch umgekehrt: Per Anruf an das Display ist es beispielsweise möglich, die Tür zu öffnen, das Licht einzuschalten oder die Alarmanlage scharf oder unscharf zu schalten. Im Vergleich zum Internetzugang hat die Telefonie den Vorteil, dass jeder Anruf protokolliert und jede Kontaktaufnahme gespeichert wird, selbst wenn der Anwender nicht erreichbar ist. Mithilfe der Onvif-Standardschnittstelle lassen sich jegliche Kameraüberwachungssysteme, zum Beispiel Mobotix-Kameras, in die Lösung einbinden.

Zertifizierte Komponenten

Das Familienunternehmen legt großen Wert auf hochwertige und benutzerfreundliche Komponenten. Deswegen sind die Frogs vom VDE-zertifiziert und durch über hundert Tests neben der elektrischen Sicherheit auch auf Brandschutz geprüft. Der Mittelständler entwickelt und produziert zu 100 Prozent in Deutschland. Ein Grund mehr, in Zukunft voll auf den Frosch zu setzen.



Das Frog-Display: ein kompakter Touchscreen für die Steuerung zu Hause oder von unterwegs



Das System basiert auf „Frogs“, die hinter dem Lichtschalter in der Unterputzdose verbaut werden und über Bluetooth LE miteinander kommunizieren

KONTAKT

Frogblue AG
Kaiserslautern
Tel.: +49 631 520829 0
info@frogblue.com · www.frogblue.com

Smart Home Security

Smart mit System

Jablotron 100+ – Die Alarmanlage für Firmen, Wohnhäuser und Schulen



Von Wohnung bis Villa:
Jablotron 100 + bietet ein
umfassendes Produktprogramm
für das Smart-Home

Ein universelles System für individuelle Bedürfnisse: Das Alarmsystem Jablotron 100+ kann sowohl in kleinen als auch größeren Gebäuden eingesetzt werden. Neben der Sicherheit bietet es außerdem weitere intelligente Funktionen. Das gesamte System kann über die MyJablotron-App ferngesteuert und mit einer Leitstelle verbunden werden.



An das Einbruch- und Gefahrenmeldesystem Jablotron 100 + des Herstellers Jablotron können 230 Melder, davon 120 Funkmeldern, angeschlossen werden. Auch ein Mehrfamilienhaus oder eine größere Villa lässt sich dadurch mit einer Vielzahl von intelligenten Elementen ausstatten. In einem Gebäude mit 15 Wohnungen kann zum Beispiel jede einzelne Wohnung mit bis zu 15 Meldern abgesichert werden. Dadurch können die Wohnungen mit Meldern nicht nur für Einbruch, sondern auch Überschwemmung, Brand oder Freisetzung von Kohlenmonoxid komfortabel ausgerüstet werden.

Die Anlage bietet umfangreiche Bedienungsmöglichkeiten – so gibt es beispielsweise 128 programmierbare Ausgänge in Kombination mit 64 Kalenderaktionen. Dadurch entsteht mehr Spielraum etwa für die gesonderte Bedienung jeder Leuchte im Haus oder in Verbindung mit den Zeitschaltuhren in Kombination mit einem Kalender. Ein anderes Beispiel ist die Einstellung der Einschaltfrequenz der Pool-Filteranlage – und zwar im definierten Zeitraum oder zu konkreten Zeitpunkten im Laufe des Tages.

◀ **Geboten werden Anschlussmöglichkeiten für bis zu 230 Melder und 120 programmierbare Ausgänge**

Mithilfe der Software F-Link wird das System nach den Anforderungen des Kunden eingestellt und mit allen seinen Peripheriegeräten verbunden. Die Software ermöglicht beispielsweise die Einstellung des Tag/Nacht-Modus, der den astronomischen Kalender nutzt und anhand von GPS-Koordinaten den Sonnenaufgang und -untergang am konkreten Ort genau bestimmen kann. So werden z. B. Leuchten am Zufahrtsweg zum richtigen Zeitpunkt eingeschaltet oder die Lautstärke der Bedienteile wird reduziert.

Smarte Heizungsregelung

Für die Temperaturregelung gibt es den Thermostat JA-110TP / JA-150TP in Kombination mit den drahtlosen Ventilköpfen JB-150N-Head. Diese dienen zur Ventilsteuerung der Heizkörper oder der Fußboden- und Wandheizung. Die Kombination beider Elemente erweitert die Möglichkeiten des Systems im Bereich der einfachen Zonenregelung. Da die Heizung mit der Alarmanlage verbunden ist, kann ihre Steuerung auch an die Anwesenheit der Bewohner geknüpft werden. Auch beim Lüften kann sie zum Beispiel heruntergefahren werden.

In einem System können bis zu 32 Ventilköpfe gesteuert werden, und zwar unabhängig von der Einstellung der einzelnen Thermostate. Mit programmierbaren Ausgängen lässt

sich jeder Heizkörper einzeln ansteuern. Die Heizung lässt sich – per Zeitschaltuhr und nach Kalender – so einrichten, dass sie nach Wunsch des Smart-Home-Eigners zu konkreten Zeitpunkten ein- und ausgeschaltet wird.

Zentralen: Vom Großprojekt bis zum Sonderbau

Für die Sicherheitsbedürfnisse größerer Objekte können zwei JA-100+ Zentralen miteinander, über Ein- und Ausgänge, gekoppelt und als Zutritts- und Automatisierungssystem genutzt werden. Sie eignen sich für Projekte mit bis zu 600 Benutzern – also auch für Firmen oder Schulen, wo jedem Schüler oder Studierenden sein persönlicher Zugang über einen Chip zur Verfügung gestellt werden kann. Außerdem wird der Anschluss von bis zu 230 Peripheriegeräten, davon 120 drahtlose ermöglicht. Diese bieten einen Schutz nicht nur vor Einbruch, sondern gleichzeitig auch vor Wasserschäden, Feuer oder Kohlenmonoxid.

Mit der Brandwarnanlage Nofire Expera für kleinere Sonderbauten kann eine Branderkennung mit örtlicher Warnung und Alarmierung für Gebäude mit einem besonderem Personenrisiko wie z. B. Kindertagesstätten, Heime, Beherbergungsstätten (bis 60 Betten) oder Seniorenheime realisiert werden. Hiermit lässt sich zuverlässig das Schutzziel



Thermostat JA-110TP / JA-150TP in Kombination mit den drahtlosen Ventilköpfen JB-150N-Head dienen zur Ventilsteuerung der Heizkörper oder der Fußboden- und Wandheizung

„Personenschutz durch Evakuierung“ erfüllen. Denn eine frühzeitige Warnung vor den Gefahren von Feuer und Rauch ist wichtig, damit die Personen rechtzeitig und angemessen auf die Gefahren reagieren können. Alle Komponenten des Systems sind nach DIN EN 54 zertifiziert, die Brandwarnanlage erfüllt damit die Vornorm VDE-V-0826-2.

KONTAKT



EPS Vertriebs GmbH, Havixbeck

Tel.: 02507/98750-0

info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de

Mobotix spendet Überwachungssystem

Mobotix hat der Blutspendenbank Avis in Mailand in der Hochphase der Corona-Krise ein komplettes wärmebildtechnisches Überwachungssystem gespendet, das vom Partner Ideologica aus Bergamo – ebenfalls völlig kostenlos – installiert wurde. Viele der aktuellen, benötigten Blutspenden sind auf die Aufrufe von Avis Mailand zurückzuführen. Um ein Höchstmaß an Schutz vor Neuinfektionen für die Spender zu gewährleisten, ist zum einen die Regulierung des Personenzugangs und

die Steuerung des Besucherflusses äußerst wichtig. Es galt größere Menschenansammlungen und eine Überfüllung der Warteräume zu vermeiden. Zudem sind die Abstandsregeln einzuhalten und temperaturrelevante Personen sofort zu isolieren. Eine Mobotix TR-Wärmebildkamera wurde dazu im Blutspenderaum installiert und eine weitere im Zugangsbereich. Sie ermöglichen, potenzielle Spender mit einer erhöhten Körpertemperatur zu identifizieren. www.mobotix.com



„Axis Inspire goes digital“ – Sicherheitskonzepte der Zukunft

Am 25. Juni lud Axis Communications zum digitalen Event „Axis Inspire goes digital“ ein. Ursprünglich als Eventreihe an drei unterschiedlichen Standorten geplant, fand die Axis Inspire in diesem Jahr als virtuelle Konferenz für Partner, Distributoren und Endkunden statt. Das digitale Event-Konzept vereinte Produktvorführungen und Networking-Möglichkeiten mit Keynotes sowohl von Experten als auch von Gastrednern und Diskussionsrunden zu den Themen (Cyber-) Sicherheit, Smart Cities, KI und Industrie 4.0. Besonders die neuesten End-to-End- und Netzwerk-Audio-Lösungen

sowie die kürzlich angekündigte „Body Worn Solution“ standen im Zentrum der digitalen Veranstaltung. Darüber hinaus gab es einen virtuellen Ausstellungsbereich mit Axis- und Partner-Ständen, in dem sich die Besucher zu den ausgestellten Produkten informieren konnten. Zu den Highlights zählten ein gemeinsamer Auftritt von Axis-Gründer Martin Gren und Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe, zum Thema „Evolution of Security IoT“ und eine Diskussionsrunde über „Die Zukunft der Cloud-Technologie in der physischen Sicherheitsbranche“. www.axis.com





Sicherheitslösungen

Vollständig offene Kameraplattform

Inteox: Neue Plattform von Bosch wird Sicherheitsbranche deutlichen Schritt voranbringen

Mit Inteox präsentiert Bosch eine neue Kameraplattform, die mit dem Ziel entwickelt wurde, die Sicherheitsbranche zu modernisieren und weiterzuentwickeln. Als erste vollständig offene Plattform ihrer Art eröffnet Inteox Nutzern, Systemintegratoren und App-Entwicklern neue Möglichkeiten für Innovationen und kundenspezifische Anpassungen von Sicherheitslösungen.

In einer zunehmend vernetzten Welt eröffnet das Internet der Dinge (IoT) neue Möglichkeiten – sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen. Dies gilt auch für die Sicherheitsbranche. Mit der Inteox-Plattform nutzt Bosch das enorme Potenzial des IoT: Als vollständig offene Kameraplattform kombiniert Inteox auf sichere Weise die intelligente Videoanalyse (IVA) von Bosch mit einem gängigen offenen Betriebssystem (OS) und der Möglichkeit, Softwareanwendungen (Apps) nach Bedarf hinzuzufügen.

Zukunft der Sicherheitsbranche gestalten

Die leistungsstarke Plattform unterstützt neueste Technologien, wie beispielsweise die Datenanalyse auf Basis neuronaler Netze – dem nächsten Schritt in der Anwendung maschinellen

Lernens und Künstlicher Intelligenz. Inteox ermöglicht App-Entwicklern und Integrationspartnern, auf Basis einer gemeinsamen Programmiersprache und mit Hilfe der eingebauten Intelligenz, unkompliziert und unbegrenzt Softwareanwendungen zu entwickeln.

Gleichzeitig können Systemintegratoren ihre Sicherheitslösungen nach Bedarf den spezifischen und wechselnden Kundenanforderungen anpassen, indem sie Inteox-Kameras Apps hinzufügen. „Als hochleistungsfähige Sensoren mit standardmäßig eingebauter intelligenter Videoanalyse liefern Inteox-Kameras wertvolle Daten, die auf vielfältige neue Weise ausgewertet werden könnten. Daraus ergeben sich viele innovative Anwendungen für die Sicherheitsbranche, auch solche, die wir uns aktuell vielleicht noch gar nicht vorstellen können.“

In Bezug auf Datensicherheit und Datenschutz unterliegt die Plattform den hohen Standards von Bosch. Gleichzeitig bietet sie die bekannte hohe Qualität und einfache Handhabung“, sagt Michael Seiter, als Senior Vice President verantwortlich für die Sparte Video Systems & Solutions bei Bosch Building Technologies.

Apps und Software für die Sicherheit

Offene Plattformen haben sich bereits in der Computer- und Smartphone-Branche bewährt. Apps und Softwareanwendungen sind hier nicht mehr wegzudenken. So ermöglichen sie beispielweise den sofortigen Zugang zu Informationen, eine unmittelbare und schnelle Kommunikation, sowie verbesserte Arbeitsproduktivität und die Erleichterung alltäglicher Aufgaben. Diese Vorteile lassen

Die Key Facts

- Inteox kombiniert eingebaute Künstliche Intelligenz (intelligente Videoanalyse) von Bosch mit allgemein genutztem, offenem Betriebssystem (OS)
- Innovative und maßgeschneiderte Sicherheitslösungen durch das Hinzufügen von Apps, Software und Services nach Bedarf werden möglich

Weitere Informationen zu Inteox sind auch hier verfügbar:

- <https://youtu.be/mCmxJIUbb0Q>
- www.boschsecurity.com/xc/en/solutions/video-systems/open-camera-plattform/



Mic-Serie



Flexidome-Serie

sich auch auf Sicherheitskameras übertragen. Durch den Zugriff auf eine offene Plattform können Entwickler und Integratoren gemeinsam daran arbeiten, ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für ihre Anforderungen bereitzustellen.

„Die Inteox-Kameraplattform bildet die Grundlage für eine komplett neue Generation von fest installierten und beweglichen Kameras der Serien Mic, Autodome, Flexidome und Dinion, unterstützt durch eine offene IoT-Infrastruktur.“, so Tanja Rückert, CEO von Bosch Building Technologies.

Entwickelt von der Security and Safety Things GmbH, einem Bosch Start-up, basiert diese IoT-Infrastruktur auf den folgenden vier Säulen:

- Einem offenen Betriebssystem (OS) auf Basis des Android Open Source Project, verstärkt durch umfangreiche Sicherheitstechnologien

- Einem App-Store mit Zugang zu relevanten App-Informationen, einer Übersicht über alle frei erhältlichen Apps sowie der Möglichkeit, weitere bereits entwickelte Anwendungen für alle Inteox-Kameras zu kaufen
- Einem Online-Portal für App-Entwickler und Designer mit Zugang zu Daten und Tools für die Entwicklung und Tests neuer Apps
- Einem Portal zur Geräte-Verwaltung, das aktuelle Daten zum Status des Geräts bereitstellt und ein einfaches Management der Apps ermöglicht

Auf Basis dieser IoT-Infrastruktur unterstützen Inteox-Kameras App-Entwickler, Systemintegratoren, Integrationspartner und andere Experten der Sicherheitsbranche dabei, ihre eigenen kundenspezifischen Anwendungen zu entwickeln und in Inteox-Kameras zu

Bosch Building Technologies

Der Geschäftsbereich Building Technologies ist ein international führender Anbieter von Produkten und Systemen für Sicherheit und Kommunikation. In ausgewählten Ländern bietet Bosch darüber hinaus Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an. Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschafteten rund 9 000 Mitarbeiter einen Umsatz von knapp 2,0 Milliarden Euro. Die Produkte und Lösungen von Building Technologies dienen dem Schutz von Menschenleben, Gebäuden und Gütern.

Das Produktportfolio umfasst Videosicherheits-, Einbruchmelde-, Brandmelde- und Sprachalarmsysteme sowie Zutrittskontrolle und Managementsysteme. Professionelle Audio- und Konferenzsysteme zur Übertragung von Stimme, Ton und Musik runden das Angebot ab. Building Technologies entwickelt und produziert in eigenen Werken in Europa, Amerika und Asien.



Tanja Rückert, CEO von Bosch Building Technologies: „Die Inteox-Kameraplattform bildet die Grundlage für eine komplett neue Generation von fest installierten und beweglichen Kameras der Serien Mic, Autodome, Flexidome und Dinion.“



Michael Seiter, als Senior Vice President verantwortlich für die Sparte Video Systems & Solutions: „Inteox wird Innovationen auf einem Niveau vorantreiben, wie es heute kein einzelnes Unternehmen erreichen kann.“

integrieren. „Inteox wird Innovationen auf einem Niveau vorantreiben, wie es heute kein einzelnes Unternehmen erreichen kann. Die Einführung dieser offenen Kameraplattform wird das künftige Wachstum der gesamten Sicherheitsbranche beschleunigen“, so Michael Seiter abschließend.

KONTAKT**BOSCH****Bosch Building Technologies**

Bosch Sicherheitssysteme GmbH

www.boschsecurity.comwww.boschbuildingtechnologies.com

Niemand wartet gern

Wartezeitmanagement-Lösungen von Mem-O-Matic und B.I.C. bei Videor

In der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO stellen wir auch Lösungen vor, die abseits des Alltäglichen liegen: Egal ob in Behörden, im Gesundheitswesen oder im Einzelhandel: Niemand wartet gern, jeder möchte seine Zeit sinnvoll nutzen. Die cleverQ-App von B.I.C. hilft hierbei.

Man kennt sie und hat sich schon so manche abgerissen: Mit herkömmlichen „Wartemarken“ aus Papier kann man abschätzen, wie lange man warten muss. Jedoch sollte man sich immer in der Nähe aufhalten, um nicht den Moment zu verpassen, wann man dran ist. Die digitale Variante – die Kombination mit der kostenlosen cleverQ-App von B.I.C. – geht noch einige Schritte weiter. Mit der Cloud-Lösung kann man genau sehen, wie viele Personen vor einem warten. Zudem wird eine ungefähre Wartezeit angezeigt, und man kann einen Alarm setzen, ab wie vielen Wartenden vor einem eine Benachrichtigung erfolgen soll. So wird Wartezeit zur Freizeit. Gleichzeitig hat man immer im Blick, wann man an der Reihe ist.

Digitales Zeitmanagement

Mit der Idee, das Termin- und Wartezeitmanagement zu digitalisieren, um Wartezeiten in unterschiedlichen Branchen zu minimieren oder so zu gestalten, dass die Wartezeit in Freizeit gewandelt wird, ist die 2015 gegründete B.I.C. GmbH schon heute einer der führenden Software-as-a-Service-Anbieter in diesem Marktsegment.

Mit cleverQ steigen Sie sicher, einfach und innovativ in die nächste technische Evolution der Cloud-basierten Services mit neuen Businessmodellen ein. Das cleverQ-Produktportfolio von B.I.C. in Kombination mit der Hardware von Mem-O-Matic umfasst neben Wartezeitmanagement auch Lösungen für Terminvergabe, Pager, Statistiken, E-Tickets, Kundenfeedback u.v.m. Es ist auf die einzelnen Bedürfnisse von Kunden flexibel anpassbar.

Vorteile für alle

Zu den allgemeinen Vorteilen der cloudbasierten Anwendung zählen erstens die Tatsache, dass sie sofort einsatzfähig ist und eine



cleverQ-App:
Wartezeit kann
zu Freizeit werden

ständige Verfügbarkeit durch den SaaS-Anbieter gewährleistet wird. Zweitens ist das System schnell eingerichtet und einfach zu bedienen. Und drittens befindet sich der Standort der Server ausschließlich in Deutschland, die Lösung ist TÜV-geprüft und entspricht ISO 27001.

Der große Vorteil für Betreiber ist die hohe Effizienz. Der Kunde kann in unterschiedliche Abteilungen weitergeleitet werden, ohne dass er ein neues Ticket ziehen muss, er behält die ursprüngliche Ticketnummer. Darüber hinaus

entstehen keine Lizenzkosten pro Arbeitsplatz; die Lösung ist jederzeit erweiterbar am jeweiligen Standort ohne Mehrkosten. Der Betreiber erhält ein stets aktuelles, autonomes System ohne Einbindung der hauseigenen IT und kann mehrere Standorte zentral verwalten.

Und die Kunden? Die werden diese Form des Wartezeitmanagements erst recht lieben. Denn sie können bequem per App von überall Tickets reservieren und werden per Push-Nachricht über die Wartezeit informiert. Sollten bestimmte Unterlagen zu einem Termin mitgebracht werden müssen, schickt die App eine automatische Benachrichtigung. Und: Auf die gleiche einfache und bequeme Weise lassen sich Termine auch absagen oder verlegen.

Ob Handwerk, Einzelhandel, Behörden, Gesundheitswesen oder ÖPNV – neben deutschen und europäischen Behörden nehmen viele namhafte Einzelhändler oder diverse Dienstleister die cleverQ-Plattform bereits heute in Anspruch, um interne Prozesse zu verschlanken und gleichzeitig ihren Kunden einen optimalen Service zu bieten. Denn sie alle wissen: Niemand wartet gern.



© guteksk7 - stock.adobe.com | Videor

KONTAKT

VIDEOR

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel: +49 60 74/888-300
www.videor.com/cloud-based-services

Beim digitalen Wartezeit-Management wird eine ungefähre Wartezeit angezeigt – es lässt sich ein Alarm setzen, ab wie vielen Wartenden eine Benachrichtigung erfolgen soll

Sicherheitsmanagement

Bestens integriert

Schille Informationssysteme jüngstes Mitglied in der PKE-Familie

Am 15. November 2019 hat die PKE Deutschland GmbH, mit Hauptsitz in München, den Geschäftsbetrieb der Firma Schille Informationssysteme GmbH in Hannover übernommen. PKE steht seit über drei Jahrzehnten für erstklassige Lösungen im Bereich Sicherheitsmanagementsysteme, Videosysteme, Zutrittskontrollanlagen, Gebäudeleittechnik, Kommunikationssysteme, Alarmanlagen, Brandmeldeanlagen, Zellenkommunikationssysteme, Elektroakustik- Evakuierungsanlagen, sowie Kongress- und Medientechnik.

Mit dem Erwerb der Schille Informationssysteme GmbH baut PKE die Kompetenz im Bereich integrierte und bedienoptimierte Video- bzw. Sicherheitsmanagementsysteme weiter aus. Zur Sicherstellung der hochqualitativen Betreuung des bestehenden Kundenstamms wurde bei PKE das komplette Entwicklungs- und Support-Team der ehemaligen Schille Informationssysteme in Hannover übernommen und in den letzten Wochen das „Schille Competence Center“, kurz „SICC“ genannt, etabliert.

Die PKE kann somit die Softwareansprüche der im Feld befindlichen Systeme bedienen – darunter selbstverständlich auch die langjährig als OEM Versionen im Markt von Siemens Schweiz und Siemens Deutschland unter dem

Namen „SiNVR“ installierten Videomanagementsysteme, sowie die weiteren OEM-Versionen „DiViCro“ von Dekom und „Zelaris“ aus dem Errichter-Geschäft.

In ersten Halbjahr des Jahres 2020 wurde mit Hochdruck weiterentwickelt, dadurch sind bei PKE heute bereits neue Servicereleases verfügbar. Diese beheben unter anderem auch früher bekannte Security Issues am SiVMS und bilden darüber hinaus die Basis für die Videoserver Plattform Nestore sowie weitere SiVMS Generationen. Damit wurden die Weichen für die Zukunft neu gestellt.

Über Details und Lösungen, so teilt das Unternehmen mit, informieren die PKE-Kundenbetreuer „jederzeit und gerne“.



Demoraum in München

SiVMS Softwareoberfläche



KONTAKT

PKE
PKE Deutschland GmbH

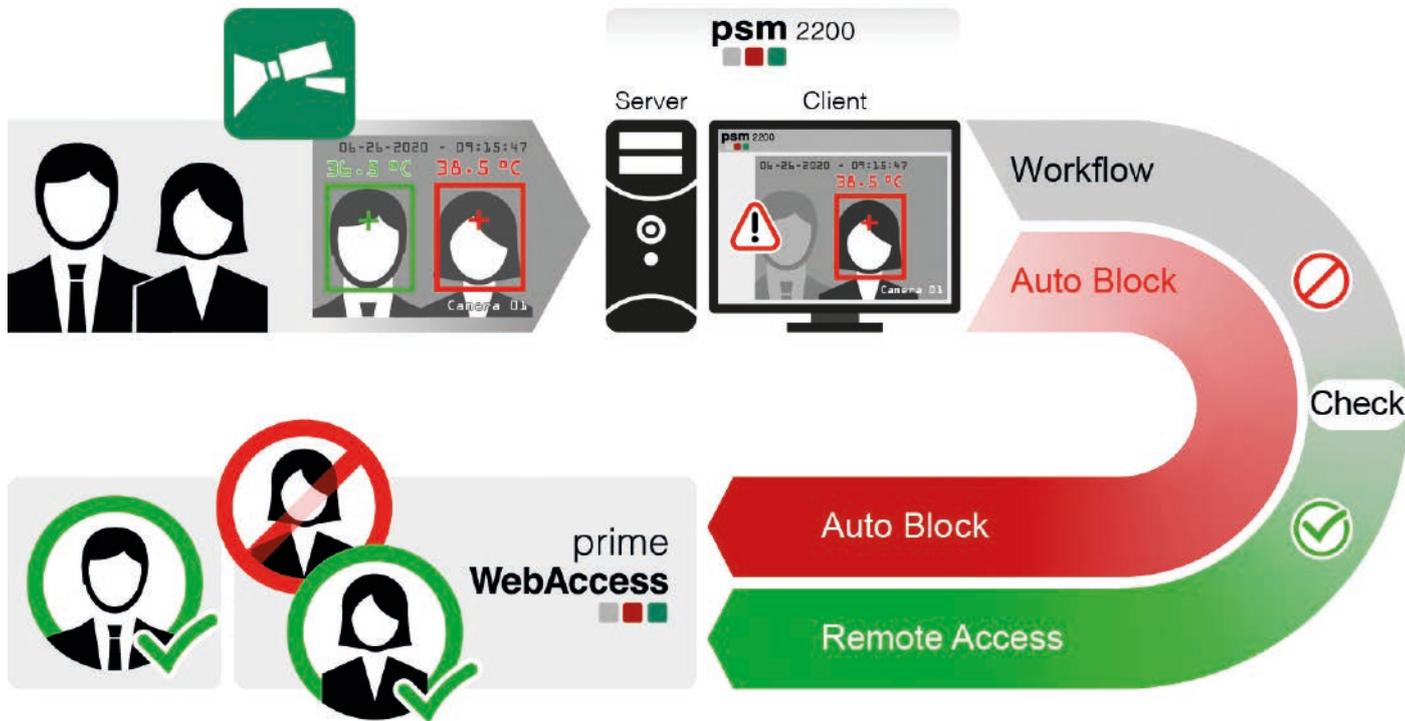
Andreas Rohde
Leiter Schille Competence Center (SICC)

PKE Deutschland GmbH
Hannover
Tel: +49 511 545272 1090
sicc@pke-de.com · www.pke-de.com
www.sivms.cloud

Zugangskontrolle

Bei Fieber bleiben die Türen zu

Berührungsfrei Körpertemperatur messen: Zugangskontrolle in Corona-Zeiten



Die Körpertemperaturmessung funktioniert auch dann zuverlässig, wenn mehrere Personen gleichzeitig von der Kamera erfasst werden – auf dem Bildschirm erscheinen die Werte jeder einzelnen Person und das System entscheidet, ob die Tür geöffnet wird, oder nicht.

Seit Corona die Welt in Atem hält, ist das Thema Fiebermessung ein allerorten viel diskutiertes Instrument, um die Pandemie in den Griff zu bekommen. Auch wenn es Zweifler gibt, die grundsätzlich an Kameras als Messinstrument für die Körpertemperatur mäkeln, so muss doch jeder Möglichkeit, dem Virus Einhalt zu gebieten und Gesundheit zu schützen, eine Chance gegeben werden. Im Folgenden sei die Lösung des IT-Systemhauses Primion vorgestellt:

Kameras erfassen Körpertemperatur

Am Zugangspunkt innerhalb eines Gebäudes wird eine spezielle Kamera mit Thermaltechnik installiert. Jede Person, die diesen Punkt passiert, wird automatisch von der Kamera erfasst und die Körpertemperatur gemessen. Überschreitet die Körpertemperatur einen gewissen Wert, wird der Zugang automatisch vom System gesperrt. Der Schwellenwert der Körpertemperatur, der die Zugangsberechtigung steuert, kann individuell festgelegt werden.

Schwellenwert frei zu definieren

Bei der automatisierten Messung der zuvor definierten Körpertemperatur zeigt das Gefahrenmanagementsystem psm2200 von

primion eindeutig an, ob der Schwellenwert eingehalten wird. Auf der Bildschirmoberfläche leuchtet das aufgenommene Kamerabild entweder grün oder rot auf. Bei Rot werden automatisiert alle für diese Person erteilten Zugangsrechte innerhalb des Gebäudes gesperrt.

Manuelle Freischaltung möglich

Die Situation vor Ort am Erfassungspunkt der Kamera kann per Live-Video-Stream am Bildschirm verfolgt werden. Das Sicherheitpersonal kann den Zugang auch manuell freischalten, sofern diese Option in einem Workflow zuvor definiert wurde. Der Workflow ermöglicht die optimale Bewertung der akuten Situation. Alle Meldungsdaten wie das Kamerabild und der Entstehungsgrund für die Meldung bis hin zur grafischen Darstellung, beispielsweise eines Gebäudegrundrisses, werden live sofort angezeigt.

Auswertungen lückenlos protokolliert

Die grafische Darstellung macht vor allem dann Sinn, wenn mehrere Zugangspunkte für die Erfassung der Körpertemperatur installiert sind. Sie erleichtert außerdem die Zonenverwaltung für die Zutrittsberechtigungen. In einem Logbuch werden alle Vorgänge

lückenlos nachvollziehbar dokumentiert und stehen für weitere Auswertungen zur Verfügung.

Alles jederzeit im Blick – zum Schutz von Menschen und Werten

Auch nach Corona und ganz unabhängig von einem Pandemiegeschehen erhöht das Gefahrenmanagementsystem psm2200 von primion die Sicherheit im Unternehmen durch flexibel skalierbare Lösungen zur Steuerung aller integrierten Gewerke wie:

- Einbruch- und Brandmeldeanlagen
- Offline- und Online-Zugangskontrolle
- Gebäudeleit- und Rettungswegetechnik
- und verschiedene Alarmierungsszenarien

Mehr Infos über die Lösungen von Primion auch unter www.primion.de/de/loesungen.

KONTAKT

primion

AZKOYEN Time & Security Division

Primion Technology GmbH
 Stetten am kalten Markt
 Tel.: +49 7573 952 0
info@primion.de · www.primion.de

GIT SICHERHEIT AWARD 2021

Die Finalisten stehen fest

Weder Pandemie noch andere höhere Gewalten konnte unsere Award-Jury davon abhalten, auch dieses Jahr wieder die besten Produkte für Sie und das Voting zusammenzustellen. Zum ersten Mal in digitaler Form engagierte sich die Jury ebenso leidenschaftlich wie fundiert, damit nun Sie, liebe Leser, Ihr Lieblingsprodukt auswählen und dafür abstimmen können.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen alle Finalisten in fünf Kategorien:

- A – IT-Security und Safety in der Automation, Cyber Security
- B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz
- C – Video-Sicherheitssysteme (VSS)
- D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
- E – Sicherheitsmanagement, Lösungen und Dienstleistungen

Um eine faire Abstimmung zu gewährleisten, können Unternehmen nicht für ihr eigenes Produkt stimmen, weshalb alle angehalten sind, mit Ihrer Firmenadresse abzustimmen. Privatpersonen sind daher nicht stimmberechtigt. Wählen Sie in jeder Kategorie ein Produkt aus.

Jetzt abstimmen
Abstimmungen sind bis zum
23. August 2020 auf
www.sicherheit-award.de möglich.



picture similar

Vote now!
Leserpreis
zu gewinnen!

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2021
FINALISTEN

WILEY

Die Juroren ▼



◀ Regina Berg (Wiley), Birgit Sellmaier (VDMA), Dr. Timo Gimbel (Wiley), Dr. Markus Winzenick (ZVEI)

Heiko Viehweger (Pataco), Steffen Ebert, Dr. Heiko Baumgartner, (beide Wiley), Thomas Kunz (vi2vi) ▶



◀ Dr. Peter Schäfer (Merck), Steffen Ebert, Eva Kukatzki, Dr. Heiko Baumgartner (Wiley)



Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Thomas Kunz (vi2vi), Lisa Schneiderheinze (Wiley) ▶



◀ Manfred Gügel (MNO), Dr. Heiko Baumgartner, Bernd Sassmannshausen (Merck), Steffen Ebert



Manfred Gügel (MNO), Lars Komrowski (TÜV), Bernd Sassmannshausen (Merck), Peter Krapp (ZVEI) ▶



Kategorie A

IT-Security und Safety in der Automation, Cyber Security

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2021
FINALISTEN**

ABB Stotz Kontakt: HD5

Dreistufiges Zustimmunggerät



Das neue dreistufige Zustimmunggerät HD5 bietet maximale Sicherheit bei außerordentlicher Flexibilität und perfekter Ergonomie. Der optionale Not-Halt, die integrierte Taschenlampe und ein Bewegungssensor sorgen für zusätzliche Funktionen und optimale Sicherheit des Bedieners. Frei programmierbare Tast- und Signal-Elemente für visuelle und haptische Rückmeldung ermöglichen den individuellen und auf Ihre Bedürfnisse angepassten Einsatz. Zudem entspricht das Gehäuse den Richtlinien von „hygienic design“ und ist aus hochwertigstem Material gefertigt. Somit ist die Funktionalität auch in anspruchsvollen Einsatzumgebungen gegeben. HD5 entspricht der Schutzklasse IP65 und erhielt Zulassungen nach CE, TÜV-Süd und cULus

AIT Solutions: Herakles

Netzwerkmanagement-System

Das Netzwerkmanagement-System Herakles deckt drei grundlegende Bereiche im OT Umfeld ab: Asset Management, Konfigurationsüberwachung und Dokumentation bekannter Fehler. Diese Elemente sind die Basis zur Realisierung von Security Maßnahmen. Während diese Anwendungsfälle in IT-basierten Geräten schon lange gelöst sind, fehlte bisher eine entsprechend einfache Lösung für OT-Geräte. Herakles schließt nun diese Lücke, indem es alle PROFINET Komponenten inkl. Firmware- bzw. Hardwarestände sowie alle grundlegenden Konfigurationseigenschaften – Geräte name, IP-Konfiguration oder topologische Beziehungen – erfasst und überwacht. Treten Veränderungen auf, werden die Benutzer entsprechend informiert. Damit schafft Herakles eine fundamentale Basis für Cybersecurity Strategien im OT-Umfeld produzierender Unternehmen.



Bihl+Wiedemann: ASI-5

Feldbus Gateway

ASI-5, die Weiterentwicklung des bewährten Standards AS-Interface, überzeugt durch hohe Datenbreite und kurze Zykluszeiten. Auf diese Art lassen sich größere Datenmengen nun deutlich schneller übertragen. Zudem ist die Integration intelligenter Sensoren und Aktuatoren wie z. B. IO-Link nun wesentlich einfacher möglich, bei gleichzeitiger Abwärtskompatibilität zu allen bisherigen ASI Generationen. Da Energie und Daten auf dem gelben ASI-Kabel gleichzeitig übertragen werden, ist der Kosten- und Verdrahtungsaufwand wesentlich niedriger als bei anderen Feldbussystemen. Zu guter Letzt erlaubt der Onboard-Webserver eine einfache Diagnose & Fernwartung, während der integrierte OPC-UA Server eine einfache Einbindung in Industrie-4.0-Anwendungen ermöglicht.



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Clarity: Continuous Threat Detection (CTD)

OT-Sicherheitsplattform

CTD überbrückt die Lücke zwischen IT- und OT-Sicherheit. Die Lösung erkennt automatisch OT-Systeme und IoT-Geräte im Netzwerk und klassifiziert jedes Gerät auf der Grundlage sowohl statischer als auch verhaltensbezogener Attribute. CTD ermöglicht somit vollständig Transparenz der OT-Netzwerke, durch die Identifizierung und Verwaltung aller Ressourcen innerhalb dieser Netzwerke sowie eine kontinuierliche Überwachung aller relevanten Bedrohungen und Schwachstellen. Durch Claritys proprietäre Deep Packet Inspection (DPI)-Technologie werden präzise Details über jedes Objekt im OT-Netzwerk extrahiert, ein Profil aller Kommunikationen und Protokolle sowie eine feinkörnige Verhaltens-Basislinie generiert. Auf diese Weise kann der legitime Datenverkehr charakterisiert und bei Anomalien oder Indikatoren für Kompromittierungen (IoCs) in Echtzeit Warnungen ausgegeben werden.



Euchner: CTM**Transpondercodierte Zuhaltung**

Speziell für den Einsatz an kleinen Klappen und leichten Türen von Verpackungsmaschinen entwickelt, besticht die neue transpondercodierte Zuhaltung CTM durch ihre geringen Maße. Sie zählt weltweit zu den kleinsten Zuhaltungen auf dem Markt und ermöglicht Prozess- und Personenschutz auf kleinstem Raum. Dies bietet Konstrukteuren neue Freiheiten, denn die Zuhaltung lässt sich nahezu unsichtbar ins Maschinendesign integrieren. Trotz der kompakten Bauform verfügt der CTM über eine Zuhalkraft von 1000 N und bietet eine zuverlässige Schutzürabsicherung nach Kat. 4/PL e entsprechend EN ISO 13849-1 (höchste Schutzart IP69). Der CTM ist zudem als Hygienevariante verfügbar und bietet dank intelligenter Kommunikationsfähigkeiten Zukunftssicherheit in punkto Industrie 4.0.

**Georg Schlegel: Not-Halt-Serienprüfautomat
Vollautomatische Prüfanlage**

Not-Halt-Taster sind im Notfall lebenswichtig. Das Thema Qualität hat deshalb für deren Hersteller höchste Priorität. Um alle sicherheitsrelevanten Parameter lückenlos erfassen zu können, hat das Unternehmen Georg



Schlegel eine vollautomatische Prüfanlage entwickelt und realisiert. 225 Not-Halt-Varianten können vom Roboter auf die Kriterien Gewinde, Kraft-Wege-Verteilung und Drehmoment gemessen werden, parallel erfolgt die visuelle Inspektion durch Kameras. Anhand der vom Roboter vollautomatisch angebrachten Seriennummer und anhand des Prüfprotokolls ist die Nachverfolgbarkeit der Ergebnisse stets gewährleistet. Die Anforderungen an den Prüfautomaten wurden in Zusammenarbeit aller involvierten Abteilungen in einem Lastenheft dokumentiert.

**KEB Automation: Combivert F6 Pro
Drive Controller mit geberlosen Sicherheitsfunktionen**

Der Drive Controller Combivert F6 von KEB Automation ist Frequenzumrichter und Servo Drive in einem Gerät. Er ist für geberlose und geberbehafte Regelung von unterschiedlichen Motortechnologien anwendbar. Der sichere Betrieb von Maschinen erfordert häufig Sicherheitsfunktionen zur Begrenzung von Drehzahlen, Drehrichtungen oder Achspositionen.



Der Combivert F6 bietet skalierbare Sicherheitsfunktionen direkt im Antrieb und in der neuen Gerätevariante Pro auch viele Funktionen ohne externen Geber – anders als bisherige Lösungen mit klassischer, sicherer Geberrückführung. So können sichere Lösungen z. B. in Applikationen realisiert werden, bei denen kein Gebersignal möglich ist. Geberlose Sicherheitsfunktionen bieten neben individuelleren Maschinenkonzepten kosteneffiziente Möglichkeiten zur einfachen Bewegungsüberwachung.

**MB Connect Line: mbNetfix
Industrie-Firewall**

In Produktionsanlagen sind häufig Steuerungen und andere Komponenten eingebaut, die keinerlei eigene Security-Funktionalität besitzen. Um trotzdem eine sichere Vernetzung zu ermöglichen, wird empfohlen, das Produktionsnetzwerk zu segmentieren und an den Übergängen nur eine definierte Kommunikation zuzulassen. Die selbstlernende Industrie-Firewall mbNetfix ist dafür ideal geeignet. Anhand einer Whitelist legt der Anwender fest, welche Verbindungen, Dienste und Protokolle zulässig sind. Jede andere Kommunikation ist gesperrt. Zur Steuerung des Datenverkehrs kann die Firewall auf Grundlage der Ursprungs-MAC/IP-Adressen, der Ziel-MAC/IP-Adressen und der Ports den zulässigen und den verbotenen Datenverkehr herausfiltern. Um die Angriffsvektoren so klein wie möglich zu halten, wurde u. a. im Sinn von Security bei Design bereits bei der Entwicklung von mbNetfix auf ein Webinterface verzichtet.

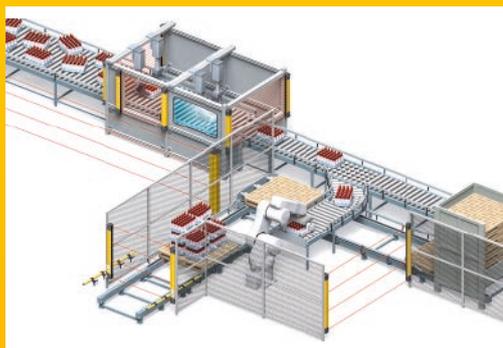
**Moxa Europe: Intrusion Prevention System (IPS)
Cybersicherheitslösung für OT und IT**

Um sicherzustellen, dass die Netzwerkaktivität in Industrienetzwerken autorisiert ist, ermöglicht die industrielle Cybersicherheitslösung von Moxa die Definition granularer Zugangskontrollen auf verschiedenen Ebenen. Man kann eine Whitelist von Geräten und IP-Ports definieren, denen der Zugriff aufs gesamte Netzwerk oder einen Teil davon gestattet ist. Darüber hinaus lässt sich das autorisierte Protokollformat definieren, um zu verhindern, dass nicht autorisierte Befehle die industriellen IPS oder Firewalls passieren. Außerdem können OT-Ingenieure festlegen, welche Steuerbefehle das Netzwerk passieren dürfen, um menschliche Fehler im Zusammenhang mit dem Senden eines falschen Steuerbefehls zu reduzieren. Darüber hinaus bietet IPS virtuelles Patching von Schwachstellen für Betriebssysteme, Anwendungssoftware und Industrieausrüstung wie SPSe.



Netskope: Netskope Private Access (NPA) Cloud-basiertes Sicherheitsnetzwerk

Als einziger Cloud-Sicherheitsanbieter verfügt Netskope über ein vollständig Cloud-basiertes globales Netzwerk (Netskope NewEdge). Dieses bietet eine robuste und leistungsfähige Architektur, die zur Verbesserung latenzempfindlicher Sicherheitsfunktionen wie Data Loss Prevention (DLP) und Schutz vor Bedrohungen aufgebaut ist und so die Sicherheit in Echtzeit ohne Leistungseinbußen ermöglicht. Durch den Zero Trust-Ansatz können – egal ob on-premises oder in der Cloud – einheitliche Richtlinien durchgesetzt und somit die Sicherheit in allen Bereichen erhöht werden. Autorisierte Benutzer erhalten basierend auf Benutzeridentität und dem Sicherheitsstatus der Geräte Zugriff auf ihre Anwendungen und nicht auf das gesamte Netzwerk. So werden private Anwendungen und andere Netzwerkressourcen vor böswilligen Insidern oder kompromittierten Konten geschützt.



Omron Electronics: F3SG-SR Lichtvorhänge

Die Serie F3SG-SR bietet eine breite Auswahl an Lichtvorhängen mit einer Vielzahl an verschiedenen Funktionen und Schutzfeldhöhen, die alle Aspekte vom Design bis zur Wartung abdecken. Mit der Serie F3SG-SR lassen sich die mechanische Konstruktion über Produktionslinien hinweg vereinheitlichen und die Auswahl und Konstruktion weniger komplex gestalten. Darüber hinaus ist eine zuverlässige Erkennung mit der Serie F3SG-SR selbst in rauen Umgebungen und extremen Temperaturen möglich, da es sich um eine stark abgedichtete und robuste sowie ölbeständige Konstruktion handelt, die dank des einzigartigen optischen Designs über einen großen Betriebsbereich verfügt. Auch Installation und Wartung wurden vereinfacht. So lässt sich die Konfiguration alter Lichtvorhänge einfach kopieren und intuitive Anzeigen erleichtern. Feineinstellung der Strahlen für die Abtastung.

Pilz: PSEnscan Sicherheits-Laserscanner

Der Sicherheits-Laserscanner PSEnscan bietet eine sichere, produktive Überwachung stationärer oder mobiler Gefahrenbereiche. Speziell für den Bereich der Fertigungslogistik hat er ab sofort ROS (Robot Operation System) onboard: Mit den ROS-Paketen (aus dem Open Source Framework ROS) kann der Sicherheits-Laserscanner jetzt auch für die dynamische Navigation – zum Beispiel anhand von SLAM (Simultaneous Localisation and Mapping) – von fahrerlosen Transportsystemen bzw. generell für mobile Applikationen im Bereich Robotik eingesetzt werden. Die dafür benötigten ROS-Pakete können direkt vom Open Source Framework aus installiert werden, was die Integration erleichtert. Die eigene Entwicklung der Software-Features durch Pilz selbst gewährleistet darüber hinaus, dass diese schnell dem Anwender zur Verfügung stehen.



Schneider Electric: XPSU Sicherheitsrelais mit umfassender Diagnose

Wieso wurde die Maschine oder Anlage sicherheitstechnisch gestoppt? Bisher haben Sicherheitsrelais nur den Status gemeldet, dass eine Abschaltung erfolgt ist. Den Grund konnte der Anwender erst vor Ort herausfinden. Durch die Vernetzung wünschen sich Anwender auch in kostensensitiven Anwendungen mehr Informationen ohne zusätzliche Investments. Daher haben die Sicherheitsrelais XPSU einen Diagnoseausgang, der über eine einfache Drahtverbindung zum Standardeingang einer Steuerung ein offenes Telegramm mit über 40 Diagnosezuständen überträgt. Damit können auch bestehende Anwendung ohne Technologiewechsel von einem transparenten Abbild der Sicherheit profitieren. Erwünschtes Abschalten, Fehler in der Verdrahtung oder Warten auf Start? Die Antwort kennt nun auch die SPS und kann den Bediener informieren, um Ursachen gezielt zu beheben.



Sick: sBot Speed – UR Sicherheitssystem

Das Sicherheitssystem sBot Speed - UR von Sick erlaubt einen uneingeschränkten und sicheren Zugang zum Gefahrenbereich des Roboters. Es bietet vorgefertigte, geprüfte Sicherheitsfunktionen zur Implementierung in die Sicherheitssteuerung und lässt sich leicht in die Robotersteuerung integrieren. Mit der integrierten Sicherheitstechnik wird der Performance Level PL d (ISO 13849) erreicht. So wird für eine sichere Mensch-Roboter-Kooperation gesorgt, Maschinenstillstand vermieden und eine hohe Leistungsfähigkeit der Roboteranwendungen garantiert. Das steigert die Produktivität, da Stillstandszeiten reduziert und Arbeitsabläufe optimiert werden. sBot Speed – UR bietet nicht nur die notwendigen Hardwarekomponenten, sondern auch alle notwendigen UR-spezifischen Parametereinstellungen sowie den Verdrahtungsplan und die Sistema-Datei, die in der ausführlichen Dokumentation enthalten sind.

GIT SICHERHEIT AWARD 2021 FINALISTEN



Asecos: Ion-Line Sicherheitsschränke

Sicherheitsschränke der Modell-Linie Ion-Line dienen der passiven bzw. aktiven Lagerung von Lithium-Ionen-Akkus gemäß DIN EN 14470-1 und DIN EN 1363-1 mit einer Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten – Brandschutz von außen nach innen. Alle Modelle (Breiten 120 cm, 60 cm) bieten über 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit bei Brandeinwirkung von innen nach außen. Die Schränke gelten gemäß TRGS 510 als Lagereabschnitt – die Vorgaben der VdS 3103:2016-05 werden eingehalten. Die Modelle Battery Charge Pro und Battery Store Pro verfügen zusätzlich über ein 3-stufiges Warn-/Brandunterdrückungssystem im Schrankinnenraum. Eine Brandentstehung im Schrank wird umgehend erkannt und bietet eine erhöhte Sicherheit. Ein besonders großes Risiko besteht, sobald Akkumulatoren außerhalb der Arbeitszeit unbeaufsichtigt geladen werden. Gefahren, die durch eine Selbstentzündung z. B. beim Laden der Akkus entstehen, werden minimiert.

Der SpillGuard als Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem operiert vollkommen autark. Er detektiert alle flüssigen Gefahrstoffe mithilfe eines Sensors auf der Unterseite und ist für die ATEX Zone 1 zugelassen. Zudem zeichnet er sich durch seine einfache Bedienung aus – das Gerät wird am tiefsten Punkt einer Auffangwanne platziert und durch Knopfdruck eingeschaltet, Befestigungen sind nicht notwendig. Sobald das Gerät Flüssigkeit detektiert, wird ein visuelles und akustisches Alarmsignal ausgelöst, welches 24 Stunden anhält und durch Knopfdruck wieder auszuschalten ist. Der SpillGuard hat eine Batterielaufzeit von bis zu 5 Jahren und ein robustes elektrisch leitfähiges Gehäuse, um eine lange Lebensdauer zu garantieren.

Denios: SpillGuard Gefahrstoff-Leckage-Sensor

SpillGuard ist ein Leckage-Sensor, der bei Gefahrstoffdetektion akustisch und optisch alarmiert. So hilft er, bei Gefahrstoffleckagen rechtzeitig zu reagieren und hohe Folgekosten für die Beseitigung sowie Schäden für die Umwelt zu vermeiden.

Düperthal Sicherheitsschränke Battery Line Typ 90 nach DIN EN 14470-1 (bzw. DIN EN 1363-1) sind für die hohen Anforderungen zum sicheren Laden von Li-Ion-Batterien konstruiert. Entzünden sich Li-Ion-Batterien durch Fehlfunktion selbst, schließen die Schranktüren automatisch, ein spezieller Mechanismus verriegelt die Türen. Ein Öffnen durch Personen und eine dadurch mögliche Rauchgasexplosion (Backdraft) wird verhindert. Nur autorisierte Experten können in diesem Fall die Türen entriegeln. Mit der Klassifizierung Typ 90 und dem vom Fraunhofer Institut geprüften explosionsartigen Abbrennen der Batterien im Schrankinnenraum bietet die Battery Line zweifach geprüften Brandschutz. Eine abgesicherte Stromversorgung für Ladegeräte ist steckerfertig vorbereitet. Mit Smart Control und Temperatursensoren werden sofort thermische Entwicklungen erkannt und per SMS, z. B. an Feuerwehr und Rettungsleitstelle gemeldet.



Düperthal Sicherheitstechnik: Battery Line Sicherheitsschränke

Düperthal Sicherheitsschränke Battery Line Typ 90 nach DIN EN 14470-1 (bzw. DIN EN 1363-1) sind für die hohen Anforderungen zum sicheren Laden von Li-Ion-Batterien konstruiert. Entzünden sich Li-Ion-Batterien durch Fehlfunktion selbst, schließen die Schranktüren automatisch, ein spezieller Mechanismus verriegelt die Türen. Ein Öffnen durch Personen und eine dadurch mögliche Rauchgasexplosion (Backdraft) wird verhindert. Nur autorisierte Experten können in diesem Fall die Türen entriegeln. Mit der Klassifizierung Typ 90 und dem vom Fraunhofer Institut geprüften explosionsartigen Abbrennen der Batterien im Schrankinnenraum bietet die Battery Line zweifach geprüften Brandschutz. Eine abgesicherte Stromversorgung für Ladegeräte ist steckerfertig vorbereitet. Mit Smart Control und Temperatursensoren werden sofort thermische Entwicklungen erkannt und per SMS, z. B. an Feuerwehr und Rettungsleitstelle gemeldet.

Kategorie B

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

Ansell Healthcare: Microflex 93-260 Chemikalienschutzhandschuh

Die 3-Lagen-Konstruktion des Microflex 93-260 schützt vor aggressiven Chemikalien (z. B. Heptan, Formaldehyd, Schwefelsäure) und ermöglicht eine bessere Tastsensibilität bei der Handhabung kleiner Komponenten und Werkzeuge. Die Silikonfreiheit des Handschuhs vermeidet eine Produktverunreinigung, z. B. bei der Handhabung von Farben und Lacken. Das weiche, flexible Polymermaterial und die anatomische Passform erhöhen den Tragekomfort bei längeren Tragezeiten. Durch seinen niedrigen AQL-Wert (0,65) ist der Handschuhträger zuverlässig vor Rissbildungen geschützt. Der Microflex 93-260 ist kompatibel mit der EN 388, EN ISO 374, Typ B und EN 1149 (Antistatik) und laut Angaben des Herstellers der dünnste Chemikalienschutzhandschuh für den Einmalgebrauch am Markt.

Er erfüllt bezüglich Tragekomfort, Tastsensibilität und Fingerbeweglichkeit alle Voraussetzungen, die der Handschuhträger für eine optimale Produktivität benötigt.



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Ejendals: Jalas Sicherheitsschuhe

Der Hightech-Fußschutz des schwedischen Markenherstellers Ejendals ist die „Schneekette für Arbeitsschuhe“ und hat Vorteile in Bezug auf Grip, Standfestigkeit, Laufgeschwindigkeit und Wegrutschgefahr. Rutschiger Boden, vereiste Flächen und glatter Untergrund bergen hohes Unfallpotential. Ejendals hat mit seiner Fußschutz-Serie Jalas Heavy Duty ein Novum im Arbeitsschutz geschaffen: Die Stiefel und Halbstiefel kombinieren die Schutzeigenschaften eines komfortablen Sicherheitsschuhes mit Vibram, hochprofessionellen Extrem-Sohlen.

Die Vibram Artic Grip-Sohlen überzeugen bei Bodenhaftung und Abreibung. Der Träger erlangt zudem eine sicherere und schnellere Gehgeschwindigkeit auf glatten, vereisten oder öligen Oberflächen (herkömmliche Sicherheitsschuhe ca. 0,38 m/s; Ejendals-Produkte 1,00 m/s). Druckmessungen ergaben eine Belastung von 27 kg (10 kg Standard-Schuhe). Weitere Vorteile sind die Sprunggelenkstützen, Stoßdämpfung sowie die ergonomische Form.



Hikvision: DS-2DY9236I-CWX(W/316L) Explosionssicheres Positioning System

Das feuer- und explosionsgeschütztes System besteht aus einem 3,5-mm-Edelstahlgehäuse 316L und einer speziell entwickelten Verbindung für den Dauerbetrieb in gefährlichen Umgebungen. Darüber hinaus ist es korrosionsbeständig nach NEMA4X-Standard. Die Kamera bietet qualitativ hochwertige Bilder mit einer Auflösung von 2 MP. Der Bewegungsbereich des PTZ beträgt 360° Schwenken, -90° bis 90° Neigung und ein 36-facher optischer Zoom ermöglicht Nahaufnahmen über einen weitläufigen Bereich. Ausgestattet mit der DarkFighter-Technologie bietet das System auch eine hervorragende Leistung bei schlechten Lichtverhältnissen. Es erfasst hochwertige Farbbilder in dunklen Umgebungen mit 0,002 Lux. Schwarzweißbilder werden bis zu 0,0002 Lux und mit dem zusätzlichen IR in völliger Dunkelheit (0 Lux) aufgenommen. Zudem ist das System wasser- und staubdicht nach IP68-Standard und verfügt über einen Blitz- und Überspannungsschutz (TVS 6000V).



Hoffmann Group: Garant Mehrzweckhandschuhe

Die neuen silikonfreien Garant Mehrzweckhandschuhe von der Hoffmann Group sind für die Arbeit mit hochempfindlichen Oberflächen konzipiert. Sowohl der Montage- als auch der Schnittschutzhandschuh sind nicht nur komplett silikonfrei, sondern auch in einer silikonfreien Umgebung produziert. Dadurch hinterlassen die Handschuhe weder Fingerabdrücke noch sonstige Spuren auf empfindlichen Oberflächen und sind für den Einsatz in der Automobilindustrie und in Lackierereien prädestiniert. Beide Handschuhmodelle entsprechen der Norm EN 388; EN 420 sowie dem Einheitsblatt VDMA 24364 für lackbenetzungsstörende Substanzen (LABS-Konformität). Letzteres wurde vom Fraunhofer Institut Stuttgart überprüft und bestätigt.



IEP Technologies: eSuppressor Unterdrückungsbehälter

Ganzheitliche integrierte Explosionsschutzlösungen müssen als intelligente Systeme vernetzt agieren. Dazu hat IEP Technologies den eSuppressor entwickelt. Er funktioniert nicht mit Pyrotechnik wie Gasgeneratoren, sondern basiert auf einem elektromagnetischen Auslöseverfahren und zeichnet sich dadurch aus, dass mit ihm die relevanten Parameter laufend überwacht und gemessen werden können. Der eSuppressor ist kompatibel mit dem Detektionssystem SmartDS von IEP Technologies. So lässt sich der Kreis vom Behälter über die Steuerungseinheit, die Auswertereinheit und die Detektion auf intelligente Weise schließen. Vorteile sind Verbesserungen der Arbeitssicherheit und TCO sowie die Möglichkeit, die Druckbehälter per Fernsteuerung mechanisch abzusichern. Der eSuppressor ist ein Unterdrückungsbehälter, der durchweg intelligenten Explosionsschutz gewährleistet und ohne Pyrotechnik wie Gasgeneratoren auskommt.



Kentix: MultiSensor-TI (Thermal Image) Multisensor

Der neue MultiSensor-TI integriert, neben den bereits vorhandenen Umgebungssensoren wie z. B. Temperatur, Luftfeuchte, Vibration und Kohlenmonoxid, neue Sensoren für Luftqualität, Luftdruck und einen Thermalbildsensor. So stehen zehn integrierte Sensoren für eine umfassende Überwachung der

Raumumgebung zur Verfügung. Speziell der Thermalbildsensor mit seinen 1024 Pixeln Auflösung und dem großen Blickwinkel bis 90° erweitert den Anwendungsbereich der Brandfrüherkennung erheblich. Vier wichtige Brandparameter – Oberflächentemperatur, Kohlenmonoxid, Luftqualität und Umgebungstemperatur – werden gleichzeitig überwacht. Mit den offenen Schnittstellen, wie der Rest-API oder SNMP, lässt sich der Sensor in eigene Systemumgebungen oder Cloud-Anwendungen integrieren. Die Integration in die Kentix-Systemumgebungen, basierend auf dem Kentix AlarmManager, ist jederzeit möglich.



Ledlenser: EX7 / EX7R**LED-Taschenlampen**

Die batteriebetriebene EX7 und die aufladbare EX7R sind LED-Taschenlampen, die mit hoher Lichtqualität und innovativer Technologie den Anforderungen der Atex Richtlinien der EU entsprechen.

Die Anwendung des patentierten Fokussiersystems stellt nach Angaben des Herstellers ein absolutes Novum im Bereich der EX-geschützten Lampen dar. Der Rapid Focus ermöglicht die blitzschnelle Anpassung des Lichtkegels. Durch die einfache Bedienung des Magnetic Switch ist auch die Anwendung mit Handschuhen und Schutzausrüstung möglich. Die Lichtleistung der EX7 beträgt bis zu 200 Lumen und ist geeignet für die Ex-Zone 0/20 für die höchsten Gas- und Staub-Gruppen (IIc/IIIC). Die baugleiche aufladbare EX7R leistet bis zu 220 Lumen, geeignet für Ex-Zone 1/21, inkl. Ladeschale für bequemen Ladevorgang.

**Lupus-Electronics: IoT Mobilfunkrauchmelder Rauchmelder**

Lupus-Electronics hat einen smarten Rauchmelder entwickelt, der direkt mit dem Schmalbandnetz der Deutschen Telekom vernetzt ist. Er funktioniert vollkommen autark und besitzt trotzdem alle Vorteile eines smarten Rauchmelders. Er entspricht der DIN 14676-1, Verfahren C und ist somit komplett fernwartbar. Die Anzahl der installierbaren Rauchmel-

der ist unbegrenzt, da eine Limitierung durch eine steuernde Zentrale entfällt. Er ist über das IoT-Netz der Deutschen Telekom immer direkt mit der Lupus-Cloud verbunden und kommuniziert Alarme, Ereignisse und den aktuellen Gerätestatus in Echtzeit an mobile Enduser-Geräte, wie Smartphones und Tablets und an eine Notrufserviceleitstelle.

Das Lupus-Gerät führt die Wartung alle 24 Stunden selbstständig durch. Hierbei wird die Energieversorgung, die Rauchsensorik und die Sirene getestet. Einmal installiert, hält der Rauchmelder dem Hersteller zufolge dank Batteriebetrieb über 10 Jahre.

Securiton: SecuriRAS ASD**Ansaugrauchmelder**

Die Modellfamilie SecuriRAS ASD bietet für jede Anwendung den passenden Ansaugrauchmelder und ermöglicht neben hochempfindlicher Branddetektion einen skalierbaren Einsatz. Der SecuriRAS ASD 535 überwacht Areale bis zu 5.600 m². Er verfügt über einen der stärksten Lüfter auf dem Markt und eignet sich für den Einsatz in großen Hallen, Reinräumen und Tiefkühlagarn. Das Kompaktgerät SecuriRAS ASD 532 kommt dagegen in Aufzugsschächten oder EDV-Racks zum Einsatz. Ergänzt wird die Melderserie durch eine Heavy Duty-Variante, welche für raue Umgebungen konzipiert ist. Die Elektronik widersteht durch einen Schutzlack aggressiven Dämpfen oder Chlorgasen. Die Rauchpartikel-Messempfindlichkeit kann bei allen Geräten zwischen minimalen 0.002%/m und maximalen 10%/m gewählt werden. Ergänzt wird die ASD-Familie durch ein umfangreiches Zubehörsortiment: u. a. verschiedene Ansaugleitungen aus PVC, ABS oder Kupfer, Staubfilter und Wasserabscheider.

**SoloProtect: SoloProtect Go Personen-Notsignalanlage**

SoloProtect Go ist ein kleines und leichtes Notsignalgerät für Alleinarbeiter und Teil einer umfassenden Sicherheitslösung. Der Einsatz des schlichten Gerätes im handlichen Format eines Schlüsselanhängers – 45 mm in Länge und Breite und nur 14 mm hoch – wird rund um die Uhr durch eine Alarmempfangszentrale überwacht. Die Anwenderschulung und die fortlaufende Verwaltung erfolgen digital. Das 30 Gramm leichte Gerät eignet sich für Alleinarbeiter, die ein diskret zu bedienendes Sicherheitstool brauchen. Es lässt sich dabei optimal in die Arbeitskleidung integrieren – so kann es einfach in der Tasche mitgenommen werden oder um den Hals, an einem Schlüsselband oder einem Gürtel-Clip getragen werden. SoloProtect Go ist spritzwasserfest und bei Bedarf auch mit Totmann- und GPS-Funktion erhältlich.

Narda Safety Test Solutions: RadMan 2 Persönlicher Strahlungsmonitor

Um Gesundheitsrisiken für Arbeiter in beruflich intensiven elektromagnetischen Feldern (EMF) auszuschließen, ist eine persönliche Schutzausrüstung (PSA) zwingend, die bei kritischen EMF-Werten zuverlässig warnt. Für diese Monitoring-Aufgabe hat Narda Safety Test Solutions, auch mit Blick auf künftige 5G-Applikationen, den RadMan 2 entwickelt. Das handliche, am Körper getragene Gerät warnt eindringlich, rechtzeitig und vor allem verlässlich vor unzulässig hohen Expositionen von elektromagnetischen Feldern. Und das mit einer extrem hohen Frequenzabdeckung von bis zu 60 GHz.

Der Personal Monitor sorgt mit Hilfe einer Frequenzgangbewertung zu jedem Zeitpunkt selbstständig für die korrekte Alarmschwelle über den gesamten Frequenzbereich. Da das Gerät sowohl über E-Feld- (elektrisch) als auch H-Feld-Sensoren (magnetisch) verfügt, spielt es keine Rolle, in welchem Abstand zur Feldquelle die Person arbeitet.



Kategorie C

Video-Sicherheitssysteme (VSS)

Abus Security Center: WLAN Akku Cam WLAN-Kamera

Mit der kabellosen und wetterfesten (Schutzklasse IP65) WLAN Akku Cam bietet Abus die perfekte Lösung für eine flexible und komfortable Grundstücks-, Haustier- oder Innenraumüberwachung. Dank eines Langzeit-Akkus in der Kamera mit bis zu 13 Monaten Laufzeit und einer Basisstation, die die Empfangs-Reichweite zum Router optimiert, kann sie völlig kabelfrei und weitgehend standort-unabhängig montiert werden. Die verschlüsselte Übertragung und Speicherung der Bildaufnahmen erfolgt dabei lokal und sicher in der Basisstation – ganz ohne Cloud. Außerdem liefert ein hochwertiger Sony Chip mit Low-Light-Funktion Tag wie Nacht ein scharfes Farbbild. Die Kamera präsentiert sich in einer Querformat-Bauweise, mit der sie ideal unter Vordächern und Dachvorsprüngen angebracht werden kann. Die Basisstation kann an jeder Steckdose mit WLAN-Empfang im Haus angebracht werden und sichert die Daten auf einer SD-Karte im Hausinneren.



BriefCam: Video Synopsis Videoanalyse-Plattform



Briefcam beweist mit der Weiterentwicklung seiner datengesteuerten Plattform Video Synopsis kontinuierlich sein Engagement in weiterführende Innovationen. Die Plattform basiert auf einer tiefgreifenden Lerntechnologie und macht Videos durchsuchbar, verfolgbar und quantifizierbar, indem diese Technologie Personen und Objekte von Interesse in

Videoüberwachungsaufnahmen in Echtzeit oder forensisch und kameraübergreifend erkennt, verfolgt, extrahiert, klassifiziert, katalogisiert sowie alarmiert. Briefcam bietet ein Portfolio von Videoanalyselösungen, die vollständig integriert und für einen flexiblen Einsatz konzipiert sind. Dabei unterstützt die Plattform effektiv die Anforderung von On-Demand- und Echtzeitanalysen und erfüllt Voraussetzungen für Cloud-, Edge- und Hybrid-Installationen. Eine schnelle Wertschöpfung und niedrige Gesamtbetriebskosten fördern zudem Produktivität und damit den Wettbewerbsvorteil.

Dahua Technology: DH-TPC-BF5421-T Thermalkamera zur Temperatur-Detektion

Die Wärmebildkamera von Dahua Technology misst effektiv absolute Temperaturen und errechnet mittels KI die Körpertemperatur des Menschen, weshalb sie sich ideal für Fiebermessungen jeder Größenordnung eignet. Die Genauigkeit der Temperaturmessung beträgt +/- 0.3°C und ist nach Herstellerangaben damit so genau (bzw. genauer) wie ein



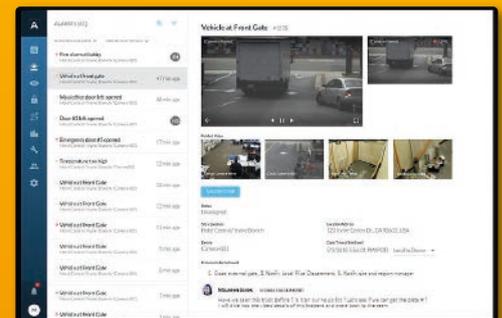
klassisches Fieberthermometer. Bereits 0.1°C machen einen sehr großen Unterschied, da viele Personen durch natürliche Abweichungen auch ohne Fieber ab 37.0°C detektiert werden. Brillen und Masken stören ebenfalls das Messergebnis. Daher kombiniert die KI verschiedene Messpunkte im Gesicht, um die Körpertemperatur zu berechnen. So detektiert die Wärmebildkamera von Dahua Personen erst ab 37.5°C und gewährleistet damit ein Minimum an Fehlalarmen. Bei der Körpertemperatur handelt es sich um personenbezogene Daten (DSGVO), weshalb die Kamera TÜV-geprüft ist und damit den IoT-Sicherheitsrichtlinien entspricht.

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2021
FINALISTEN**

Arcules: Arcules-XProtect

Hybride Videomanagement-Lösung

Die Lösung stellt eine Kombination aus Arcules Video Surveillance as a Service (VSaaS) dar, die in die On-Premise-Videomanagementsoftware (VMS) von Milestone XProtect Corporate integriert ist. Das Ergebnis ist eine flexible und funktionsreiche Hybrid-Videoüberwachungslösung, die sich ideal für Unternehmen eignet, die ihre verteilten Videoüberwachungsvorgänge zentralisieren möchten. Mit dieser Lösung können Milestone XProtect-Kunden Remotestandorte schnell und mit minimalen IT-Ressourcen und Ausfallzeiten bereitstellen und gleichzeitig von den leistungsstarken Funktionen von XProtect On-Premise VMS profitieren. Darüber hinaus bietet die intuitive Plattform von Arcules Websites und Kameras, die mit Arcules VSaaS verbunden sind, eine zugrunde liegende Cloud-Infrastruktur wie Kompatibilität zwischen Standorten, geringe Videolatenz, Datenverschlüsselung, Redundanz, optimierte Wartung mit automatischen Updates und einfaches Onboarding.



Dallmeier Electronic: Panomera S Überwachungskamera



Die neue Panomera S integriert bis zu acht Sensoren in einem Kamerasystem. Die patentierte Stitching-Technologie gewährleistet eine genau definierbare Mindestauflösungsdichte, dadurch reduziert sich die

Anzahl der Bildschirme deutlich und zusätzliche PTZ-Systeme entfallen. Dies sind Grundvoraussetzungen für Gerichtsverwertbarkeit, Übersicht und Analyse und ermöglichen eine wesentlich bessere Kontrolle selbst über größte räumliche Zusammenhänge, eine planbare Datenqualität für Analyse und eine geringere Anzahl an benötigten Systemen. Die neueste Generation ist eine komplette Neuentwicklung, die sich neben einem innovativen Design durch ein intelligentes Gehäusekonzept mit Vorteilen bei thermischer und mechanischer Widerstandsfähigkeit auszeichnet. Sowohl weite Strecken als auch große Flächen können so mit einer genau definierten Auflösungsdichte abgedeckt werden.

Dekom: Kameramast 5.0 Kameramast

Der Dekom Kameramast der 5. Generation ist eine Entwicklung speziell für den Einsatz von Kameras und Zubehör in der professionellen Videoüberwachung. Er ist aus Aluminium gefertigt und durch seine Bauform extrem stabil, somit ist er bestens für Anwendungen mit intelligenter Videoanalyse geeignet. Unterscheiden kann man zunächst zwischen normalen und kippbaren Kameramasten sowie einer Ausführung mit Erdstück oder Fußplatte. Der Mast verfügt über bis zu zwei große Revisionsklappen, hinter denen sich die gesamte Verkabelungstechnik unterbringen lässt. Der individuell gefertigte Flanschadapter ermöglicht eine saubere und diebstahlsichere Kameramontage. Neben seiner besonders stabilen Ausführung sind sämtliche Anschlusskästen und die Verkabelung Vandalismus-geschützt und gegen Sabotage gesichert. Die kippbare Variante zeichnet sich durch die einfache Montage und Wartung der Geräte aus.



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Eizo: DuraVision FDF2711W-IP Decoder-Monitor

Computerlos zeigt der IP-Decoder-Monitor im Videonetzwerk übertragene Streams an. Weder Software noch andere Hardware sind dafür erforderlich. Die Decoder-Plattform des 27-Zoll-Bildschirms dekodiert H.265 (HEVC)-, H.264- und MJPEG-Codex in Echtzeit und das mit hoher Auflösung über bis zu 32 Kanäle. Selbst 16 gleichzeitig angezeigte Full HD-Streams laufen mit einer stabilen Bildrate von 20 Einzelbildern pro Sekunde. Es können bis zu 48 IP-Kameras mit Unterstützung für RTSP sowie für die Protokolle Onvif Profile S, Axis Vapix und Panasonic registriert werden. Ein HDMI-Ausgang gestattet das Verbinden eines zweiten Full HD-Monitors, ebenfalls nutzbar zur Anzeige der IP-Videofeeds. Der DuraVision FDF2711W-IP ist eine vollintegrierte Videosicherheitslösung und kann entweder als Punkt-zu-Punkt-Lösung mit nur einer IP-Kamera oder als integraler Bestandteil im Videonetzwerk als abgesetzter Bedienplatz betrieben werden.



WILEY

**#stayathome –
lesen Sie online**

**Nutzen Sie unser
kostenfreies ePaper!**

Alle Ausgaben unserer B2B-Magazine sind jetzt kostenfrei erhältlich. Einfach auf git-sicherheit.de/printausgabe den Code **247** in das Feld für „Abonnement“ eingeben und loslesen.



Eks Engel: Pe-Light Verkabelungssystem für Masteinbau

Pe-Light CCTV Mastanschlusskästen sind Verkabelungssysteme in einem kompakten und vorinstallierten Montagegehäuse für Anwendungen im Außenbereich, insbesondere für den Einbau in Masten jeglicher Art mit einem Innendurchmesser ab 10 cm und einem Türausschnitt von 40x8,5 cm. Somit können Systeme wie Überwachungskameras oder Verkehrsleitsysteme angebunden werden. Pe-Light-2 hat ein kompaktes Gehäuse mit einem integrierten 6-Port PoE+-Gigabit-Ethernet-Switch (Layer2). Dieser ermöglicht den Anschluss von vier PoE-Geräten über M12-Steckverbinder. Im Gehäuse sind ebenfalls eine Spleißkassette, das Netzteil sowie Sicherungen und Anschlussklemmen untergebracht. Der Switch kann an jedem der vier M12-Anschlüsse PoE nach 802.3BT bis zu 60W ausgeben (max. 120W über alle Ports). Über die Weboberfläche des Switches können die vielfältigen Layer-2-Funktionen programmiert werden. Durch die schon integrierten Komponenten beschränkt sich der Verkabelungsaufwand auf ein Minimum. Optional werden die Systeme auch mit IP über Koax oder Zweidraht im Uplink verfügbar sein.



Hanwha Techwin: Wisenet TNB-9000 8K-Kamera

Hanwha Techwin setzt mit dem neuen Model Wisenet TNB-9000 zum ersten Mal eine 8K-Auflösung. Zusammen mit den zahlreichen intelligenten Funktionalitäten ist die neue Produktreihe damit bestens geeignet für besonders sicherheitsrelevante Umgebungen wie Flughäfen, Stadien oder kritische Infrastrukturen. Zusammen mit ihrer Deep-Learning-basierten Videoanalyse und den weiteren innovativen Funktionen ist die Wisenet TNB-9000 ein extrem leistungsstarkes Tool, um verdächtigen Aktivitäten in sicherheitskritischen Bereichen verlässlich zu erkennen. Damit können Systemintegratoren ihre Kunden beim effizienten Ausbau ihrer Sicherheitskonzepte unterstützen. Die Wisenet TNB-9000 verfügt über eine H.265-Komprimierung, nutzt einen 43,3-mm-CMOS-Sensor in voller Größe für die Erfassung echter 8K-Bilder mit 15 BpS. Die Kamera ist somit in der Lage, verschiedene Objekttypen wie Personen, Fahrzeuge, Kennzeichen oder Gesichter zu klassifizieren.



Fujifilm: SX800 Long-Range-Überwachungssystem

Im SX800 hat Fujifilm zwei Komponenten in einem System integriert: die Kamera- und Bildverarbeitungstechnologie, die erfolgreich in Fujifilm Digitalkameras eingesetzt wird, sowie die optischen Technologien, die über viele Jahre für die bekannten Fujinon Objektive entwickelt wurden. Das Ergebnis ist ein integriertes Überwachungssystem, das mit einer Full-HD-Kamera und einem 40-fachen Zoom-Objektiv das Beste aus Kamera- und Objektivtechnologie in einem Gehäuse bietet. Durch den lichtstarken 1/1.8 Zoll Bildsensor, dem großen Brennweitenbereich von 20mm-800mm, dem schnellen Autofokus, der präzisen Bildstabilisierung und der integrierten Bildverarbeitungstechnologie ist das SX800 bestens für die Überwachung über Distanzen von mehreren Kilometern geeignet. Mit der Entwicklung des SX800 hat Fujifilm einen Weg gefunden, dies und Auswirkungen wie kleinste Vibrationen, Hitzeflimmern oder Nebel zu minimieren.



Idis: Instant Meta Filtering Videoanalyse für KMU

Idis stellt KI-Tools für kleine bis mittlere Anwendungen kostenlos zur Verfügung. Viele Nutzer, die noch nie zuvor auf diese Funktionen Zugriff hatten, können nun Idis Instant Meta Filtering (IMF) nutzen, um die Überwachung effizienter zu gestalten. Die Suchzeit bei Vorfällen kann dadurch auf wenige Minuten reduziert werden. IMF ermöglicht den Nutzern die einfache Zusammenstellung von Filmmaterial und die Suche nach aufgezeichneten Videos aus mehreren Streams, um die Bewegungen und Standorte von Personen oder Fahrzeugen aufzudecken. Während das Überwachungsmaterial aufgezeichnet wird, erkennen die Idis AI-Engine und die Edge VA-Kameras automatisch Objekte, Orte und Bewegungen, extrahieren und speichern dann Metadaten zu jeder Szene. Dies vereinfacht Klassifizierung und Kontexterkenkung, sodass intelligente Informationen aus großen Mengen von Videomaterial schnell und einfach organisieren werden können.



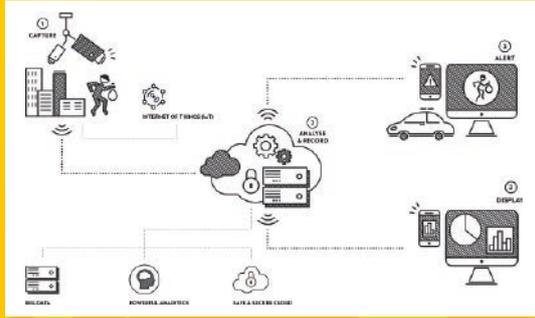
Mobotix: M73 High-Performance IoT-Kamera

Die Mobotix M73 ist ein dezentrales, cybersicheres und modulares Videoüberwachungssystem der neuesten Generation. Basierend auf der Mobotix 7 Systemplattform profitiert der M73-Besitzer von zahlreichen bereits in die Kamerafirmware integrierten, auf KI basierenden Anwendungen. Mit individuell kombinierbaren 4K-Bildsensor- und Funktionsmodulen ist die M73 an den Einsatzzweck anpassbar. Sie ist sowohl hardware- als auch softwareseitig extrem robust und verfügt über ein wetterfestes Kameragehäuse. Pro M73 können immer ein oder zwei optische Sensormodule genutzt werden. Als dezentrale Edge-Kamera bietet die M73 relevante Systemvorteile: Es wird grundsätzlich kein Video server benötigt. Dies macht eine reine Mobotix-Lösung besonders einfach skalierbar und spart Zeit und Arbeit bei Installation und Unterhaltung der Videoanlage.



Morphean: Cloud Plattform Management-Lösung

Die Morphean Cloud Plattform bietet eine Lösung für proaktive Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Business Intelligence. Durch integrierte Algorithmen hilft die Lösung Unternehmen ihre Geschäftsziele zu erreichen. Auf Basis von Video, Zugangskontrolle sowie verschiedenen 3rd-Party-Integrationen kann das Produkt eine Vielzahl von Datenpunkten erfassen, um zum einen die Prozesse der Kunden zu verbessern, aber auch zusätzliche Business Intelligence Mehrwerte zu schaffen. Morphean ist als gehosteter Plattformanbieter für die gesamte Wartung und Updates verantwortlich. Es ist keine lokale IT-Serverlandschaft erforderlich ist. Morpheans „As-a-Service“ ist ein flexibles Model, welches über ein zertifiziertes Partnernetzwerk bezogen werden kann. Darüber hinaus bietet ein innovatives Web-Frontend sowie die Apps für mobile Geräte (VDS-zertifiziert) eine einfache und benutzerfreundliche Steuerung sowie Systemverwaltung.



Panasonic: i-Pro Extreme Erfassung von Fahrer und Nummernschild



Diese Kamera verfügt über einen mehrfachen Shutter-Mechanismus bei einer Bildauflösung von 5MP in Verbindung mit ausgezeichneten Kameraparametern (sehr großer Dynamikbereich, hohe Lichtempfindlichkeit). Damit ist die gleichzeitige Erfassung von bewegten Fahrzeugen und deren Nummernschildern wie auch der Aufnahme des Gesichts des

Fahrers/der Fahrerin möglich. Im Regelfall werden mehrere Kameras parallel benötigt, um gleichzeitig Nummernschilder und durch die Windschutzscheibe hindurch auch Bilder von Gesichtern aufzunehmen. Durch die neuartige Technologie und den speziell für die Anwendung im Straßenverkehr entwickelten Filter reduziert sich die Anzahl erforderlicher Kameras und neue Lösungsansätze in Verbindung mit der Gesichtserkennung und einem System zur Fahrzeugsuche werden möglich.

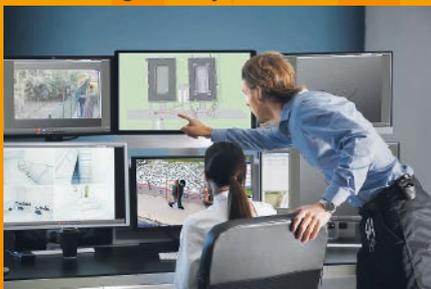


**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Securiton IPS: VideoManager 3D Videomanagementsystem



Mit dem IPS VideoManager 3D VMS bietet Securitons Technologiemarken IPS Intelligent Video Analytics ein Videomanagementsystem mit vollautomatischem Tracking. Es hilft dem Sicherheitspersonal, in stressigen und kritischen Situationen den Überblick zu behalten und sich auf andere Dinge als die Kamerasteuerung zu konzentrieren. Die IPS 3D-Technologie kombiniert leistungsstarkes Videomanagement mit intelligenten Analysen

und Georeferenzierung. Große Liegenschaften können perfekt abgedeckt und unterschiedliche Sicherheitssysteme, z.B. Zutrittskontrolle oder Zaundetektion, miteinander verknüpft werden. Die punktgenaue Lokalisierung und Verfolgung von Objekten mittels Kamerabildern und Lageplänen wird hierdurch extrem vereinfacht. Bei einem kritischen Zwischenfall werden vom Operator in einer Sicherheitszentrale viele Dinge erwartet. Er muss beispielsweise Wachpersonal aktivieren, Türen verriegeln und Sirenen aktivieren.

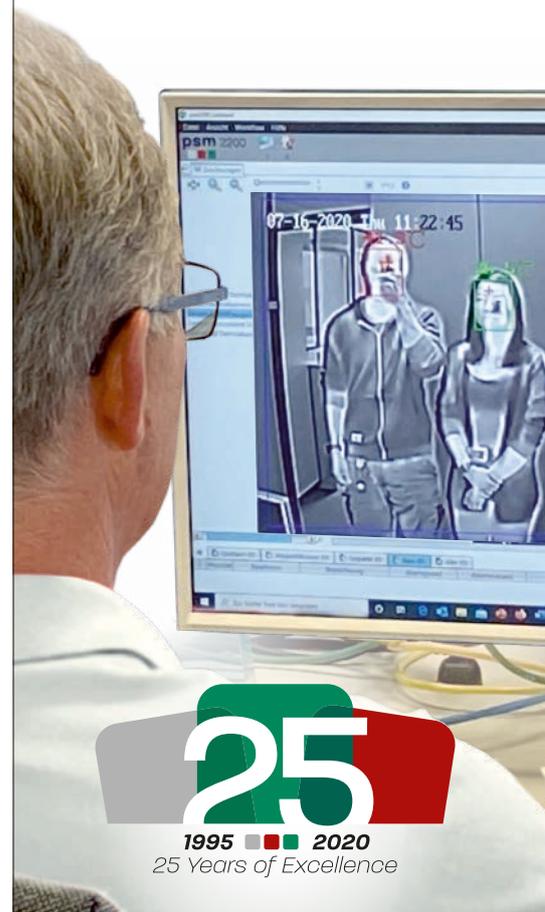
primion
AZKOYEN Time & Security Division

Bei Fieber bleiben die Türen zu!

Zugangskontrolle
in Corona-Zeiten:
Schützen Sie sich
und andere
vor Covid-19.



Zutritt · Zeit · Sicherheit



25
1995 ■ ■ ■ 2020
25 Years of Excellence

www.primion.de

Kategorie D

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz



Abus Security Center: wAppLoxx Pro Zutrittsverwaltung für KMUs

Der neue wAppLoxx Pro ermöglicht eine umfassende Zutrittsverwaltung von bis zu 64 Türen und 500 Benutzern. Damit eignet er sich perfekt für den Einsatz in kleinen und mittleren Gewerbeobjekten. Durch die Funkvernetzung aller Türkomponenten werden systemrelevante Programmierungen direkt auf das gesamte System übermittelt und damit sofort wirksam. Ein Systemzugriff von unterwegs ist jederzeit und überall online und sicher über PC, Smartphone oder Tablet möglich. wAppLoxx Pro ist auch die Antwort auf den steigenden Bedarf nach integrierten Sicherheitssystemen: So lässt er sich perfekt mit Alarm- und Videoüberwachungstechnik von Abus kombinieren, sodass Anwender rundum geschützt sind. Außerdem beinhaltet das System den onlinefähigen Wandleser – auch für die nachträgliche App-Fähigkeit von Toren, E-Türöffner oder Motorschlössern.

Cias: Micro-Ray 100MT Lineare Mikrowellenbarriere

Der Micro-Ray 100MT ist eine Barriere mit Mikrowellen-Strahlung für die Freilandüberwachung in Umgebungen aller Art. Sie wurde speziell für den Schutz in sehr engen Durchgängen entwickelt und kann im selben Schacht bis zu vier Strahlen erzeugen, wodurch eine lineare empfindliche Zone mit einem Durchmesser von 40cm über die gesamte Reichweite von 100m entsteht und eine fortschrittliche Erkennungsleistung bei Eindringversuchen garantiert werden kann. So kann die Mikrowellentechnologie über die gegenwärtigen Anwendungsbereiche hinaus ausgeweitet werden. Die Zuverlässigkeit der Mikrowellen kann jetzt auch auf engeren Räumen genutzt werden, wo normalerweise Aktiv-Infrarot-Technologie zum Einsatz kommt. Micro-Ray verwendet eine Mikrowellenantenne, die in der Lage ist, einen sehr engen linearen Erfassungsbereich zu erzeugen, und zusammen mit den Fuzzy-Logic-Algorithmen die besten Erfassungsleistungen erzielt.



Deister Electronic: Infinity Zutrittskontrollleser

Die Infinity Leser von deister electronic wurden entwickelt, um den sich ändernden Anforderungen an die Zugangskontrolle und den heutigen Sicherheitsherausforderungen gerecht zu werden - mit einer einzigen Lesegerätlösung, unabhängig davon, welches System oder welche Kartentechnologie verwendet wird. Diese Leser sind nicht an andere Systeme oder Technologien gebunden, sodass einer Anbindung von zukünftigen (noch nicht vorhandenen) Technologien dank der offenen Schnittstelle nichts im Weg steht. Ob 125 kHz, 13,56 MHz oder weitere Lesetechnologien, wie z.B. Bluetooth oder NFC – die kontaktlosen Triple Technology Zutrittskontrollleser der Infinity Serie unterstützen alle gängigen Technologien. Darüber hinaus unterstützen alle Infinity Zutrittsleser Remote-Firmware-Updates. Des Weiteren können auch neue Sets benutzerdefinierter Verschlüsselungscodes und Schnittstellenkonfigurationen per Fernzugriff in den Zutrittsleser hochgeladen werden.



Dormakaba: evolo smart 2.0 Smarte Zutrittslösung

Die bequeme Zutrittslösung Dormakaba evolo smart ist eine kostenlose App, die eine einfache Schlüsselverwaltung für Privathaushalte oder kleine Unternehmen bietet. Mit dem Smartphone legt man fest, wer wann Zugang erhält und programmiert die elektronischen Türkomponenten von dormakaba. Der Nutzer öffnet die Türen mit Smartphone, Ausweis oder einem Schlüsselanhänger. Geht ein Zutrittsmedium verloren, wird dieses mit der App aus der Tür gelöscht. Für den Zutritt mit dem Smartphone kann über die App ein digitaler Schlüssel virtuell an neue Nutzer gesendet werden. Der Nutzer bestimmt, wer eine Tür zu welchem Zeitpunkt öffnen darf oder nicht. Alle berechtigten Schlüssel werden auf einem digitalen Schließzylinder von dormakaba gespeichert. Dieser kann gegen den bisherigen Schließzylinder in der Tür mit wenigen Handgriffen ausgetauscht werden und sofort ist die smarte Tür Realität. Eine Verkabelung ist dafür nicht nötig.





Evva: Xesar 3.0

Skalierbares Zutrittsystem

Xesar 3.0 ist ein skalierbares elektronisches Zutrittsystem mit Mehrplatzbetrieb. Die vielfältigen Zutrittskomponenten werden über die Software programmiert, verwaltet und via Tablet synchronisiert. Die Identmedien werden an einer Codierstation mit den Zutrittsberechtigungen beschrieben. Im virtuellen Netzwerk verteilen die im Umlauf befindlichen Identmedien die Sicherheitsinformation im Gebäude. Mit Karte, Schlüsselanhänger oder Kombischlüssel identifizieren sich Personen an den Türen. Der Xesar-Online-Wandler bietet Türüberwachung in Echtzeit, Fernöffnung und ist die Sicherheitsschnittstelle zu den Identmedien in der Anlage. Für den Anlagenbetrieb stehen die Lizenzmodelle KeyCredits 10, 50, 100 und KeyCredit Xesar Lifetime zur Auswahl. Egal, ob in Wohnhausanlagen, in einer Bildungseinrichtung oder in einem Office Park eingesetzt, Xesar ist einfach und sicher zu verwalten.



HID Global: Signo Kontaktlose Lesegeräte

Die neuen Lesegeräte der Kernproduktlinie von HID Global, HID Signo, setzen neue Maßstäbe für eine flexible, interoperable und sichere Zutrittskontrolle. Sie unterstützen eine Vielzahl von Ausweistechnologien und gehen über den traditionellen Sicherheitsansatz hinaus. Sie sind so konzipiert, dass sie per Fernzugriff angeschlossen und verwaltet werden können, ohne dass jedes Gerät physisch berührt werden muss. Diese Funktionalität ermöglicht es Unternehmen, mit ihren Zugangskontrollsystemen dynamisch auf neue Bedürfnisse, Konfigurationen oder Sicherheitsanforderungen zu reagieren. Der Aufwand für Implementierung und Verwaltung wird drastisch gesenkt und es lassen sich intelligentere und vernetztere Zutrittslösungen realisieren. Die Lesegeräte lassen sich mit über einem Dutzend physischer und mobiler Credential-Technologien einsetzen. Auch Apples Enhanced Contactless Polling für Studentenausweise in der Wallet-App wird unterstützt.

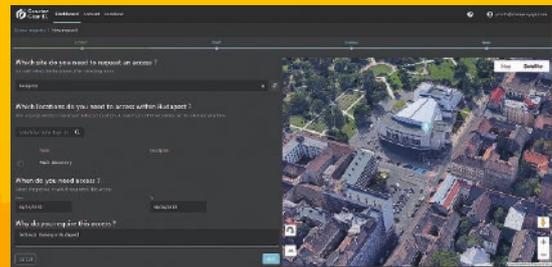
Hikvision: DS-2TD2617-10/PA Thermische und Optische Kamera

Die thermische und optische Bi-Spektrum Netzwerk-Bullet-Kamera ist mit einem hochempfindlichen Wärmebildmodul mit einer Auflösung von 160 x 120 Pixel ausgestattet. Damit erkennt die Kamera eine rauschäquivalente Temperaturdifferenz (NETD) von 40 mk. Sie verfügt über ein optisches 8 mm Objektiv und bietet Bi-Spektrum-Bildfusion und Bild-in-Bild-Vorschau. Basierend auf Deep-Learning-Algorithmen liefert die Kamera auch leistungsstarke Verhaltensanalysen wie Linienüberquerung, Einbruchsdetektion, Bereichseingangs- und Ausgangsdetektion. Sie ist außerdem mit einem zuverlässigen Temperaturanomalie-Alarm sowie einem fortschrittlichen Branderkennungsalgorithmus ausgestattet, die bis zu 10 Brandpunkte erkennen und Rauchererkennung unterstützen. Als Abschreckungsfunktion dient der Kamera ein Blitzlicht und Audioalarm. Mit der Bi-Spektrum-Bildfusionsfunktion zeigt die Kamera die Wärmebildansicht überlagert mit Details des optischen Kanals an.



Genetec: ClearID Identitäts- und Zutrittsmanagementsystem

Genetec ClearID ist ein Identitäts- und Zutrittsmanagementsystem, mit dem Unternehmen ihre Sicherheitsrichtlinien standortübergreifend standardisieren, automatisieren und durchsetzen können. Zutrittsrechte von Mitarbeitern und Besuchern werden dabei zentral verwaltet. Das sorgt für höhere Effizienz, bessere Compliance und mehr Sicherheit. Genetec ClearID automatisiert Sicherheitsrichtlinien und reduziert damit Risiken, die bei der manuellen Vergabe und Verwaltung von Zutrittsrechten entstehen. Mit Genetec ClearID können Prozesse für das Onboarding neuer Mitarbeiter und für das Ausscheiden von Mitarbeitern standardisiert und optimiert werden, um jederzeit einen hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten. Sicherheitsvorfälle werden minimiert, weil nur autorisierte Personen in einem exakt definierten Zeitraum Zutritt zu Sicherheitsbereichen haben. ClearID lässt sich als Cloud-basierte Lösung einfach und schnell installieren.



IntraKey: BikeParkBox Fahrradboxen

Fahrradboxen bieten sowohl Gelegenheits-Nutzern als auch Dauer-Nutzern ein komfortables, sicheres und geordnetes System zum Verwahren wertvoller Fahrräder und persönlicher Gegenstände. BikeParkBoxen sind Fahrradboxen, die mit den Zutrittsystemen von IntraKey ausgestattet sind. Auch die entsprechende Webanwendung und das Betreiberportal wurden von IntraKey entwickelt. Komfort und Sicherheit sind vom ADFC getestet und zertifiziert. Radfahrer können das System einfach mit dem Smartphone bedienen: von der Registrierung, der Buchung und Bezahlung bis zur Öffnung der Fahrradbox. Aber auch die Integration bestehender Chipkarten und Zahlungssysteme ist möglich. Mit dem innovativen Nutzungskonzept kann jeder interessierte Betreiber seine eigenen Fahrradboxen managen. Sowohl die Buchung und Verwaltung als auch die Abrechnung der Nutzungsgebühren erfolgt über ein gesondertes Betreiberportal der BikeParkBox.





Morse Watchmans: KeyWatcher Fleet Flottenmanagement

Das Flottenmanagement KeyWatcher Fleet ist die jüngste Neuerung im Profolio von Morse Watchmans' elektronischer Schlüsselkontrollen. Mit KeyWatcher-Fleet können Flottenmanager ihre Schlüssel steuern und die Auslastung ihrer Fahrzeugflotte in einem System optimieren. KeyWatcher-Fleet verwaltet die Schlüssel sowie den Einsatz von Fahrzeugen basierend auf den Unternehmensparametern, ermöglicht Fahrzeugpoolbuchungen, On-Demand-Buchungen, ermöglicht geplante und spontane Wartungsarbeiten, verfolgt Kilometerstand, Kraftstoff und mehr. KeyWatcher Fleet optimiert die Fahrzeugnutzung und das Gleichgewicht und senkt die Flottenkosten. KeyWatcher Fleet ist ein elektronisches Schlüsselkontrollsystem mit Software, die von Grund auf für Flottenmanagementanwendungen entwickelt wurde.

PCS Systemtechnik: Intus 1600PS-II Handvenenerkennungssystem

Intus 1600PS-II ist ein komfortables und hochsicheres biometrisches Zutrittsterminal, das Personen an Hand des Musters ihrer Handvenen erkennt. Primär entwickelt für den Schutz von Hochsicherheitsbereichen meistert es auch den Einsatz in Komfortanwendungen. Intus 1600PS-II stellt die Sicherheit aller Systembestandteile in den Mittelpunkt. Die Templates werden noch im Sensor verschlüsselt, diese Daten leitet das Terminal dann über gesicherte Leitungen in den geschützten Bereich. Manipulationen am Terminal detektiert der Sabotage-Kontakt. Für höchste Sicherheit bei der Erkennung sorgt die Mehrfaktor-Authentifizierung. Die neue Version erkennt auch Personen mit zittrigen Händen und arbeitet bei 80.000 Lux. Die Innovation liegt in der Kombination der hochsensiblen Sensortechnik, die hochsichere Zutrittskontrolle für besonders schützenswerte Räume ermöglicht, mit der einfachen Anwendung, die dem Nutzer einen hohen Anwendungskomfort bietet.



GIT SECURITY AWARD 2021 FINALISTS



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



ProViAlarm: f.unKeyLock Funküberwachtes Zutrittskontrollsystem



Der f.unKeyLock ist ein Verwaltungssystem mit online-Logfunktion und Berechtigungskontrolle über bidirektionale Funk-einbindung digitaler Systemkomponenten des Herstellers Elock2. Er ist wahlweise zur Identifizierung von 32 Personen

oder 32 Gruppen mit Zuordnung von bis zu 4000 Transpondern programmierbar. Als Tagalarmsystem mit Sprachausgabe bei unberechtigter Öffnungen können Alarmer lokal oder extern über die Zentrale oder den Signalgeber erfolgen. Zusätzlich ist es als Wegläuferalarmierung konfigurierbar. Bei Bedarf können weitere Komponenten zum Ausbau als Gefahrenmeldesystem durch Funk- und drahtgebundene Melder eingebunden werden. Die Zentrale des Schließsystems wertet die Nutzerberechtigung aus und gibt das Ergebnis ohne spürbare Verzögerung von über Funk eingebundenen Schließzylindern, Schlössern und Steuereinheiten zurück. Zutritte sind durch die Online-Logfunktion jederzeit an der Zentrale oder über Netzwerkzugriff einsehbar.

Salto: XS4 Locker BLE Elektronisches Spindschloss

Dank der Integration von BLE (Bluetooth Low Energy) in die neueste Version des elektronischen Spindschlosses XS4 Locker BLE dehnt Salto funkvernetzte Zutrittskontrolle und Mobile Access auf Spinde, Möbel, Vitrinen etc. aus. Der neue XS4 Locker BLE sorgt damit für eine einfache Verwaltung, schafft flexible und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten und bietet Nutzern die Bedienung mit Smartphones (Mobile Access). Das Spindschloss ist vollständig in die Salto Space Systemplattform integriert und ebenso mit der Cloud-Zutrittslösung Salto KS Keys as a Service kompatibel. Der XS4 Locker BLE basiert auf der bewährten Version des Spindschlosses und bietet Betreibern eine kabellose Steuerung in Echtzeit, konfigurierbare Öffnungsmodi für Nutzer, Aktualisierung der Zutrittsrechte, Übertragung von Blacklists sowie die automatische Erfassung von Protokolldaten und des Batteriestatus.





SimonsVoss: SmartLocker AX Digitales Schrankschloss

Das digitale Schrankschloss SmartLocker AX bietet eine komfortable und effiziente Verwaltung und Steuerung von Schränken und Spinden. Die Bedienung erfolgt durch aktive Transponder oder passive Mifare-Medien. Der Klemmmechanismus ermöglicht eine bohrungs- und verkabelungsfreie Montage. Dadurch ist eine Nachrüstung ohne Beschädigung des Schrankes gewährleistet. Durch den modularen Aufbau ist die Anpassung des Schlosses an die Anforderungen vor Ort möglich. Mit den mitgelieferten Adaptern kann die Riegelposition verändert werden. Durch das minimale Spiel ist die Schranktür leicht einstellbar. Eine Programmierung oder Fernöffnung vom Arbeitsplatz aus kann über die Funkvernetzung realisiert werden. Der federgespannte Riegelmechanismus bietet im Fall einer Blockade von Innen einen Vorteil: Bei vollem Spind wird der Riegel beim Ausfahren vorgespannt. Ein intuitives Rütteln an der Türe löst den Riegel und die Türe kann geöffnet werden.



STid: Spectre Weitbereichslesegerät

Das UHF-Identifikationslesegerät Spectre von STid bietet mit seiner Identifikationsleistung außergewöhnlichen Lesekomfort und Zuverlässigkeit für einen reibungslosen Fahrzeugzugang. Bis zu vier Antennen können angeschlossen werden, um alle Sicherheitsfragen abzudecken: Verwaltung einer gemischten Fahrzeugflotte, getrennte Zugangskontrolle für vier Fahrzeugschleusen. Der Spectre ist vandalismussicher, nach IK10 zertifiziert und widersteht Schlägen und böswilligen Handlungen. Zudem ist er mit Schutzklasse IP66 für rauen Umgebungen ausgestattet. Er ist für Lesedistanzen mit UHF bis zu 14m und Bluetooth bis zu 20m und sogar für Hochgeschwindigkeits-Fahrzeugidentifikation bei 200 km/h ausgelegt. Für den UHF-Lesemodus passiv mit Windschutzscheiben-Tag oder Benutzerkarte und Bluetooth mit STid Mobile ID-App (virtual wallet) als Fernbedienung oder Tap-Tap.



Für sichere und
reibungslose Abläufe
in allen Industriebereichen



Egal, was Sie absichern, abschließen oder öffnen wollen:
Wir ziehen für jede Situation eine flexible Lösung
aus der Schublade – ganz sicher!
Überzeugen Sie sich selbst unter
www.assaabloyopeningsolutions.de/industrie

ASSA ABLOY
Opening Solutions

Experience a safer
and more open world

Kategorie E

Sicherheitsmanagement, Lösungen und Dienstleistungen

Abus Security Center: Nexello Sicherheitssystem

Obwohl in erster Linie eine Alarm-Plattform, sind Videoüberwachung und Zutrittskontrollen nahtlos in das Sicherheitssystem Nexello von Abus integriert. Durch den Vernetzungscharakter öffnet sich Nexello zudem einer breiten Palette an smarter Gebäudeautomation, ohne dass dabei die Sicherheit als oberste Priorität aus den Augen verloren wird. Um diese ohne jeden Zweifel gewährleisten zu können, ist es ausschließlich Abus Komponenten ermöglicht zugleich, in die Alarmlogik einzugreifen. Eine hohe Modularität der Hard- und Software-Komponenten ermöglicht es zugleich, individuellen Ansprüchen gerecht zu werden. Auch hinsichtlich der Installation und Bedienung durch Errichter und Endanwender wurde auf ein Höchstmaß an Nutzungskomfort geachtet. Zu guter Letzt ist das komponentenübergreifenden Family Design auf Schlichtheit und einen hohen Wiedererkennungswert ausgelegt.



Axis Communications: Body Worn Solution

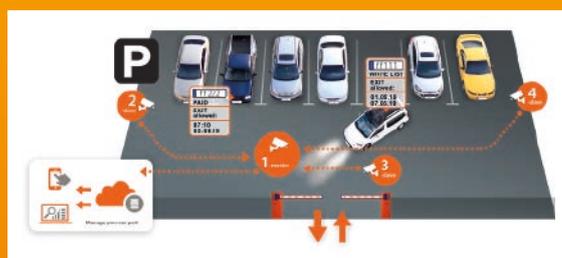
Bodycam, Andockstation und Systemsteuerung

Die brandneue Axis Body Worn Solution umfasst neben der Kamera selbst, die Kamera-Andockstation (8- oder 1-Schacht) und die Systemsteuerung. Dabei nimmt die Kamera Videos mit bis zu 1080 p, 30 Bildern pro Sekunde und Audio über Dual-Mikrofone mit Rauschunterdrückung auf. Zudem kommt die Wide Dynamic Range-Technologie zum Einsatz, um auch unter anspruchsvollsten Lichtverhältnissen gleichbleibende Bildqualität zu garantieren. Die Systemsteuerung bietet dabei einen zentralen Integrations- und Managementpunkt und lässt eine schnelle, zuverlässige Auslagerung des Videos zu (100 MBit pro Kamera). Alle Daten sind sowohl während der Speicherung als auch bei der Übertragung mit AES256 und TLS verschlüsselt.

Hailo Professional: Hailo Inspect

Leiter-Prüf-App

Die Leiter-Prüf-App Hailo Inspect bietet einen digitalen Beitrag zum effektiven Arbeitsschutz. Mit Hilfe der App lässt sich auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets die Prüfung von Steigsystemen und Leitern durchführen. Dabei erfasst die digitale Inventarisierung und Verwaltung nicht nur Leitern von Hailo sondern auch von anderen Herstellern. Werden Fehler am Prüfgegenstand festgestellt, können diese direkt über Fotos dokumentiert und im Prüfprotokoll vermerkt werden. Hailo Inspect bietet durch die Datenspeicherung auf den Endgeräten nicht nur maximale Datensicherheit, sondern leistet durch die papierlose Prüfung auch einen Beitrag zur betrieblichen Nachhaltigkeit.



Hanwha Techwin Europe: Wisenet Serverless ANPR Nummernschilderkennung

Mit dieser leicht konfigurierbaren Kamera-zu-Kamera-IP-Kommunikationstechnologie können bis zu 4 Wisenet ANPR-Kameras (1 Hauptkamera und 3 Nebenkameras) gekoppelt werden, um Bilder simultan zu erfassen und bequem an eine Benutzeroberfläche zu übertragen. Dank ihrem leistungsstarken Chipsatz kann die leicht konfigurierbare, serverlose ANPR-Lösung die Kennzeichen von Fahrzeugen mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h mit einer Genauigkeit von 95 % erfassen. Neben der Überwachung von Parkplätzen, Tankstellen oder auch kleinen Wohnsiedlungen mit mehreren Ein- und Ausfahrten lassen sich mit Hilfe der Wisenet Serverless ANPR auch wertvolle Informationen zur Parkplatzverwaltung Verwaltung wie die Verweilzeit oder Belegung sammeln. Damit die ANPR-Lösung mit Drittanbietersoftware und -systemen interagieren kann, steht zudem eine Programmierschnittstelle (API) zur Verfügung.



MB Connect Line: mbNET.rokey Industrierouter mit Schlüsselschalter

Die Industrierouter mbNET.rokey ermöglichen den sicheren Zugriff auf Maschinen und Anlagen über das Internet. Dazu gibt es mit Datenerfassung und Fernwartung zwei Anwendungsfälle mit unterschiedlichen Anforderungen. Bei der Datenerfassung werden kontinuierlich die Daten übernommen, die die Anlage liefert. Die Fernwartung erfolgt dagegen nur bei Bedarf – etwa für ein Update des SPS-Programms. Das erfordert einen aktiven Zugriff mit Routing zu Steuerungen und anderen Komponenten. Aus Sicht der Cybersecurity sind hier die Angriffsflächen wesentlich größer als bei der Datenerfassung. Um das Risiko zu begrenzen, kann das Bedienpersonal anhand des integrierten Schlüsselschalters direkt am Router steuern, wann die Fernwartung erlaubt ist. Dauer-Online-Verbindungen zur Fernwartung sind vielen Anlagenbetreibern schon lange ein Dorn im Auge. Mit dem Schlüsselschalter entscheidet der Anlagenbetreiber an der Anlage, wann Fernwartung möglich ist und wann nicht.

Novar: Intevio Sprachalarmsystem

Das Sprachalarmsystem Intevio ist eine EN 54-16 zertifiziert, kompakte, integrierte Anlage mit großem Grafikdisplay. Sie lässt sich an Projektanforderungen anpassen und eignet sich für Beschallungs- und Sprachalarmanwendungen in kleinen und mittelgroßen Objekten. Installation, Programmierung und Inbetriebnahme sind schnell und komfortabel vorzunehmen. Mit jeweils zwei Audio Ein- und Ausgängen, 10 Kontakteingängen, 8 Kontaktausgängen, 8 AB Lautsprecherlinien und einem integrierten 500 W Leistungsverstärker werden alle Funktionen für die Beschallung und Sprachalarmierung entsprechender Projekte bereitgestellt. Eine Erweiterung der Anlage ist einfach möglich. Intevio lässt neben der Alarmfunktion somit für viele Anwendungen wie Hintergrundmusik, Werbedurchsagen oder das kalender- und zeitgesteuerte Einspielen von Schulgongs nutzen.



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**
WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



SimonsVoss: SmartSurveil Türüberwachung

Mit dem Softwaretool SmartSurveil werden Türzustände von digitalen Zylindern und Beschlägen mit Door-Monitoring-Funktion visuell dargestellt. Diese Schließkomponenten werden verkabelungsfrei montiert und sind funkvernetzt. Ob eine Tür offen, geschlossen oder verriegelt ist oder gar manipuliert wurde, wird übersichtlich angezeigt und bei Zustandsänderungen oder Alarmen optisch hervorgehoben. Das Programm kann eigenständig auf einem PC installiert und getrennt von der Schließanlagenverwaltung betrieben werden. Durch die verkabelungsfreie und schnelle Montage und dem kostenfreien Tool SmartSurveil ist dies die kosteneffizienteste Gesamtlösung für einen Mikro-Sicherheitsleitstand am Markt.

Telenot Electronic: hiXserver Digitalplattform

Die Digitalplattform hiXserver umgeht diverse Probleme, die beim Einrichten eines Fernservice oder einer App-Steuerung auftreten können. Bei üblichen IoT oder Cloudlösungen werden die Systemzustände und Daten auf einem Server abgelegt, dort über mobile Geräte gesteuert und mit der Anlage synchronisiert. Bei einer erfolgreichen Cyber-Attacke können allerdings die Daten auf dem Server manipuliert sowie die Anlage gesteuert werden. Nicht so beim hiXserver, denn dieser verfügt zu keiner Zeit über sensible Informationen der Anlage. Sämtliche Daten werden nach vorheriger Authentifizierung des Anfragers via einer anonymen und gesicherten Verbindung, die nur zwischen den beiden Endgeräten besteht, ausgetauscht. Dies ermöglicht die weltweite Benutzerverwaltung von Anlagen bei höchster Zugriffssicherheit und einer Ende-zu-Ende-Verschlüsselung.



Transgate: Prevenio Präventionssystem

Das Prevenio-Präventionssystem ist eine intelligente Softwarelösung für die Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Egal ob Gefährdungsbeurteilung, Verbandbuch, Vorsorgemanagement, Gefahrstoff- oder Betriebsmittelverzeichnis, die Software ist in fünf verschiedenen Modulen aufgebaut, die je nach Bedarf einzeln gebucht werden können. Über das sogenannte Cockpit sind alle Module im Zugriff direkt miteinander verknüpft. Die Software unterstützt Unternehmen nicht nur bei der Dokumentation von Gefährdungsbeurteilungen und Vorfällen, sondern fördert aktiv die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Unter anderem können Vorfälle analysiert und Maßnahmen festgelegt werden sowie Statistiken zu verschiedenen Modulen erstellt werden. Das System dient also nicht nur der Dokumentation, sondern vor allem der Prävention.

Verint: NowForce Notruflösung

NowForce bietet eine umfassende Notruflösung, die eine schnellere und effizientere Reaktion auf Notfälle und eine verbesserte Kommunikation ermöglicht. Egal ob es sich um Unfälle, Naturkatastrophen, Brände oder andere Zwischenfälle handelt, genaue Informationen an und die zielgerichteten Reaktionen von Einsatzkräften können den Unterschied zwischen Leben und Tod ausmachen.

NowForce kombiniert dafür historische Ereignisdaten, mit GIS-Karten, der Positionsbestimmung der Einsatzkräfte sowie Informationen aus externen Quellen. Umgekehrt können Einsatzkräfte ihre Verfügbarkeit, das Verkehrsmittel, visuelle Beobachtungen und sogar Live-Video-Feeds direkt an den Koordinator weitergeben. Auf diese Art werden Statusaktualisierungen der Verint-Plattform kontinuierlich korreliert, so dass die Koordinatoren die benötigten Informationen zur rechten Zeit und am rechten Ort haben.



vi2vi: viGate Temperaturmessung über Wärmebildkamera

Das viGate ist als Kontrollpunkt konzipiert, um das Risiko für Besucher und Mitarbeiter zu minimieren. Die Thermokamera kann die Objekttemperatur mit hoher Genauigkeit in Echtzeit messen und Personen mit einer höheren Gesichtstemperatur entdecken. Für flexible Einsätze unterstützt das Handgerät optimal. Die Traversenkonstruktion als „One Stand“ oder Brückenkonstruktion realisiert ein echtes Gate. Zur Fiebermessung können verschiedene Kameramodule ausgewählt werden. Das System umfasst ein Kabelmanagement zur stolperfreien Montage von Versorgungskabeln, ein mobiles Vereinzelungssystem, ein Warteschlangen-Leitsystem, ein optisches und akustisches Alarm- und Meldungsmodul, netzwerkbasierter Analyse- und Interaktionssoftware und Zählsensoren.



GIT BRANDSCHUTZ

INNENTITEL



**Brandschutz für
Lithium-Ionen-Speicher**
Seite 70

SIEMENS
Ingenuity for life



INNENTITEL BRANDSCHUTZ: Konzepte

Schutz für die Speicher

Brandschutzkonzept für stationäre Lithium-Ionen-Batterie-Energiespeichersysteme

Batteriespeicher ermöglichen es, die Produktion erneuerbarer Energien zeitlich von deren Verbrauch zu entkoppeln. Sie spielen damit eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur Energiewende. Dementsprechend steigen Zahl und Größe entsprechender Systeme seit Jahren an – und damit die Gefahr elektrisch verursachter Brände. Wie diesen charakteristischen Brandrisiken speziell in Bezug auf stationäre Lithium-Ionen-Batterie-Energiespeichersysteme wirkungsvoll begegnet werden kann, zeigt Siemens mit einem aktuell entwickelten Brandschutzkonzept.

Wenn es um den Klimaschutz geht, leisten erneuerbaren Energien einen wichtigen Beitrag: Sie helfen dabei klimaschädliche CO₂-Emissionen zu senken. Um die Energieversorgung dennoch sicherzustellen, sind Speichertechnologien von großer Bedeutung, da Stromproduktion und Stromnachfrage im Zeitverlauf schwanken. Denn Batteriespeicher ermöglichen es, Strom aus erneuerbaren Energien zu speichern und später bedarfsgerecht zu nutzen. Darüber hinaus stabilisieren und entlasten sie das Stromnetz durch eine flexible Verbrauchssteuerung.

Nicht umsonst steigen Anzahl und Größe entsprechender Anlagen immer weiter an. So arbeiten in Smart Grids bereits stationäre Energiespeicher mit bis zu 10.000 einzelnen Batteriezellen und einer Leistung bis 25 GW.

Lithium-Ionen-Batterien

Die meisten Hersteller von stationären Energiespeichern verwenden Lithium-Ionen-

Batterien, denn sie besitzen eine hohe Energiedichte auf kleinem Raum. Jede Lithium-Ionen-Batteriezelle besteht aus zwei Elektroden, der negativen Anode und der positiven Kathode. Sie sind durch einen Separator getrennt. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das ionenleitende Elektrolyt.

Allerdings birgt dieses Funktionsprinzip einige bauartbedingte Risiken:

- die Batteriezellen enthalten eine große Menge an chemischer Energie auf kleinstem Raum
- der sehr geringe Abstand zwischen den Elektroden (Separatorschicht typisch $\approx 30 \mu\text{m}$)
- die eingesetzten Elektrolyten sind typischerweise brennbar bzw. leicht entzündlich

Ein Batteriemanagementsystem (BMS) übernimmt deshalb neben der Steuerung und Überwachung des Ladezustands auf Zellen- und Systemebene auch das

Temperaturmanagement beim Laden und Entladen. So soll sichergestellt werden, dass die Zelle im definierten sicheren Betriebsbereich gehalten wird.

Thermal Runaway als Gefahrenszenario

Wird der sichere Temperaturbereich überschritten, kann es zu einem thermischen Durchgehen, dem so genannten Thermal Runaway kommen. Bei einem Runaway wird in der Batterie gespeicherte Energie schlagartig freigesetzt und die Temperatur steigt innerhalb von Millisekunden auf mehrere hundert Grad an. Das Elektrolyt entzündet sich bzw. das Elektrolytgas explodiert.

Im Zuge der Entwicklung eines Thermal Runaways verdampft das Elektrolyt mit ansteigender Temperatur sukzessive. Dadurch baut sich der Innendruck in der Zelle immer weiter auf, bis der Elektrolytdampf entweder über ein Überdruckventil oder durch das Bersten der Hülle freigesetzt wird. Ohne Gegenmaßnahmen wird dabei ein explosives Gas-Luft-Gemisch entstehen. Eine Zündquelle reicht dann aus, um eine explosionsartige Verbrennung herbeizuführen. Zudem kann sich ein Thermal Runaway in einem Batteriesystem von Zelle zu Zelle ausbreiten und so zu einem Großbrand führen.

Verschiedene Ursachen können einen solchen Thermal Runaway hervorrufen. Extreme äußere Einflüsse, wie z. B. ein Gebäudebrand können dazu führen, dass die Temperatur in der Batterie über den tolerierbaren Wert steigt. Des Weiteren können mechanische Beschädigungen oder ein altersbedingter Ausfall des Separators durch Dendritenbildung, zu



einem internen Kurzschluss bzw. thermischen Runaway führen.

Schutzkonzept zur Vermeidung einer Thermal-Runaway-Ausbreitung

Wie Versuche im Brandlabor von Siemens Smart Infrastructure in Altenrhein in der Schweiz an Lithium-Ionen-Batterien unterschiedlichster Zellchemien (getestet wurden u.a. Lithium-Kobalt-Oxid-, Lithium-Mangan-Oxid-, Lithium-Nickel-Mangan-Kobalt-Oxid- und Lithium-Eisenphosphat Zellen) gezeigt haben, kündigt sich ein Thermal Runaway schon vor dem eigentlichen thermischen Durchgehen an. Ein zuverlässiger Indikator ist das ausgasende Elektrolyt. Sobald also ein Elektrolytgas auftritt, ist mit einem Thermal Runaway zu rechnen. Es bleibt dann aber noch genügend Zeit, um automatisch geeignete Gegen- bzw. Löschmaßnahmen auszulösen. Das heißt zum einen: Löschmittel in ausreichender Konzentration in den Batterieraum einzubringen, bevor der Separator der ersten Batterie zelle ausfällt. Und zum anderen über das Batteriemanagementsystem Abschaltungen vorzunehmen, die die Entwicklung eines Runaways durch Überladung oder Überlast möglicherweise noch stoppen können.

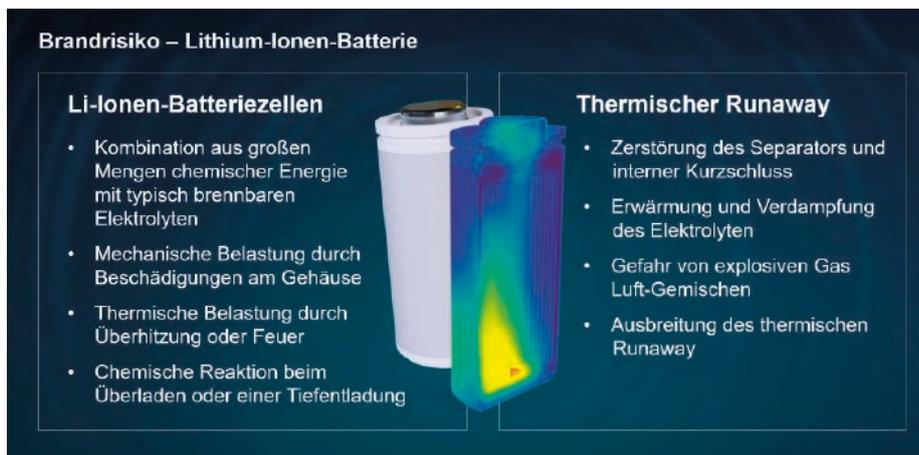
Die schnelle Flutung des Batterieraums mit dem Löschmittel verhindert, dass große Mengen an explosivem Elektrolyt-Sauerstoff-Gemisch entstehen und dass die Ausprägung eines ersten Thermal Runaways verringert sowie das Übergreifen auf benachbarte Batteriezellen gehemmt wird. Sekundärbrände und – durch eine langanhaltende Inertisierung – auch Rückzündungen sind ausgeschlossen.

Schritt 1: Detektion durch Ansaugrauchmelder

Ein entsprechendes Schutzkonzept muss also im ersten Schritt nicht nur eine zuverlässige Detektion für entstehende Brände mit elektrischer Ursache gewährleisten, sondern frühestmöglich, auftretendes Elektrolytgas erkennen.

Diese Herausforderung erfüllen Ansaugrauchmelder mit der Dual-Wellentechnologie. Eine Kombination von Blau- und IR-Sensoren erkennt sowohl elektrische Brände als auch Elektrolytgas bzw. -dämpfe auch bei hohen Luftgeschwindigkeiten und geringen Gaskonzentrationen zuverlässig.

Ansaugrauchmelder (Aspirating Smoke Detectors; ASD) entnehmen kontinuierlich Luftproben aus den zu überwachenden Bereichen und überprüfen diese auf Rauch- und Gaspartikel. Die Luftproben werden über ein Ansaugrohrnetz mit definierten Ansaugöffnungen angesaugt und der patentierten Messkammer zugeführt. Dort erkennt eine Auswerteeinheit die Größe der Partikel und deren Konzentrationen. Dabei lassen sich auch geringste Mengen von Brand- und Elektrolytgasen detektieren.



Schritt 2: Löschung durch Inertgas

Haben die Ansaugrauchmelder einen Brand bzw. Elektrolytgas erkannt, muss umgehend eine automatische Löschung durch eine Löschanlage ausgelöst werden. Nicht nur, weil eine Löschung mit Wasser in elektrischen Systemen zu vermeiden ist, sondern auch weil verdeckte Brandherde mit Wasser nicht erreicht werden. Aufgrund der kompakten Bauweise des Speichersystems sind nur gasförmige Löschmittel geeignet, die auch verdeckte Brandquellen erreichen können.

Bleibt die Frage nach dem geeigneten Löschmittel. Zur Vermeidung von gefährlichen Löschmittel-Zersetzungsprodukte dürfen nur natürliche Gase verwendet werden. Dieses bringt versteckte Brandquellen zum Erlöschen, indem es den für den Brand notwendigen Sauerstoff verdrängt.

Damit bleiben die natürlichen Löschgase Stickstoff (N_2), Kohlenstoffdioxid (CO_2) und Argon (Ar) als mögliche Alternativen.

Diese unterscheiden sich im Detail. So wird das im Vergleich teure Edelgas Argon nur für spezielle Anwendungen wie etwa Metallbrände eingesetzt. Kohlenstoffdioxid, das effektivste unter den vorgenannten Löschmitteln, ist primär für nicht begehbbare Bereiche oder Objektschutzsysteme vorgesehen, da es in der benötigten Löschkonzentration für Menschen gefährlich ist. Vor diesem Hintergrund wird reiner Stickstoff als Löschmittel verwendet, der auch für Lithium-Ionen-Batteriespeicher sehr gute Ergebnisse bringt und in unserer Atmosphäre zu ca. 80 % bereits vorhanden ist. Es ermöglicht zusätzlich eine lange Haltezeit der löschfähigen Konzentration.

Fazit

Lithium-Ionen-Batterien bergen charakteristische Brandrisiken. Ein anwendungsspezifisches Brandschutzkonzept kombiniert frühestmögliche Branderkennung mit leistungsfähigen Ansaugrauchmeldern und Inertgaslöschanlagen. Eine sehr frühe Flutung mit dem Löschmittel verhindert die Bildung großer Mengen explosiver Elektrolyt-Sauerstoff-Gemische, reduziert die Ausprägung

eines ersten Thermal Runaways, hemmt das Übergreifen solcher Runaways auf andere Batterien und vermeidet Sekundärbrände sowie Rückzündungen. Mit dem Schutzkonzept beschreiben wir, Batterietyp unabhängig, die Vorgehensweise zur frühzeitigen Erkennung eines Elektrolytgasaustrittes bzw. eines thermischen Durchgehens (Runaway). Durch den Einsatz des Schutzkonzeptes, sind stationäre Lithium-Ionen-Batteriespeichersysteme ein beherrschbares Risiko. Das von Siemens entwickelte „Schutzkonzept für stationäre Lithium-Ionen-Batterie-Energiespeichersysteme“ hat im Dezember 2019 als erstes und bisher einziges Brandschutzkonzept die VdS-Anerkennung (VdS Nr. S 619002) erhalten.

Weitere Informationen zu Siemens Smart Infrastructure finden interessierte Leser unter: www.siemens.com/smart-infrastructure/de

Spezielle Infos zu Brandschutzkonzepten von Lithium-Ion-Batteriespeicher gibt es unter www.siemens.com/bt/de/brandschutz-li-ion-bess



Kontakt für Brandschutzkonzepte:
Carsten Meißner, Senior Consultant Safety Life-cycle Portfolio, Siemens Smart Infrastructure:
carsten.meissner@siemens.com

KONTAKT

SIEMENS

Siemens

Frankfurt am Main

Tel. +49 800 100 76 39

www.siemens.de/brandschutz

www.siemens.de/lithium-ionen-ess



Aviotec: Sowohl Flammen als auch Rauch werden bis zu einer Umgebungsbeleuchtung von nur 2 Lux zuverlässig erkannt

Branderkennung

Auch wenn's duster ist

Videobasierte Branderkennung selbst bei schlechten Lichtverhältnissen

Mit der im Frühjahr 2020 eingeführten Version seiner videobasierten Branderkennung Aviotec IP starlight 8000 ermöglicht Bosch Building Technologies die optische Früherkennung von Bränden auch in sehr schlecht beleuchteten Umgebungen. Sowohl Flammen als auch Rauch werden bis zu einer Umgebungsbeleuchtung von nur 2 Lux zuverlässig erkannt. KI macht's möglich.

Um Rauch und Brandentstehung auch im Dunklen erkennen zu können, hat Bosch seine bewährte Videoanalyse in der Kamera um eine Künstliche Intelligenz erweitert – die Resultate von mehr als 20 Algorithmen verarbeitet und auf dieser Basis eine Alarmentscheidung trifft. Dies führt zu einer erheblich verbesserten Empfindlichkeit, ohne die Robustheit der Lösung zu beeinträchtigen.

Lager und Produktion bei Nacht – gut überwacht

Mit der neuen Firmware-Version 7.61 eignet sich Aviotec IP starlight 8000 für den Einsatz in sehr schwach beleuchteten Umgebungen wie etwa Lagerhäusern und Produktionsbetrieben bei Nacht. Bei wechselnden Umgebungsbedingungen kann die Empfindlichkeit zeitgesteuert an die Bedürfnisse angepasst werden. So ist es etwa möglich, während eines regen Tagesbetriebes die Robustheit gegen Falschalarme zu optimieren. Gleichzeitig

können menschenleere Gebäude, in denen schnellste Detektion erforderlich ist, nachts von der hohen Empfindlichkeit profitieren.

Beleuchtung wird überflüssig

Da die neue Lösung von Bosch mit minimalem Umgebungslicht auskommt, spart sie Kosten für Planung, Installation und Betrieb der Beleuchtung. Zusätzlich verringert sich das Sicherheitsrisiko gerade in diesen schlecht beleuchteten Umgebungen mit hoher Brandlast deutlich.

Davon profitieren beispielsweise auch Betreiber von Parkhäusern mit ihrer ohnehin hohen Brandlast. Hier gewährleistet die neue Aviotec-Version eine zuverlässige Früherkennung zum Schutz von Fahrzeugen und elektrischen Ladestationen. In historischen Gebäuden kann die Lösung nun auch in nahezu ungenutzten Nebenräumen mit minimaler Beleuchtung, etwa durch sehr kleine Fenster, installiert werden.

Brandschutz und Videoüberwachung in Kombi

In allen Umgebungen können die installierten Kameras gleichzeitig für die Branderkennung und die Videoüberwachung eingesetzt werden, was den Installations- und Betriebsaufwand nochmals erheblich reduziert.

Die videobasierte Branderkennung Aviotec IP starlight 8000 wird ab sofort mit der neuen Firmware ausgeliefert. Bestehende Installationen können durch ein kostenloses Firmware Update auf die neue Technologie aufgerüstet werden.

Auch in Tunneln einsetzbar

Bereits seit dem Frühjahr 2019, GIT SICHERHEIT berichtete darüber, tut die videobasierte Branderkennung von Bosch auch in Tunneln gute Dienste. Sie ist damit eine schnelle und günstige Ergänzung zu den üblicherweise verwendeten linearen Wärmemeldern, die erst auf spürbare Erwärmung reagieren und

zudem keinen Rauch erkennen können. Die Visualisierung des Geschehens ermöglicht darüber hinaus die sofortige Verifizierung von Alarmen und stellt außerdem eine wertvolle Hilfe für die Einsatzkräfte dar.

Auch in Tunneln zahlt es sich freilich aus, dass Aviotec auch bei wenig Lux mit seiner integrierten, intelligenten Videoanalyse Rauch und Flammen zuverlässig detektiert.

Für die Anwendung in Tunneln hatte Bosch die Reichweite der Erkennung durch Einsatz neuer Objektive seinerzeit von 50 auf über 100 Meter mehr als verdoppelt. Dies entspricht dem üblichen Abstand zwischen Kameras zur Videoüberwachung in solchen Umgebungen. So erlaubt Aviotec es auch hier, dieselben Kameras für Videoüberwachung und Branderkennung einzusetzen und dadurch Investitionen und Betriebskosten zu reduzieren.

Unfallrisiken minimieren

Auch die Videoüberwachung profitiert in solchen Einsatzszenarien von der intelligenten Videoanalyse in den Kameras. So können diese durch die kontinuierliche Verfolgung von Bewegungskurven sowohl stehende Fahrzeuge als auch Falschfahrer oder Personen auf der Fahrbahn automatisch erkennen. Wie bei der Erkennung von Rauch oder Flammen, wird auch in solchen Fällen eine Meldung generiert, so dass das Sicherheitspersonal unverzüglich geeignete Maßnahmen ergreifen und das Unfallrisiko minimieren kann. Die intelligente Videoanalyse ist in den Kameras eingebaut und benötigt daher keinen zentralen Server, der einen sogenannten „Single Point of Failure“ darstellen könnte.

Durch die zusätzliche Aufzeichnung von maschinell durchsuchbaren Metadaten zu allen Szenen ermöglicht Aviotec zudem eine sehr schnelle Nachvollziehbarkeit, beispielsweise bei der Suche nach einer Brand- oder Unfallursache.

Schon vor dieser Aktualisierung hatte das Bosch-System als erste Lösung für die videobasierte Branderkennung das anspruchsvolle Prüfverfahren der VdS Schadenverhütung GmbH bestanden. Der VdS hatte das Prüfverfahren unter Einbeziehung der VdS-Richtlinien 2203 „Anforderungen an Brandschutz-Software“ sowie der „Vorgaben zur Prüfung von Flammenmeldern“ entwickelt. Zudem erhielt man schon im April 2019 die Zertifizierung nach der australischen Norm CSIRO TS010 für videobasierte Branderkennungssysteme.

Abgesehen von Tunneln kann Aviotec als VdS- und CSIRO-zertifizierte Lösung für die Brandfrüherkennung in fast jedem Gebäude mit großen Abmessungen eingesetzt werden,



Einsatz in sehr schwach beleuchteten Umgebungen wie etwa Lagerhäusern und Produktionsbetrieben bei Nacht



Schnelle und günstige Ergänzung zu linearen Wärmemeldern, die erst auf spürbare Erwärmung reagieren und keinen Rauch erkennen

da es die Notwendigkeit der Migration von Rauch oder Wärme zum Sensor vermeidet.

Erst recht nach dem eingangs erwähnten Versionsupdate kann das System in großen Lagern, Hangars, weitläufigen Einkaufszentren und ähnlichen Gebäuden genutzt werden – selbst wenn es dort richtig duster wird.

KONTAKT



Bosch Building Technologies
Bosch Sicherheitssysteme GmbH
www.boschsecurity.com
www.boschbuildingtechnologies.com

Brandschutz-Pioniere

Rauchmelder sind die Klassiker des smarten Heims

Für viele Menschen heißt es gerade, viel zu Hause zu sein. Warum nicht, so denkt sicher so mancher, einen brandschutztechnisch positiven Corona-Effekt schaffen und die Rauchmelder im Haus auf sach- und fachgerechten Einbau hin überprüfen? Hängen sie schon zehn Jahre, dann sollten sie auch ausgetauscht werden. Immerhin feiern einige Bundesländer schon 10 Jahre Rauchmelderpflicht. Abgesehen davon sind die Geräte heute in sämtlichen Bundesländern vorgeschrieben – jedenfalls bei Neu- und Umbauten. Nur in Sachsen bleibt der Bestand verschont – und für Bestandsbauten in Berlin und Brandenburg gilt noch bis Ende 2020 eine Schonfrist.



Er ist ein Pionier des Smart Homes – und hat schon manchem das Leben gerettet, wie eine ganz aktuelle Studie der Initiative Rauchmelder retten Leben zeigt. Die Mitte März 2020 vorgestellten Ergebnisse legen nahe, dass im Schnitt jeden Tag ungefähr vier Menschen vor Gesundheitsschäden oder Tod bewahrt wurden. Nicht nur für den Smart-Home-Eigner ist der Rauchmelder daher ohne jede Frage ein absolutes Muss – gegebenenfalls sollten sie ergänzt werden mit Kohlenmonoxid- und Erdgas-Meldern. Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, dass unser Geruchssinn beim Schlafen praktisch nicht funktioniert – anders als zum Beispiel das Gehör –, so dass wir bei einem Brand von alleine vom Rauch nichts mitkriegen. Man wacht vom Brandgeruch also nicht auf. Atmet man den giftigen Rauch dann ein paar Mal ein, kann das bereits tödlich sein – und in der Tat ist das der Grund für die meisten Todesfälle in diesem Zusammenhang.

Die Rauchwarnmelderpflicht gilt deshalb in Deutschland inzwischen bundesweit – bis auf einige unwesentlichen Unterschiede gibt

es nur ein Sachsen bezüglich der Bestandsgebäude (in Berlin und Brandenburg läuft die letzte Schonfrist Ende 2020 ab). Die Verteilung der Verantwortung auf Eigentümer und Besitzer (= i.d.R. der Mieter), fällt unterschiedlich aus. In Österreich gibt es in den meisten Bundesländern eine Rauchwarnmelderpflicht für Neu- und Umbauten. In der Schweiz gibt es keine solche Pflicht – allerdings laufen die bestehenden Vorschriften zur Brandprävention in der Praxis oft darauf hinaus.

Reichlich Auswahl

Meist wird mit optischen Rauchmeldern gearbeitet: Eindringende Rauchpartikel lenken das Licht in der Rauchkammer ab. Das entstehende Streulicht regt einen Fotosensor an. Daraufhin löst der Rauchmelder Alarm aus. In Bad und Küche nutzt man statt dessen lieber Hitzemelder. Dampf aus dem Kartoffeltopf wird dadurch ignoriert – Alarm gibt es nur, wenn's heiß und brenzlich wird. Es gibt aber auch optisch-thermische Kombi-Produkte, mit denen sich die Zahl der Fehlalarme verringern lässt: Sie alarmieren erst bei Rauch und Hitze.

Rauchmelder alarmieren vor allem akustisch. Sie taugen nur, wenn sie wirklich einen Heidenlärm machen: 85 dB sollten es schon sein, viele können noch weiter aufdrehen. Und für Smart-Home-Besitzer gibt es natürlich eine neue Generation von Meldern mit eingebauter Intelligenz. Es gibt auch Geräte – zum Beispiel von Hekatron –, die für junge und alte Menschen optimierte Alarmfrequenzen anbieten.

Die Zahl der Anbieter ist recht groß – neben Firmen wie Lupus, Telenot, EPS, Atral-Secal/Daitem, Hekatron, Ei Electronics, Abus, Apollo, Bosch und Siemens bieten auch Firmen wie Inogy (RWE) und sogar die Deutsche Telekom Systeme an – teils in ganze Smart-Home-Lösungen integriert.

So ein normaler Rauchmelder ist technisch in der Regel nicht übertrieben anspruchsvoll – für Smart-Home-Besitzer empfiehlt sich aber der Griff zur neuen Generation von ‚Smart‘-Rauchmeldern: Sie gehen technisch gesehen einen deutlichen Schritt weiter und bringen etwas Intelligenz ins Spiel – dazu gleich mehr. Wichtig für Gehörlose oder Schwerhörige: Auch für sie gibt es natürlich Lösungen:

Aufwendungen für optische oder auch mobile vibrierende Melder kann man sich bei ärztlich attestiertem Bedarf unter Umständen von der Krankenkasse bezahlen lassen.

Was die Auswahlkriterien betrifft, wäre zunächst die CE-Kennzeichnung (mit Zertifikatsnummer und Angabe „EN14604“) zu nennen – sie besagt schon mal, dass das Produkt im Europäischen Binnenmarkt verkauft werden darf. Etwas mehr Aussagekraft bringt das ergänzende „Q“-Kennzeichen: Produkte die es tragen, sind unabhängig und herstellernerneutral auf bestimmte Kriterien hin überprüft – und zwar müssen sie die erhöhten Anforderungen der vfdB-Richtlinie 14-10 erfüllen. Dazu gehören die Langlebigkeit des Rauchmelders – und die Reduktion von Falschalarmen (Reaktion auf Brandrauch – aber eben nicht z. B. auf aufgewirbelten Staub). Ein Thema ist auch die Haltbarkeit der Batterie: Produkte mit dem „Q“ stehen für mindestens zehn Jahre Haltbarkeit von Batterie und Rauchmelder insgesamt. Eine Liste der Hersteller mit „Q“-Kennzeichen – samt der einzelnen Produkte findet sich auf www.qualitaetsrauchmelder.de.

Smart und vernetzt

Smarte Rauchmelder sind keine Eigenbrötler mehr, sondern arbeiten im Team mit anderen Systemkomponenten zusammen – dabei kommunizieren sie per Funk oder per Zentrale vernetzt. Der Alarm kann z. B. mittels SMS auf das Handy oder per Email auf sich aufmerksam machen, wenn Sie gerade nicht zu Hause sind.

Vernetzte Geräte – per Kabel oder Funk – können auch Alarm für andere Geräte übernehmen: Löst ein Rauchmelder an einem Ende des Gebäudes aus, bekommt man das am anderen Ende nicht unbedingt mit. Deshalb kann es sinnvoll sein, dass alle Melder Alarm schlagen, wenn nur einer davon Rauch detektiert. So werden Sie schneller auf das Feuer aufmerksam gemacht – und das Feuer hat weniger Zeit, sich zu entwickeln. Geht der Alarm los, kann man die vernetzten Rauchmelder bis auf den an der Gefahrenstelle ausschalten und findet sofort die richtige Stelle.

Das Prinzip von Kommunikation und Teamplay gilt auch für weitere Smart-Geräte im Haus: So können Sie z. B. die Alarmanlage und Ihre Rauchmelder miteinander per Funk verknüpfen und kommunizieren lassen: Die schrillen Töne des Rauchmelders eignen sich durchaus dazu, einen Einbrecher in die Flucht zu schlagen. Man kann den Rauchmelder auch mit den Rollläden verbinde, die im Alarmfall hochgefahren werden, mit Fenstern, die sich dann öffnen – und mit den Lampen die im Brandfall eingeschaltet werden.

Dank kompakter Elektronik lassen sich noch weitere Sensoren in das Gehäuse eines Rauchdetektors einbauen – z. B. zur Messung der Luftqualität. Per Handy informiert Sie der smarte Rauchmelder auch über das Raumklima – also relative Luftfeuchtigkeit,

Temperatur, etc. – der Bosch Twinguard ist ein Beispiel dafür.

Smarte Rauchmelder machen nicht nur Lärm – sie vermitteln auch nützliche Informationen – etwa, wann genau er in welchem Zimmer Rauch detektiert hat. Es gibt auch Kombigeräte, die sich melden, wenn sie erhöhte Temperaturen festgestellt haben. Diese Informationen sendet der Melder per Funk an die Smart-Home-Zentrale – dort sind sie im Klartext zu lesen.

Und wohin damit?

Wo die Rauchmelderpflicht bereits besteht, ist ein gewisses Minimum an Rauchmeldern für verschiedene Räume vorgeschrieben. Die Einzelheiten entnimmt man am besten der aktuellen Bauordnung seines Landes (siehe auch unsere Tabelle) – oder z. B. der Seite rauchmelder-lebensretter.de. Oft ist es aber sinnvoll, mehr zu tun als das geforderte Minimum. In weitläufigen Räumen und Fluchten können sich auch mehrere Rauchmelder anbieten.

Generell werden Rauchmelder immer mindestens einen halben Meter von der Wand entfernt an der Decke montiert. Unter dem Dach sind sie als Faustregel ebenfalls einen halben Meter unterhalb des höchsten Punkts an der Dachschräge anzubringen.

Ein Spezialfall – aber auf keinen Fall zu vernachlässigen – ist die Küche. Sie ist laut IFS (Institut für Schadenverhütung und Schadensforschung der öffentlichen Versicherer) der Brandentstehungsort Nummer eins in der Wohnung. 39 Prozent der Wohnungsbrände entstehen hier (zum Vergleich: 26 % im Wohnzimmer, Schlafzimmer 9 %, Bad und WC 8 %). Vor allem beim Hantieren heimischer Küchenchefs am Herd (selten wegen technischer

Defekte) passiert's sehr oft. Es gibt für diesen brandgefährlichen Ort spezielle Rauchmelder – zum Beispiel reine Hitzemelders, oder solche mit einer Funktion zum Stummschalten (man deaktiviert ihn bewusst und kurzfristig – und er aktiviert sich nach dem Kochen wieder automatisch). Und es gibt Rauchmelder, die Fehlalarme vermeiden, die lediglich durch Wasserdampf ausgelöst wurden.

Wie empfindlich ist ein Rauchmelder?

Auf den ersten Blick haben Rauchmelder eine ganz einfache Aufgabe; sobald sie Rauch detektieren, sollten sie Alarm schlagen. Aber was ist, wenn einer mit einer Zigarette vorbeigeht? Oder einfach eine Kerze ein bisschen stark vor sich hin rußt? Solche minimalen Konzentrationen werden von fast allen Detektoren gelassen ignoriert. Mit der Toleranz kann es freilich vorbei sein, wenn sich in der geschlossenen Lounge der Cohiba-Club zum Vereinsabend trifft. Manche Modelle haben aber einen Knopf, mit dem man die Toleranzschwelle auf höhere Rauchkonzentrationen einstellen kann – oder den Rauchmelder insgesamt vorübergehend ausschalten kann – meist bis zu etwa einer halben Stunde.

CO-Warntmelder

Das selbst für Hunde geruchlose und farblose Gas Kohlenmonoxid (CO) ist besonders tückisch. Meist ist im Zusammenhang mit Autoabgasen davon die Rede – aber das tödliche Gas kommt auch aus anderen Quellen im Haus. Kamine, Kachelöfen, Öl-, Paraffin-, Brikkett- Pellet- und Gasheizung sowie Gasherde – sie alle können Kohlenmonoxid abgeben, wenn die Durchlüftungsverhältnisse ungünstig sind und die Verbrennung unvollständig ist. Jedes Jahr werden bundesweit rund 4.000

Leben retten: Rauchmelder im Schlafzimmer ▼



Personen wegen einer CO-Vergiftung behandelt – davon gehen 5 % tödlich aus. CO-Melder reagieren auf überschrittene Grenzwerte für Kohlenmonoxid (CO) oder Kohlendioxid (CO₂) – sie sind für staubige Räume empfehlenswert, denn optische Rauchmelder neigen in solchen Räumen möglicherweise für zu viele Fehlalarme.

Zuverlässige Detektoren nach EN 50291 gibt es seit Jahren auf dem Markt – installiert werden sie freilich noch recht selten. Der Deutsche Feuerwehrverband empfiehlt die Installation von Kohlenmonoxid-Warmmeldern in allen Haushalten mit Gasthermen. Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen und kann für wenige Euro deutlich abgemildert werden.

Erdgaswarmmelder
Die gerade besprochenen CO-Detektoren schlagen erst nach der Verbrennung Alarm. Wenn jedoch Gas – z. B. Erdgas, das für die Heizung und zum Kochen verwendet wird – aus einer Gasleitung tritt, bevor es überhaupt beim Brenner ankommt, kann es sich in geschlossenen Räumen sammeln und eine kritische Konzentration erreichen, die eine explosive Mischung bildet. Deshalb ist die Installation von Erdgasdetektoren in Keller-räumen, wo der Gaszähler und die Gasheizung installiert sind, sowie in der Küche, wenn dort mit Gas gekocht wird, durchaus sinnvoll.

Wichtig ist, sich vor Augen zu führen: Ein Rauchmelder kann kein CO detektieren, ein CO-Melder kein Erdgas und ein Gasmelder keinen Rauch! Hält man also nicht eindeutig ein Kombimodell in Händen, sollte man alle Typen einzeln an den entsprechend risikobehafteten Stellen installieren.

Normgerecht

Der Rauchmelder muss auf jeden Fall ein CE-Kennzeichen tragen – und eine Markierung bezüglich der Konformität mit der Europäischen Produktnorm EN 14604. Diese muss von einem unabhängigen Produktzertifizierer wie VdS Schadenverhütung geprüft werden. Außerdem sollten der Herstellername und das Herstellungsdatum sichtbar sein. Je nachdem, in welchem Zimmer der Rauchmelder installiert wird, sollten Sie auf eine ausreichende Betriebstemperaturspanne achten – es kann z. B. vorkommen, dass im Winter ein unbeheizter, vielleicht abseits liegender, Raum unter -20 °C kalt wird.

Die Wartung ist hinsichtlich Häufigkeit und Durchführung übrigens von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich. Fachfirmen können beim Installieren einer effektiven Lösung helfen und die Anlagen auch gleich so programmieren, dass sie intelligent auf Ereignisse reagieren.

Insbesondere für Vermieter ist möglicherweise das Modell „Rauchmelder as a Service“ interessant, wie sie zum Beispiel Techem oder Pyrex anbieten. Dabei gewährleistet das Vertragsunternehmen, dass die (gemieteten) Geräte immer auf dem neuesten Stand sind – und es übernimmt Installation, Wartung und Installation. Dazu kann auch eine „Messie-Warnung“ gehören – also eine Warnung davor, dass Rauchwarnmelder verstellt sind – sowie die Meldung von Brandlasten in Fluchtwegen, die frei bleiben müssen. Smart wie sie sind, lassen sich die Rauchmelder per Funktechnik fernwarten.

Anbieter im Text

- Abus
- Apollo
- Atral-Secal/Daitem
- Bosch
- Deutsche Telekom
- Ei Electronics
- EPS
- Hekatron
- Innogy (RWE)
- Lupus
- Siemens
- Telenot

Rauchmelder von Lupus-Electronics ausgezeichnet

Der IoT-Mobilfunkrauchmelder von Lupus-Electronics ist mit dem German Innovation Award ausgezeichnet worden. Der moderne Mobil-



Philip Wolff, Geschäftsführer von Lupus-Electronics

funkrauchmelder wartet sich alle 24 Stunden normgerecht selbstständig und funktioniert somit komplett autark. Die vorgeschriebene jährliche Prüfung durch Fachpersonal entfällt damit komplett. Das soll Kosten und Aufwand für Wohnungsbaugesellschaften und andere Immobilienverwalter sparen. Der Mobilfunkrauchmelder ist über das Narrow-Band Internet of Things (IoT) der Deutschen Telekom mit der Lupus-Cloud verbunden. Alarme, Ereignisse und der aktuelle Gerätestatus werden so in Echtzeit an mobile Enduser-Geräte, wie Smartphones und Tablets, sowie optional an eine Notrufserviceleitstelle übertragen. Antrieb sei gewesen, ein Produkt zu kreieren, das den Wartungsaufwand eines Rauchmelders auf ein Minimum reduziert und damit das Leben der Menschen vereinfacht, so Geschäftsführer Philip Wolff.

www.lupus-electronics.de

Ejendals startet Einstellungsoffensive

Mit erweitertem Produkt- und Serviceportfolio, Weiterbildungsangeboten und einer umfangreichen personellen Aufstockung will Ejendals in den nächsten Jahren einen vorderen Platz auf dem deutschsprachigen Arbeitsschutzmarkt erreichen. Bis Ende 2021 wird das Unternehmen mehr als zwanzig Vertriebsmitarbeiter einstellen. Die Aufstockung der personellen Ressourcen ist Basis, um die Marktposition weiter auszubauen. In den nächsten zehn Jahren will das Unternehmen mit seinen Marken Tegra und Jalas im Markt für hochwertigen Hand- und Fußschutz deutlich an Boden gewinnen. Der Bedarf an Qualitätsprodukten sei groß, denn die Kosten für arbeitsunfallbedingte Verletzungen beliefen sich nach Angaben der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) auf über 475 Milliarden Euro p. a. europaweit; Hand- oder Fußverletzungen gehören hier zu den häufigsten Verletzungen. Konsequenterweise getragene Sicherheitsschuhe und Arbeitshandschuhe seien die beste Unfallprävention, so das Unternehmen.

www.ejendals.com



Hat die praktische Erfahrung auf seiner Seite:
Prof. Reinhard Ries

Löschsprays

Im Namen der Dose

15 Jahre Erfahrungen mit dem Feuerlöschspray – 3 Fragen an Reinhard Ries

GIT SICHERHEIT: Herr Prof. Ries, Sie blicken auf Jahrzehnte währende Erfahrung in Feuerwehr und Brandschutz zurück – und haben sich immer wieder mit Kritik und Verbesserungsvorschlägen zu Wort gemeldet – oft auch bei uns in der GIT SICHERHEIT. Unter anderem haben Sie sich für das Feuerlöschspray stark gemacht. Wie weit hat es sich nach Ihrem Eindruck durchgesetzt?

Reinhard Ries: In allen Fachkreisen der Feuerwehren, der vfdb und auch bei Sachversicherern sind die Feuerlöschsprays inzwischen anerkannt und gewollt. Zudem liegen inzwischen über 15 Jahre praktische Erfahrungen vor, sowohl in mehr als einer Million privaten Haushalten als auch in betrieblichen Anwendungssituationen. Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Alle, die das Spray unvoreingenommen getestet haben, wollen es nicht mehr missen.

In der Fachwelt gab es unterschiedliche Meinungen dazu. Die Debatte ist aber weitgehend befriedet – oder sehen Sie das anders?

Reinhard Ries: In der Fachwelt der Feuerwehren und Institute ist das Thema

weitestgehend unstrittig. Einzig tun sich eher praxisferne Weichensteller im ASTA, im BMAS und in mancher BG noch immer schwer den ungehinderten Zugang endlich zu ebnen. In der Feuerlöschindustrie erlebt man das sehr aktive Sichzurwehrsetzen einer großen Hersteller-Lobby für traditionelle Feuerlöscher, die auf neue und teils sehr innovative Entwicklungen keine Antworten findet und so ihren ganzen Lobbyeinfluss zur Abwendung dieser neuen Produkte in die Waagschale wirft. Sehr betrüblich ist auch erneut die destruktive Rolle des DIN, dort stehen die Weichen in diesem Fall leider auch mehr auf Erhalt als auf Erneuerung.

In welchen Bereichen ist das Feuerlöschspray vor allem empfehlenswert und könnte sich noch stärker durchsetzen?

Reinhard Ries: Die Bereiche, in denen wir Brandschützer den Einsatz der Feuerlöschsprays empfehlen, sind neben den privaten Haushalten unbedingt betriebliche Bereiche wie Verwaltungen, Krankenhäuser, Kitas und Seniorenwohnstätten. Überall dort bietet ein gutes Feuerlöschspray – von Billigprodukten bleibt weiterhin abzuraten – einen

guten, schnell einsetzbaren und effizienten Schutz. Die einfache Anwendung bleibt dabei nach wie vor das erste Argument. Zudem, was ein 2-LE-Löschspray in geschlossenen Räumen bis 20/30 qm Fläche nicht löscht, das ist nach unseren Erkenntnissen definitiv ein Fall für die Feuerwehr. Man unterschätzt die Löschkraft eines solchen Sprays und man überschätzt die Möglichkeiten, die ungeübte Personen zum Löschen tatsächlich haben. Die Schnelligkeit und vor allem spontane Anwendung ohne große Übung ist ausschlaggebend. Viele Tests und auch schon sehr viele Realfälle bestätigen, dass die Menschen mit dem Feuerlöschspray hervorragend zurechtkommen.

Abschließend noch ein aktueller Punkt: durch die zwangsweise Verbreitung von Homeoffice durch die Krise stellt sich zukünftig ja auch die Frage, wie schützen wir die Arbeitsstätte im privaten Umfeld, das Homeoffice? Auch hier bietet das Feuerlöschspray, übrigens in Einklang durch die aktuelle ASR A2.2, eine hervorragende Möglichkeit, Brandschutz ins heimische Büro zu bringen. Für 50 qm schreiben wir mindestens 6 LE vor, da reichen 2 LE auch für 15 qm Räume!

Verbände

Gefeiert wird digital

Interview mit Vizepräsidentin Dr. Anja Hofmann-Böllinghaus: 70 Jahre vfdb – gefeiert wird digital und 2021 auf der Interschutz

Helden in Feuerwehrmontur für Schutz, Rettung und Sicherheit: vfdb entwickelt Brandschutz wissenschaftlich und technisch weiter



Vor 70 Jahren, am 22. Mai 1950, wurde die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) in Stuttgart-Bad Cannstatt gegründet. Ziel war es von Anfang an, den gesamten deutschen Brandschutz wissenschaftlich und technisch weiterzuentwickeln. Damals konnte noch niemand ahnen, wie rasant sich in den folgenden Jahrzehnten die Technik wandeln würde. Entsprechend dynamisch wuchs die vfdb aus kleinen Anfängen zu einem kompetenten Expertennetzwerk für Schutz, Rettung und Sicherheit. Über Vergangenheit und Zukunft der vfdb sprachen wir mit Vizepräsidentin Dr. Anja Hofmann-Böllinghaus. Sie ist zugleich Vorsitzende des Technisch-wissenschaftlichen Beirats.

GIT SICHERHEIT: Frau Hofmann-Böllinghaus – 70 Jahre vfdb sind sicher ein Anlass zum Feiern. Wann steigt die große Party?

Anja Hofmann-Böllinghaus: In der Tat hätten wir allen Grund zur Geburtstagsfeier. Das war auch geplant. Welch besseren Rahmen hätte es geben können als die große Interschutz in Hannover. Aber bekanntlich ist die Weltleitmesse wegen der Corona-Pandemie auf das kommende Jahr verschoben worden. Und weil sich wegen der allgemeinen Beschränkungen für größere Veranstaltungen in diesem Jahr ein besonderes Event verbietet, werden wir im kommenden Jahr auf der Interschutz 2021 die Gelegenheit nutzen, noch einmal an unser 70-jähriges Bestehen zu erinnern. Aber auch in diesem Jahr ist das Ereignis ja keineswegs unter den Tisch gefallen. Auf unserer Homepage und in den sozialen Netzwerken haben

wir die vergangenen sieben Jahrzehnte in Wort und Bild digital Revue passieren lassen. Die Resonanz war und ist immer noch bestens.

Was waren die Highlights in diesen 70 Jahren, welche Ereignisse würden Sie hervorheben?

Anja Hofmann-Böllinghaus: Jedes Jahrzehnt hatte seine Besonderheiten. Dabei haben wir von Anfang an unser wichtigstes Ziel nicht aus den Augen gelassen: den deutschen Brandschutz wissenschaftlich und technisch weiterzuentwickeln. Natürlich ahnte damals, 1950, noch niemand, wie der technische Fortschritt voranschreiten würde. Und auch: wie sich die Themenbreite vergrößern würde. Denn heute beschäftigen wir uns mit allen Aspekten rund um Schutz, Rettung und Sicherheit. Natürlich sehen wir weiter den Brandschutz als unsere Kernaufgabe. Aber zurück zu den

Highlights: Dazu gehören unsere Jahresfachtagungen, die auch international auf großes Interesse der Experten stoßen. Mit ihren aktuellen Themen ergänzen sie als wichtige Fach- und Fortbildungsveranstaltungen die Grundlagenarbeit unserer Fachreferate und Arbeitsgruppen. Die bedeutendste Veranstaltung aber, deren Ursprünge übrigens auf die Initiative der vfdb zurückgehen, ist die schon erwähnte Interschutz. Sie wurde bereits drei Jahre nach der vfdb-Gründung quasi von dem Ersten Vorsitzenden, August Ortloph ins Leben gerufen. Nach Stationen in Essen, Köln, Frankfurt, Augsburg und Leipzig hat sie heute ihre Heimat in Hannover gefunden. Und auch das ist ein Highlight: Seit inzwischen 40 Jahren besteht zwischen uns und der Deutschen Messe AG eine enge Partnerschaft. Die Messe AG ist der Veranstalter der Interschutz, die vfdb ideeller Träger.

Die Interschutz 2020 wurde ja nun verschoben – was erwarten Sie für 2021?

Anja Hofmann-Böllinghaus: Wir haben von Messe zu Messe neue Superlative an Besucherzahlen und Ausstellern erlebt. Unser Part ist ja die Organisation des ideellen Teils und natürlich unser eigener Stand, den wir übrigens gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren – AGBF Bund – betreiben. Was sich schon im Laufe unserer Vorbereitungen für 2020 abzeichnete, wird im kommenden Jahr sicher noch einmal mit neuen Rekordzahlen übertroffen. Schon 2015 war die Interschutz, wie unser Präsident Dirk Aschenbrenner damals resümierte, die größte und beste Interschutz, die es je gab. Ich bin überzeugt, dass er da im kommenden Jahr einen neuen Superlativ wird finden müssen.

Abgesehen von den Highlights – es gibt sicher auch viel Alltagsarbeit, die nach außen nicht so spektakulär erscheint und dennoch wichtig ist...

Anja Hofmann-Böllinghaus: So ist es. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen: Merkblätter, Positionspapiere, Richtlinien, Stellungnahmen und vor allen Dingen Forschungsarbeit, die wir nach der Jahrtausendwende noch einmal intensiviert haben. Wichtige Institution in der Arbeit ist der Technisch-Wissenschaftliche Beirat TWB, dessen Vorsitzende ich sein darf. Er besteht seit fast 60 Jahren und ist als ein Beratungsgremium für das Präsidium und den Vorstand mit seinen 14 Referaten quasi das Rückgrat der vfdb. Als Beispiel für unsere Forschungsaktivitäten möchte ich unser erstes größeres Projekt erwähnen, das die vfdb als Konsortialführer vom Bundesforschungsministerium (BMBF) übertragen bekommen hat. An dem Vorhaben unter dem Namen EVA waren acht Partner beteiligt. Dabei ging es um das Risiko

Großveranstaltungen – Planung, Bewertung, Evakuierung und Rettungskonzepte. Die Förderung erfolgte durch das BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ als Teil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung. Der Projektträger für EVA war das VDI-Technologiezentrum. Inzwischen gibt es sieben große Forschungsprojekte, an denen die vfdb beteiligt war oder es noch ist. Über unsere Forschungsprojekte gibt es ebenso wie über die anderen Aktivitäten ausführlich Auskunft auf unserer Homepage vfdb.de Nicht vergessen möchte ich auch, dass unsere Expertise immer wieder von Institutionen und Behörden gefragt ist, wenn es um Beurteilung und Einschätzung von Themen der Gefahrenabwehr geht. Dazu gehören natürlich auch unsere Öffentlichkeitsarbeit mit Auftritten auf Fachmessen und Tagungen und Stellungnahmen unserer Experten zu aktuellen Themen.

Was wünschen Sie sich denn zum 70. Geburtstag der vfdb?

Anja Hofmann-Böllinghaus: Ganz

allgemein wünsche ich uns, dass wir auch zukünftig immer unserer Rolle als technisch-wissenschaftliche Instanz in den Bereichen Schutz, Rettung und Sicherheit gerecht werden können. Kurzfristig gesehen hoffe ich, dass wir die Interschutz 2021 gemeinsam mit der Deutschen Messe AG zum innovativsten, aktuellsten und größten Brancheneignis der Welt machen können. Mittel- und langfristig wäre es unser Ziel, Strukturen für die Forschung, Entwicklung und Etablierung digitaler Anwendungen in der Gefahrenabwehr – ähnlich wie in der Rettungsrobotik – zu schaffen. Hier sind wir auf einem guten Weg – beispielsweise beim Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (DRZ) in Dortmund. Das vom

Anja Hofmann-Böllinghaus, seit 2016 Vorsitzende des Technisch-Wissenschaftlichen Beirats der vfdb (Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes) und Vizepräsidentin der vfdb

Bundesforschungsministerium geförderte Projekt soll die Entwicklung von Technologien zur schnelleren und sicheren Rettung – insbesondere in „menschenfeindlichen“ Umgebungen vorantreiben. Die vfdb gehört zu den Verbundpartnern, unser Präsident Aschenbrenner ist Vorstandsvorsitzender des gemeinnützigen Vereins DRZ e.V.

www.vfdb.de

Powerplay

Schnell, einfach, direkt – Online!

PRO-4-PRO.com ist die Online-Branchenplattform von Wiley. Viele Tausend Entscheider nutzen **PRO-4-PRO.com** für ihre berufliche Information und zur Recherche. Nutzen auch Sie die Vorteile!

- Komfortable Suchfunktion
- Keine Registrierung notwendig
- Tägliche neue Produkte und Anbieter
- Branchenspezifische Newsletter
- Veranstaltungskalender

Aviation | Labor-/Biotechnik | Healthcare | Messen, Regeln & Automatisieren | Prozesstechnik | Sicherheit




© 1039111 - stock.adobe.com



PRO-4-PRO
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

frogblue™

Jederzeit flexibel
... natürlich drahtlos!

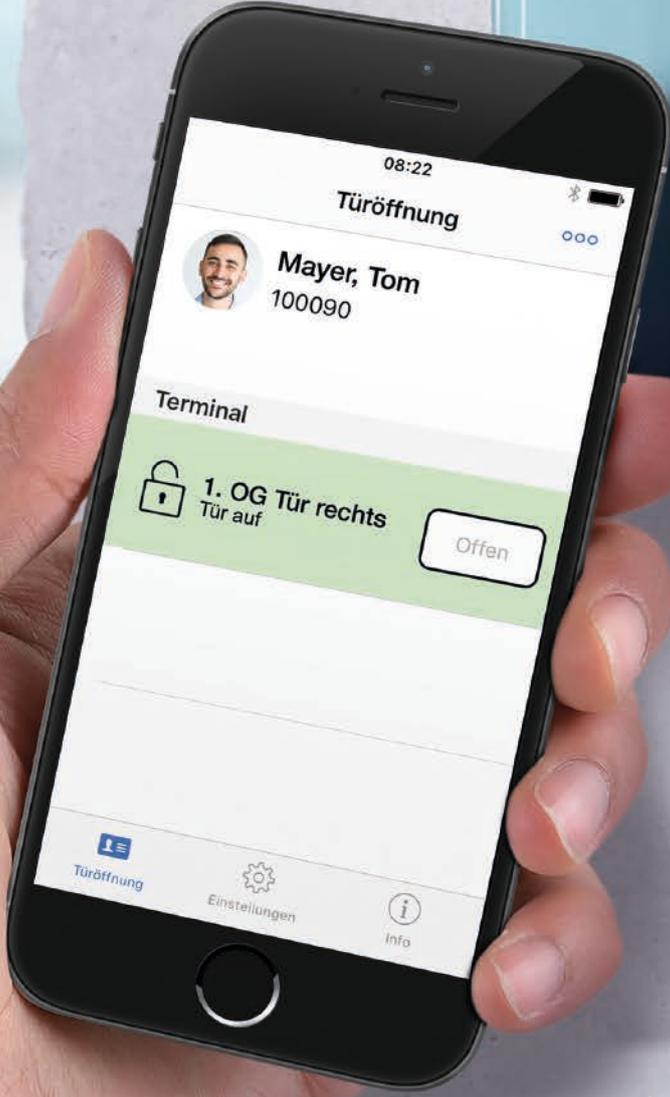


frogblue.com

SMART BUILDING
TECHNOLOGY
GERMANY

GIT SECURITY

INNENTITEL



**Qualifizierte
Zutrittskontrolle**
Seite 82

INNENTITEL SECURITY: Zutrittslösungen

Zutritt leicht gemacht – und sicher!

**Mit qualifizierter Zutrittskontrolle
Zeit und Geld sparen und
Sicherheit gewinnen**

Jeden Tag stehen Unternehmen vor derselben Herausforderung: Wer aufs Firmengelände will, muss zuverlässig kontrolliert werden. Gerade in sicherheitskritischen Branchen wie der Chemie-, Pharma- oder Stahlindustrie muss genau geregelt sein, wer welche Bereiche betreten darf. Ganz gleich, ob es die Renovierungsfirma für die Produktionshalle oder der Besucher fürs Marketing ist: alle, die Zutritt möchten, müssen identifiziert und erfasst, die Daten gemäß Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) archiviert werden. Je nach Zutrittszweck bedarf es möglicherweise auch noch bestimmter, unter Umständen aufwändiger Belehrungen, die ausgeführt und revisions sicher dokumentiert werden müssen.

Aufgabenkomplexe wie diese sind es, für die das von der Interflex Datensysteme GmbH entwickelte Zutrittskontrollsystem IF-6040 die passenden Antworten bereithält. Es liefert sie in Form automatisierter Prozesse, die sich passgenau an den Unternehmensbedarf adaptieren lassen. Ein modulares System mit großer Bandbreite: „Die IF-6040 kombiniert einen unglaublichen Funktionsumfang mit einer nahezu unbegrenzten Flexibilität und passt sich Ihren Bedürfnissen an. Und sie zwingt Sie nicht, Ihre Bedürfnisse an die vorhandene Software anzupassen“, bringt es Dr. Andreas Bloom, Senior Produktmanager im Hause Interflex, auf dem Punkt. Mitarbeitende



und Gäste, Zulieferbetriebe und Servicekräfte in den einzelnen Unternehmensbereichen werden mit Hilfe von beliebig anbindbaren Lösungen gesteuert. „Unsere Software ist extrem flexibel und kann sich an die wandelnden Bedürfnisse des Kunden anpassen, schließlich hat jeder Kunde unterschiedliche Bedürfnisse. Je nach Branche und Grundbedürfnis lassen sich die Module miteinander kombinieren. Sie können die Zutrittskontrolle verwenden, Sie können sie mit der Besucherverwaltung koppeln, Sie können aber auch die Besucherverwaltung alleine installieren“, zählt Bloom einige der Funktionalitäten von IF-6040 auf.

Standardmäßig einkalkuliert: der Wandel

Bei den Zutrittsrechten punktet Interflex mit durchdachten Standardlösungen und hoher Flexibilität: „Das System zeichnet sich dadurch aus, dass es sehr dynamisch auf Änderungen reagieren kann. Schließlich hat man in allen größeren Firmen einen ständigen Wandel – das ist die Natur eines großen Unternehmens.“ Eine Software muss diesen Wandel adäquat abbilden. Bei IF-6040 werden alle vorhandenen Funktionalitäten gemäß den Kundenbedürfnissen adaptiert – ganz gleich, ob sich das mittelständische Unternehmen mit 70 Mitarbeitenden eine Schleusenfunktion für

den Lieferverkehr wünscht oder der Großkonzern seine halbe Million Beschäftigte auf verschiedenen Kontinenten steuern will.

„Die Kollegin, die heute in Singapur sitzt und weiß, sie ist in zwei Wochen in München, kann schon heute per Zutrittsworkflow die Rechte beantragen. Der Sicherheitsverantwortliche in München kann sie zeitlich abgegrenzt gewähren und freischalten. Nach dem definierten Zeitraum, etwa drei Tage, werden die Rechte dann automatisch wieder entzogen“, erläutert Andreas Bloom das einfache Handling der Zugriffskontrolle bei mehreren Standorten. Natürlich ist IF-6040 auch für Unternehmen mit hohem Aufkommen an Lieferverkehr adaptierbar: Das System lässt nur autorisierte Fahrzeuge aufs Gelände, auf Wunsch mit Zwei-Faktor-Authentifizierung. KFZ-Kennzeichen der Gäste oder des eigenen Personals lassen sich mit vorhandenen Datensätzen abgleichen – und durch Kameratechnik unterstützen. Auf die hat das Sicherheitspersonal auch von entfernten Standorten in Echtzeit Zugriff – und kann notfalls direkt in den Zutrittsprozess eingreifen.

Durch Automation unkompliziert zur professionellen Besucherverwaltung

Der klassische Unternehmensbesuch beginnt mit IF-6040 schon vorab: „Der Gast bekommt

Das Unternehmen Interflex

Interflex Datensysteme GmbH ist spezialisiert auf maßgeschneiderte Hard- und Softwarelösungen für moderne Zutrittskonzepte, Zeiterfassung und Zeitwirtschaft. Das Angebot umfasst ganzheitliche Lösungen für das Workforce Management mit Zeiterfassung, Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung sowie innovative Sicherheitslösungen für Zutrittskontrolle mit Videoüberwachung, Sicherheitsleitstellen und Besucherverwaltung.

von uns mit der Einladung einen QR-Code und einen PIN-Code. Damit kann er sich am Empfang oder am Selbstanmeldeterminale anmelden“, erklärt Andreas Bloom. Der Besucher erhält ein Zutrittsmedium, die Ansprechperson wird automatisch per E-Mail benachrichtigt und kann ihn in Empfang nehmen. Anschließend gilt er bis zum Check-Out im System als anwesend. Je nach Empfangssituation können sämtliche Abläufe – von der Datenerfassung über die Vergabe von Identmedien oder Berechtigungen bis hin zum Check-Out – automatisch per Selbstanmeldedialog erfolgen. Händisches (und personalintensives) Eingreifen wird dank hinterlegter Regeln und automatisierter Prozesse überflüssig.

Mit der Automation können sogar Fehler vermieden werden, weiß der Senior Produktmanager und verweist auf Probleme der personalgebundenen Anmeldung: „Wenn jemand zum Empfang kommt und seinen Namen sagt, kann schon der erste Fehler passieren. Die Empfangskraft trägt den Namen händisch ein, begeht Tippfehler und muss das Ganze korrigieren. Das kostet Zeit und die Schlange wird länger und länger.“ Diese Situation kommt mit IF-6040 nicht vor, das System geht im nächsten Schritt, bei der Zutrittssteuerung, sogar noch weiter: „Wenn Sie jemanden einladen, kann ein sogenannter ‚Besuchertyp‘ festgelegt werden. Im System sind unterschiedliche Belehrungen festgelegt. Die richtige Belehrung erfolgt dann ganz nach Maßgabe dessen, was es für ein Besuchertyp ist.“ So kann der Aufwand mit notwendigen Sicherheitsunterweisungen auf ein Minimum reduziert werden. Die Übermittlung erfolgt entweder vorab online oder am Self-Check-In, entsprechende Unterweisungsnachweise inklusive Gültigkeit und Unterschrift werden vom System geführt. Eine Funktionalität, die besonders für Flug- und Seehäfen, Industrieanlagen oder Kraftwerke mit ihren unterschiedlichen Sicherheitsbereichen ideal ist.

Mit IF-6040 präsentiert Interflex eine hochflexible Systemlösung mit hoher Funktionalität. Dank aktuellster zertifikatsbasierter Verschlüsselungstechnologien bietet sie ein hohes Maß an Sicherheit – ein wichtiges, wenn nicht gar entscheidendes Argument gerade bei der kritischen Infrastruktur.

Alle Bilder © Interflex

Tipp der Redaktion:

Auf www.interflex.de/moderne-zutrittskonzepte finden interessierte Leser eine informative Broschüre zum Thema.

KONTAKT



Interflex Datensysteme GmbH
Allegion

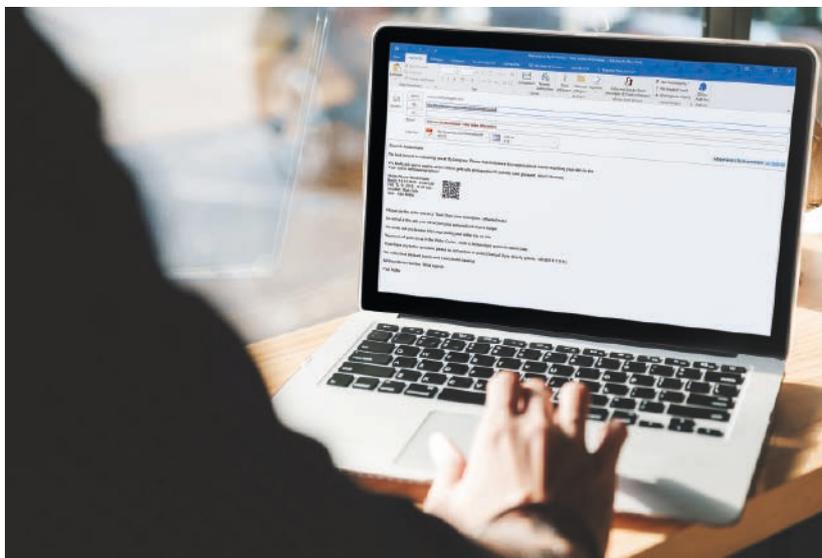
Stuttgart

Tel.: +49 711/13 22-0

interflex.info@allegion.com · www.interflex.de



Wer aufs Firmengelände will, muss zuverlässig kontrolliert und mitunter aufwendig gemäß den geltenden Sicherheitsvorschriften unterwiesen werden



Von der Identifizierung des Besuchers oder der Zuordnung zu einem Gastgeber bis zur Zutrittsrechtevergabe können Unternehmen Prozesse digitalisieren und automatisieren



Unternehmensbesuch beginnt mit IF-6040 schon vorab: „Der Gast bekommt einen QR-Code und einen PIN-Code. Damit kann er sich am Empfang oder am Selbstanmeldeterminale anmelden.“



Der Aperio H100 – eleganter Türdrücker für ein drahtloses Zutrittskontrollsystem

Zwei Neuheiten ergänzen das Zutrittsportfolio und die Rettungswege-technik von Assa Abloy Sicherheitstechnik: Der Aperio H100, ein eleganter Türdrücker für eine einfach integrierbare, drahtlose Zutrittskontrolle – und das kompakte ePED-Display-Türterminal.

Zutritt

Elegante Türöffner

Zutritt und Fluchttürsteuerung von Assa Abloy

Der Türdrücker Aperio H100 vereint die Leistung und Flexibilität einer drahtlosen Zutrittskontrolle mit einem schlanken, minimalistischen Türdrücker. Nahezu alle Innentüren können damit nachgerüstet werden. Der batteriebetriebene Türdrücker ergänzt das Zutrittskontrollsystem Scala und lässt sich auch in verschiedenste Systeme von Fremd-anbietern integrieren. Es ermöglicht die kostengünstige Erweiterung der drahtlosen Zutrittskontrolle auf mehrere Türen.

Der elegant gestaltete Aperio H100 eignet sich perfekt, um die Zutritte an Innentüren ohne Sicherheitsanforderungen mit einer Zugbelastung von maximal 60 N am Drücker zu organisieren; zum Beispiel in Büro- oder Konferenzräumen. Eingebunden wird der drahtlose Türdrücker in ein Online-Zutrittskontrollsystem oder er wird als eigenständige Lösung offline betrieben. Die Batterie konnte in den Drücker integriert werden. Bei bestehenden Türen lässt sich die Lösung einfach nachrüsten – kein Bohren, keine Kabel sind nötig. Der vorhandene mechanische Zylinder kann weiterverwendet werden.

Organisatorische Sicherheit für Innentüren

Der Türdrücker ist auf maximale Flexibilität ausgelegt und passt zu nahezu jedem Innentürformat. Dabei ist der Türdrücker kompatibel mit den meisten gängigen europäischen (DIN) Einsteckschlössern. Der Drücker ist für Rechts- und Linksmontage an Türen mit 35 Millimeter

bis 80 Millimeter Stärke erhältlich, optional in U-Form und mit USB-Adapter als einfache Serviceschnittstelle.

„Wie alle Aperio-Lösungen bringt auch unser neuer Drücker zusätzlichen Komfort für den Betreiber und Nutzer – und das zu einem äußerst attraktiven Preis“, erklärt Sebastian Seisser, Produktmanager Zutrittskontrolle bei Assa Abloy Sicherheitstechnik. „Der Aperio H100 ist die sinnvolle Erweiterung unseres Sortiments. Die neue drahtlose Zutrittskontrolle ist die perfekte Lösung für Büros und Konferenz- und Laborräume.“

Fluchttürsteuerung über Touch-Display

Für ihre aktuelle Rettungswege-technik ePED (electrically controlled Panic Exit Device) hat Assa Abloy außerdem ein elegantes und kompaktes Display-Türterminal entwickelt. Die Fluchttürlösung vereint sämtliche Steuerungselemente hinter einem einzigen kleinen Bildschirm, bedienbar über eine komfortable Touch-Funktion.

Einer der wichtigsten Vorteile der elektrisch gesteuerten Fluchttüranlagen ePED ist die einfache Kopplung zweier bisher unabhängiger Systeme: die Sicherheitsfunktion der Verriegelung eines Notausgangs und die Steuerung der Türtechnik. Mit ePED wird sowohl bei der Betätigung des Notschalters als auch im Störfall die Tür sicher

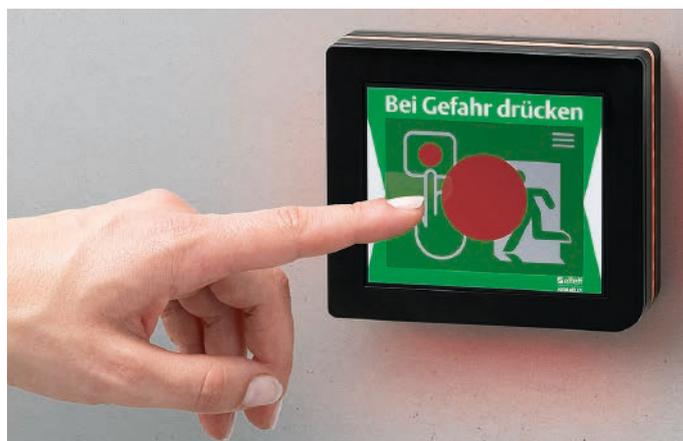
freigegeben. Das Display-Türterminal übernimmt dabei sämtliche Funktionen, die ein herkömmliches Fluchttürsteuerungsterminal bietet. Als erstes Fluchtwegsystem mit Touch-Display im Terminal integriert es vier verschiedene Module: Schlüsselschalter, Not-Auf, beleuchtetes Piktogramm und Anzeige der Zeitverzögerung.

Design und Funktionalität

Über den farbig leuchtenden LED-Rahmen ist der Türzustand – ob grün für offen oder rot für verriegelt – bereits von weitem ablesbar. Wie gewohnt lassen sich direkt am Terminal die Kurzzeitfreigabe, das Freischalten und das Zurücksetzen der Fluchttür durchführen. Alle relevanten Informationen wie Türstatus, technische Details oder Wartungsinformationen können über das Display abgerufen oder konfiguriert werden. Das grafische Design und die situativen Anzeigen erleichtern die Bedienung und unterstützen im Gefahrenfall eine schnelle Handhabung.

Optional zeitverzögerte Fluchttürfreigabe

Durch die Integration sämtlicher Funktionen in ein einziges kompaktes Bauteil verringert sich der Aufwand bei Installation und Inbetriebnahme des Türterminals enorm. Dank der Hi-O Bustechnologie von Assa Abloy ist die Anbindung an die Türtechnik denkbar einfach. Das ePED Display-Terminal ist gemäß EltVTR sowie der neuen Norm EN 13637:2015 zugelassen und bietet optional die Möglichkeit der lokalen oder zentralen Zeitverzögerung nach Betätigung der Nottaste. So kann das Sicherheits- oder Aufsichtspersonal bei Missbrauch einschreiten. Für diese von der EltVTR abweichende optionale Funktion ist nach deutschem Baurecht eine Zustimmung durch die betreffende Baubehörde notwendig.



Das ePED Display-Türterminal vereint die gesamte Fluchttürsteuerung hinter einem einzigen kleinen Bildschirm, bedienbar über eine komfortable Touch-Funktion

KONTAKT

ASSA ABLOY

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Albstadt
Tel.: +49 7431 123-0
albstadt@assaabloy.com
www.assaabloyopeningsolutions.de

Zutritt

easyAccess – die neue Generation elektronischer Schließsystemlösungen

Mit easyAccess bringt die Wilka Schließtechnik GmbH aus Velbert eine neue Generation elektronischer Schließsystemlösungen auf den Markt.

Die Lösung umfasst einen neu entwickelten Beschlag, einen designtechnisch überarbeiteten Wandler sowie eine neue Version der Softwareplattform. Diese basiert auf der Mifare DESfire (EV2) Technologie, einem der sichersten Transpondersysteme. Die Mifare DESfire Transponder (2K bis 8K) können je nach Kundenanforderungen konfiguriert werden und bieten zudem ausreichend Platz für die Nutzung zusätzlicher Anwendungen, wie z. B. Arbeitszeiterfassung oder Kantinenabrechnung. Dabei lassen sich auch bereits bewährte Wilka Produkte, wie der modulare elektronische easy Schließzylinder, in die neue easyAccess Lösung integrieren.

Ob als reines Offline-System oder in einer teilvernetzten Version mit Online-Geräten, die via IP-Netzwerk oder via Internet mit dem Server verknüpft sind, kann das System vielfach erweitert werden.

Mit easyAccess können, vom kleinen Handwerksbetrieb über mittelständische



Unternehmen bis hin zum großen Konzern mit mehreren Standorten, elektronische Schließanlagen komfortabel verwaltet werden. Und das, je nach Anforderung, zentral von einer Stelle aus oder lokal von jedem Standort individuell. Auch ein eigenes Modul für die zielgerichtete Verwendung in Hotels und Seminarhäusern mit Gästeverwaltung steht bei der easyAccess Lösung zur Verfügung.

Die mehrplatz- und serverfähige Software kann dabei eine Vielzahl von Anwenderwünschen erfüllen. Übersichtlich und einfach können Zutrittsberechtigungen vergeben und entzogen werden. Die einfache Schließplanmatrix erlaubt dem Anwender einen schnellen Zugriff auf alle Funktionen der einzelnen Geräte. Zeitliche Schließberechtigungen, je nach Ausbaustufe 30 bis 128, können ebenso vergeben werden wie Zutrittsberechtigungen für bestimmte Datumsbereiche (temporärer Zutritt). Durch die konsequente Verwendung von Gruppen bei Nutzern und Türen wird eine übersichtliche und strukturierte Darstellung erzielt.

Die Wilka easyAccess Lösung ist ab dem 1. Quartal 2021 erhältlich.

KONTAKT

WILKA
SCHLIESSTECHNIK

WILKA Schließtechnik GmbH
Velbert
Tel.: 02051 2081 0
info@wilka.de · www.wilka.de

Alles schon da

Das Eniq Security Ecosystem von Dom ist auf jedes Sicherheitsbedürfnis vorbereitet – inklusive NFC- und BLE-Technologie

Sicherheitskonzepte sind eine individuelle Angelegenheit. Jede Umgebung muss auf andere Bedürfnisse antworten. Die Antwort von Dom Sicherheitstechnik: Das Eniq Security Ecosystem. Auf seiner Grundlage lässt sich für jede Situation ein maßgeschneidertes Sicherheitskonzept konfigurieren und jederzeit an Veränderungen anpassen. Die Philosophie dahinter: Nicht suchen, sondern finden: Jede denkbare Option ist schon vorhanden – und das System wird ständig weiterentwickelt. Wir stellen Ihnen zwei wichtige Mitglieder des Dom Eniq Security Ecosystems vor: den digitalen Beschlagleser Eniq Guard und das digitale Möbelschloss Eniq Loq. Neu: Dank Bluetooth-Low-Energy-Schnittstelle können die digitalen Geräte einfach drahtlos mit einem Smartphone programmiert werden.

In guten Händen:

Der digitale Eniq Guard

Mit seinen vielen Varianten ist der digitale Beschlagleser Eniq Guard für eine Vielzahl von Türsituationen ausgelegt – inklusive eines neuen farb- und formschönen Produktliniendesigns. Wie bei jedem Eniq-Produkt lässt sich der Beschlagsleser einfach in das Eniq-Sicherheitssystem integrieren und kann fast jede Aufgabe bewältigen, die ihm gestellt wird. Der Eniq Guard lässt sich einfach an fast jeder Tür montieren, einschließlich Feuer- und Rauchschutztüren und Notausgänge.

Slim- und Wideline

Der Slimline ist eine stilvolle Lösung, die sich perfekt in das Erscheinungsbild moderner Innenräume einfügt und es unterstreicht. Er eignet sich sowohl für neue als auch für Bestandstüren, einschließlich

Rohrrahmentüren mit kleinen Dornmaßen unter 25 mm.

Vorhandene Beschläge gegen digitale Beschlagleser auszutauschen, bringt eine Ersparnis von Zeit und Geld. Mit seinem großzügig dimensionierten Rahmen verdeckt Guard Wideline leichte Beschädigungen oder Gebrauchsspuren zuvor platzierter Beschläge. Trotz der 56 mm breiten Abdeckung sind fast keine neuen Bohrungen erforderlich.

Der Guard Compact ist für vorhandene Türen mit runden, ovalen Rosetten geeignet. Er ist sowohl in einer Slimline-als auch in einer Wideline-Variante erhältlich und bei Modellen mit einer Rosette kann jederzeit ein Schließzylinder mit einer zusätzlichen mechanischen Schließfunktion eingesetzt werden.

Klar, stilvoll, langlebig

Mehrfarbige, intuitive LED-Beleuchtung sorgt in Kombination mit hochwertigen Edelstahl-drückern für einen echten Blickfang. Dank der langen Standby-Zeit und der großen Anzahl von Öffnungs- und Schließzyklen pro Batterie ist die Wartung des Guard unkompliziert und der Batteriewechsel erfolgt im Handumdrehen.

Die digitalen Beschlagleser sind zudem auf Langlebigkeit ausgelegt. Robust und stark,

hält der Guard in fast jeder Umgebung Stand und verfügt über einen sehr hohen Nutzungsgrad (Prüfung gemäß EN 1906/prEN 16867 (Gebrauchsklasse 4) in Vorbereitung). Drei klassischen Farben sind erhältlich – und sie lassen sich unter einander perfekt ergänzen.

Plug and Play

Die Montage des Guard erfordert wenig bis gar keine Vorbereitungen. Er lässt sich einfach an fast jeder Tür montieren, einschließlich Feuer- und Rauchschutztüren und Notausgängen (T90- und T30-Prüfung/Schloss-Konformitätsprüfungen EN179/EN1125). Die Wideline-Variante bietet eine sehr hohe Kompatibilität bei nachrüstbaren Türen. Bei Bedarf kann ein Schließzylinder mit einer zusätzlichen mechanischen Schließfunktion eingesetzt werden.



Der digitale Eniq Guard ist sowohl in einer Slimline-als auch in einer Wideline-Variante erhältlich. Bei Modellen mit einer Rosette kann jederzeit ein Schließzylinder mit einer zusätzlichen mechanischen Schließfunktion eingesetzt werden





Im Multi-User-Modus sind die Schlösser perfekt für den Einsatz in öffentlichen Bereichen wie Schwimmbädern oder Fitnesscentern geeignet, wo die Besucher einen Schrank jedes Mal neu wählen



Das digitale Möbelschloss Eniq LoQ: Für nahezu jeden Gegenstand, der sich öffnen und verschließen lässt

Der spezielle Möbelverschluss: ENiQ LoQ

Das digitale Möbelschloss Eniq LoQ ist klein und dennoch vielseitig und flexibel einsetzbar – es ist kompatibel mit nahezu allen Gegenständen, die sich öffnen und verschließen lassen. Trotz geringer Größe ist das Schloss genauso intelligent und vernetzt wie sein großer Bruder, der digitale Zylinder Eniq Pro. Damit bietet es das gleiche Maß an Kontrolle und Ausstattung selbst für kleinste Gegenstände.

Die Einbindung von Spinden oder Schränken in ein bestehendes Eniq Access Management-System bringt viele Vorteile mit sich. Durch einfaches Auflegen eines Transponders auf ein Schloss, z. B. an einer Tür oder einem persönlichen Schließfach, erhält man mit einem einzigen Schließmedium Zugang sowohl zu den richtigen Bereichen, wie auch zu sicher aufbewahrten Wertsachen.

Gleich überall zuhause

Das Eniq LoQ fühlt sich in einer Vielzahl von Anwendungen zu Hause, unabhängig von Dicke und Material. Die Standard-AAA-Batterien sind leicht zugänglich und können einfach ausgetauscht werden. Die Montage ist simpel – in jeder gewünschten Ausrichtung, egal ob vertikal oder horizontal, links oder rechts angeschlagen.

Alles was sicher verschlossen werden soll, lohnt die Integration in ein Eniq Ecosystem – mit allen Vorteilen einer vollständigen Konnektivität: Vor allem hat man dank weitreichender Ereignisspeicherung den Nutzungsverlauf jederzeit im Überblick – im Einklang mit den aktuellen Datenschutzrichtlinien. Dank der übersichtlichen und einfachen Benutzeroberfläche ist die Bedienung und Konfiguration der Schlösser ein Kinderspiel.

Der Standard-User-Modus ermöglicht es, das LoQ einfach in das Eniq Security Ecosystem einzubinden und seine Funktionen freizuschalten. Dank einer fortschrittlichen Managementsoftware, der intuitiven Eniq-App und der einfach zu bedienenden Easyflex-Karten hat man die Wahl, ob die Schließanlage online, offline oder mit Data-on-Card programmiert werden soll.

Schwimmbad, Fitnesscenter & Co.

Im Multi-User-Modus sind die Schlösser perfekt für den Einsatz in öffentlichen Bereichen wie Schwimmbädern oder Fitnesscentern geeignet, wo die Besucher einen Schrank jedes Mal neu wählen. Dieser Modus ist auch bekannt als „Free-Locker Modus“. Die spezielle Einmal-Autorisierungsfunktion des

LoQ-Multi-User-Modus stellt sicher, dass Besucher den Schrank nur einmal schließen und öffnen. Mit der zugehörigen Eniq-App lassen sich beliebig viele eingebundene Eniq-LoQ auf einfache Weise verwalten. Die Mifare-Kompatibilität ist in beiden Modi gewährleistet.

Das Eniq LoQ basiert auf der Hebelzylinder-Technologie, die zumeist für Schließfächer, Briefkästen und Stahl- oder Holzschränken verwendet wird. Auf der Rückseite des Schlosses befindet sich ein Hebel, der sich bei Betätigung des Drehknopfes um bis zu 90° dreht. Da das Schloss mit einer großen Vielzahl an unterschiedlichen Hebeln erhältlich ist, passt es praktisch in jede Anwendung.

KONTAKT



Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.de · www.dom-security.com

Zutritt

Perfekt gelungene Integration

Heidelberger Druckmaschinen AG setzt auf digitales Schließsystem SmartIntego von SimonsVoss

Wiesloch-Walldorf ist Sitz der Konzernzentrale der Heidelberger Druckmaschinen AG und seit der Produktionsaufnahme 1957 der größte Standort im Konzern. Mit dem Einbau eines digitalen SmartIntego Schließsystems von SimonsVoss und der Integration in das vorhandene Zeiterfassungsmanagement setzt der Weltmarktführer in der Printmedien-Industrie auch im Bereich Sicherheitstechnik und Zutrittskontrolle auf Top-Niveau.

Am Standort Wiesloch-Walldorf befinden sich unter anderem die Produktion, Montage und der internationale Versand aller Bogenoffset-Druckmaschinen, die mechanische Kleinteile- und Elektronikfertigung und das Ausbildungszentrum. Die Konzernzentrale steuert von hier aus Vertrieb, Marketing, Service, Personal und Finanzen. Rund 5000 Beschäftigte haben hier ihren Arbeitsplatz. Auf dem riesigen Betriebsgelände sind einige Gebäude fremdvermietet. Aus dieser Konstellation heraus resultierte die Anforderung des Konzerns nach einem möglichst flexiblen Zutrittskontrollmanagement.

Ein System für eigene Gebäude und Mietobjekte

Bis zur Entscheidung für das SmartIntego System von SimonsVoss waren mechanische Hauptschlüsselanlagen auf dem Firmengelände im Einsatz. Matthias Berlinghof, Specialist Facility im Bereich Company Safety bei

Heidelberger Druckmaschinen AG, berichtet von den häufig bei rein mechanischen Schließanlagen anzutreffenden Nachteilen: „Wir hatten viel Aufwand und Kosten bei Schlüsselverlusten, außerdem war die Verwaltung der Schließanlagen über die Jahre immer komplizierter geworden.“ Hier eine spürbare Vereinfachung zu schaffen und dabei gleichzeitig das Komfort- und Sicherheitsniveau zu erhöhen war neben der Flexibilität bei den Mietobjekten das zweite Hauptargument für die Umstellung auf digitale Schließtechnik.

Integration in Zeitmanagementsystem

Entscheidend für die Zusammenarbeit mit SimonsVoss war schließlich vor allem die Integrationsmöglichkeit der elektronischen Zutrittskontrolle in das bei Heidelberg genutzte Zeiterfassungs- und Zeitmanagementsystem von IBIX (Stuttgart). Hier konnte SimonsVoss mit dem System SmartIntego eine optimal

geeignete Lösung anbieten. Das System erlaubt einfachste Prozesse durch Schnittstellen zwischen Personalabteilung- und Schließanlagenverwaltung sowie ein problemloses Handling bei veränderten Organisationen und Raumnutzungen. Bei Verlust eines digitalen Schlüssels oder bei Ausscheiden eines Schlüsselinhabers aus der Organisation kann die SmartCard per Mausklick am PC gesperrt werden. Neue Identmedien können jederzeit minutenschnell und maßgeschneidert auf die Berechtigungen des neuen Inhabers ausgegeben werden. Mittelfristig leiten sich daraus erhebliche Kostenvorteile ab.

Digitale Schließzylinder und SmartHandle Beschläge

Aus dem SmartIntego System wurden in Wiesloch-Walldorf an 700 Türen der digitale Schließzylinder und der SmartHandle Türbeschlag installiert. Der digitale Schließzylinder



bringt überall in den Gebäuden exakt die Leistung, die an der jeweiligen Stelle benötigt wird. Sein intelligentes Innenleben und die große Bandbreite unterschiedlicher Ausführungen, z. B. für Antipanik- und Brandschutztüren, ermöglichen punktgenaue Lösungen bei der Heidelberger Druckmaschinen AG.

Bei der Entwicklung des kabellos betriebenen SmartIntego Beschlags wurde großer Wert daraufgelegt, dass seine besonderen Vorteile auch in Gebäuden mit vielen Nutzern zur Geltung kommen. Das SmartHandle kommuniziert mit den Identifikationsmedien berührungslos über den im Beschlag integrierten Kartenleser. Die mittlere Haltbarkeit seiner Batterien umfasst bis zu 80.000 Betätigungen im WirelessOnline-Modus und bis zu fünf Jahre im Stand-by.

Einbau ohne Bohrlöcher und Verkabelung

Der größte Anteil der in Wiesloch-Walldorf eingebauten SmartIntego-Einheiten entfällt auf die Produktionsgebäude. Beide Komponenten überzeugen neben den sicherheitstechnischen Features durch die einfache SnapIn-Montage: Keine Bohrungen an den Türen, kein Verlegen und Anschließen von Kabeln. Handelsübliche Knopfzellen machen Zylinder und SmartHandles unabhängig von externer Stromversorgung. Die SnapIn Montage und die hohen Batteriestandzeiten der SmartIntego-Komponenten waren für die Verantwortlichen der Heidelberger Druckmaschinen AG weitere Argumente im Wettbewerbsvergleich, die für das SimonsVoss System sprachen. Integration und Montage des Systems und der Schließmedien nahmen lediglich sechs Monate in Anspruch. Parallel führten SimonsVoss (Hardware) und IBIX (Programmierung) Schulungen für die zuständigen Mitarbeiter bei Heidelberg durch.

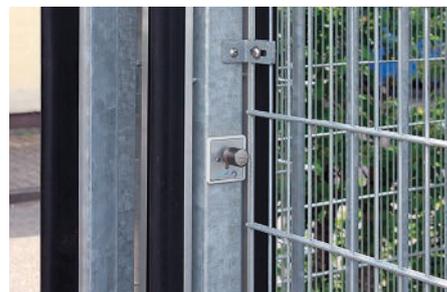


Bilder © SimonsVoss

Die Bürotüren auf diesem Flur verfügen über digitale SmartIntego Schließzylinder

Umstellung auf Online-Betrieb möglich

Aktuell betrieben wird das digitale Schließsystem im Offline-Modus. Beschlag und Zylinder kommunizieren über eine sogenannte „virtuelle Vernetzung“ (Virtual CardNetwork) mit dem Zutrittskontrollsystem. Dies geschieht über das Identifikationsmedium „Ausweis-karte“. Karten können nicht nur gelesen, sondern auch beschrieben werden. Auf diese Weise ist der Datentransfer zwischen dem Zutrittskontrollsystem und den SmartIntego Schließmedien mit sicherheitskritischen Informationen wie Zutrittsrechten, Batteriestatus, Begehungslisten etc. bei jedem



Auch ein Gittertor ist in das SmartIntego-System integriert



Zugänge nachvollziehbar: mit einem SmartHandle Beschlag ausgestattete Tür zu einem Reinraum

Schließvorgang gewährleistet. Die Hierarchien des Systems sind klassisch angelegt, es gibt Einzel- und Gruppenberechtigungen sowie eine übergeordnete Schließebene, die mehrere Bereiche umfasst.

KONTAKT

SimonsVoss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com

PERFEKT FÜR DIE NACHRÜSTUNG

ANSTEUERUNG ÜLOCK-B BATTERY MITTELS BATTERIE-FUNKTASTATUR

ÜLock auch als
Rohrrahmen- oder
Glastürvariante erhältlich.



SICHERHEIT

- Tür ist immer verriegelt (Selbstverriegelung)
- Verschlüsselte Datenübertragung zwischen Tastatur und Schloss
- Einsatz in Brandschutz- und Paniktüren möglich
- Mechanische Öffnung mittels Profilzylinder möglich

KOMFORT

- Einfache Bedienung / Ansteuerung mit Tastatur
- 99 verschiedene Benutzercodes möglich
- Komfortable Begehung, Betätigung des Drückers zum Öffnen der Türe
- Daueröffnungsmodus direkt an der Tastatur einstellbar
- Durch Batteriebetrieb keine Verkabelung



Zutritt

Ein Kommen und Gehen

Zutrittskontrolle. Übersicht für Einsteiger

Was es Neues gibt in der dynamischen Welt der Zutrittskontrollsysteme, lesen Sie praktisch in jeder Ausgabe der GIT SICHERHEIT. Die Innovationskraft der Branche spiegelt sich in verschiedenen Ansätzen der einzelnen Hersteller. Das Ergebnis ist ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen, die den ganz unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden – vom global agierenden Mammut-Konzern bis zum kleinen und mittelständischen Unternehmen. Vor allem für den Zutrittsneuling wagen wir einen kleinen Überblick.

Schlüssel und Schloss sind noch längst nicht ausgestorben. Allerdings: Wie viele andere Sicherheitsgewerke ist auch die Welt der Zutrittskontrolle in den letzten Jahrzehnten stark durch mechatronische, elektronische Weiterentwicklungen sowie durch die Digitalisierung fortgeschritten. Ein modernes elektronisches Zutrittssystem arbeitet mit Transpondern und ähnlichen Zutrittsmedien einerseits – und mit entsprechenden Lesegeräten andererseits. Im Ergebnis kann gesteuert und überwacht werden, wer wann wie lange und wo genau Zutritt hatte bzw. wieder gegangen ist.

Wichtig ist der Unterschied zwischen Offline- und Online Systemen. Im Online-System wird das Ganze verkabelt und so mit einer Software verbunden. Das ist gerade beim Management größerer Anlagen und mehrerer Standorte sehr sicher, weil die Komponenten in Echtzeit kommunizieren – und es lassen sich andere Sicherheitsgewerke aber auch andere Gebäudetechnik problemlos einbinden. Offline bedeutet, dass mit eigenständigen Komponenten – also digitale Schließzylinder, elektronische Beschläge, etc. vor Ort gearbeitet wird. Das geht schneller und vor allem auch im Nachhinein, denn es muss nichts

verkabelt werden. Freilich lassen sich Online- und Offline-Systeme kombinieren.

Klein anfangen – aber skalierbar

Schon wer nur ein kleines, aber wichtiges Nebengebäude managen will, kann von moderner Zutrittstechnik profitieren. Einen selten genutzten mechanischen Schlüssel mit sich herumzuschleppen kann lästig sein. Der Markt bietet hierfür einfache Systeme, die per PIN-Code oder Handy funktionieren. Von Abus gibt es beispielsweise solche Lösungen: Per einfachem Austausch des Schließzylinders gegen einen aus der wAppLoxx- oder CodeLoxx-Reihe bringt Sie bereits in die Welt der sicheren elektronischen Zutrittskontrolle. Auch etwa die Komponenten des XS4-Systems von Salto liefern eine maßgeschneiderte, drahtlose Lösung, die an fast jede Tür passt. Das System ist zudem skalierbar – zu Deutsch, erweiterbar -, um mit Ihren Bedürfnissen zu wachsen.

Wem der Trennungsschmerz vom traditionellen Schlüssel noch zu heftig ist, mag sich zum Beispiel für das Cliq-System von Assa Abloy interessieren. Neben mechatronischen Schließzylindern umfasst das Sortiment auch wetterfeste Vorhängeschlösser. Dank

zentraler Verwaltung mit Rückverfolgbarkeit von Ereignissen können autorisierte Administratoren nachvollziehen, welche Schlüssel welche Türen geöffnet haben. Ein ähnliches Konzept bietet Winkhaus mit seinem BlueSmart-System an. Die Komponenten dieses kabellosen Systems kommunizieren miteinander, um Zutrittsberechtigungen schnell zu verarbeiten und verteilen zu können.

Kritische Infrastrukturen

Auf der anderen Seite des Anwenderspektrums stehen zum Beispiel Versorger wie etwa ein Elektrizitätswerk oder auch eine große Photovoltaikanlage. Solche Kritischen Infrastrukturen können praktisch nur noch durch moderne Zutrittstechnik geschützt werden. Anstatt Dutzender einzelner mechanischer Schlösser gibt es digitale Schließsysteme mit Transpondern, Karten und Mobiltelefon. Ein einziges physisches Gerät reicht aus, um Zugang zu allen Infrastruktureinrichtungen zu erhalten, für die die jeweilige Person berechtigt ist.

Die Kontrolle darüber zu behalten, wer wo und wann Zutritt hat, wird für den Administrator zu einer extrem einfachen Aufgabe, und es besteht keine Notwendigkeit, Schlüssel abzuschneiden oder Schlösser auszutauschen,

wenn etwas verloren geht. Berechtigungen werden einfach ein- bzw. ausgetragen. Wenn dieses Szenario auf Sie zutrifft, dann könnten Sie zum Beispiel die MobileKey-Lösung von SimonsVoss in Betracht ziehen.

Wenn viele auf einmal kommen...

Weitere technische Innovationen im Bereich der Zutrittskontrolle kommen dort zum Tragen, wo täglich das Kommen und Gehen sehr vieler Menschen gemanagt werden muss. Ein modernes Zutrittssystem kann hier allerdings nicht nur rein mengenmäßig größte Anstürme auf das Drehkreuz bewältigen – es kann auch Daten erheben und zur Wertschöpfung des Unternehmens beitragen.

Im Notfall weiß das Zutrittskontrollsystem bereits, wie viele Menschen auf dem Betriebsgelände sind. Hersteller Tyco zum Beispiel verfügt über eine Reihe von Systemen, die je nach Größe und Sicherheitsstufe des Unternehmens konfiguriert werden können – von kleinen und einfachen Geräten aus dem Kantech-Sortiment bis hin zu einsatzkritischen Steuerungen und maßgeschneiderten CEM-Systemen und Innometriks-Lösungen.

In beschränkt zugänglichen Bereichen haben sich Mehrfachakkreditierung oder die Eingabe biometrischer Daten durchgesetzt. In weniger kritischen Bereichen kann es ebenfalls wichtig sein, zu verhindern, dass Unbefugte durch Büros und Standorte wandern. Die meisten kennen heute Transponder oder Zutrittskarten, die einfach dabei zu haben und handhabbar sind.

Neben dem Zutrittsmanagement für das Gebäude können auch Gegenstände in diese Technik eingebunden werden. Das können Medikamentenschränke, Einzelhandelsvitrinen mit wertvollen Gegenständen oder IT-Schränke sein. Deister Electronic ist hier zum Beispiel als wichtiger Anbieter zu nennen.

Türen, Tore, geistiges Eigentum

Auch Drehkreuze und Tore können in ein Zutrittssystem integriert werden, das das gesamte Gelände abdeckt – einschließlich des Zugangs von Personen zu eingezäunten Bereichen wie Außenparkplätzen oder Lagerbereichen. Möglichkeiten, den Zugang von Personen und Fahrzeugen effektiv zu regeln, finden sich beispielsweise bei PPG (Perimeter Protection Group). Der Hersteller bietet eine breite Palette an geprüften und zertifizierten Lösungen, wie Schranken, Schiebe- oder Falttore, Poller und Straßensperren. Das Aeos-System von Nedap kann diese Installationen als Teil der gesamten Standortsicherheit betreuen und viele andere nützliche Funktionen mit sich bringen, wie z. B. Identitätsmanagement, Ausweisdruck und Registrierung biometrischer Daten. Die vom System generierten Daten helfen bei der Analyse von Personenströmen und Personalbewegungen.

Ganz gleich, worauf Sie den Zugang beschränken, seien es Juwelen, geistiges Eigentum, sensible Daten oder bestimmte Materialien – eine gewisse Interaktion zwischen den Sicherheitssystemen kann für Ihr Sicherheitsteam sehr vorteilhaft sein. Genetec (als ein Beispiel von vielen) bietet etwa das IP-basierte Synergis Security Center an, das verschiedene Standorte in das gesamte Sicherheitsbild einbezieht. Die Integration von Zutrittskontrolle und die Vereinheitlichung anderer Sicherheitssysteme bringt einige sehr praktische Vorteile mit sich, wie z. B. die Bereitstellung einer einzigen intuitiven Schnittstelle für ansonsten disparate Systeme, die Automatisierung des Fahrzeugzugangs oder die allgemeine Arbeitserleichterung für die Bediener durch intelligente Videoanalyse.

Menschliche Schnittstelle

Dies wird auch durch die von Bosch Security angebotenen Softwarepakete für die Zugangskontrolle erreicht, die unterschiedlich komplexe Anforderungen erfüllen. Ihre APE-, AMS- und BIS-ACE-Lösungen unterstützen alle das sichere OSDPv2-Protokoll zwischen Systemelementen und können Funktionen von Drittanbietern integrieren, z. B. Personalverwaltungssysteme und – für das BIS-ACE – Produkte für die Gebäudeautomatisierung.

In ähnlicher Weise bieten die Win-PAK-Lösungen von Honeywell eine skalierbare Software, die unterschiedliche Systeme über eine einzige Schnittstelle verwaltet und in dem Maße wächst, wie zusätzliche Sicherheitsanforderungen abgedeckt werden – auch über mehrere Standorte hinweg.

Natürlich gibt es weltweit noch viele andere Entwickler und Anbieter von Zutrittskontrollhardware und -systemen auf dem Markt. Die genannten Beispiele sollen zumindest ein paar erste Ansatzpunkte und Aspekte nennen, die für eine optimale Lösung wichtig werden können.

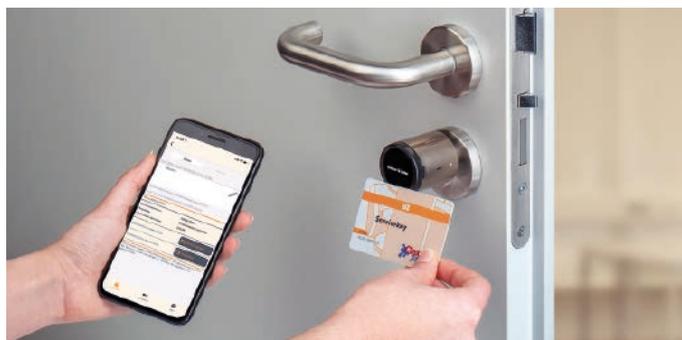
Anbieter im Text

- Abus
- Assa Abloy
- Bosch Security
- CEM
- Deister Electronics
- Genetec
- Honeywell
- Innometriks
- Kantech (Tyco)
- Nedap
- Perimeter Protection Group
- Salto
- SimonsVoss
- Winkhaus

Zutritt

Innovative Zutrittskontrolle dank mobiler Lösungen

Uhlmann & Zacher bleibt mit neuen Entwicklungen stets am Puls der Zeit und erweitert das Portfolio kontinuierlich um innovative Schließkonzeptlösungen. Daher griff der Schließsystemexperte auch das Thema „Mobile Keys“ auf und launchte getreu dem Motto „Flexibel – Zuverlässig – Mobil“ dieses Jahr die Keyng-App. Mit dieser Anwendung wird es den Clex private Kunden von Uhlmann & Zacher problemlos ermöglicht, ihre gesamte elektronische Schließanlage mobil über die App zu verwalten.



Die Kommunikation zwischen Smartphone und Schließeinheiten erfolgt dabei über Bluetooth Low Energy. Unter Wahrung

höchster Sicherheitsstandards wird der Transponder dank der Implementierung der Secure ID vor unerwünschten Kopien

geschützt. Auch in Zukunft setzt das Unternehmen auf mobile Lösungen. Daher arbeitet das Uhlmann & Zacher Team schon jetzt an weiteren Konzepten.

KONTAKT

UZ Uhlmann & Zacher
Uhlmann & Zacher GmbH
Waldbüttelbrunn
Tel.: +49 931 40672 0
contact@UundZ.de
www.UundZ.de

Sicher von beiden Seiten

Einbruchschutz und Panikfunktion: Zutrittslösung von Südmetall

Das Familienunternehmen Südmetall aus dem bayrischen Ainring/Hammerau hat seit 2013 eine eigene Unternehmenssparte „Schließsysteme“ – mit dem Konzept, smarte Lösungen rund um die selbst entwickelten und produzierten Funk-Sicherheitsschlösser auf den Markt zu bringen. Die Schlösser werden alle in Leipzig von den erfahrensten Köpfen der Branche konzipiert und mit den höchsten Qualitätsansprüchen in Deutschland produziert. In Zusammenarbeit mit hochqualifizierten Partnern realisiert das Unternehmen eine Vielzahl an Lösungen für Bauvorhaben aller Art.

Südmetall bietet eine Zutrittskontrolle an, die sich mit allen gängigen Internetexplorern verwalten lässt. Das System überzeugt durch eine harmonische Kombination der Web-Access Zutrittskontrolle (RFID-Leser bzw. -Tastatur, Controller und Software) mit dem Funk-Sicherheitsschloss ÜLock von Südmetall. So kann der Status der Tür komfortabel überwacht oder auch eine „Batterie schwach“-Meldung per E-Mail an den Nutzer versandt werden.

Südmetall bietet für die verschiedenen Einsatzbereiche passende Schlossvarianten an: Mit handelsüblichen Batterien betriebene (ÜLock-B Battery), mit induktiver Energieübertragung (ÜLock-B Inductive) und mit Ansteuerung über ein zweiadriges Kabel (ÜLock-B Cable).

Panik- und Selbstverriegelungsfunktion

Alle Schlossvarianten gewährleisten Sicherheit auf beiden Seiten der Tür. Dank der Panikfunktion kann man die Tür immer von innen öffnen und die Selbstverriegelungsfunktion schützt die Tür von außen. Die Elektronik ist komplett im Schlosskasten verbaut – dadurch gibt es weder Angriffsfläche noch Manipulationsmöglichkeiten von außen. Neben Bedienkomfort ist der Nutzer frei in der Auswahl des Beschlagdesigns – so lässt sich das System an die individuellen Anforderungen des jeweiligen Objekts anpassen.

Optimiert für kleine und mittlere Objekte

Das System besticht neben dem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis durch eine äußerst

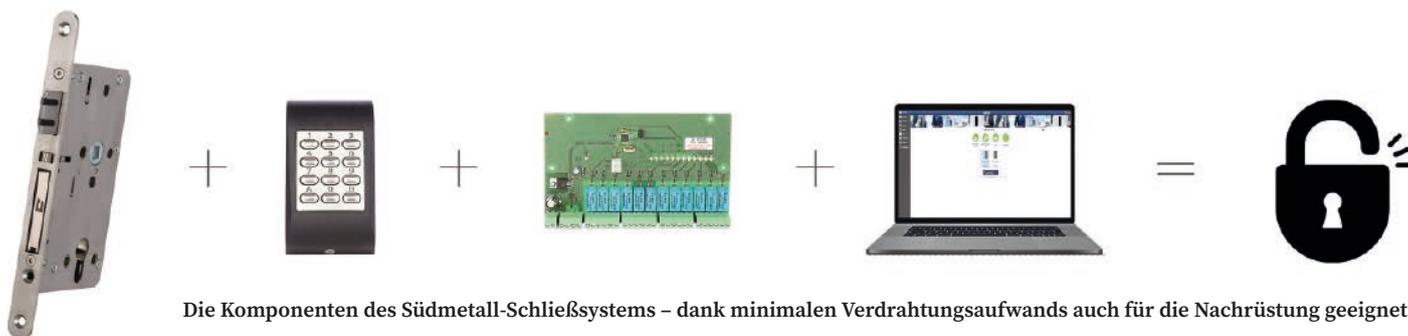
benutzerfreundliche Bedienung. Je Controller können ein bis vier Türen verwaltet werden. Eine Erweiterung auf bis zu 20 Türen ist möglich. Es können 2500 Benutzer in 250 Benutzergruppen verwaltet werden. Die Benutzerdatenbank wird mit durchgängig verschlüsselter Datenübertragung zwischen allen sicherheitsrelevanten Komponenten per Import hochgeladen.

Neben der zeitlichen Begrenzung der Zutritte und einer Wochenplanung sind sowohl Statusüberwachungen als auch Anwesenheitskontrollen möglich. Im Brandfall kann der Administrator zum Beispiel per Knopfdruck sehen, wer sich gerade im Gebäude befindet und so seine Mitarbeiter in Sicherheit bringen.

Optional können Berechtigungen vergeben werden, die nur dann gültig sind, wenn sich



Zutrittslösung von Südmetall: Smarte Lösungen mit selbst entwickelten und produzierten Funk-Sicherheitsschlössern



Die Komponenten des Südmetall-Schließsystems – dank minimalen Verdrahtungsaufwands auch für die Nachrüstung geeignet

bereits eine weitere Person im Haus befindet. Die Webserver-Alarmfunktion sendet automatisch eine E-Mail an den Facility-Manager bzw. Benutzer, entsprechend ihrer Zutritts Ebenen, und warnt vor einem Alarm im System, sollte ein Zutritt erzwungen, eine Tür zu lange geöffnet werden oder Netzteilfehler auftreten. Diese komfortable Konfiguration und Fernsteuerung des Systems ist mit Hilfe des Webserver-Controllers möglich. Für die Administration können bis zu zehn Bediener mit individuellen Rechten vergeben werden.

Tastatur, Karte oder Transponder

Die Ansteuerung des Schlosses erfolgt durch die Eingabe eines berechtigten Tastaturcodes bzw. per RFID-Karte oder Transponder. Ergänzend ist eine Fernsteuerung und zeitweise permanente Ansteuerung über den Webserver möglich.

Durch die Verfügbarkeit der Software in jedem gängigen Browser benötigt man keine App und muss auch keine Software eigens installieren. So kann man mit einer Vielzahl an Geräten (PC, Laptop, Tablet, Smartphone) die Zutritte von überall und jederzeit steuern.

Die ÜLock-Schließsysteme von Südmetall

Sicherheit auf beiden Seiten der Tür gehört zu den zentralen Merkmalen der Südmetall-Schlösser: Die Panikfunktion in Fluchrichtung schützt im Notfall Menschenleben. Und Sachwerte sind geschützt. Die automatische Selbstverriegelung arbeitet mit einem 20-Millimeter ausfahrenden Flüsterfallenriegel, so dass die Tür immer verriegelt ist. Die hohe Widerstandsklasse des Schlosses schützt vor mechanischer Manipulation. Von außen wird keine Angriffsfläche geboten – die gesamte Elektronik ist im Schlosskasten. Dazu kommt die verschlüsselte Datenübertragung zwischen Schloss und Ansteuerungssystem (AES 128)

Das komfortable zu nutzende System bietet frei wählbare Beschläge, so dass sie gestalterisch an die Ansprüche vor Ort anpassbar sind. Es gibt sowohl Stand Alone als auch Systemlösungen. Mittels Zylinderschlüssel ist jederzeit mechanisches Not-Auf möglich.

Die Schlösser lassen sich auch ohne weiteres nachrüsten – auch in Brandschutztüren. Eine Verkabelung der Tür ist nicht erforderlich – dafür gibt es die Varianten ÜLock-B Battery und Inductive. Das System ist mit Ansteuerungssystemen vieler Anbieter kompatibel und es ist kombinierbar mit vorhandenen Profilzylindern, Beschlägen und Ansteuerungssystemen.

Es gibt weder Lizenzkosten, noch Konflikte mit dem System-Administrator des Objektes.

Die Systemlösung von Südmetall wird für unendlich viele Anwendungsbereiche (Mietwohnungen, Büros, Ladengeschäfte, Co-Working-Büros, Parkplätze, Wohnhäuser, etc.) eingesetzt. Einfach zu installieren und zu verwalten, gibt sie die Möglichkeit,

über das Internet auf das System zuzugreifen, gewährt damit mehr Flexibilität und gestattet die Kontrolle einer Vielzahl von Szenarien. Es ist nicht nötig, vor Ort oder in der Nähe der Anlage oder des Gebäudes zu sein, das geschützt werden soll.

Auch nachrüstbar

Das System von Südmetall eignet sich auch für die Nachrüstung, da durch einen minimalen Verdrahtungsaufwand die Vorteile eines Online-Systems auch in bestehenden Objekten genutzt werden können. Dem ÜLock-B Battery bedarf es gar keiner Verkabelung im Türblatt und das ÜLock-B Inductive benötigt lediglich für den Gegenkasten eine 12V-Stromzufuhr, wodurch eine Verdrahtung des Türblatts nicht erforderlich ist. Die Spannungsversorgung der Tastatur kann gemeinsam mit der des ÜLock-B Inductive erfolgen.

Es können 2500 Benutzer in 250 Benutzergruppen verwaltet werden

Name	Gültigkeit	Kategorie 1	Kategorie 2	Ereignis
Besucher 1	Abgelaufen	Besucher	---	🔄
Besucher 2	24-04-2020 14:00 ▶	Besucher	---	🔄
Einkäufer	Immer	Einkauf	Besucher	🔄
Einkaufsleiter	Immer	FULL ACCESS	---	🔄
Gast 1	11-05-2020 ▶	Besucher	---	🔄
Gast 2	▶ 20-05-2020	Besucher	---	🔄
Jörg Bärenfänger	Immer	FULL ACCESS	---	🔄
Praktikant	01-05-2020 ▶	Einkauf	Verkauf	🔄
Thomas Rettensteiner	Immer	FULL ACCESS	---	🔄
Verkäufer 1	Immer	Verkauf	Besucher	🔄
Vertriebsmitarbeiter 1	Immer	Vertriebsmitarbeiter	---	🔄
Vertriebsmitarbeiter 2	Immer	Vertriebsmitarbeiter	---	🔄

BENUTZER IMPORTIEREN
Es können Benutzer aus einer CSV-Datei importiert werden.
Assistent starten...

BENUTZER EXPORTIEREN
Die Benutzerliste kann als CSV-Datei exportiert werden. Die Datei wird, mit BOM (Byte Order Mark), als UTF-8 verschlüsselt.

WG4 V2.20 © XPR Group

KONTAKT

Südmetall

Süd-Metall Beschläge

Ainring

Tel.: +49 8654 4675 50

info@suedmetall.com · www.suedmetall.com

Zutritt

Innovativer Schutz vor unberechtigtem Zutritt

Das neue Zutrittskontrollsystem hilock 5000 ZK von Telenot



Das Zutrittskontrollsystem hilock 5000 ZK bietet Nutzern eine Vielzahl an Berechtigungslösungen für Gebäude jeder Art. Herzstück des Systems ist das Auswerte- und Steuergerät hilock 5500 (l.). Die Parametrierung erfolgt bequem über eine Serverbasierte Verwaltungssoftware (r.). Bewährte cryptlock-Leser von Telenot dienen der Zutrittskontrolle (m.)

Diebstahl, Vandalismus, Datenklau verursachen jedes Jahr Schäden in Milliardenhöhe in Unternehmen und Behörden. Neben Einbruch ist der unberechtigte Zutritt eine der Hauptursachen. Schutz vor solchem Ungemach bietet das leistungsfähige Zutrittskontrollsystem hilock 5000 ZK von Telenot. Seine hohe Flexibilität ermöglicht passgenaue Lösungen für jede Projektgröße – vom kleinen Ladengeschäft bis zum Industriekomplex mit mehreren Standorten. Damit nur hineinkommt, wer auch hineindarf.

Im Grunde genommen funktioniert das neue Zutrittskontrollsystem hilock 5000 ZK von Telenot wie ein absolut zuverlässiger Türsteher, der unerbittlich nur jene in einen Club lässt, die tatsächlich hinein sollen. Im Falle des hilock 5000 ZK bedeutet dies jederzeit maximalen Schutz vor unberechtigtem Zutritt für jegliche Art von Gebäuden sowie deren Betriebsausstattungen. Eine Vielzahl von Berechtigungslösungen ermöglicht zudem, Geschäftsabläufe, Mitarbeiter- und Besucherströme optimal zu steuern.

Vor allem aber bildet das innovative System einen zentralen Baustein im Sicherheitskonzept eines Unternehmens, um Diebstahl,

Vandalismus und Datenklau zu verhindern. Denn diese bedeuten fast immer Betriebsausfälle und damit Umsatzverluste. Schlimmstenfalls kann dies zu Kundenabwanderungen führen. Doch auch die direkten Schäden können finanzielle Engpässe nach sich ziehen: Allein durch Vandalismus entstehen in deutschen Betrieben jedes Jahr Kosten im dreistelligen Millionenbereich schätzen Experten.

Ein System – viele passgenaue Lösungen

Im Zentrum des Zutrittskontrollsystems hilock 5000 ZK steht das Auswerte- und Steuergerät hilock 5500. „Uns war bei der Entwicklung wichtig, dass das Zutrittskontrollsystem für jede Objektgröße eine wirtschaftliche Lösung bietet und problemlos skalierbar ist, wenn diese Objekte expandieren“, betont Franz Ernsperger, Leiter Produkt- und Servicemarketing bei Telenot. Die integrierte Ethernet-Schnittstelle ermöglicht die Steuerung standortübergreifender Projekte sowie die Koordinierung aller Zutrittsrechte. In Summe lassen sich mehr als 250.000 Personenstammsätze verwalten. „Dank seiner hohen Flexibilität lässt sich das System problemlos an die spezifischen

Anforderungen eines Objekts anpassen“, so Ernsperger. Dafür sorgen Ein- und Ausgänge auf dem hilock 5500 sowie verschiedene Erweiterungsmodule von Telenot. Damit bietet das hilock 5000 ZK ideale Voraussetzungen für den Einsatz in unterschiedlichsten Objekten – vom kleinen Ladengeschäft über Einkaufszentrum, Verwaltungsgebäude, Logistikzentren bis hin zu großen Gewerbebetrieben, Industrieanlagen, Filialketten oder öffentlichen Einrichtungen. Bei anstehenden Erweiterungen des Systems lassen sich mehr als 10.000 der Auswerte- und Steuergeräte integrieren.

Problemlose Skalierbarkeit

Denkbar einfach und schnell ist die Inbetriebnahme des hilock 5500 über eine microSD-Karte. Da alle Daten auf der Speicherkarte gesichert sind, ist der Betrieb selbst bei einem Ausfall der Serververbindung möglich. Damit lassen sich Türen auch dann zuverlässig betreiben, wenn die Ethernet-Schnittstelle ausfallen sollte.

Auch die Verwaltung des hilock 5500 ist bequem: Funktionszeitmodelle (z. B. „Dauer-Auf-Betrieb“), zeitlich begrenzte Zutrittsberechtigungen sowie ein integrierter

Feiertags- und Ferienkalender sind in der Basislizenz bereits integriert. Genauso wie die Steuerung der Zugangsberechtigung für 100 Personen. Falls notwendig lassen sich Erweiterungen und Zusatzfunktionen ganz einfach online über den Webshop von Telenot freischalten – sieben Tage in der Woche und 24 Stunden am Tag.

Baustein zum umfassenden Sicherheitskonzept

Genauso problemlos ist die Verbindung des hilock 5000 ZK mit den bewährten Einbruchmeldeanlagen complex oder hiplex von Telenot. Optional lassen sich Zutrittskontrolle und Einbruchmeldetechnik sogar im selben

Gehäuse unterbringen. So entsteht ein wirtschaftliches und dennoch umfassendes Sicherheitskonzept. Das Zutrittskontrollsystem dient dabei als Schalteinrichtung und besitzt eine entsprechende Zulassung nach der höchsten VdS-Klasse C. Besonders praktisch bei dieser Kombination: Nutzer benötigen keine neuen RFID-Leser, sondern können bereits vorhandene Leser von Telenot weiter nutzen.

Die Sicherheit des neuen Systems entspricht durchgängig höchsten Standards. So ist die Berechtigungsvergabe, ausschließlich über eine eigens für das hilock 5500 entwickelte Verwaltungssoftware möglich. Bei den Transpondern setzt Telenot auf die weltweit bewährte Mifare DESFire 128-bit-Verschlüsselung.

Darüber hinaus haben die Sicherheitsexperten neue Türmodule für das Zutrittskontrollsystem entwickelt, mit denen sich alle Komponenten rund um die Tür schnell und einfach per RS-485-Schnittstelle in das System integrieren lassen. Auch sie machen das System zu einem perfekte Türsteher für Unternehmen.

KONTAKT



Telenot Electronic GmbH

Aalen

+49 7361 946 0

info@telenot.com · www.telenot.de

Diebstahlschutz

Modern und intuitiv

Marktführer Burg-Wächter präsentiert neues Tresor-Programm

Ob Schlösser, Tresore oder Smart Home: Seit 100 Jahren sorgt Burg-Wächter für mehr Sicherheit. Schon fünf Jahrzehnte Erfahrung besitzt das Traditionsunternehmen aus Wetter-Volmarstein als einer der Marktführer bei der Entwicklung und Produktion von Tresoren. Mit dem Combi-Line CL 20 E stellt man den aktuellen Testsieger im Tresorvergleich von „Stiftung Warentest“.

Noch mehr Komfort und Sicherheit

Das Jubiläumsjahr nutzt der 1920 gegründete Sicherheitsspezialist, um sein Tresorprogramm komplett zu überarbeiten. Noch bessere Bedienbarkeit, moderne Elektronik und zusätzliche technische Features steigern Komfort und Sicherheit gleichermaßen. Sofort ins Auge fällt das neue, schräg gestellte Display. Damit haben Nutzer auch von oben einen optimalen Blick auf die Tastatur.

Die Elektroniken (TRSE 12 H und TRSE 12 H FP) werden per Touchfeld bedient. Der Nutzer streicht nur kurz über das Bedienfeld, schon ist die Tastatur aktiviert. Bei der hochwertigen Fingerprint-Version (FP) ist diese sogar in zwei Farben beleuchtet.

Grafik-Display, Touch-Bedienfeld

Beide Elektroniken sind mit einem Grafik-Display ausgestattet. So sieht man direkt, in welchem Menü man sich befindet. Die Bedienung ist intuitiv, innovativ und entspricht dem neusten Stand der Technik. Gleichzeitig punktet die Fingerprint-Elektronik mit Features zur weiteren Steigerung der Sicherheit, z. B. mit einer frei wählbaren Öffnungsverzögerung. Natürlich sind alle Modelle auch weiterhin mit dem klassischen Schlüssel zur Öffnung erhältlich.



Sicher und innovativ: Der neue Premium-Tresor Diplomat MTD 750 E FP bietet Widerstandsgrad I, 60 Minuten zertifizierten Feuerschutz und das neue, beleuchtete Touch-Bedienfeld mit Fingerprint

Das neue Burg-Wächter Tresorprogramm

- Neue Elektroniken mit Grafik-Display
- Schräges Display für optimale Bedienbarkeit
- Neuster Stand der Technik: einfach, intuitiv, innovativ
- TRSE 12 H FP: Beleuchtetes Touch-Bedienfeld, Öffnung per Code (bis zu 10 Benutzer) oder Fingerprint (bis zu 20 Benutzer), Verzögerte Öffnung möglich (max. 99 min), Anschluss an Alarmanlage oder Alarmmeldesystem möglich
- TRSE 12 H: Touch-Bedienfeld, Öffnung per Code (max. 2 Benutzer)
- Menüführung in 12 Sprachen
- Einfacher Batteriewechsel
- Neue Tresor-Serie Dual-Safe mit zertifiziertem Einbruch- und Feuerschutz

Landingpage mit neuen Tresoren ►



KONTAKT



Burg-Wächter KG

Wetter

info@burg.biz · www.burg.biz

Fan und Marketing-Botschafter:
Rennfahrer-Legende Kimi Räikkönen
mit iLOQ S50 Vorhangschloss

Zutritt

iLOQ launcht 5-Serie

**Enorm flexibel: Die nächste Generation
energieautarker Schließsysteme**

Mit der neuen 5-Serie präsentiert iLOQ die nächste Generation seines digitalen Schließ- und Zugangsmanagement-Systems. Es bündelt iLOQs annähernd 20-jährige Erfahrung als Innovator und Hersteller energieautarker Schließsysteme.

Als weltweit erster Anbieter frei programmierbarer digitaler Schließanlagen, die ohne Kabel und Batterie auskommen, hat sich iLOQ bereits 2007 einen Namen gemacht. 2016 folgte mit S50 eine weitere Innovation: Bei diesem mobile Zugangsmanagement-System wird das Smartphone zum Schlüssel und dient gleichzeitig als Energiequelle. Mit der iLOQ 5-Serie geht das finnische Unternehmen nun den nächsten innovativen Schritt und kombiniert die Vorteile der bestehenden Systeme.

Flexibler denn je

Dank einer einheitlichen Plattform und Systemarchitektur bietet die iLOQ 5-Serie die Möglichkeit einer schlüsselbasierten, einer mobilen oder einer Hybridlösung, die beides beinhaltet. Egal ob digitaler iLOQ S5 Schlüssel, das Smartphone als Schlüssel (iOS oder Android) wie bei S50, einen Key Fob (Schlüsselanhänger) oder einen PIN-Code, der Anwender wählt die passende Zugangslösung und profitiert von einer größtmöglichen Flexibilität.

Schlüssel, Schließzylinder und Lesegeräte lernen voneinander

Die Zugangsrechte werden mittels Gerät-zu-Gerät-Kommunikation ständig aktualisiert und mit Schließzylindern, Schlüsseln und Lesegeräten geteilt, so dass Daten nicht mehr manuell importiert oder exportiert werden müssen. Der praktische Nutzen ist enorm: Beispielsweise können Zeitbeschränkungen oder eine Liste gesperrter Schlüssel zwischen Verwaltungssoftware und Lesegeräten, Schlüsseln und Schließzylindern ausgetauscht werden, ohne dass man am jeweiligen Standort sein muss.

Sicherheit auf dem neuesten Stand der Technik

Da alle Geräte miteinander verbunden sind und untereinander kommunizieren, wird die Sicherheit erhöht, während die Verwaltungskosten reduziert werden. Verlorene, gestohlene oder nicht zurückgegebene Schlüssel können im System leicht gesperrt und neue Schlüssel einfach programmiert werden.

„Mit der iLOQ 5-Serie haben wir eine ganzheitliche Lösung geschaffen, die das Zugangsmanagement noch schneller und einfacher macht.“

Die iLOQ 5-Serie ist enorm flexibel: schlüsselbasiert, mobil – oder als Hybridlösung, die beides kann



Für Gebäudeeigentümer, Betreiber und Schlüsselnutzer bieten die neuen Funktionen hohe Sicherheit und gleichzeitig wettbewerbsfähige Lebenszykluskosten mit großem Einsparungspotential“, ist sich iLOQ-Deutschland-Geschäftsführer Eric Kewel sicher.

Die neue S5-Serie umfasst neben nahezu wartungsfreien Schlüsseln und Schließzylindern weitere Produktlösungen wie Vorhangschlösser, Hebelzylinder und Rohrtresorzylinder mit eigener Energieerzeugung. Für die Verwaltung der Schließsysteme bietet iLOQ eine aktualisierte Software-Version des iLOQ Managers sowie eine anwenderfreundliche Programmier-Ausstattung. Die S5 Systemkapazitäten wurden weiter ausgebaut: Bis zu einer Million Schließzylinder und zwei Millionen Schlüssel können pro Schließsystem verwaltet werden. Weitere Informationen zum System und seinen Einsatzgebieten finden Interessierte unter: www.iLOQ.de

Daten nicht mehr manuell importieren oder exportieren – Vorteil: Berechtigungen und Informationen können zwischen Software und Lesegeräten, Schlüsseln und Schließzylindern ausgetauscht werden ▼



KONTAKT

iLOQ
Making life accessible

iLOQ Deutschland GmbH
Düsseldorf
Tel.: +49 211 97 177 477 · www.iLOQ.de

Perimeterschutz

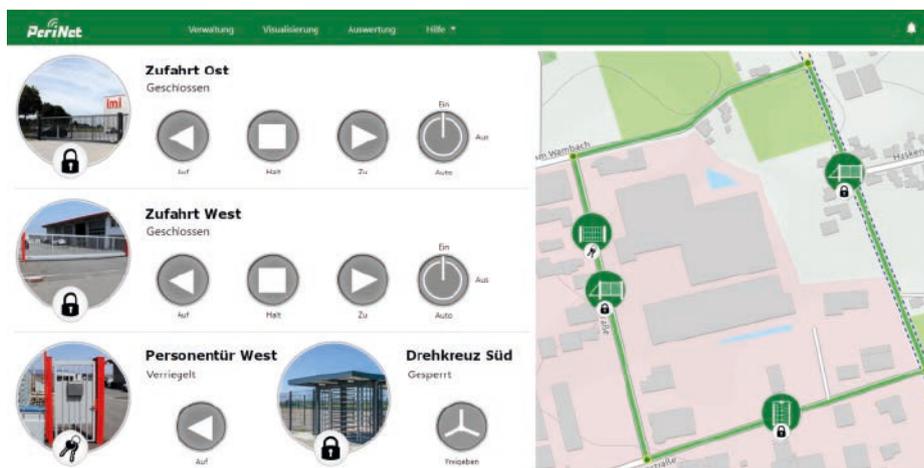
Modulare Komplettlösungen

Berlemann – ein Systemanbieter, der weiter denkt

Es ist vielleicht nicht ungewöhnlich, als Systemanbieter das gesamte Produktportfolio anbieten zu können, es spricht aber für eine durchschlagende Innovationskraft, wenn es immer wieder gelingt, bewährte Produkte auf ein neues Niveau zu heben.

Die Firma Berlemann trägt ihre Innovationskraft schon durch die Marke Inova im Namen – das gilt für den Perimeterschutz im Sicherheitsbereich ebenso wie für Freigeländesicherungen aller nur denkbaren Arten. So konnte Berlemann Anfang des Jahres auf der Messe Perimeter Protection in Nürnberg beweisen, dass beispielsweise auch Ballfangzäune neu gedacht werden müssen. Während für gewöhnlich der Errichter damit beschäftigt ist, sich bei Ballfangzäunen mit Netzbespannung im oberen Bereich ein System zu erarbeiten, mit denen Netz- und Stahlkomponenten eine Verbindung eingehen, bietet Berlemann für diesen Zweck eine modulare Systemlösung. So werden Ballfangzäune mit allen Komponenten, inkl. Netz-, Drahtseilen und passenden Verspannungskomponenten geliefert.

Auch in der elektronischen Absicherung von Freigeländen ist Berlemann in der Branche als Qualitätshersteller bekannt – und auch hier geht die Firma aus dem Münsterland einen Schritt weiter. Das neu entwickelte



Komplettlösung für die Perimeter-Überwachung: Visualisierung mit PeriNet MultiSense

MultiSense-System der Tochterfirma PeriNet bietet die Komplettlösung für die Perimeter-Überwachung. Neben der elektronischen Einbruchserkennung erlaubt das MultiSense-System auch das Perimeter-Management. Dazu gehören die Visualisierung, Ansteuerung und Überwachung des Perimeters von zentraler Stelle aus. Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-Zugangs- und Detektionssysteme werden so in einer intuitiv bedienbaren Oberfläche browserbasiert abgebildet und bedient.

KONTAKT

inova

Berlemann Torbau GmbH
Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0
info@berlemann.de · www.berlemann.de

Freigeländesicherung

Perimeterschutz- Lösungen im Jahr 2020

Ein Marktquerschnitt aktueller Systeme

Der Perimeterschutz war schon immer ein wichtiges Thema bei militärischen Anwendungen und wurde später im zivilen Bereich zu einem wichtigen Teil der Sicherheitssysteme weiterentwickelt. Heute ist er unverzichtbar für die Sicherheit von Flughäfen, Industrieanlagen, Botschaften, Kraftwerken, Gefängnissen, Häfen, Städten, öffentlichen Plätzen und vielem mehr. GIT SICHERHEIT exploriert verschiedene Optionen zur Sicherung von Perimetern und informiert auch über die neuesten Lösungen.

Wenn wir an einen Einbruch denken, kommt uns zunächst eine Person in den Sinn, die sich unbefugt Zutritt zu einem Gebäude verschafft. Wenn wir es jedoch genau betrachten, beginnt der Einbruch aber schon vorher – nämlich an den Grenzen, Zäunen und Grundstücken. Sobald eine unerwünschte Person oder ein unerwünschtes Objekt in den Sperrbereich eindringt, beginnt die Uhr zu ticken, denn eine schnelle Reaktion ist nun wichtig.

Die Möglichkeiten für Perimeter-Überwachungssysteme auf dem Markt sind scheinbar endlos. Doch bevor man sich mit Systemen beschäftigt, ist es ratsam, sich einen Überblick über die zu überwachenden Gegebenheiten und die Möglichkeiten zu verschaffen, die am besten geeignet sind, diese zu schützen. Ein kilometerlanger Zaun für einen Grenzgänger hat beispielsweise andere Anforderungen als ein Flughafen.

Barrieren und Zäune

Nach wie vor ist Zeit ein wesentlicher Faktor. Je schneller und präziser ein Eindringling entdeckt wird, desto länger hat das Sicherheitspersonal Zeit zum Handeln. Oder – umgekehrt – je länger ein Schutzsystem einen Eindringling aufhalten kann, desto besser.

Physisch behindernde Schutzmaßnahmen wie Barrieren und Zäune sind eine sehr unterschätzte Form des Schutzes. Ein umfassender Perimeterschutz kann durch

eine Kombination von mechanischen und elektronischen Komponenten geschaffen werden. Dazu gehören je nach Art des Perimeters der Außenschutz mit Zäunen, Schutzpollern oder anderen Barrieren, Fahrzeugschleusen mit Schnellfaktoren oder ggf. einer Schranken-Schiebetor-Kombination, Einfahrts- und Zugangskontrollsysteme für Fußgänger sowie eine zusätzliche Videoüberwachung. Die Perimeter Protection Group bietet z. B. verschiedene bewegliche oder feste Schutzpoller für Baustellen an. Fußgänger können ungehindert eintreten, der Fahrzeugverkehr ist jedoch zu stoppen. Alle Poller zeichnen sich durch eine robuste Konstruktion aus schwerem Material und festem Stahl aus. Aufgrund ihres modernen Designs können die Absperrpfosten im urbanen Bereich sowohl für die Sicherheit in der Stadt als auch für die Sicherung des Umkreises von Großobjekten wie Flughäfen eingesetzt werden.

Ein besonderes Sicherheitsrisiko stellt der Bereich der Flugzeugwartungshallen dar. Insbesondere Flaggenträger bilden attraktive Angriffsziele. Dies sind z. B. jene Fluggesellschaften oder Flugzeuge, die sich im Besitz eines Staates befinden oder diesen repräsentieren. Größe und Komplexität moderner Flughäfen erfordern verschiedene Komponenten wie die so genannten Rolltore mit großen Öffnungsweiten für die bequeme Durchfahrt von Airbussen, Schnellfaktoren und andere Zäune.

Alle Produkte eignen sich besonders gut für den Anschluss an integrierte zentrale Steuerungsplattformen, auf die später in diesem Artikel eingegangen wird.

Vom Zaun zum System

Es läuft alles auf die Funktionalität hinaus: Umzäunungen müssen äußerst zuverlässig und schwer zu umgehen sein und dürfen auch unter widrigen Bedingungen keinen Fehlalarm auslösen. Gallagher, als ein weiteres Unternehmen, das sich auf Perimetersicherheit spezialisiert hat, liefert ebenfalls robuste Perimetersicherheitssysteme, die den strengsten Anforderungen von Hochsicherheitsstandorten gerecht werden. Ihr überwachtetes Zaunsystem Pulse besteht aus einem Gitter aus unter Spannung stehenden, hochfesten Drähten, das innerhalb eines neuen oder bestehenden Zauns errichtet werden kann. Die überwachten Drähte erkennen unbefugtes Betreten oder Verlassen definierter Bereiche und lösen sofortige Alarme aus. Versucht jemand die Umzäunung zu durchbrechen, wird er/sie durch einen Impuls abgeschreckt, der um die Umzäunungslinie herum gesendet wird. Die überwachte Impulsumzäunung erfüllt strenge Sicherheitskriterien und gibt gleichzeitig einen kurzen, aber sicheren Stoß ab, sodass es fast unmöglich ist, den Zaun zu erklimmen. Zäune, die in Zonen abgrenzbar sind, ermöglichen die Anpassung der Spannungspegel

an unterschiedliche Bedürfnisse: hoch für maximale Abschreckung und niedrig für Zeiten mit geringem Risiko. Eine vernetzte Begrenzungslösung umfasst Sensoren, die die Drahtspannung kontinuierlich messen und melden und die Schwingungen oder Bewegungen der Zaunstruktur überwachen.

Elektronische Abschreckung

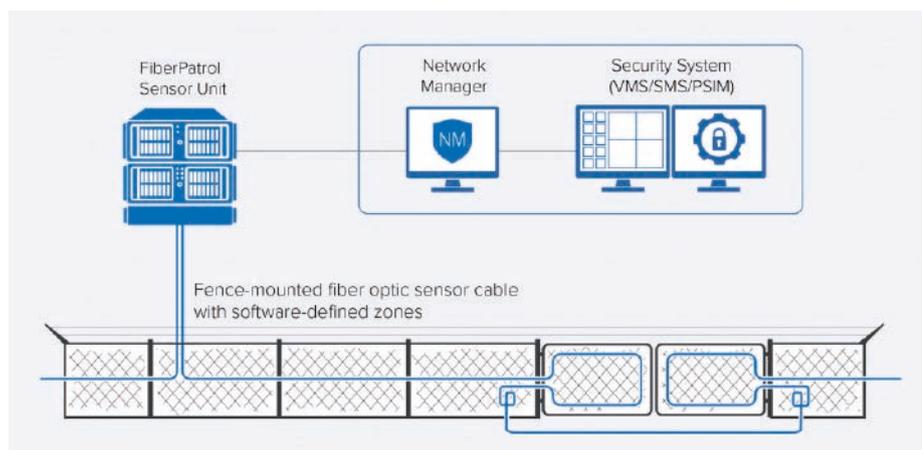
Sicurit ist ein weiterer bekannter Hersteller und Vertreiber von Perimeterschutzlösungen, insbesondere in Italien. Eine ihrer neuesten Produktentwicklungen für High-End-Anwendungen wie Grenz- und Flughafensicherheit ist ein Hochsicherheitszaun, der hohe Elastizität, punktgenaue Erkennung und ein einzigartiges Design kombiniert, das es scheinbar unmöglich macht, mit bloßen Händen zu klettern (Handgriffe und Tritte auf 76,2 x 12,7 mm reduziert). Darüber hinaus wurde der Zaun so konstruiert, dass alle elektronischen Komponenten und Kabel, die für seine Aktivierung im Falle eines Eindringversuchs benötigt werden, verborgen sind, sodass er vandalismus- und manipulationssicher ist. Der Zaun HSF Activa ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen Sicurit und Cavatorta.

Zäune, Poller und Tore erhöhen die Möglichkeiten der Einbruchserkennung also immens. Die Behinderung eines Eindringlings ist eine ihrer grundlegenden Funktionen, doch wurden sie auch entwickelt, um Eindringlinge aufzuspüren und sogar sehr effektiv abzuschrecken, sodass sie oft ein integraler Bestandteil des gesamten Sicherheitssystems sind.

Große Entfernungen

Nun kommen wir zu Lösungen, die sich auf Daten konzentrieren, die vom Einbruchserkennungssystem gesammelt werden. Sie können von vergrabenen, eingezäunten oder videobasierten Sensoren erfasst werden und zur Ausrichtung von Kameras, zur automatischen Verfolgung von Eindringlingen und zur Aktivierung von Abschreckungsvorrichtungen wie Sicherheitsleuchten, Gegensprechanlagen oder Sirenen verwendet werden. Die

Bereitstellungsdiagramm: FiberPatrol von Senstar kommuniziert mit dem Sicherheitssystem über Ethernet. Auch Integrationen mit Ausgangsrelais werden unterstützt



Die Schnellfaltore der Perimeter Protection Group sind baumustergeprüfte, spurlose Tore mit zwei Scharnieren und ideal geeignet, um Einfahrten zu sichern

Einbruchmeldesensoren von Senstar eignen sich beispielsweise ideal für Grenzanwendungen und große Einrichtungen mit unbemannten Perimetern. Der optische Sensor unterstützt Entfernungen bis zu 80 km (49,7 mi) und verwendet keine leitfähigen oder stromversorgten Komponenten im Feld. Der Sensor ist EMI- und blitzschutzunempfindlich und kann vergraben werden, um eine verdeckte Erkennung zu ermöglichen. Senstar-Sensoren funktionieren mit praktisch allen Sicherheitssystemen. Software-Integrationen sind für Video- und Sicherheitsmanagementsysteme nach Industriestandard erhältlich, während die Sensoren Zonen-, Überwachungs- und Gerätestatus-Ereignisse an Einbruchmeldezentralen oder Alarmsysteme vor Ort melden können.

Radar-Technologie

Mit einer Reichweite von rund einer halben Million Quadratmetern kann ein einziges Radargerät bereits eine vergleichsweise große Fläche abdecken – selbst bei schlechten Wetter- und Lichtverhältnissen. Bei der Sicherung von Außenbereichen kann die Anzahl der Geräte

minimiert werden, was die Kosten für Infrastruktur und Wartung senkt. Das Radarunternehmen, Magos, hat eine intelligente Lösung entwickelt. Die Mass-AI-Software lässt sich grob wie folgt zusammenfassen: Radargeräte und Kameras werden auf einer Karte auf dem Dashboard angezeigt. Die Anzeigen der detektierten Ereignisse werden als Ziele definiert und die Kamerasteuerung wird übernommen, so dass die Kamera dem Objekt automatisch folgt. Die KI-Software analysiert permanent die Objekte auf dem Videostream. Schließlich klassifiziert Mass-AI Objekte z. B. als Tiere und identifiziert sie als solche. Die Visualisierung erfolgt mit den Grafikboxen um alle Objekte, wie z. B. Fahrzeuge oder Personen.

Navtech Radar ist ein weiterer Anbieter von Radartechnologie, dessen Sensoren 360° abtasten und bis zu 3 Kilometer weit detektieren können. Es handelt sich um eine regelbasierte Software, d.h. die Bediener können wählen, welches Verhalten und welche Bewegungen in und um den Standort als Bedrohung angesehen werden. Es liefert die genaue Position von Eindringlingen überall auf dem Gelände und analysiert Zielparameter wie Geschwindigkeit und Richtung.

Innosent wäre ein weiteres interessantes Unternehmen, wenn es um Radarlösungen geht. Deren Produktserie isys-50xx eignet sich hervorragend zur Kombination mit weiteren Sicherheitstechnologien wie Videokameras, um die Fehlalarmrate zu reduzieren. Dank der für isys-50x1 Produktvarianten erhältlichen Tracker-Lizenz ist die Serie auch als Standalone-Lösung erhältlich. Mit den neuen Systemen isys-5011 und -5021 können in kommerziellen Sicherheitsanwendungen erstmals Funktionen wie Radarverfolgung, Objektklassifizierung, definierte Gefahrenzonen und Filteroptionen integriert werden.

Autorin:

Lisa Schneiderheinz

Redakteurin GIT SICHERHEIT

Zimmer 3 und 20 °C, bitte!

SAG Smart Access für die intelligente Zutrittsorganisation

Die zunehmende Verzahnung von Zutritt und Gebäudeautomation fordert Lösungen, die mithilfe moderner Technologien umgesetzt werden. Das Smartphone ist dabei im wahrsten Sinne das Schlüsselement, denn nach und nach scheint es klassische Schließmedien abzulösen. Mittels Bluetooth-Technologie wird der Nutzer autorisiert und erstmals mit seinem Nutzerprofil gekoppelt, sodass er/sie bereits beim Zutritt vollautomatisch seine bevorzugten und individualisierten Raumsettings vorfindet.

Mit SAG Smart Access wird das nächste Level intelligenter Zutrittsorganisation vorgestellt. In intelligenten Gebäuden sind für die digitale Gebäudesteuerung Lösungen für präventive Überwachung, individuelle Raumsteuerung, schlüssellosen Zutritt und intelligenten Schrankverschluss gefragt, die gewährleisten, dass Gebäude und Nutzer sich optimal aufeinander einstellen können. Mit dem neuen SAG Smart Access Lösungsportfolio lassen sich diese Anwendungen jederzeit flexibel konfigurieren.

Schlüsselloser Zutritt

Die elektronischen Schließsysteme sind systemoffen für eine Vielzahl von Apps, mit deren Hilfe Zutrittsberechtigungen z. B. mobil über cloudbasierte Systeme und Plattformen einfach und komfortabel organisiert werden können. Dabei ist diese Lösung offen für vielfältige Identifikationstechnologien, wie z. B. Bluetooth, RFID, PIN-Code, Time Sensitive Booking Code u.v.m. Ist der Nutzer identifiziert, erhält er/sie die entsprechenden Autorisierungen direkt auf sein/ihr Smartphone und kann so Tür oder auch Schrank öffnen sowie die Raumsteuerungsfunktionen auf sein Profil hin verändern.

Intelligenter Schrankverschluss

Stauraum in Form von Schränken, Spinden und Wertfächern kann mit SAG Smart Access je nach aktueller Aufgabenstellung flexibel zugeordnet und mobil gebucht werden. Der schlüssellose Schließkomfort funktioniert ebenfalls kabelfrei per BLE, RFID oder PIN-Code. Auch ohne App kann der Schrank über den Time Sensitive Booking Code bedient werden, der dem Nutzer direkt auf sein Handy gesendet wird.



Zutrittsberechtigungen via App einfach und komfortabel organisieren und auch an die Raumsteuerung anbinden

Präventive Überwachung

Zur Erhöhung der Gebäudesicherheit können mit SAG Smart Access Türbewegungen (Betätigungen von Schlossfalle und Riegel) einfach präventiv übertragen werden. In Verbindung mit der EnOcean Funktechnologie lässt sich der Schließzustand online überwachen und das Raumnutzungsmanagement cloudbasiert automatisieren. So können Versicherungsschäden in Millionenhöhe durch bspw. Einbruch, Feuer oder Wasserschäden verhindert werden.

Individuelle Raumsteuerung

Durch Einsatz der kabellosen EnOcean Funktechnologie mit SAG Smart Access gelingt es, die Raumsteuerung zugriffabhängig und somit individuell zu organisieren. So wird gewährleistet, dass ausgewählte Energieverbraucher wie Licht, Heizung oder Klimaanlage erst dann aktiviert werden, wenn der Nutzer den Raum betritt und zuverlässig abgeschaltet werden, wenn der Raum für längere Zeit verlassen wird. Per Smartphone lassen sich die vom Nutzer bevorzugten individuellen Wohlfühl-Einstellungen für Temperatur, Lüftung oder Beleuchtung schnell und einfach schon bei der Raumbelegung mobil übertragen. Der Einsatz kostenintensiver Ressourcen wird optimiert.

Hohe Investitionssicherheit

Ob Co-Living-Projekte (z. B. Serviced Apartments), Co-Working-Spaces, klassische Bürolandschaften oder branchenspezifische Mischformen, die SAG Smart Access Lösungen lassen sich jederzeit flexibel konfigurieren. Der Betreiber kann die Gebäudedigitalisierung zum erfolgreichen Management von personellen und materiellen Ressourcen und zum Wohle seiner Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden und Gäste nutzen und nach seinen individuellen Möglichkeiten komplett oder schrittweise mit SAG umsetzen.

Bilder © Schulte-Schlagbaum AG

KONTAKT



Schulte-Schlagbaum AG

Velbert

Tel.: +49 20152 2086 0

saghotline@sag-schlagbaum.com

www.sag-schlagbaum.com



Außenansicht des EFA-SST Efficient

Platzsparend und federlos: hier das Schnelllauf-Spiralator in der Innenansicht

Tore

Läuft schnell – und sicher(t)

Sicherheit mit wenig Platzbedarf: Das neue EFA-SST Efficient

Das platzsparende, federlose Schnelllauf-Spiralator kann eine perfekte Lösung für beengte Einbausituationen sein. Das Tor ist gemäß DIN V ENV 1627 für die Widerstandsklasse 2 zertifiziert – es ist nach jeder Schließung automatisch einbruchhemmend verriegelt. Minimaler Einsatz für zertifizierte Sicherheit: Das neue EFA-SST Efficient erweitert die Serie Efa protect des Weltmarktführers Efaflex.

Für viele Unternehmen sind enge Bereiche, in denen ein Abschlussstor platziert werden muss, eine Herausforderung. Häufig ist die erforderliche Technik zu ausladend oder zu breit, um das benötigte Tor einzubauen. Hier setzt das neue EFA-SST Efficient an. Ein hochisolierendes Torblatt sowie ein Kettenantrieb ermöglichen den Einsatz in beengtem Einbauraum, denn die Abmessung der Zargen ist extrem kompakt gestaltet. Das Schnelllauf-Spiralator funktioniert ohne Gewichtsausgleich über einen Kettenantrieb. Für den Nutzer bedeutet dies minimalen Wartungsaufwand. Eine Fangvorrichtung im Getriebe dient als Absturzsicherung. Optimal platziert ist das Tor in Bereichen mittlerer Frequenz und ist sowohl als Innen- als auch als Außentor einsetzbar.

„In Ergänzung zum zentralen Einsatz in logistischen, personellen oder anderen Abläufen möchten unsere Kunden auch bei dem Thema Einbruchhemmung auf die von uns gewohnte exzellente Qualität und geprüfte Sicherheit setzen“, sagt Klaus Manlig, Schulungsleiter Vertrieb. „Wir entwickeln unsere Produkte immer weiter, um für alle denkbaren

Herausforderungen das richtige Produkt zur Hand zu haben. Das neue Tor der Serie Efa protect ist ein innovatives und sicheres Produkt für enge Platzverhältnisse, die sonst nur schwerlich für den Einbau eines WK2-Tores genutzt werden können.“ Das EFA-SST Efficient ist für ca. 150.000 Lastwechsel pro Jahr konzipiert. Die Geschwindigkeit beim Öffnen bzw. Schließen liegt bei 0,5 m/s. Verfügbar sind Torbreiten von 600 bis 4.000 Millimeter und Höhen von 1.100 bis 5.130 Millimeter. Durch die WK2-Zertifizierung bietet das EFA-SST Efficient wirksamen Schutz vor Einbrechern.

Wie jedes Tor von Efaflex wird auch dieses Modell genau an individuelle Kundenwünsche angepasst. So können beispielsweise fast alle Lamellenvarianten der Serie S gewählt werden.

Das Unternehmen Efaflex

Efaflex produziert Schnelllauf-tore für industrielle Anwendungen. Das 1974 gegründete Unternehmen ist unter anderem für Auftraggeber aus der Industrie, dem Handwerk, der Lebensmittelherstellung sowie

aus der Chemie- und Pharmabranche im Einsatz. Als einziger Hersteller im Bereich der schnelllaufenden Industrietore ist Efaflex im Weltmarktführer-Index eingetragen und gehört damit zu den 461 Spitzenunternehmen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Das Familienunternehmen beschäftigt mehr als 1200 Mitarbeiter weltweit. Mit Stammsitz im bayerischen Bruckberg ist Efaflex als größter Arbeitgeber in der Region fest verankert. Darüber hinaus erschließt das Unternehmen mit zehn Tochtergesellschaften auf fünf Kontinenten die internationalen Märkte. Über 40 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Efaflex im Ausland.

KONTAKT



Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
 Bruckberg
 Tel.: +49 8765 82-0
 info@efaflex.com · www.efaflex.com

Die All-in-One Video-Türsprechanlage Moduvis von Abus passt sich an jeden Einsatzort und Kundenwunsch an



Im Spätsommer 2020 präsentiert Abus ein neues Produkt, das nicht nur in Zeiten von Corona-Kontaktbeschränkungen Erleichterungen bringt: Moduvis, eine All-in-One Video-Türsprechanlage, die sich an jeden Einsatzort und Kundenwunsch anpasst: ob Einfamilien- oder Mehrparteienhaus, Installation in einem Neubau oder zur Erneuerung einer bestehenden Sprech- oder Klingelanlage.

Eingangsbereiche

Klare Sprache – klares Bild

Video-Türsprechanlage von Abus: Individuell konfigurierbares Komplettpaket für jeden Einsatzort

Die Video-Türsprechanlage Moduvis von Abus lässt sich nach Kundenwunsch individuell zusammenstellen: Herzstück des Türsprechsystems ist das Videomodul – ausgestattet mit einer 2MP-Full-HD-Kamera, einem horizontalen Blickwinkel von 180 Grad sowie einem vertikalen Blickwinkel von 96 Grad. Die hochwertige Gegensprechfunktion (inklusive Noise Cancelling und Anti-Echo-Funktion) ermöglicht eine optimale Kommunikation mit dem Besucher.

Über das Codetasten-Modul lässt sich per sechsstelligem Code ein Türsummer oder

ein Motorschloss ansteuern. Ein Infomodul zur Anzeige von Straße und Hausnummer mit Hintergrundbeleuchtung sowie eine Klingel-Erweiterung runden das Portfolio ab.

Neubau ausrüsten – Bestandsbauten nachrüsten

Bauherren setzen bei der Planung des neuen Hauses oft auf starre, altbewährte Lösungen in der Türkommunikation. Systeme wie Moduvis von Abus bieten hingegen eine zeitgemäße Lösung: Sie lässt dem Bauherrn die Freiheit, die Funktionen auszuwählen

die ihm wichtig sind. Dabei kann ein einmal verbautes System jederzeit flexibel erweitert werden – etwa um Überwachungskameras, deren Live-Bilder auf dem Moduvis-Monitor angezeigt werden können und bei Bedarf im Monitor gespeichert werden (hierzu ist eine SD-Karte erforderlich).

Der Austausch einer bestehenden klassischen Türklingel durch die Türsprechanlage Moduvis sorgt für mehr Sicherheit und Komfort und bringt den Eingangsbereich eines jeden Hauses auf den neuesten Stand der Technik. Die bestehende Verdrahtung der

Moduvis lässt dem Bauherrn die Freiheit, die Funktionen auszuwählen die ihm wichtig sind. Das System kann dann jederzeit flexibel erweitert werden



Abus Moduvis auf einen Blick

Vielseitig einsetzbar in jedem Objekt

Vom privaten Einfamilienhaus mit einer einzigen Klingel und einem Monitor bis hin zum Mehrparteienhaus mit 49 Klingeln und Monitoren

Installation und Programmierung – einfach und schnell

Nachdem die Türstation mit dem Monitor verbunden worden ist, lassen sich sofort alle Einstellungen am Monitor vornehmen – ganz ohne Extra-Software.

Anzeige von weiteren Kameras

Neben der Kamera im Videomodul können auch Außenkameras von Abus auf dem Innenmonitor und der App angezeigt werden. So lässt sich das System rasch an neue Kundenwünsche und Anforderungen anpassen. Zudem können alle Daten und Aufzeichnungen lokal im Monitor (wenn SD-Karte vorhanden) gespeichert werden.

Wissen, was zu Hause los ist

Der Hausbewohner kann seinen Besucher sehen, mit ihm sprechen und ihm gegebenenfalls Zutritt gewähren – auch von unterwegs per App.

Bestehende Klingel einfach erneuern

Besteht der Wunsch, die vorhandene Klingel auszutauschen, so kann die bereits bestehende 2-Draht-Verkabelung im Gebäude weiterhin verwendet werden. Ohne die Notwendigkeit einer Netzwerk- oder Internetanbindung kann die Moduvis so in kürzester Zeit in Betrieb genommen werden.

Preis-Leistungs-Verhältnis

So flexibel wie das System, so vielseitig der Nutzerkreis: Dank eines aus Expertensicht vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnisses kann die Abus Moduvis durchaus eine passende Türsprechlösung für nahezu jedes Objekt und jeden Geldbeutel sein.

Klingelanlage wird dabei weiter genutzt. Die Übertragung von Videobild und Ton erfolgt einfach über die zwei Klingeldrähte, inklusive Stromversorgung. Bei der Installation kann auf eine Umrüstung der Kabel-Infrastruktur verzichtet werden.

Dem 7-Zoll-Innenmonitor entgeht nichts

Der hochauflösende Innenmonitor der Video-Türsprechanlage zeigt in gestochen scharfer Auflösung, was im Eingangsbereich vor sich geht. Er dient zum Gegensprechen mit Personen vor der Haustür und ermöglicht die Interaktion mit ihnen, wie etwa das Hereinlassen aus der Ferne mittels Türsummer. Mehrere Monitore im System bieten sich etwa für

verschiedene Etagen oder ein Mehrparteienhaus optimal an – auch für die hausinterne Kommunikation, da die Monitore untereinander verbunden werden können.

Flexibel und bequem per App

Sämtliche Einstellungen, wie beispielsweise nach einem Klingelereignis mehrere Personen eines Haushalts mittels Push-Nachricht zu informieren, erfolgen im Handumdrehen in der Link Station App von Abus. Die Module können hierfür schnell und einfach eingerichtet und über QR-Codes für weitere Smartphones und Tablets freigegeben werden. Die manuelle Einrichtung jedes Moduls auf weiteren Mobiltelefonen entfällt damit komplett.

Bei der Einrichtung entfällt zudem das lästige Portforwarding für jede einzelne Kamera oder Türstation. Und die Netzwerk-Konfiguration geschieht ohne manuelle Dateneingabe: einfach QR-Code scannen, um Nutzerkonten einzurichten, Türstationen oder Kameras hinzuzufügen.

KONTAKT



Abus Security Center GmbH & Co. KG
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0 · www.abus.com

Video

Intelligenter Video-Switch der neuen Generation

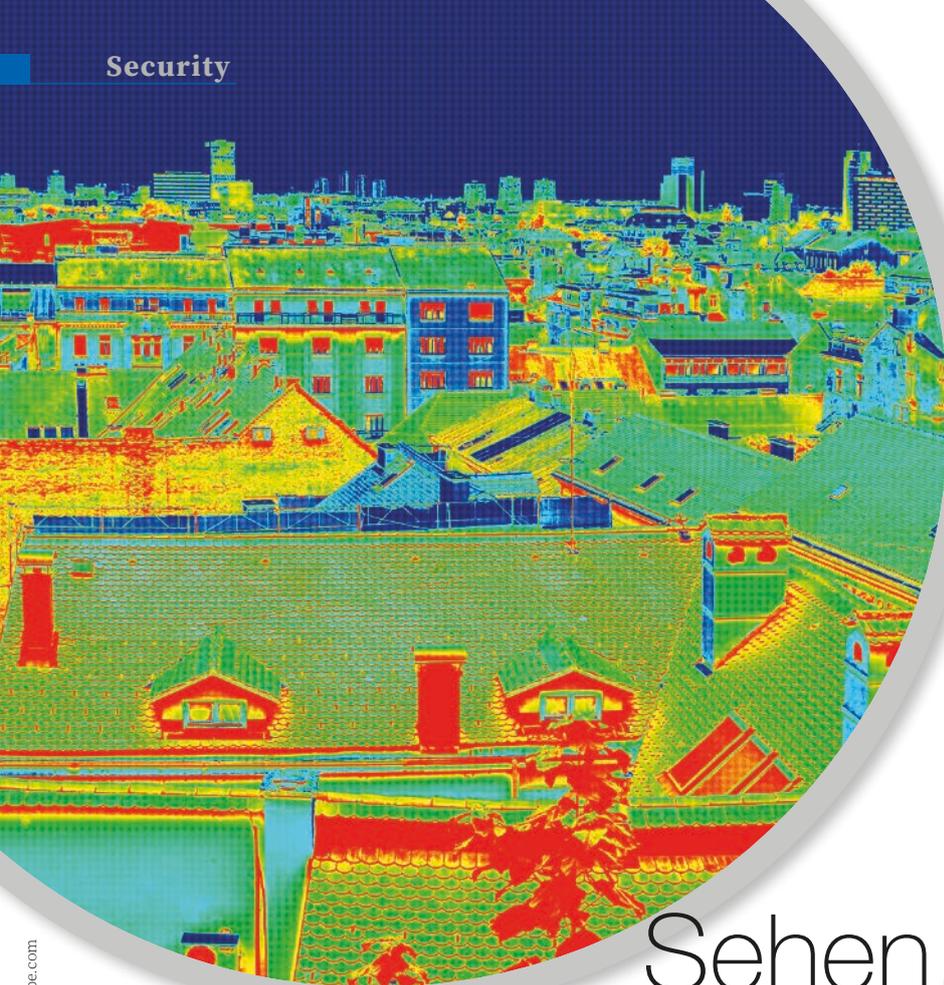
Das Modell RY-LGSP28-52/740 von barox ist ein PoE+ Layer 2/3 Switch. Der erste und mit 48 Ports zugleich auch größte Switch der neuen Serie 28 wurde speziell für die Anforderungen von Videonetzwerken entwickelt und ist für Video-over-IP, Multicasting und die Übertragung großer Datenmengen ausgelegt. Mit einer Backplane-Kapazität von 176 GBit/s garantiert der 740-Watt-Switch störungsfreie Videoübertragung, selbst wenn jeder Port mit einer Megapixel-Kamera bestückt ist. Um lippensynchrone Videoverbindungen zu gewährleisten, verwendet er das Precision Time Protocol (PTP). Weitere Features des RY-LGSP28-52/740 sind die Non-Stop-PoE Funktion sowie ein integriertes DMS-Netzwerküberwachungs- und Steuerungssystem, das einen Live-Überblick über die gesamte Netzwerktopologie bietet. Für Sicherheit sorgen unter anderem eine dynamische ARP-Tabelle und intelligente Firewall-Funktionen.



KONTAKT



barox Kommunikation GmbH
Systeme für Kommunikationstechnik
Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
mail@barox.de · www.barox.de



Sehr oft kommen Fortschritte in der Sicherheitstechnologie in kleinen Schritten und führen zu graduellen Verbesserungen bestehender Produkte. Diese kleinen Verbesserungen sollten nicht unterschätzt werden, da sie ein System mit einer unterdurchschnittlichen Leistung so verbessern können, dass eine breite Anwendung möglich ist. Als ich vor Jahren die Gelegenheit hatte, die Leistung eines der ersten Wärmebildkamarasysteme live zu erleben, war mir klar, dass diese neue Technologie nicht nur eine kleine Verbesserung, sondern ein entscheidender Fortschritt sein würde.

Thermalkameras

Sehen, was andere nicht sehen können

Ein Statusbericht zu Wärmebildkamaras

Als wir uns zu einer Life-Demo im Raum eines lokalen Integrators versammelten, konnten wir zwei Kameras sehen, die in die Dämmerung eines späten Novembernachmittags zeigten. Da wir an diesem Tag starken Schneefall hatten, konnten wir draußen auf der Straße selbst mit der besten verfügbaren Videokamera kaum etwas sehen, das weiter als 50 Meter entfernt war. Mit der Thermalkamera konnten wir in etwa 250 m Entfernung deutlich einen Mann sehen, der mit seinem Hund spazieren ging. Schon diese Demonstration vor fast zehn Jahren zeigte perfekt die Fähigkeiten von Wärmebildkamaras. Unabhängig davon, wie schlecht die Sicht bei Dunkelheit, Nebel, Regen oder Schnee ist, mit einer Wärmebildkamera kann man ein Objekt erkennen, das sich auf eine Geländebegrenzung oder ein gesperrtes Gebiet zu bewegt, da Wärmebildkamaras Bilder auf der Grundlage von Wärmestrahlung und nicht über sichtbares Licht aufnehmen.

„Unter normalen Tageslichtbedingungen können wir mögliche Gefahren am einfachsten mit Videokameras erkennen. Aber nachts und bei ungünstigen Wetterbedingungen zeigen sie Schwächen“, erklärte ein Sicherheitsbeamter eines großen europäischen

Flughafens auf die Frage nach Wärmebildkamaras und fügte hinzu: „Wärmebildkamaras funktionieren bei Tag und Nacht und selbst bei leichtem Nebel oder Rauch sehr gut, aber auch sie stoßen bei tropischen Regenfällen an ihre Grenzen. In diesem Fall wirkt das Wasser wie eine Wand, die für Wärmestrahlung undurchlässig ist.“

Niedrigere Anschaffungskosten erweitern den Anwendungsbereich

Schon in der Frühzeit der Wärmebildkamaras waren sie ein sehr wertvolles Werkzeug für hochwertige Sicherheitslösungen, wenn normale Kameratechnik nicht ausreichte. In vielen Projekten wurden Wärmekameras gewählt, wenn es in abgelegenen Gebieten einfach nicht genug Licht gab oder wenn es notwendig war, große Bereiche wie an Grenzen oder großen Perimetern rund um die Uhr abzudecken. Aufgrund der sehr hohen Preise für Wärmebildkamaras konnte man jedoch leicht mehr als 5.000 Euro für ein einziges Gerät ausgeben, ihre Verbreitung war daher sehr begrenzt.

Dies hat sich radikal geändert, als immer mehr Anbieter Wärmekameras entwickelten und deren Preis gesenkt wurde. Gleichzeitig

wurden Kameras mit höherer Auflösung und besserer Leistung verfügbar. Heutzutage sind Wärmebildkamaras eine Option für mehr immer mehr Sicherheitsprojekte, und es lohnt sich, einen Blick auf andere Vorteile zu werfen, die sie bieten. Für David Montague, Senior Director Security EMEA bei Flir Systems, einem der Pioniere auf dem Gebiet der Wärmebildtechnik, bietet das Leistungslevel moderner Wärmebildkamaras eindeutig Vorteile gegenüber vielen anderen Technologien, da weniger Kameras im Vergleich zu Standardkameras benötigt werden. Darüber hinaus ist keine zusätzliche Beleuchtung erforderlich, was die Kosten senkt und weniger negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. Er fügt hinzu: „In den letzten Jahren ist der Preis für Wärmebildkamaras auf ein Niveau gesunken, das die Schaffung zusätzlicher Märkte ermöglicht hat. Dadurch wird die beste technologische Lösung zu einem erschwinglichen Preis mit erheblichen Umweltvorteilen angeboten. Im Vergleich zu anderen Detektionstechnologien bieten Wärmebildkamaras eine frühere Warnung bei gleichzeitiger Kosteneinsparung. Auch in Bereichen mit Rauch in einer Brand-situation werden Wärmekameras in der Lage sein, die gleiche Leistung zu erbringen, da

Rauch das Wärmebild nicht beeinträchtigt. Dies ermöglicht es dem Benutzer, die Situation besser unter Kontrolle zu halten, Warnanlagen zu aktivieren und Rettungs- und Evakuierungsaufgaben einzuleiten.

Genauere Detektion

Im Gegensatz zu Standard-Videoüberwachungskameras, die mit der Videoanalyse der ersten Generation ausgestattet sind, sind Wärmebildkameras empfindlich in ihren Detektionsfähigkeiten und lösen nicht zu viele Fehlalarme aus. Die Aufgabe der als Sensoren eingesetzten Wärmekameras besteht in erster Linie darin, potenzielle Eindringlinge zuverlässig zu erkennen. Priorität Nummer eins ist, dass das System zuverlässig erkennen muss, wenn jemand oder etwas in die Umgebung eindringt. Priorität Nummer zwei sind niedrige Zahlen von Fehlalarmen. Sie sollten immer auf ein absolutes Minimum reduziert werden, um die Effizienz zu gewährleisten, und mit der Integration von Wärmebildkameras ist dies eine erreichbare Aufgabe. Laut Martin Jensen, Globaler Produktmanager für Wärmebildkameras bei Axis, können Wärmebildkameras für verschiedene Anwendungen eingesetzt werden, bei denen eine genaue Erkennung entscheidend ist. Er weist darauf hin, dass Wärmebildkameras in vielen verschiedenen Anwendungen eingesetzt werden, vom Schutz der Umgebung über die Patientenüberwachung bis hin zur Gewährleistung des sicheren Betriebs der Geräte. Er fügt hinzu: „Wärmebildkameras erfreuen sich aufgrund ihrer Fähigkeit, die Art einer Bedrohung zu erkennen und Fehlalarme zu reduzieren, weiterhin wachsender Beliebtheit, was sowohl Zeit als auch Geld spart und die Gesamtbetriebskosten (TCO) senkt. Aufgrund des größeren Erfassungsbereichs reduzieren Wärmebildkameras den Bedarf an zahlreichen Kameras, da sogar einige wenige von ihnen ein ganzes Grundstück abdecken können“.

Systemintegration

Für eine genaue Erkennung müssen Kameras in die Sicherheitskette integriert werden. Wenn eine Wärmebildkamera eine Bewegung erkennt oder jemand einen virtuellen Stolperdraht kreuzt, kann über eine Videoanalysesoftware ein Alarm ausgelöst werden. Moderne Bewegungserkennungssysteme können zwischen Bewegungen in verschiedenen Richtungen unterscheiden. Oft wird nur eine Bewegung in eine bestimmte Richtung als ungewöhnlich definiert. Die Software sendet dann ein solches Ereignis an das Videomanagementsystem, und das VMS leitet das Ereignis an die Sicherheitsleitstelle weiter. Einige Wärmebildkameras führen die Analyse bereits in der Kamera selbst mit eingebauter Analytik durch. Die Avigilon H4-Wärmebildkamera zum Beispiel ist mit einer selbstlernenden Videoanalyse ausgestattet, um einen weitreichenden Perimeterschutz zu bieten, und nutzt

die Wärmetechnologie, um unter schwierigen Bedingungen zu arbeiten und gleichzeitig Fehlalarme zu minimieren. Sie ist so konzipiert, dass sie die Anwesenheit und Bewegung von Personen und Fahrzeugen in Bereichen bei schlechter Sicht, geringer Beleuchtung und sogar absoluter Dunkelheit erkennt, ohne dass zusätzliche Lichtquellen erforderlich sind. Die Kamera lässt sich leicht in die Videoverwaltungssoftware Avigilon Control Center integrieren und ermöglicht eine nahtlose Analysekonfiguration und Alarmbenachrichtigung, so dass sich die Anwender auf kritische Ereignisse konzentrieren und entscheidende Maßnahmen ergreifen können, wenn sie am dringendsten benötigt werden. Die selbstlernende Videoanalyse erkennt Bedrohungen mit größerer Genauigkeit und hilft so, schneller zu erkennen, zu verifizieren und zu handeln.

Datenschutz

Eine Wärmebildkamera ist kein Mittel, um Personen zu identifizieren, aber Wärmebildkameras haben einen großen Vorteil, der im Hinblick auf den Datenschutz oft übersehen wird. Sie zeigen keine individuellen Merkmale, sondern stellen nur „Temperatursignaturen“ dar. Daher können sie in allen Fällen eingesetzt werden, in denen ein besonderer Datenschutz erforderlich ist, da sie in dieser Hinsicht im Vergleich zu CCTV-Kameras unproblematisch sind. Ein Beispiel sind Krankenhäuser, in denen Wärmebildkameras Vorfälle von Patienten – wie Stürze – erkennen können, die Aufmerksamkeit erfordern, ohne in ihre Privatsphäre einzudringen, indem sie ihr Bild rund um die Uhr aufzeichnen.

Kalibrierung und Schulung

Früher war die korrekte Einstellung von Wärmebildkameras eine komplexe Aufgabe, da sie eigentlich einen vollständigen Zyklus der Jahreszeiten erfordert. Die Bedingungen im Winter sind völlig anders als in einem heißen Sommer, und ein nasser Herbst ist anders als der Frühling. Wenn es um die Kalibrierung von Wärmebildkameras geht, sind nicht, wie man meinen könnte, extrem hohe oder niedrige Temperaturen problematisch. Der mittlere Temperaturbereich ist in der Tat viel schwieriger, weil es keinen so großen Temperaturunterschied zwischen der Umgebung und den Objekten gibt.

Sicherheits- und Branderkennungsanwendungen

Die Erhöhung der Arbeitssicherheit ist eine weitere Aufgabe, bei der Wärmebildkameras helfen können. Es gibt zum Beispiel Anwendungen in Häfen, wo Wärmekameras Mann über Bord-Situationen erkennen können und helfen können, ein Opfer in kürzester Zeit zu finden, so dass wir es aus dem Wasser holen können, bevor eine Unterkühlung einsetzt.

Die Branderkennung ist die Anwendung, die Hikvision mit der Einführung der neuen

Wärmebild-Kamera im Sinn hat, die erweiterte Möglichkeiten der Branderkennung in Innenräumen bietet, einschließlich eines erweiterten Alarms bei Temperaturanomalien und einer visuellen Warnung. Diese neue Kamera unterstützt die Branderkennung durch den Einsatz hochwertiger interner Hardwarekomponenten zur Aufnahme von Bildern sowohl mit sichtbarem Licht als auch mit Infrarotlicht, auch „Bi-Spektrum“-Bildtechnologie genannt. Diese Bildtechnologie erstellt eine Bild-in-Bild-Vorschau und eine Bildfusion, mit der die Ursache des Alarms erfasst werden kann und dem Personal hilft, die Situation schnell zu überprüfen. Die Überwachung erfolgt über nur einen Kanal, wodurch die Bandbreite reduziert und das Live-Vorschauverfahren beim Umschalten zwischen thermischen und optischen Kanälen vereinfacht wird. Die Kamera verfügt über einen zuverlässigen Temperaturanomalie-Alarm, der einen Alarm auslöst, sobald die Temperatur einen vom Benutzer festgelegten Grenzwert überschreitet.

Ein anderer Anbieter, Mobotix, arbeitet ebenfalls mit zwei direkt benachbarten Objekten. Ihre M16 Thermalkamera zielt darauf ab, Perimeterschutz und Brandschutzlösungen mit dieser Technologie zu ergänzen. Die Kameras erkennen und registrieren Objekte und Personen mittels einer Wärmesignatur auch bei völliger Dunkelheit in einer Entfernung von über 100 Metern, schützen die Privatsphäre und sind zudem äußerst effektiv bei der Früherkennung lebensbedrohlicher Wärmequellen. Es gibt eine thermische Überlagerungsfunktion mit Bildüberlagerung (thermisch und optisch), um die genaue Position von Hotspots wie Schwelbränden in einem sichtbaren Bild zu lokalisieren.

Autor

Heiko Baumgartner

Publishing Director GIT SICHERHEIT

KONTAKT

Flir Systems GmbH

Frankfurt

Tel.: +49 69 950090 · www.flir.de

Hikvision Deutschland GmbH

Neu-Isenburg

Tel.: +49 69 40 150 729 0

www.hikvision.com

Axis Communications GmbH

Ismaning

Tel.: +49 89 3588 17 0

info-de@axis.com · www.axis.com

Mobotix AG

Langmeil

Tel.: +49 6302 9816 0 · www.mobotix.com

Avigilon

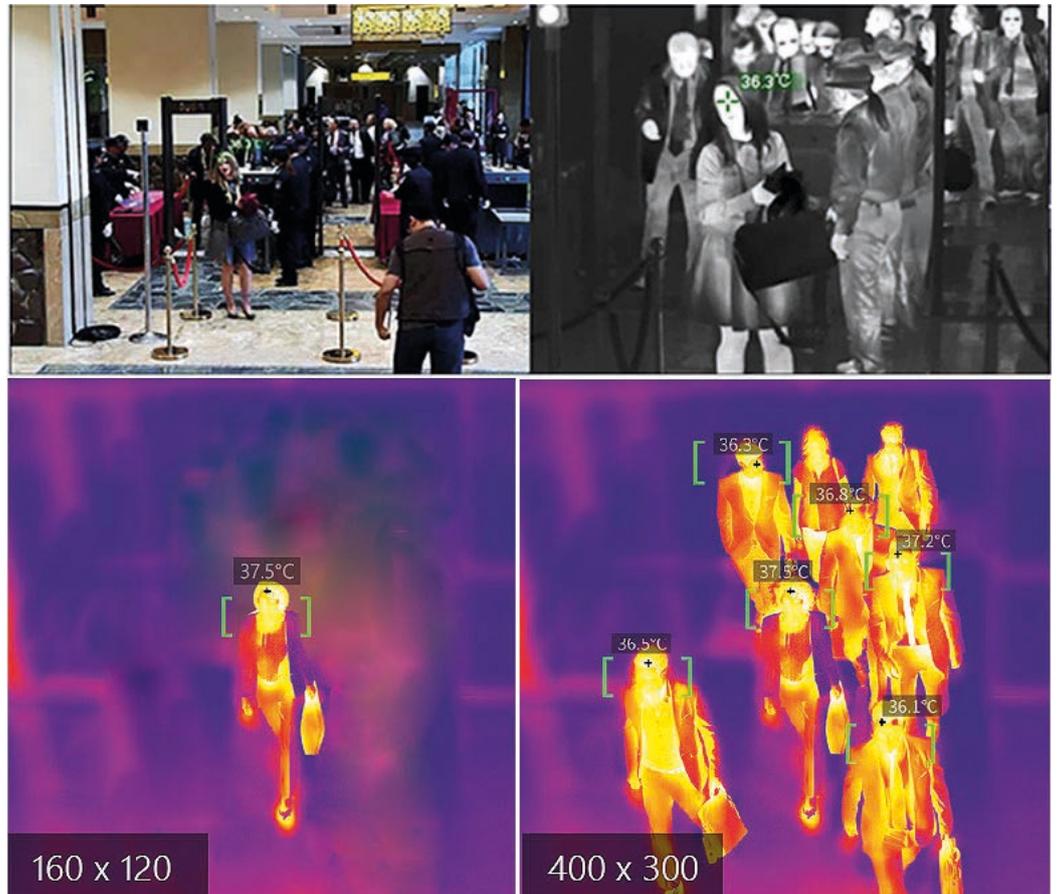
Tel.: 08007239489 (DE) · www.avigilon.com

Thermografiekamera

Thermografie gegen Covid

Corona-Vorsorge: Schutz mit neuer Thermografiekamera von D-Link

Thermografiekamera Kit DCS-9500T zur berührungslosen Temperaturmessung: Ermittlung der Hautoberflächentemperatur von bis zu 30 Personen gleichzeitig in Echtzeit. Schutz für stark frequentierte Bereiche wie Flughäfen, Krankenhäuser oder Messen.



Aktuell sind viele Unternehmen verstärkt auf Zugangskontrollen mit Temperaturmessung angewiesen, um Personen mit Krankheitssymptomen wie beispielsweise Fieber erkennen zu können. D-Link, Hersteller IP-basierter Netzwerk- und Videoüberwachungslösungen, stellt mit der Group Temperature Screening Camera DCS-9500T ein Wärmebild- und Temperaturmesssystem zur berührungslosen Temperaturmessung vor. Die All-In-One-Lösung wurde für Massenscreenings entwickelt und soll Personen mit einer erhöhten Hautoberflächentemperatur bei einer Genauigkeit von $\pm 0,3$ Grad Celsius erkennen.

D-Link Firmenprofil

1986 in Taiwan gegründet, entwickelt, produziert und vermarktet D-Link weltweit Produkte und Lösungen aus den Bereichen WLAN, Switching, Industrial Ethernet, IP-Videoüberwachung, 5G/4G-LTE und Smart Home. D-Link investiert außerdem konsequent in die Entwicklung von Cloud-Produkten und Services. Getreu der Maxime 'Building Networks for People' richtet sich das Angebot an Endkonsumenten sowie kleine und mittlere Unternehmen und Telekommunikations- & Service-Provider. Das Unternehmen beschäftigt weltweit über 2.000 Mitarbeiter, davon rund 500 im Bereich Forschung & Entwicklung. Die D-Link (Deutschland) GmbH wurde 1990 gegründet und verantwortet von Eschborn bei Frankfurt/M. aus die Länder Deutschland, Österreich sowie die Schweiz. Informationen zu D-Link finden Sie auch unter

www.dlink.com sowie Facebook, Twitter und LinkedIn.

„Die ganze Welt steht aktuell vor der großen Herausforderung, die Verbreitung von Covid-19 einzudämmen und bestmöglich zu kontrollieren,“ so Gunter Thiel, Country Manager DACH & Benelux bei D-Link. „Unser neues Kamerasystem hilft dabei. Es misst dank der intelligenten Technologie zeitgleich und sehr präzise die Hautoberflächentemperatur von bis zu 30 Personen in Echtzeit. Konzipiert ist die Kamera für große und stark frequentierte Bereiche – zum Beispiel Flughäfen, Krankenhäuser, Schulen, Universitäten sowie Messen oder Fußballstadien.“

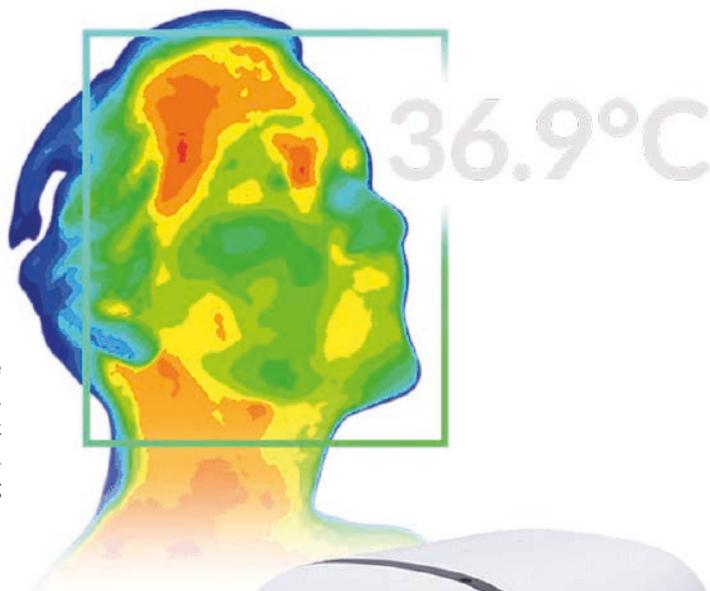
Komplettsystem zur Temperaturmessung

Die Group Temperature Screening Camera DCS-9500T von D-Link ist ein Komplettsystem zur Temperaturmessung und besteht aus einer hochpräzisen Thermografiekamera, einem Infrarot-Kalibrator und einer intuitiven Management-Software. Dank der Doppellinsen-Technologie kann die Kamera Wärmebilder mit optischen Bildern in ein Bild zusammenführen. Dabei nutzt das Weitwinkel-Wärmebildobjektiv einen ungekühlten Mikrobolometer-Wärmesensor (IRFPA – Infrarot Focal Plane Array) mit 400 x 300 Pixeln. Der CMOS-Sensor für das optische Bild liefert eine Full HD-Auflösung mit 1.920 x 1.080 Pixeln. So entsteht eine detailscharfe Gesamtaufnahme, die sehr genaue Ergebnisse bei der Identifizierung von Personen mit erhöhter Hautoberflächentemperatur ermöglicht.

Präzise Messtechnik und Künstliche Intelligenz (KI)

Die All-In-One-Lösung DCS-9500T kombiniert moderne Wärmebildtechnologie mit Künstlicher Intelligenz. Ein Infrarot-Kalibrator

Group Temperature
Screening Camera
DCS-9500T von D-Link
ist ein Komplettsystem
zur Temperaturmessung



(Schwarzstrahler) kalibriert das System in Echtzeit und gewährleistet eine konstante Genauigkeit bei der Temperaturerfassung.

Das System nutzt KI-Technologie, um die Messgenauigkeit auf eine maximale Abweichung von $\pm 0,3$ Grad Celsius zu minimieren und Ergebnisse in Echtzeit zu liefern. Bei einer Reaktionszeit von unter 30 Millisekunden erkennt die Kamera bis zu 30 Personen zeitgleich auch in strömenden Menschenmengen schnell und präzise. Über zwei Alarmausgangsschnittstellen kann das Kamera-Kit akustische Signale (Alarmtöne) als Warnhinweis ausgeben.

Umfangreiche Zusatzfunktionen und Kompatibilität

Die D-Link Lösung unterstützt den Onvif-Standard, so dass sie leicht in bestehende Onvif-kompatible Systeme mit Switches und Netzwerkvideorekordern integriert werden kann. Darüber hinaus ist die Kamera mit PoE kompatibel und so noch flexibler einsetzbar. Dies erleichtert vor allem die Installation in größeren Räumen wie in Universitäten, Flughäfen und Krankenhäusern enorm.

Verfügbarkeit und Preise

Die DCS-9500T ist in Deutschland, Österreich und in der Schweiz verfügbar. Preise und Lieferzeiten erfolgen auf Anfrage.

D-Link Group Temperature Screening Camera DCS-9500T – die Key Features im Überblick

- Temperaturmessung von bis zu 30 Personen gleichzeitig in Echtzeit (innerhalb von 30 Millisekunden)
- Doppellinse mit hochauflösendem Thermosensor (400 x 300 Pixel) und Full HD CMOS-Sensor (1.920 x 1.080 Pixel)
- Hautoberflächen-Temperaturmessung mit $\pm 0,3$ Grad Celsius Genauigkeit
- zwei Alarmausgangsschnittstellen
- Schnapsschussfunktion mit Temperaturanzeige
- Individuell einstellbarer Temperaturbereich und Temperatur-Suchfunktion
- Verwaltungssoftware für bis zu 64 Kameras

KONTAKT

D-Link

D-Link Deutschland GmbH
Eschborn
Tel.: +49 6196 77 99 500 · www.dlink.com

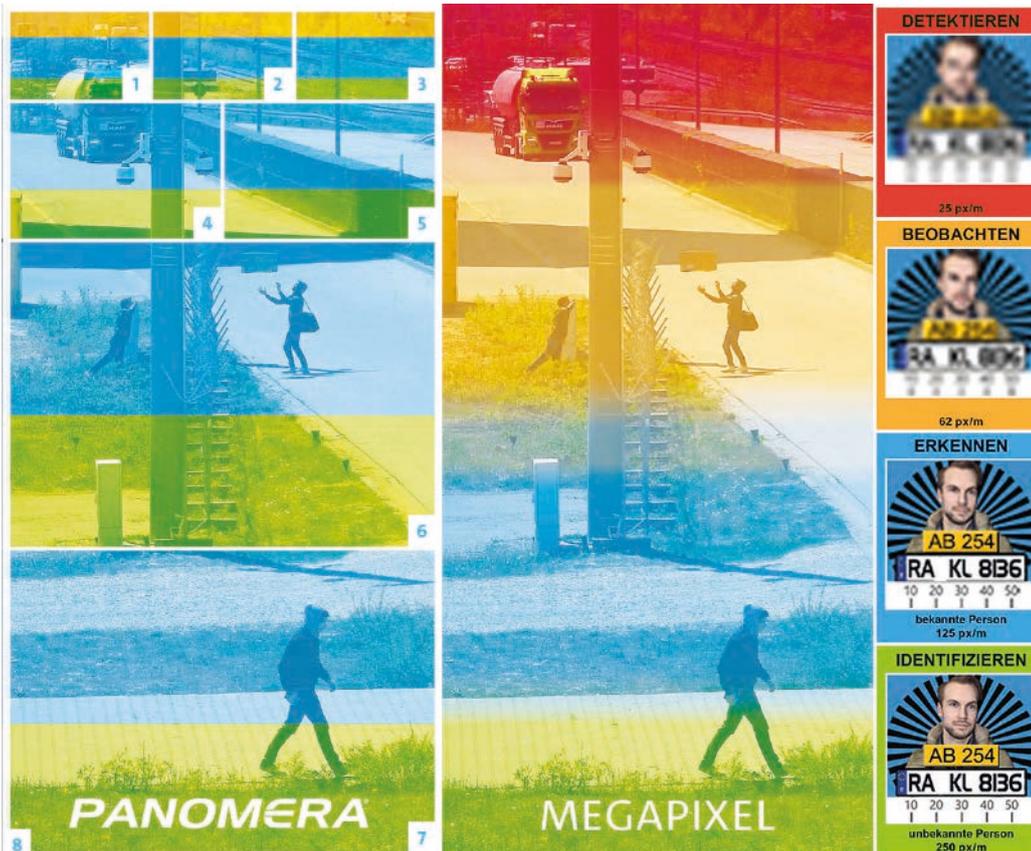
inova
So viel ist sicher!

INOVA® Freigeländesicherung Alles aus einer Hand!



berlemann

Berlemann Torbau GmbH • Ulmenstraße 3 • D - 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 • E-Mail: info@berlemann.de • www.berlemann.de



Im Vergleich zu Megapixel- und PTZ-Kameras erfassen Panomera Multifocal-Sensorsysteme stets das gesamte Geschehen in definierter Mindestauflösung – dies ermöglicht selbst in der Aufzeichnung hochauflösende Zooms in jedem Teilbereich und eine ausreichend gute Datenqualität für Videoanalyse-Anwendungen

Video

Bildqualität gleich Datenqualität

Zukunftssichere Videoanalyse- und KI-Anwendungen

Die Videotechnik entwickelt sich rasant weiter: Neben der optischen Beweissicherung bieten sich Behörden und der Polizei immer mehr Möglichkeiten zur automatischen oder teilautomatisierten Analyse von Bild-daten. Hier den Überblick zu behalten ist nicht immer einfach, zumal in hoher Frequenz neue Lösungen auf den Markt drängen und viele Systeme sich noch im Forschungs- und Experimentierstadium befinden. Dieser kurze Beitrag soll vermitteln, wie Entscheider teure Fehler vermeiden können. Und dabei sind das Wichtigste gar nicht einmal die Analysesysteme selbst.

Wenn es um die Analyse von Videobildern geht, sieht man sich tatsächlich am Beginn vieler Möglichkeiten. Denn Kameras sind prinzipiell als „optische Sensoren“ hervorragend zur Erfassung von Analysedaten geeignet: Es gibt wenig bessere Möglichkeiten, mit relativ geringem Aufwand verschiedenste Arten von Daten aus komplexen Zusammenhängen zu extrahieren als ein Videobild.

Die Möglichkeiten aus der Videoanalyse sind vielfältig: „Crowd-Analysen“ zum Zählen von Personen oder Objekten, „Appearance Search“ zum Auffinden von Personen basierend auf bestimmten Merkmalen, diverse „Intrusion Detection“-Systeme etwa zur Absicherung von „Sterile Areas“ beispielsweise im Stadionumfeld oder am Perimeter von Kritischen

Infrastrukturen und vieles mehr. Die meisten Systeme arbeiten heute mit einer Objektklassifizierung basierend auf neuronalen Netzen, häufig auch im allgemeinen Sprachgebrauch mit „Künstlicher Intelligenz“ gleichgesetzt.

„Quality In, Quality Out“: Die definierbare Bildqualität ist ausschlaggebend

Bei aller Begeisterung wird aber eines sehr häufig unterschätzt: die Bedeutung der Datenqualität. Häufig wird der Fehler gemacht, dass nur das Analysesystem betrachtet und bewertet wird, und nicht die Gesamtlösung. Und so sind viele Anwender enttäuscht, die „einfach mal ein paar Kameras aufgehängt“ haben und dann Analysen auf dem so gewonnenen Bildmaterial „fahren“.

Dabei kann gemäß der alten Regel „Quality In, Quality Out“ die Qualität der Analyseergebnisse natürlich immer nur so gut sein, wie die Bildqualität und damit die Güte der Eingangsdaten. Die Bildqualität ist als „Pixel pro Meter (px/m)“ in der DIN EN 62676-4 festgelegt und der wesentliche Parameter für jedes Videosystem: Je nachdem, ob z. B. 62,5 px/m für eine KI-basierte Objekterkennung von Personen oder 250 px/m für eine fast 100-prozentig sichere Gerichtsverwertbarkeit durch die Identifizierbarkeit von Gesichtsaufnahmen gefordert sind.

Die richtige Planung und geeignete Technologien

Der Schlüssel zum Erfolg ist deshalb, den für eine bestimmte Analyseform, wie z. B.

bitte umblättern ▶

19 deutsche Städte mit datenschutzkonformer Dallmeier-Videotechnik ausgestattet

Safe City: Erfolgsbilanz bei Videosicherheit

Der deutsche Videotechnik-Hersteller Dallmeier blickt auf drei äußerst erfolgreiche Jahre im Marktsegment „Safe City“ in Deutschland zurück. 19 Großprojekte in deutschen Städten konnte der Erfinder der „Panomera“ Multifocal-Sensortechnologie mit Kameras, Aufzeichnungssystemen und Software für Videoanalyse und Management bisher realisieren. Fahndungserfolge bei jüngsten Vorfällen bestätigten dabei die Qualität der Systeme erneut.

Über Erfolg oder Misserfolg beim Einsatz von Videosicherheitstechnik im öffentlichen Raum entscheiden im Wesentlichen drei Faktoren: Zum einen geht es darum, eine hohe und vor allem auf der ganzen zu erfassenden Fläche möglichst gleichbleibende Mindest-Bildqualität zu gewährleisten – nur so sind die Gerichtsverwertbarkeit der Aufnahmen und vor allem auch gute Ergebnisse bei der automatischen Analyse dieser Bilder gewährleistet. Zum zweiten soll dieses Ziel natürlich mit einer möglichst geringen Anzahl von Kamerasystemen erreicht werden, um die Gesamtkosten, die Komplexität und die Belastung der Systembediener niedrig zu halten. Und schließlich ist die Qualität der eingesetzten Videomanagement-Software und die Analyse von Live-Bildern und Aufzeichnungen von ausschlaggebender Bedeutung.



Sicherheitstests ein und bietet seinen Kunden eine umfassende Dokumentation und Hilfestellung bei der Umsetzung datenschutzkonformer Videosicherheitslösungen.

◀ Panomera-Kamera mit Sensoren für verschiedene Entfernungen und jeweils passender Brennweite und Lichtempfindlichkeit: einheitliches Gesamtbild mit gleichbleibender Mindestauflösung auf der gesamten Fläche

Minimale Kameraanzahl für maximale Abdeckung

Diese drei Elemente zusammen bilden den wesentlichen Mehrwert der patentierten „Panomera“ Multifocal-Sensorsysteme, die Dallmeier im Jahre 2011 erfolgreich auf dem Markt einführte. Der Durchbruch im Segment der „Safe Cities“ erfolgte Ende 2016 mit der erfolgreichen Inbetriebnahme der Kamerasysteme auf der Kölner Domplatte: Hier kann die Polizei mit lediglich acht Panomera-Kameras eine Fläche von fast 9000 qm beobachten, und das mit einer Mindestauflösungsdichte von 250 Pixel pro Meter (px/m, nach DIN EN 62676-4). Eben-diese Auflösung ist nötig, um unbekannte Personen erkennen zu können. Mit großen Installationen in 19 deutschen Städten, darunter z. B. Frankfurt, Essen, Wiesbaden, Chemnitz oder Bremen blickt der Hersteller auf eine äußerst positive Erfolgsbilanz im Bereich der Stadtüberwachung zurück.

„Wir haben die Dallmeier Panomera-Technologie seit 2018 mit großem Erfolg im Einsatz. Wir profitieren bei den Systemen insbesondere davon, dass der Gesamtüberblick einer Szene stets erhalten bleibt, wobei Operatoren selbst in der Aufzeichnung in unterschiedliche Bereiche mit hoher Auflösung hineinzoomen können,“ so Thorsten Wünschmann, Leiter Ordnungsamt Hanau. „Auf diese Weise erreichen wir eine optimale Kontrolle bei minimaler Operator-Belastung und dank nur weniger benötigter Systeme auch niedrige Gesamtbetriebskosten.“

Datenschutz als Selbstverständlichkeit

Ein weiterer, ganz wesentlicher Aspekt für die Akzeptanz ist zudem der Datenschutz: Diesem wird Dallmeier mit der strikten Einhaltung der DSGVO-Richtlinien „Privacy by Design“ und „Security by Design“ gerecht. Dallmeier entwickelt und fertigt alle wesentlichen Komponenten seiner Lösungen am Unternehmenssitz in Deutschland, setzt externe Dienstleister für umfangreiche Penetrations- und

Gute Ergebnisse und höchste Wirtschaftlichkeit

„Wir sind sehr stolz auf unsere Erfolge im „Safe City“- Bereich in den letzten Jahren. Dallmeier-Technologie kommt bei immer mehr großen Stadt-Installationen aber auch zunehmend bei mittleren Städten zum Einsatz. Äußerst schnelle Fahndungserfolge nicht zuletzt bei den jüngsten Ereignissen in Süddeutschland und ein durchgehend sehr positives Feedback von den Einsatzkräften wie auch den Entscheidungsträgern bestätigen unserer Strategie“, so Frank Salder, Geschäftsführer der Dallmeier Systems GmbH in Gladbeck und deutschlandweiter Fachexperte für Safe City in der Dallmeier Unternehmensgruppe. „Die patentierte Panomera Multifocal-Sensortechnologie ermöglicht eine äußerst niedrige Anzahl an benötigten Systemen. So ist es beispielsweise möglich, 40.000 qm mit lediglich 58 Panomera-Kameras in einer Mindestauflösungsdichte von 250 Pixel pro Meter (px/m, nach DIN EN 62676-4) zu erfassen. Zusammen mit den dadurch natürlich wesentlich geringeren Anforderungen an Infrastruktur wesentlich weniger Operator-Arbeitsstationen ergibt sich zudem einen äußerst wirtschaftlichen Betrieb der Systeme.“

Weitere Informationen zum Thema auch in der Dallmeier-Sonderausgabe „Video Extra“:

Kamerahersteller plädiert für weniger Kameras unter

<https://bit.ly/393Tf9s> und auf www.dallmeier.com/de/loesungen/staette



Ansprechpartner für Polizei, Städte, Kommunen und Behörden: Frank Salder ist in der Dallmeier Unternehmensgruppe für den Bereich Safe City verantwortlich



Für eine zuverlässige Objektklassifizierung ist beispielsweise mindestens eine definierte Bildqualität von 62,5 Pixel pro Meter (DIN EN 62676-4) in jedem Teilbereich einer Szene notwendig



Ganz ohne Kamerabild: KI-basierte Analysesysteme extrahieren in diesem Beispiel nur relevante Daten ohne Personenbezug

dem Unterscheiden von Personen und Fahrzeugen, notwendigen Mindestwert auf der ganzen zu erfassenden Fläche zuverlässig bereitzustellen. Dies ist nur möglich, wenn ein Hersteller über die entsprechenden Tools und Planungssysteme sowie das Know-how und die Experten verfügt, um diese Planungen durchzuführen.

Des Weiteren sind Kameratechnologien erforderlich, die dafür konzipiert sind, auch auf großen Flächen diese Mindestauflösungen bereitzustellen. Selbst ultrahochoflösende Megapixel-Kameras kommen hier gerade in den weiter entfernten Bildbereichen schnell an ihre Grenzen bzw. sind bei großen Flächen unwirtschaftlich. PTZ-Kameras sind für die Analyse von Gesamtzusammenhängen prinzipiell ungeeignet, da sie jeweils nur auf einen bestimmten Teilbereich fokussieren und vorrangig der aktiven Videoeobachtung dienen.

Moderne, sogenannte Multifocal-Sensorsysteme, bei denen mehrere Sensoren unterschiedlicher Brennweite in einem System kombiniert werden, erlauben eine exakt definierte Mindestauflösung auf der gesamten zu erfassenden Fläche auch in großen räumlichen Zusammenhängen und stellen dadurch meist auch gleichzeitig auch die wirtschaftlichste Herangehensweise dar.

KONTAKT



Dallmeier Electronic GmbH & Co. KG
 Regensburg
 Tel.: +49 941 8700 0 · info@dallmeier.com
 www.dallmeier.com · www.panomera.com

Für Sie schlagen wir Rat.

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de | www.PRO-4-PRO.com | www.GIT-SECURITY.com



Video

Unter blauem Himmel

Sichere Installation von Videoüberwachungssystemen im Außenbereich

Mit den Access Nodes „NSBox“ von NSGate lassen sich geschützte Videoüberwachungssysteme im Außenbereich einrichten. Sie sorgen für einen störungsfreien Betrieb der angeschlossenen Kameras, bieten eine zuverlässige Stromversorgung, einen zuverlässigen Datenübertragungskanal sowie den Schutz empfindlicher Geräte vor Überspannung durch Blitzschlag und Netzschwankungen.

Die NSBoxen des Anbieters NSGate ermöglichen die sichere Einrichtung von Videoüberwachungsprojekten im Außenbereich – etwa an Autobahnen, Brücken, Parkplätzen, Häfen, Flughäfen und Bahnanlagen oder auch Sportanlagen und Parks, Hotels, Einkaufszentren und Baustellen.

Die Geräte sind 2013 in Russland entwickelt worden, als man zunehmend von analogen zu IP-Videoüberwachungssystemen überging. Bei Videokameras für den Außenbereich waren die auf 100 Meter begrenzten Abstände zwischen LAN-Knoten ein Problem. Die Lösung bestand in einem verteilten statt zentralen LAN und darin, einige Geräte an die Straßen-Netzknotten anzuschließen.

Auf der Hannover Messe 2017 schließlich ist das Produkt einem großen Publikum vorgestellt worden – später auch auf allen wichtigen Messen wie der Security Essen, der SicherheitsExpo, Ifsec, Intersec und weiteren. Seitdem haben sich solche Systeme im Bereich der Videoüberwachung zunehmend durchgesetzt.

Europaweit erfolgreich

Die Lösungen des Herstellers wurden in einer Vielzahl an Projekten von Unternehmen und Kommunen weiterentwickelt. Die Kunden kommen aus Russland, den GUS-Staaten, aus ganz Europa und dem Nahen Osten – unter anderem zählen Ikea-Einrichtungshäuser in ganz Russland dazu.

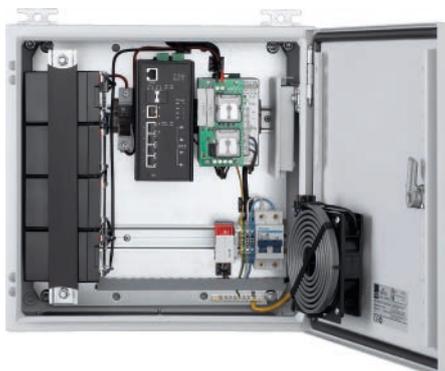
Die NSBox ist ein komplettes System, das in allen Klimazonen eingesetzt werden kann. Angeboten werden mehr als 60 Konfigurationen. Wegen des modularen Aufbaus der Box sind aber auch individuelle Layouts ohne weiteres möglich. Dazu tragen die eingesetzten Komponenten bei, die der Hersteller teils von Partnern aus Deutschland und Taiwan bezieht, teils selbst entwickelt hat.

Das Gerät kommt mit bis zu 16 PoE-Ports für Videokameras und bis zu 4 Uplink-Ethernet-Ports. Auch der Betrieb mit Photovoltaik oder Windkraftanlagen ist möglich. Wo Glasfaserkanäle fehlen, ist auch Betrieb per 4G/LTE möglich. Verwendet werden Gehäuse in der Schutzart IP66 mit pulverbeschichtetem Stahlblech, Edelstahl, glasfaserverstärktem Polyester und beschichteter Aluminiumlegierung (ATEX-konform).



Integrierte Module

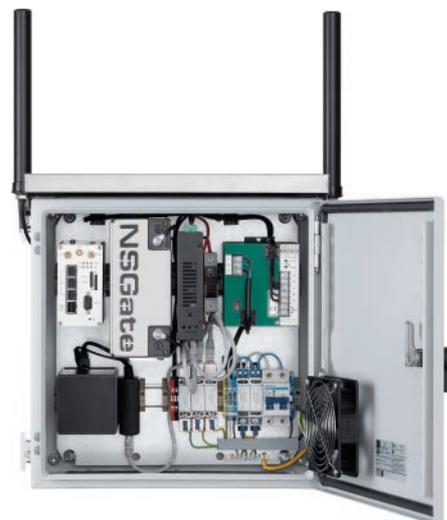
- Industrielle 4-16 Ports Switches, IEEE 802.3 af/at/bt PoE
- Netzteile oder USV 150-500VA: 24_48VDC, Batterie 7_15_45Ah
- Thermal-Management: Heizgerät, Thermoelectric Cooler
- Verteilerbox zur Verbindung von Glasfaserkabel via Spleiß
- Blitz- und Überspannungsschutz für alle Anschlüsse
- Verschiedene Detektoren und Sensoren mit Controller
- Socket zur Montage auf DIN-Schienen
- Innenbeleuchtungssatz für Gehäuse
- Befestigungssatz für Mast, Regenschutz, Schloss
- 4G-LTE-Router, NVR, Solar-Laderegler



KONTAKT

NSGate

NSGate
Moskau
Tel.: +7 495 139 6903
sales@nsgate.com · <https://nsgate.eu>



Video

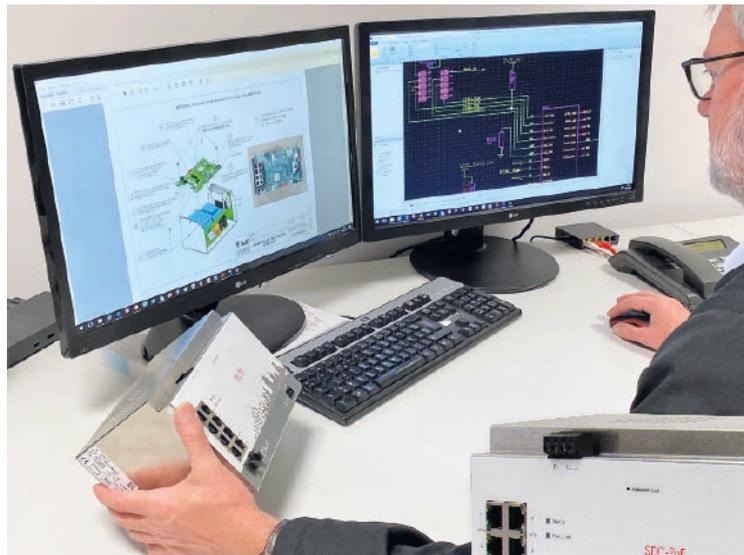
Sparen Sie Zeit!

Zwei Produkt-Neuheiten von Slat

Während des Lockdowns hat Slat weiter produziert – und auch die Entwicklung lief auf vollen Touren. Gleich zwei innovative Produktlösungen kamen dabei heraus: Ein kompakter Managed Layer-2-Switch und ein nach Kundenbedarf maßgeschneidertes Outdoor Netzwerkschnittstellen-Gehäuse mit Switch und integrierter DC-USV.

Der neue Managed Layer-2-Switch von Slat kommt in modernem Design, liegt kompakt in der Hand und ist direkt einsatzfähig: Der SDC-PoE8 eignet sich besonders für Anwendungen der Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und IP-Automatisierung. Mit seinen acht PoE-Ports und integrierter Mikro-USV können bis zu acht PoE/PoE+/HiPoE-Geräte (bis 90 W) sicher versorgt werden. Eine Gesamtleistung von 180 W steht zur Verfügung.

Zwei zusätzliche Glasfaser-Ports gewährleisten die Verbindung auf größere Entfernungen und ermöglichen eine redundante Kommunikation (RSTP). Mit neuesten Management- und Sicherheitsfunktionen ausgestattet, führt SDC-PoE8 automatische Neustarts der verbundenen Geräte durch. Auch Microcuts sind kein Problem mehr, da sie dank der integrierten DC-USV gefiltert und abgefangen werden. Bei Netzausfall übernimmt der zehn Jahre wartungsfreie Li-Ionen-Akku und sichert die Weiterführung des Betriebs 14 Minuten lang bei voller Leistung.



Das Ergebnis ist ein zuverlässiges Sicherheitskonzept für moderne Netzwerktechnik, das sich bequem in Echtzeit über SNMP, BACnet oder Webserver fernüberwachen lässt.



Der SDC-PoE8 Switch liegt gut in der Hand

Nach Maß gefertigt

Das vor kurzem eingeführte Outdoor-Netzwerkschnittstellen-Gehäuse Synaps IP & PoE ist bereits vielfach in Videoüberwachung und Perimeterschutz im Einsatz – etwa auf Firmengeländen,



Logistikzentren und Parkplätzen sowie bei Verkehrszählungen, Mobilitätshebungen und in der digitalen Anzeigentechnik. Jetzt hat sich Slat dazu entschieden, diese Lösung passgenau für spezifischen Kundenbedürfnisse zu erweitern (z. B. Mehrfachspannung, Glasfaseranbindung, PoE/PoE+/HiPoE, Passiv-PoE).

Mithilfe eines eigens entwickelten Konfigurators fertigt der Hersteller jetzt maßgeschneiderte Netzwerkgehäuse entsprechend den Anforderungen des Kunden. Dieser bekommt am Ende alles aus einer Hand, komplett montiert, im Werk auf ordnungsgemäßes

◀ Das Netzwerkschnittstellen-Gehäuse Synaps wird im Slat-Werk für den Kunden maßgefertigt

Funktionieren getestet und mit CE-Kennzeichnung für das Gesamtsystem.

Im Grundkonzept enthalten sind ein Mehrfachport-Ethernet-Switch, eine bedarfsangepasste Li-Ionen-Backup-Technologie, ein Überspannungsschutz und eine sichere Anbindung via SNMP V1, V2c und V3, BACnet IP und HTTPS-Webserver. Bleibt nur noch die Installation, die aufgrund der vormontierten Lösung schnell und einfach von der Hand geht.

Fazit: Der Kunde erhält eine Gesamtlösung bei nur einer Bestellung und spart dabei kostbare Zeit.

KONTAKT



Slat GmbH
Stuttgart

Tel.: +49 711 899 890 08

info@slat-gmbh.de · www.slat.com/de

Video

Fehlalarme vermeiden, Abläufe verbessern

Die Stärke von Idis Deep Learning Analytics

Kunden profitieren von der Leistungsfähigkeit der Idis Deep Learning Analytics (kurz IDLA; auch der Unternehmensname Idis entstand übrigens aus einer Abkürzung: Intelligent Digital Integrated Security Co., Ltd – gegründet 1997). So verstärkt man nicht nur die Sicherheit, sondern verfolgt auch einen proaktiven Ansatz zur Verbrechensbekämpfung. Herkömmliche, in die Kamera integrierte Analysefunktionen können für falsch-positive Alarme sorgen, die durch Wetter- oder andere Umweltfaktoren verursacht werden und für viele Leitstellenmitarbeiter einen wahren Fluch bedeuten. Das Bedienerpersonal könnte versucht sein, Alarme ganz abzuschalten, während unnötige Einsätze die Kosten erhöhen oder zur Einstellung der Dienste führen.

Up to **98%** Accurate
Analytics That Users Can Trust

HUMAN

BIKE

VEHICLE

IDIS Deep Learning Analytics (IDLA)
Powered by
IDIS Deep Learning Engine

IDIS One Solution. One Company.

Objekterkennung, Einbruchmeldung und Erkennung von unbefugtem Aufenthalt mit künstlicher Intelligenz (KI)

IDLA kann dies verhindern, um einen schnellen Return on Investment (ROI) zu erzielen. Die Idis AI-Engine verwendet Algorithmen, die riesige Mengen von Datenpunkten analysieren, die gleichzeitig aus dem Videomaterial einer einzelnen oder mehrerer Kameras entnommen werden. Anwender können Personen und Objekte klassifizieren, sodass IDLA ein Ereignis oder eine Bedrohung erkennen und anschließend identifizieren kann, während das Videorauschen herausgefiltert wird. So können sich Leitstellenmitarbeiter auf reale Bedrohungen und die Untersuchung von Vorfällen konzentrieren.

Steigerung der betrieblichen Effizienz

IDLA erfasst die Attribute von Fahrzeugen und Personen – wie etwa die Anzahl von Personen oder Autos, die an einem Vorfall beteiligt sind, sowie die Farbe – und speichert diese als Metadaten neben dem Bildmaterial. Damit können Anwender die Untersuchung mithilfe des Idis Instant Meta Filtering (IMF) beschleunigen, wobei Stunden von aufgezeichnetem Videomaterial aus mehreren Streams gescannt werden, um eine Person oder ein Fahrzeug zu verfolgen.

Mit dieser Effizienz und den Vorteilen von Idis Tech im Hinblick auf Kosteneinsparungen profitieren Kunden von weitaus geringeren Gesamtbetriebskosten.

KONTAKT



IDIS Europe
Brentford, Großbritannien
Tel: + 44 20 36575678

IDIS Nederland BV
Dongen, Niederlande
Tel: +31 (0)162 387 247
www.idisglobal.com



Eine Videowand gibt dem Unternehmen einen genauen Überblick darüber, was in den Silos vor sich geht

Mit Abfall Zeit gewinnen

Brandschutz bei der Abfallentsorgungsfirma Affald Plus

Abfallwirtschaft ist zu einem heißen Thema in einer Welt geworden, in der die Bewirtschaftung von Ressourcen entscheidend für die Zukunft unseres Planeten ist. Tatsächlich warnte die wissenschaftliche Gemeinschaft Anfang dieses Jahres, dass die Erde auf den „Punkt ohne Wiederkehr“ zusteuert, wenn nicht umgehend Maßnahmen zur Reduzierung schädlicher Emissionen ergriffen werden. In diesem politischen Umfeld ist die Wiederverwendung wichtiger denn je.

Affald Plus in Dänemark ist ein Abfallentsorgungsunternehmen, das Abfälle aus süd- und westseeländischen Regionen Dänemarks aufbereitet, um wertvolle Ressourcen zu schaffen. Es wandelt den Abfall in Materialien zur Wiederverwendung um, wie Biokraftstoffe, Kupfer, Papier und das „Upcycling“ von Bauabfällen.

Bei diesen Aktivitäten gibt es jedoch Risiken – zum Beispiel können in Abfallsilos brennbare Gase entstehen, die sich bei zu hohen Temperaturen entzünden können. Um dieses Risiko einzudämmen, wandte sich Affald Plus an SeeSafe, einen führenden dänischen Sicherheitsanbieter. SeeSafe verwendete Hikvision-Produkte, um die Lösung zu entwickeln, darunter Wärmebildkameras und einen Decoder, der eine Videowand für das Kontrollzentrum verwaltet.

Herausforderung

Da viele der Silos unbemannt sind, ist es wichtig, dass das Unternehmen einen genauen Überblick darüber hat, was bei jedem der

Silos vor sich geht. Sie müssen nicht nur in der Lage sein zu sehen, dass sie sicher sind und sich keine unbefugten Personen in ihrer Nähe aufhalten, sondern auch, dass die Innentemperaturen in einem akzeptablen Bereich liegen. Die Betreiber halten Ausschau nach „Hotspots“ – Bereichen, in denen die Temperatur auf ein Niveau gestiegen ist, bei dem sie diese sorgfältig überwachen oder handeln müssen. Hotspots sind statisch, aber wenn sie sich bewegen, ist es wahrscheinlich, dass tatsächlich ein Feuer entstanden ist – die Natur der Flammen ist viel zufälliger und sie bewegen sich umher.

Da alle Silos für ein zentrales Sicherheitsbüro überwacht werden, war es auch wichtig, alle Informationen an den gleichen Ort zu bringen und sie leicht einsehbar zu machen. Um schnelle Entscheidungen treffen zu können, müssen die Daten klar, zugänglich und aktuell sein. In der Vergangenheit war diese Aufgabe sehr zeitaufwändig, da das Sicherheitspersonal täglich zwei Runden durch die gesamte Anlage absolvierte. Dies bedeutete

auch, dass sie nicht so schnell auf potenzielle Probleme reagieren konnten.

Lösung

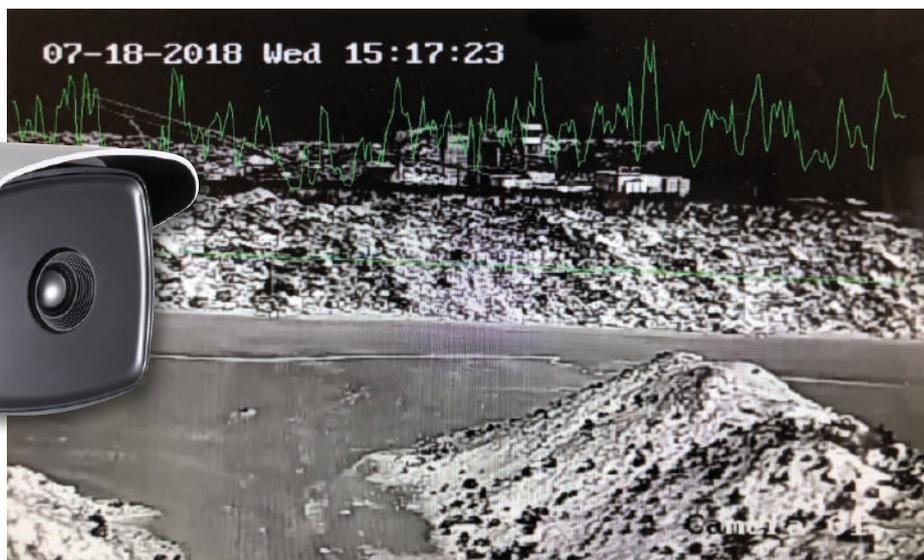
Die komplette Lösung bestand aus einer Mischung aus Turbo HD- und IP-Kameras, DVR und Encodern. Die herausragenden Produkte waren jedoch mehrere Wärmebild-Netzwerk-Bullet-Kameras (DS-2TD2136-10) und ein Decodergerät (DS-6910UDI), das eine Videowand in der Sicherheitszentrale verwaltete.

Die Wärmebildkameras wurden speziell aufgrund ihrer Fähigkeit ausgewählt, ein potenzielles Feuer durch Temperaturmessung zu erkennen. Sie können Temperaturen zwischen -20 °C und 150 °C mit einer Genauigkeit von ± 8 °C messen. Jede Kamera misst bis zu 10 Brandpunkte. Wenn die Temperaturen an einem der Brandpunkte ein vordefiniertes Niveau erreichen, wird ein Alarm direkt an die Zentrale gesendet.

Hier werden alle Informationen von den Kameras zusammengeführt, so dass die Bediener leicht erkennen können, was und wo das



Wärmebild-Netzwerk-Bullet-Kameras vom Typ DS-2TD2136-10 lassen über Wärmebilder ein potenzielles Feuer durch Temperaturmessung erkennen



Risiko besteht, und entsprechend handeln können. Der Decoder zeigt den decodierten Videostream auf der Videowand an, indem er die Kameras in der Lösung direkt miteinander verbindet. Er ermöglicht es auch, Temperaturmessungen, dynamische Brandherderkennung und VCA-Informationen in Live-Ansicht und Wiedergabe auf der Videowand anzuzeigen.

Mit Wärmebildkameras, die ständig auf der Suche nach steigenden Temperaturen sind, und einer Videowand, auf der der Status der Silos leicht zu erkennen ist, kann sich der Betriebsleiter von Affald Plus, Jeppe Steen Elvang, beruhigt zurücklehnen. Er sagt: „Mit diesen neuen Wärmebildkameras können wir die Wärme der großen Abfallmenge, die wir in den Silos haben, ständig überwachen. Wir erhalten einen Alarm, wenn sie sich gefährlichen Temperaturen nähert. Wir können nun

alle Prozesse effektiv verfolgen und kritische Stellen in der Anlage und an unseren unbemantelten Standorten überwachen.“

Mit Hilfe von SeeSafe- und Hikvision-Kameras kann Affald Plus auf sichere und nachhaltige Weise zu den Recyclingzielen beitragen. Und hoffentlich wird mit den anhaltenden Bemühungen von Unternehmen und Projekten wie diesem der von Wissenschaftlern vorhergesagte „Punkt ohne Wiederkehr“ weiter in die Ferne gerückt.

KONTAKT

HIKVISION

Hikvision Deutschland GmbH
Neu-Isenburg
Tel.: +49 69 40 150 729 0
www.hikvision.com

Informieren Sie sich über die Wärmebildkameras:



<https://bit.ly/3dxopXs>

Informieren Sie sich über den Decoder:



<https://bit.ly/2NnFyrQ>

Vertriebspartnerschaft von Videor und Security-Max

Mit Security-Max-Analytics hat Videor einen weiteren Lieferanten für seine Cloud-based Services aufgenommen. Security-Max bietet eine herstellerrunabhängige, für Business Intelligence (BI) zugeschnittene Cloud-Plattform. Integrierte Kameras oder Sensoren übermitteln die erfassten Metadaten über das Netzwerk auf eine Software-Plattform, die die Daten übersichtlich in einem Dashboard strukturiert. Die darauf aufbauende Datenanalyse ermöglicht Maßnahmen wie z. B. die Optimierung der Personalplanung zur

Senkung der Prozesskosten. In Zeiten, in denen der stationäre Handel nach intelligenten Lösungen sucht, sich gegenüber dem Onlinehandel zu behaupten, sei es umso wichtiger, Kundendaten zu sammeln, um darauf eine erfolgreiche Strategie aufbauen zu können. Aufgrund der langjährigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit sei bei der Auswahl des Vertriebs- und Distributionspartners Videor die erste Wahl gewesen, so Dirk Brand, Gründer und Geschäftsführer von Security-Max-Analytics.

www.videor.com

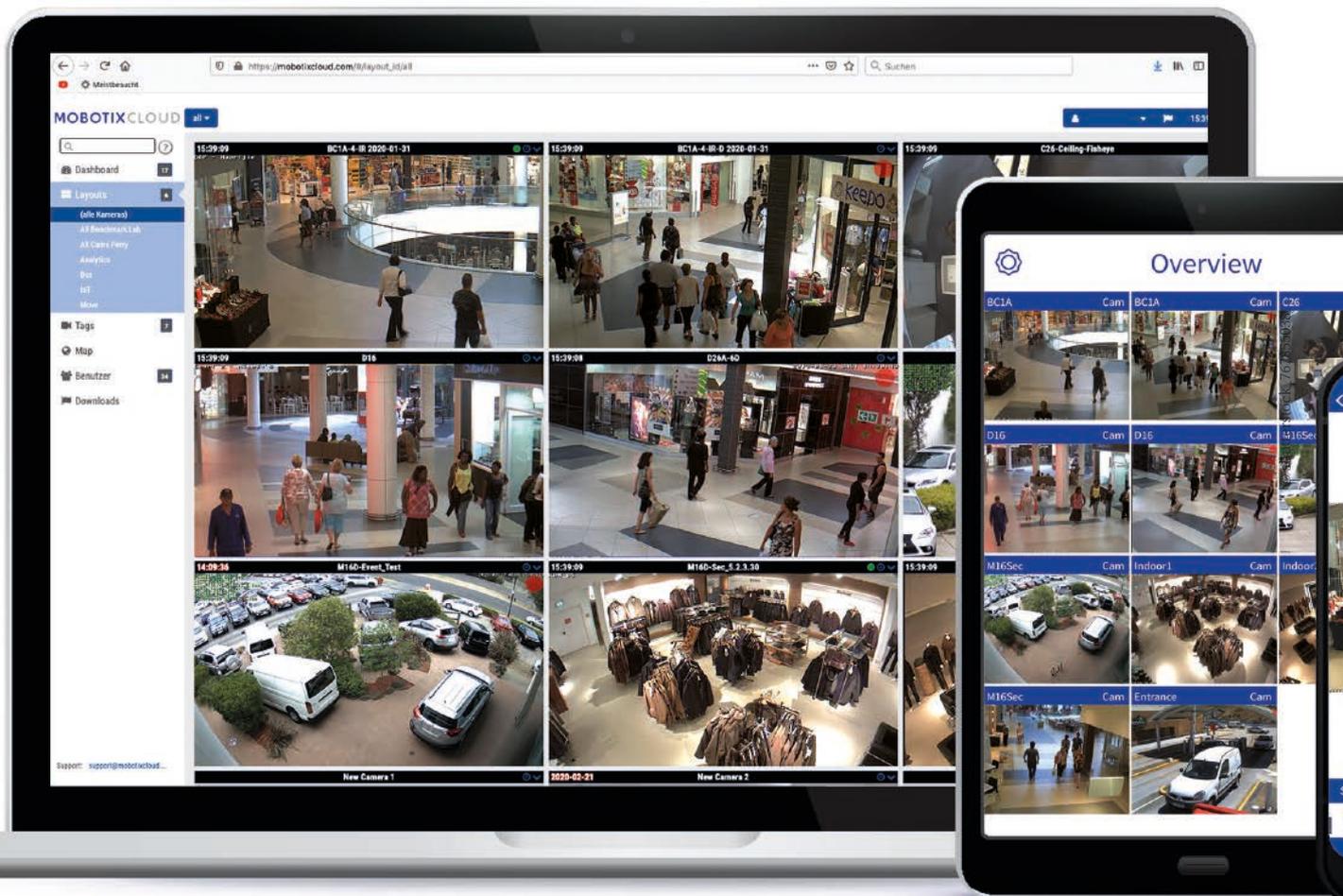
Kötter: Mehr Anerkennung für Facility-Services

Die Dienstleistungsgruppe Kötter Services hat beim Lünendonk-Ranking „Führende Facility-Service-Unternehmen“ ihre Position unter den Top-Anbietern erneut bestätigt. Damit untermauert das Familienunternehmen seine Kompetenz als Systemanbieter für komplexe und personalintensive Gebäudedienste sowie Spezialist für hochqualitative Sicherheits-, Reinigungs- und Personaldienste. Gleichzeitig nimmt Friedrich P. Kötter die neuesten Ergebnisse der renommierten Studie zum Anlass, auf die Systemrelevanz



der Sicherheits- und Gebäudedienste hinzuweisen. Diese sei durch die Corona-Pandemie mehr als deutlich geworden, so der Verwaltungsrat. Mit einem Jahresumsatz von 565 Millionen Euro sowie 18.800 Mitarbeitern schaffte das Unternehmen den Sprung auf Rang 12. Man sei stolz darauf, seit vielen Jahren zum festen Kreis der Top-Player für Facility-Services zu zählen, so Kötter. Gleichzeitig sei dies Ansporn, weiter ausschließlich durch hohe Qualität zu überzeugen.

www.koetter.de



Mobotix Cloud: Das cybersichere Cloud-Videomanagementsystem ermöglicht die komplette Videoverwaltung lokaler Kameras per App

Video

Cybersicher wie auf Wolke 7

Ein neues Cloud-Videomanagementsystem von Mobotix

Mit der Mobotix Cloud launcht Mobotix ein neues cybersicheres Cloud-Videomanagementsystem, das als flexibles VSaaS-Angebot abonniert werden kann. (VsaaS = Video Surveillance as a Service). Es ermöglicht die komplette Videoverwaltung lokaler Kameras per App. Die Speicherung der Daten erfolgt in hochverfügbaren und cybersicheren Cloud-Datacentern in regionaler Nähe zu den Cloud-Nutzern.

Die Cloud-Lösung von Mobotix umfasst – neben der Hardwarekomponente Mobotix Bridge – alle in einem Videomanagementsystem verfügbaren Dienste: eventgesteuerte Videoaufzeichnung, Archivierung, Live-Fernzugang zu jeder Kamera, Benachrichtigungen, Nutzerverwaltung, Internetsicherheit und vieles mehr. Die Cloud kann über ein monatliches Abonnementmodell bezogen werden – das spart eigene Speichergeräte, zusätzliche Videoerver und IT-Personal für die Videoanlage.

„Jede Kamera kommuniziert mit einer sicher verschlüsselten ausgehenden Verbindung mit der Mobotix Bridge, einer kompakten Hochsicherheits-Verbindungsbox. Eine einzelne Bridge kann mit bis zu 15 Onvif-S-Netzwerkcameras verbunden werden. Mit mehreren Bridges pro Standort ist die Anzahl der angebotenen Kameras beliebig erweiterbar“, erklärt Mobotix-CTO-Hartmut Sprave. Die Bridge streamt die

Videodaten zur Mobotix-Cloud, ermöglicht ein intelligentes Bandbreiten-Management und dank integrierter Festplatte auch das lokale Buffering des Videos bei Bandbreitenschwankungen. Zudem können bis zu 48-stündige Netzausfälle überbrückt werden. Alle Videoaufnahmen sind sicher und pro Kamera für eine frei bestimmbare Archivierungsdauer und Auflösung in den privaten Datacentern von Mobotix gespeichert.

Cybersicherheit und skalierbare Infrastruktur

Oberste Priorität war es für Mobotix, für seine eigene Cloud-Lösung cybersichere Verbindungen zu regional verfügbaren Cloud-Rechenzentren des Herstellers bereitzustellen. Sichere End-to-end-Verschlüsselung schützt alle im System gespeicherten und transferierten Daten. Und die integrierte Festplatte in der Mobotix Bridge dient als Speicherpuffer bei unterbrochener oder schlechter Verbindung zur Cloud. Das

Fünf Gründe für die Mobotix-Cloud-Lösung

1. Einfache Nutzung einer professionellen Videoanlage

Die Mobotix Cloud verbindet den Einsatz hochwertiger Mobotix-Kameras mit einer extrem einfachen und bequemen Bedienbarkeit. Die Benutzeroberfläche der Cloud ist auf das Wesentliche für den effizienten alltäglichen Einsatz beschränkt und erleichtert so auch für Anwender ohne IT- oder Mobotix-Kenntnisse den Ein- und Umstieg in die Cloud-Welt.

2. Höchstmaß an Cybersicherheit

Die Lösung entspricht dem grundlegenden Anspruch an die eigenen Produkte hinsichtlich der höchstmöglichen Cybersicherheit-Standards. So reduziert sie mögliche Schwachstellen: Es gibt keine offenen Ports, keine lokalen Firewalls und keine lokale Software. Zudem ist keine Firewall-Installation erforderlich und es sind keine eingehenden Internetverbindungen gestattet. Die Kameras sind nicht direkt mit dem Internet verbunden, sondern es ist die Mobotix Bridge zwischengeschaltet. Auch gibt es keine offenen Netzwerkanschlüsse und die Mobotix Cloud Datacenter sind bestens gegen Malware geschützt. Nicht zuletzt sind die zwischengespeicherten und vor Ort aufgezeichneten Videos verschlüsselt.

3. Datenspeicherung in der Cloud bringt besondere Sicherheitsvorteile

Wenn ein Video in der Cloud gespeichert wird, ist es sicher vor Gerätefehlern, Beschädigungen und Diebstahl. Aber auch vor anderen unvorhersehbaren Ereignissen wie Feuer oder Wasserschäden. Die derzeit an zwölf weltweiten Standorten positionierten Mobotix Cloud Datacenter bieten eine dreifache Ausfallsicherheit. So werden immer mehrere Kopien eines Videos in dem für die Endkunden jeweils nächstgelegenen Datacenter gespeichert. Die Mobotix Bridge ermöglicht zudem, dass die Kameras auch während eines Netzausfalls bis zu 48 Stunden weiter aufnehmen können.

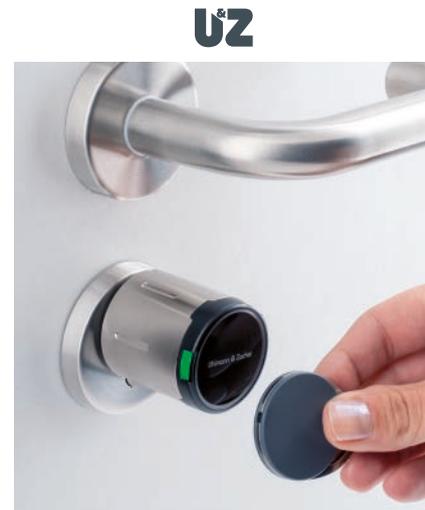
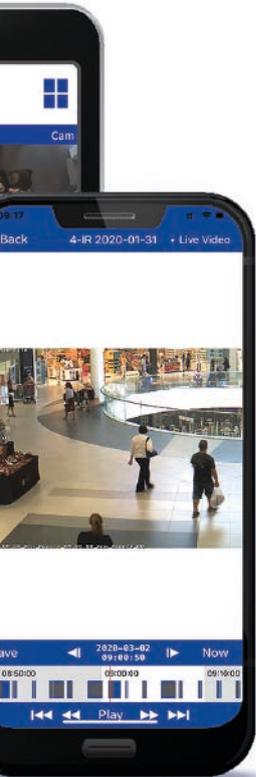
4. Kompatibel mit allen aktuellen Mobotix Kameras

Die Lösung benötigt nur einen H.264 Stream einer Videoquelle und ist daher mit allen aktuellen Kameramodellen der Serien Mx6, der 7-Serie und den Move-Modellen von Mobotix kompatibel. Sowohl digitale als auch mechanische PTZ-Funktionen sind über die Mobotix Cloud steuerbar. Dank einer speziellen Dewarping-Funktion können in der Mobotix Cloud auch die 360° Originalbilder einer Hemispheric Kamera (z. B. Q26) anwenderfreundlich entzerrt dargestellt werden.

Die Nutzer können das voreingestellte Dewarping auf ihr Video in Einzel-, Doppel-180°, Vierfach- und 360°-Ansicht anwenden. Diese Ansichten können in Layouts umgewandelt werden, als wären sie separate Kameras. Auch bereits vorhandene Drittanbieterkameras mit ONVIF-S-Profil können grundsätzlich in der Mobotix Cloud genutzt werden.

5. Kostenvorteile der Mobotix Cloud

Endkunden müssen weder Software noch Speichergeräte oder zusätzliche Server kaufen und warten. Man bezahlt einen geringen Anfangsbetrag und entscheidet dann anhand eines flexiblen Kostenplans, bei dem nur das bezahlt werden muss, was auch benötigt wird. Regelmäßige Updates der Software sorgen dafür, dass das System immer auf dem neuesten Stand ist.



INNOVATIVE Schließsysteme

- Elektronische Türdrücker, Schließzylinder, Möbelschlösser und vieles mehr
- Infrastruktur wie Funkmodule, Lesegeräte und Verwaltungssoftware
- Offene und integrierbare System-Lösungen
- Patentrechtlich geschützte Innovationen
- Entwicklung und Produktion original Made in Germany

kompakte Geräte-Design, das ohne Lüfter auskommt, sowie die verwendeten Anschlüsse sorgen für höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Das Cloud-Video-Managementsystem vereint umfassende Sicherheit mit einer skalierbaren Infrastruktur. Es kommt für Videoanlagen aller Größen in Frage. Speziell für Projekte mit einer Vielzahl unterschiedlicher Standorte (z. B. Filialen im Einzelhandel, Franchise in der Gastronomie) und Nutzer (z. B. für Sicherheitspersonal in öffentlichen Gebäuden, oder unterschiedliche Abteilungen in größeren Unternehmen mit mehreren Niederlassungen) ist die Cloud-Lösung besonders attraktiv und einfach zu verwalten. Selbst für private Nutzer eröffnet die Cloud den einfachen Zugang zum Videosicherheitssystem.

KONTAKT

MOBOTIX

Beyond Human Vision

Mobotix AG

Langmeil

Tel.: +49 6302 9816 0

info@mobotix.com · www.mobotix.com

Video

Verfolgt automatisch

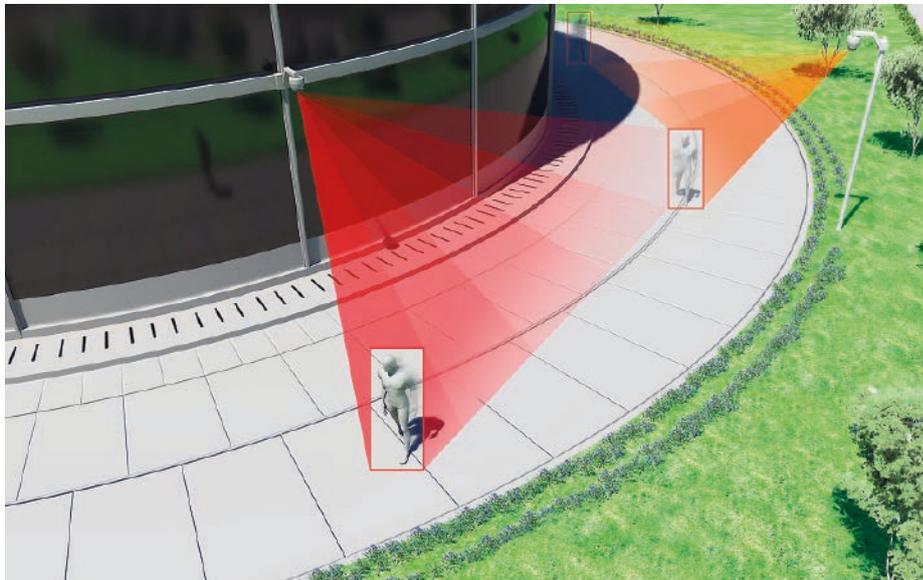
IPS Videomanagementsystem reduziert Stress des Operators

So spannend dieser Job auch sein kann – in der Regel muss Sicherheitspersonal nicht jeden Tag mit kritischen Alarmfällen umgehen. Und das ist auch gut so. Wenn aber doch, dann wird der Auslöser jedes Mal ein anderer sein. Was es dann braucht, ist Überblick – und die richtigen technischen Helfer.

Bei einem kritischen Zwischenfall kommen auf den Operator in einer Sicherheitszentrale viele Aufgaben zu. Er muss beispielsweise Türen verriegeln sowie Wachpersonal und auch Sirenen aktivieren. Zeitgleich muss der Operator die Person, die den Alarm verursacht hat, immer im Blick behalten. Häufig muss er hierbei Kameras manuell umschalten oder PTZ Kameras per Joystick steuern. Bei mehreren Personen, die sich in unterschiedliche Richtungen bewegen, ist dies nahezu unmöglich.

Hinzu kommt, dass ein Operator oft für viele Liegenschaften zuständig ist und diese

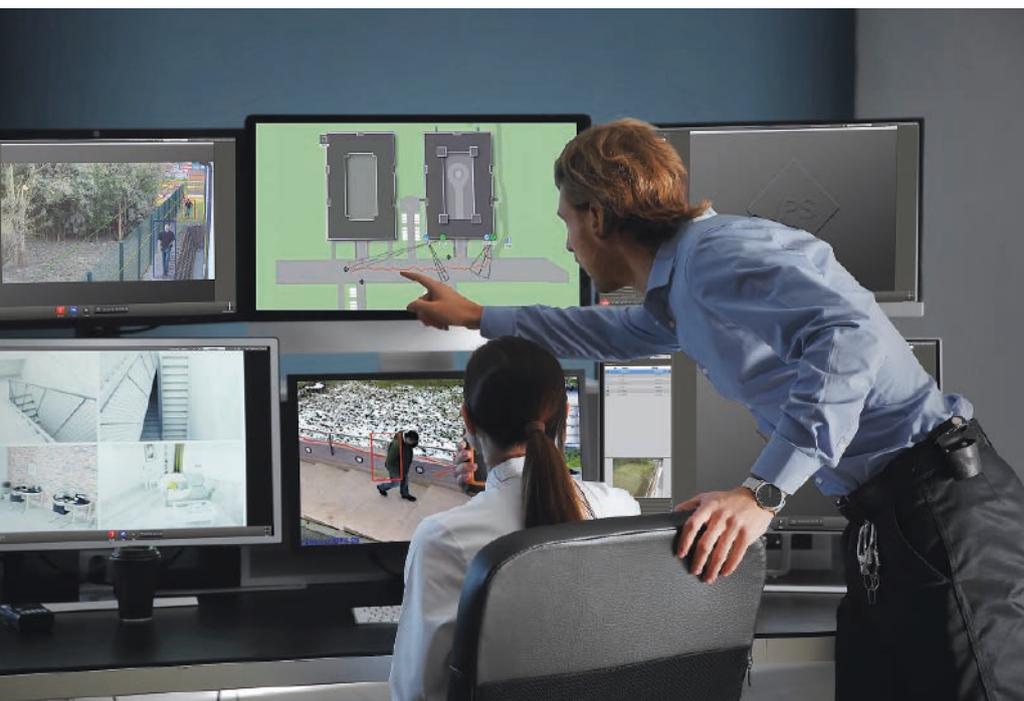
IPS VideoManager: Mit 3D-georeferenzierten Daten unterstützt die Analyse die intuitive PTZ-Steuerung



In Kombination mit der IPS VideoAnalyse Dome Tracker verfolgt der IPS Video-Manager Objekte und Personen über beliebig viele Kameras automatisch

nicht im Detail kennt. Schon ein kleiner Fehler in dieser Stresssituation, etwa die Verwechslung von Kameranummern, kann dazu führen, dass die verdächtige Person nicht mehr gefunden wird.

Dank des IPS VideoManagers mit innovativer 3D-Technologie und Georeferenzierung gehören solche Irrtümer der Vergangenheit an. Mit Hilfe von 3D-georeferenzierten Daten unterstützt die Analyse die intuitive PTZ-Steuerung. Durch Mausklick auf einen bestimmten Punkt auf einem Lageplan oder Kamerabild bewegt sich die nächste voll funktionsfähige Kamera genau auf diesen Bereich. In Kombination mit der IPS VideoAnalyse Dome Tracker verfolgt der IPS VideoManager Objekte und Personen über beliebig viele Kameras sogar automatisch. Das heißt, wenn sich das verfolgte Objekt vom Sichtfeld einer Kamera zum nächsten bewegt, wird es an eine verbundene Kamera übergeben. So kann sich das Sicherheitspersonal auf das Geschehen konzentrieren und muss sich nicht um die Überprüfung der Kameranummern oder andere Systemverwaltungsaufgaben kümmern.



KONTAKT



Intelligent Video Analytics

IPS Intelligent Video Analytics

München

Tel.: +49 89 462 616 80

info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com

Axis C1410 Network
Mini Speaker im Einzelhandel



Audio

Der richtige Klang zur richtigen Zeit

Der Einfluss von Audio in IP-Sicherheitssystemen

Sprachdienste und Audiokommunikation werden zunehmend zusammen mit Kameras und Analysesoftware in Netzwerk-Sicherheitssystemen eingesetzt. Und das aus gutem Grund: Der menschliche Verstand reagiert auf Klänge so, wie er es schon immer getan hat. Entweder haben wir das Gefühl von Sicherheit oder bereiten uns auf Kampf oder Flucht vor. Die Verwendung des richtigen Klangs zur richtigen Zeit kann deshalb nützliche Reaktionen hervorrufen – was Audio zu einem mächtigen Werkzeug zur Verbesserung der Sicherheit macht.

Netzwerk-Audio bietet in Sicherheitssystemen viele Vorteile für den Benutzer – vom wirksamen Abschrecken von Straftätern bis zur Verhütung von Vermögensschäden und finanziellen Verlusten. Die Ergänzung eines solchen Systems durch Audio bietet vielen Kunden einen Mehrwert – unabhängig von Größe und Sektor: Bauunternehmen, Recyclinganlagen, landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch der Einzelhandel oder ganze Städte können von diesen Lösungen profitieren.

So zum Beispiel die Stadt Marburg, die deutschlandweit ein einmaliges Sicherheitssystem mit Axis Netzwerk-Kameras vom Typ Axis P3225-VE in einem Tunnel installiert hat.

Die 80 Meter lange Straßenunterführung war zuvor gerade in den Abend- und Nachtstunden als eine eher unangenehme Strecke bekannt. Fühlt sich ein Passant nun im Tunnel bedroht, kann er per Knopfdruck eine Bild- und Tonübertragung von der Unterführung aus aktivieren und an die Leitstelle der



**Axis P3225-VE Fixed Dome Kamera
für den Außenbereich**

Feuerwehr senden. Dadurch ist die jeweilige Person mit der zuständigen Einsatzzentrale sofort in Kontakt und Live-Bilder der Kameras sowie entsprechender Ton aus dem Tunnel werden empfangen. Über eine verbundene Netzwerk-Lautsprecheranlage des Typs Axis

C2005 ist eine Kommunikation im gesamten Tunnel möglich.

Aber auch Kunden aus anderen Bereichen haben entdeckt, welchen Mehrwert es ihnen bietet, wenn sie ihrem Videosicherheitssystem Audio hinzufügen. Der große Vorteil ist die Prävention, denn Ereignisse können bereits im Vorfeld gestoppt werden, bevor sie zu Straftaten, teuren Unterbrechungen oder Verlusten führen.

Überwachungssysteme auf ein neues Level heben

Netzwerk-Audio bietet eine Reihe von Möglichkeiten, um in Echtzeit auf Ereignisse zu reagieren. Durchsagen – ob nun live oder aufgezeichnet – können Kunden dabei helfen, unerwünschte Aktivitäten wie Einbruch, Diebstahl oder andere Straftaten im Keim zu ersticken, bevor sie schweren Schaden anrichten, und sind ein leistungsstarkes Tool zur Abschreckung von potenziellen Straftätern.



Axis IP-Lautsprecher in einer Bibliothek

Eine koordinierte Reaktion ist auch möglich, weil die Netzwerk-Lautsprecher mit dem IP-Überwachungssystem kommunizieren. Wenn beispielsweise durch die Bewegungserfassung einer Videokamera ein Alarm ausgelöst wird, haben Bediener die Möglichkeit, das Videomaterial zu überprüfen und den vorher festgelegten Aktionsplan zu starten. Dazu könnte das Senden einer Live-Sprachnachricht gehören, die auf den Vorfall und den Eindringling zugeschnitten ist, oder das Abspielen voraufgezeichneter Nachrichten. Dabei zeigt sich, dass das Hören einer gesprochenen Botschaft eines Sicherheitsbeauftragten viel effektiver in der Abschreckung von Kriminellen ist als nur die Signale einer traditionellen Sirene.

Smart Zoning in Schulen und Universitäten

Ein Problem, das sich vor allem bei öffentlichen Institutionen wie Schulen oder Uni-

versitäten zeigt, ist die Zonenverwaltung von Audiolösungen. Die neuesten Entwicklungen im Bereich Netzwerk-Audio ermöglichen es, dass jeder Lautsprecher seine eigene IP-Adresse hat. Dadurch kann er im Netzwerk individuell angesprochen werden. Durch die Verwendung der Power over Ethernet (PoE)-Technologie genügt ein Standard-Netzwerkkabel, um jeden Lautsprecher mit der bestehenden Netzwerkinfrastruktur zu verbinden und zu steuern. Das bedeutet, dass Lautsprecher entweder isoliert ausgewählt oder bei Bedarf über ein zentrales Dashboard via Drag-and-Drop-Schnittstelle zu mehreren Gruppen hinzugefügt oder entfernt werden können.

Dadurch ist es möglich, Audioinhalte wie Live-Ankündigungen oder geplante Erinnerungen über bestimmte Lautsprecher abzuspielen. Die Verwendung von Netzwerk-Audio trägt nicht nur dazu bei, individueller und gezielter zu kommunizieren, sondern auch

Wartung und Verwaltung der Audiosysteme zu optimieren. Alle Audiogeräte können zentral und unabhängig im Netzwerk verwaltet werden. Axis bietet mit dem Axis C8210 Network Audio Amplifier eine flexible und skalierbare Lösung an, die gerade für den Bildungssektor wichtig ist.

Durch das einfache Hinzufügen einer intelligenten IP-Netzwerk-Audio-Box, können auch ältere analoge Lautsprecher auf eine IP-Audio-Infrastruktur übertragen und so analoge und neue IP-Lautsprecher in einer Lösung kombiniert werden.

Hochwertige Lautsprecher mit besonderem Klangerlebnis

Im Gastgewerbe und Einzelhandel wiederum ist die Klangqualität der Netzwerk-Lautsprecher besonders wichtig, denn hier steht die Kundenzufriedenheit im Vordergrund. Eine neue Möglichkeit, qualitativ hochwertige Audiosignale – insbesondere über große Entfernungen – zu liefern, besteht darin, sie digital und somit ohne Qualitätsverlust über das Netzwerk bis zum Lautsprecher zu übertragen. Jeder Lautsprecher enthält einen digitalen Signalprozessor, der den Tonimpuls dank fortschrittlicher Entzerrung, Filterung und Kompression in einen klaren Klang umwandelt.

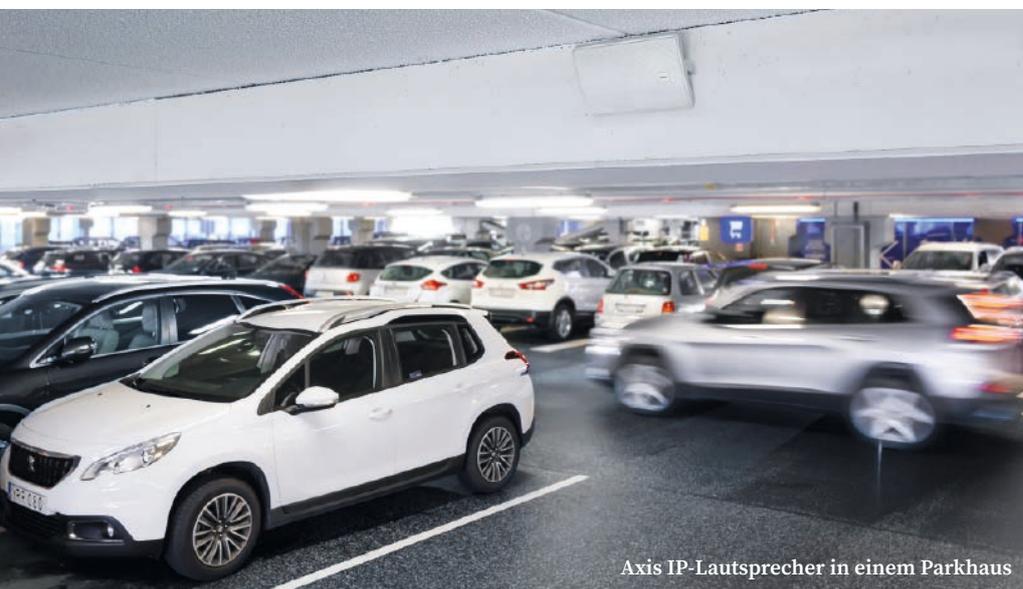
Eine dieser Lösungen ist der neue, intelligente Axis C1410 Network Mini Speaker. Er findet diskret auch in kleineren Räumen Platz. Dort lässt er sich in Gängen und an Wänden und Decken leicht installieren. Da er auf offenen Standards basiert, lässt er sich ohne weiteres in andere Systeme wie VoIP-Telefonie, Videokameras und Analyse-Anwendungen einbinden. Manuelle Durchsagen können flexibel über z. B. ein normales SIP-Telefon, ein IP-Mikrofon, einen Software-Client oder über eine Smartphone App gesendet werden und erhalten aufgrund digitaler Signalverarbeitung einen klaren und synchronen Ton.

Autor:

Marco Pompili

Business Development Manager

Audio Solutions



Axis IP-Lautsprecher in einem Parkhaus

KONTAKT



Axis Communications GmbH

Ismaning

Tel.: +49 89 3588 17 0

info-de@axis.com · www.axis.com

GIT IT-SECURITY

INNENTITEL

© VadimGuzhva - stock.adobe.com



Hilfe bei Personen-
obergrenzen im Handel

Seite 122



Digitaler Kundenzähler

Komplettlösung für Einzelhändler behält Zahl der Personen im Laden im Auge

Die zur Telekom Austria Group gehörende Firma A1 Digital stellt eine Komplettlösung vor, die Einzelhandelsgeschäften hilft, die zulässige Personenobergrenze einzuhalten. Ein 3D-IoT-Sensor zählt die Anzahl der eintretenden Kunden und übermittelt diese an die A1 Digital IoT-Plattform, die in der Folge eine Nutzung der Daten in verschiedenen Anwendungen zur Zugangskontrolle ermöglicht. Die unkomplizierte Lösung erleichtert es Einzelhändlern, die Herausforderungen durch COVID-19 zu meistern.

Die Beschränkungen wegen Covid-19 werden in Deutschland nach und nach gelockert. Trotzdem ist die Pandemie weltweit noch allgegenwärtig. Nach wie vor sind Maßnahmen wie Kontaktminimierung, erhöhte Beachtung der Hygiene-Regeln, das Tragen von Masken sowie der Sicherheitsabstand angebracht und sinnvoll, um die Ansteckungsrate so minimal wie möglich zu halten.

Vor allem Ladengeschäfte stellt dies vor zusätzliche Herausforderungen. Sie sind dazu angehalten, alle Verordnungen akribisch zu

befolgen, sonst drohen ihnen hohe Bußgelder, im schlimmsten Falle die Schließung des Betriebs. Entsprechend führen einige Geschäfte Einlasskontrollen und -stopps durch. Aber nicht jeder Betrieb verfügt über die Kapazitäten oder das Budget, zusätzliches Sicherheitspersonal an den Eingängen zu platzieren. Einige Betriebe setzen Licht- oder Drehschranken ein, um die Kundenzahl zu kontrollieren. Ersteres gilt als eher unzuverlässig, da eine Lichtschranke gleichzeitig ein- und austretende Kunden nur mit geringer

Genauigkeit differenzieren kann. Letzteres ist mit einem aufwendigen baulichen Eingriff und hohen Kosten verbunden.

Sensor mit SIM-Karte

A1 Digital offeriert dem stationären Handel eine zuverlässige Komplettlösung, die sich unkompliziert installieren und anwenden lässt. Der A1 Digital People Counter besteht aus einem 3D-IoT-Sensor, der mit einer IoT-SIM-Karte ausgestattet ist und sich über ein gesichertes Mobilfunknetz mit der A1 Digital

So funktioniert der Digital People Counter von A1 Digital



IoT-Plattform verbindet. Mithilfe des Sensors wird die Anzahl der ein- und austretenden Kunden gezählt und an die Plattform übermittelt, die das Ergebnis analysiert und die Auswertung auf unterschiedliche Weise nutzbar machen kann. So kann die Plattform Werte in Echtzeit beispielsweise an einen Monitor am Eingang liefern.

Der Monitor zeigt dem Besucher dann, wie viele Personen sich gerade im Geschäft befinden und ob der Eintritt aktuell zulässig ist. Zusätzlich lassen sich die Informationen von der IoT-Plattform auch in die Webseite oder die App des Händlers integrieren. So können Kunden ihren Besuch eines Ladens vom aktuellen Andrang abhängig machen und besser planen.

Besseres Einkaufserlebnis

Der A1 Digital People Counter soll nicht nur dem Unternehmen die Aufgabe erleichtern, die Schutzmaßnahmen korrekt umzusetzen, sondern auch das Einkaufserlebnis verbessern. Die Lösung ist darüber hinaus 100% DSGVO-konform und sammelt keine personenbezogenen Daten. Die IoT-Plattform wird in der europäischen Cloud Exoscale gehostet und ist dadurch auch vor ungewünschtem Zugriff auf Basis des US-amerikanischen Cloud-Act geschützt. Langfristig gesehen, bietet der A1 Digital People Counter auch die Möglichkeit, über Machine Learning bessere Einblicke in das Kundenverhalten zu gewinnen.

Der A1 Digital People Counter ist mit einem flexiblen Preismodell verfügbar, das die verschiedenen Anforderungen und Möglichkeiten kleiner, mittlerer und großer Einzelhändler berücksichtigt.

A1 Digital – Digitalisierung nutzbar machen



CEO Elisabetta Castiglioni über A1 Digital

„Wir betrachten Digitalisierung als einen Dreiklang. Dieser besteht aus IoT-Lösungen für smarte Assets, Cloud-Diensten auf Basis einer sicheren und leistungsstarken europäischen Plattform und übergreifenden Sicherheitslösungen. Bei den Cloud-Diensten ist neben der Leistungsfähigkeit sowie Sicherheitszertifizierungen je nach Projekt darauf zu achten, dass die Einhaltung der europäischen Datenschutzgrundverordnung gewährleistet ist. Zudem ist das Thema Sicherheit ein integraler Bestandteil des gesamten Digitalisierungsprozesses und muss von Anfang an in das Gesamtkonzept einbezogen werden.“

Entscheidend für den Erfolg in der Praxis ist der individuelle Ansatz. Kein Unternehmen gleicht dem anderen. Darum steht hinter jeder unserer Lösungen ein starkes Team von Experten, die für die Beratung im Vorfeld sorgen und dafür verantwortlich sind, dass die gelieferte Lösung dem Unternehmen passt wie ein Maßanzug. Wir haben anerkannte Experten an Bord, beispielsweise Aron Molnar, Gewinner der European Cyber Security Challenge.

Es gibt kaum Anbieter, die wie A1 Digital speziell zu dem Zweck gegründet wurden, Unternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung mit einer breiten Produktpalette sowie individuellen Lösungen zu unterstützen: Nicht ohne Grund listet Gartner uns als eines der 18 weltweit führenden Unternehmen im Bereich Managed IoT Connectivity Services. A1 Digital kombiniert die Schnelligkeit und Agilität einer jungen Organisation mit der Sicherheit und Verlässlichkeit eines Großkonzerns, der A1 Telekom Austria Group. Die Group stellt uns die benötigte Infrastruktur und finanzielle Basis zur Verfügung. Besonders stolz sind wir auf unsere hochkarätigen Experten: Obwohl wir erst etwas über drei Jahre am Markt bestehen, verfügen wir dank ihnen über eine Bandbreite an Erfahrung und Fachwissen, mit der wir unser wichtigstes Ziel erreichen: die Digitalisierung für unsere Kunden nutzbar zu machen.“

KONTAKT



A1 Digital Deutschland GmbH
München
Tel.: +43 664 66 21411
eveline.hager@a1.digital · www.a1.digital

Hiscox: Kostenexplosion durch Cyberangriffe

Die Ergebnisse des Hiscox Cyber Readiness Reports 2020 zeigen eine positive Tendenz: Vielen Unternehmen ist mittlerweile bewusst, wie wichtig Cybersicherheit ist. Die Zahl der gut vorbereiteten „Cyber-Experten“ steigt zum ersten Mal deutlich an. Im Vergleich zum Vorjahr ergriffen doppelt so viele Firmen nach einer Attacke Gegenmaßnahmen und die Ausgaben für IT-Sicherheit wurden weiter erhöht. Für eine Entwarnung sei es allerdings noch zu früh: Cyber-Kriminelle professionalisieren sich schneller als die Mehrheit der Unternehmen. Dass sie mit dieser Strategie Erfolg haben, zeigen nicht zuletzt die bis ums Sechsfache gestiegenen Kosten im Schadenfall. Das sind einige der zentralen Ergebnisse des Hiscox Cyber Readiness Reports 2020. Die Daten basieren auf einer internationalen Umfrage unter 5.569 Unternehmen aus Deutschland, den USA, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Belgien, den Niederlanden und Irland.

www.hiscox.de

IT-Sicherheitsrechtstag

Der Bundesverband IT-Sicherheit (Teletrust) veranstaltet am 24.09.2020 in Berlin den jährlichen IT-Sicherheitsrechtstag, bei dem die aktuelle Rechtslage bzw. Rechtsetzungsiniciativen vorgestellt und erörtert werden. Im diesjährigen Fokus steht der Entwurf zum IT-Sicherheitsgesetz 2.0. Der derzeit kursierende Ressortentwurf zum IT-Sicherheitsgesetz 2.0 wirft eine Reihe von Fragen politischer, rechtlicher und technischer Art auf, die nach Kommentierung rufen. Der Rechtsmaterie entsprechend muss die Analyse interdisziplinär, das heißt aus rechtlichem, politischem und technischem Blickwinkel erfolgen. Die Veranstaltung ist praxisnah angelegt, um jedem Interessenten die Möglichkeit zu geben, sich über die aktuelle Gesetzeslage zu informieren, die Möglichkeiten der rechtskonformen Umsetzung kennenzulernen und dabei wertvolle Kontakte zu knüpfen. Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte aus Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen und Behörden.

www.teletrust.de

Internet of Things: Sicherheit wird Wettbewerbsvorteil

**Interview mit Stefan Vollmer,
Chief Technology Officer bei Tüv Süd Sec-IT**



Die zunehmende Vernetzung aller Lebensbereiche durch das Internet of Things (IoT) prägt bereits heute unseren Alltag und bildet das Grundgerüst unserer modernen Gesellschaft. Tatsächlich zeigen immer vielfältigere Einsatzszenarien, dass das IoT ein schier unerschöpfliches Potenzial bietet: In einer gemeinsamen Studie der Tüv Süd Sec-IT GmbH mit IDG und weiteren Partnern (Download der Studie unter <https://bit.ly/2ubsjEK> oder über den QR-Code am Ende des Beitrags) stuft jedes zweite befragte Unternehmen die Relevanz von IoT-Projekten als hoch oder sogar sehr hoch (56 Prozent) ein. Dafür sprechen eine steigende Projektzahl, höhere Erfolgsquoten sowie ein schnellerer Mehrwert. Im Rahmen der Studie wurden über 400 leitende (IT-) Verantwortliche von Unternehmen unterschiedlicher Branchen in der DACH-Region befragt.

Der Studie zufolge steht für die Entscheider vor allem die Optimierung bestehender Geschäftsprozesse (42 Prozent) im Vordergrund, gefolgt von der Verbesserung bestehender Services und Produkte (39 Prozent) sowie der Entwicklung neuer Lösungen (35 Prozent). Weitere Ziele sind Umsatzsteigerung und Kostensenkung, der Aufbau einer smarten Infrastruktur, die Personalisierung von Produkten

sowie eine höhere Kundenzufriedenheit. Und dennoch: Allem Potenzial, Chancen und Nutzen zum Trotz investieren Unternehmen aktuell nicht mehr so stark in IoT-Projekte wie in den Jahren zuvor. Zurückzuführen ist das vor allem auf Unsicherheit in Sachen Sicherheit und Datenschutz: Noch vor einem knappen Budget wurden Datenschutz- (37 Prozent) und Sicherheitsbedenken (33 Prozent) in der Studie

als größte Bremsfaktoren für umfassende IoT-Investitionen genannt. Zu den Ergebnissen der Studie und den Schlüssen daraus befragen wir Stefan Vollmer, CTO bei Tüv Süd Sec-IT.

GIT SICHERHEIT: Herr Vollmer, die Relevanz und die Anzahl von Internet-of-Things-Projekten ist in den meisten der befragten Unternehmen weiter gestiegen. Trotzdem sieht es so aus, als ob die Möglichkeiten von IoT oft nicht so richtig ausgeschöpft werden. Warum ist das Ihrer Ansicht nach so?

Stefan Vollmer: Sicherheitsbedenken sind meiner Ansicht nach eines der größten Hindernisse bei der Umsetzung von IoT-Projekten, wie auch die Studie bestätigt hat. Hackerangriffe und Industriespionage gehören demnach zu den Faktoren, die die befragten Unternehmen – vor allem kleinere Firmen – am meisten fürchten. Hinzu kommt die Komplexität, die IoT-Implementierungen mit sich bringen: Die wachsenden IT-Landschaften werden schnell unübersichtlich, lassen sich schwieriger managen und absichern. Unternehmen sind daher oftmals zurückhaltend bei der Umsetzung. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass laut Studie vergleichsweise wenige Unternehmen in Cyber Security investieren – obgleich sich die Bedrohungslage in den letzten Jahren weiter verschärft hat.

Was sind in Ihren Augen ganz allgemein belastbare Argumente gegen breit angelegte IoT-Aktivitäten?

Angaben in Prozent. Mehrfachantworten möglich. Basis: n = 444.

Datenschutzbedenken	36,5
Sicherheitsbedenken	32,7
Knappes Budget	29,5
Fachkräftemangel	27,3
Fehlende Anwendungsfelder	20,7
Fehlender ROI bei bestehenden IoT-Anwendungen	19,6
Mangelnde Akzeptanz bei Mitarbeitern	14,9
Mangelnde Akzeptanz bei Kunden	12,4
Mangelnde Akzeptanz bei Geschäftspartnern und Dienstleistern	5,6
Es gibt keine belastbaren Argumente gegen IoT-Aktivitäten.	4,3

Datenschutz- und Sicherheitsbedenken sind für viele Entscheider noch gewichtigere Hauptargumente gegen IoT-Projekte als ein zur Verfügung stehendes Budget. Was wären Ihre drei Top-Tipps in Sachen Sicherheit?

Stefan Vollmer: Unabhängig von Branchen und Anwendungsbereichen erfordert IoT-Sicherheit ein ganzheitliches Konzept, das neben der technischen und prozessorientierten Dimension auch die Menschen innerhalb einer Organisation miteinbezieht. Um einen aus technischer Sicht ausgereiften Schutz aufzubauen, müssen die einzelnen IoT-Komponenten frühzeitig und regelmäßig überwacht werden. Hier sind vor allem automatisierte, intelligente Sicherheitslösungen gefragt, die in der Lage sind, Angriffe zu antizipieren und individualisierte Handlungsempfehlungen zu geben.

Unternehmen müssen sich jedoch klarmachen, dass ausgereifte Technik und durchdachte Prozesse allein nicht automatisch für mehr Sicherheit sorgen: Die Mehrheit aller Cyber-Attacken nutzt gezielt die Schwachstelle Mensch, um Zugang zum Unternehmensnetzwerk zu erlangen. Regelmäßige Schulungen der eigenen Mitarbeiter gehören daher zu den wichtigsten ergänzenden Investitionen für mehr Sicherheit. Es gilt, eine durchgängige Sensibilität für das Thema zu schaffen und so das Risiko durch Fehlverhalten zu minimieren.

IT-Sicherheit, der Schutz personenbezogener Daten und der von Daten in der Cloud sind den befragten Firmen zufolge durch das IoT gefährdet. Dennoch wird weniger in IT-Security investiert als zu erwarten wäre. Welche Argumente würden Sie den Entscheidern an die Hand geben, um hier aktiver zu sein?

Stefan Vollmer: Kostendruck und Sparmaßnahmen dürfen nie zu Lasten von Sicherheit und Datenschutz gehen, vor allem, wenn man sich die Entwicklung der Bedrohungslandschaft anschaut. Die Zahl der vernetzten Geräte und damit auch die Angriffsfläche wird in den kommenden Jahren noch einmal stark ansteigen. Experten prognostizieren 20 Milliarden Geräte im Internet of Things bis 2020. Angesichts der Schnelligkeit, mit der Cyberkriminelle heute weltweit agieren und mit der sich die Werkzeuge für Cyberattacken verändern, ist es umso wichtiger, dass Unternehmen das Thema Sicherheit in Zukunft wieder verstärkt auf ihre Agenda setzen und investieren.

Dabei genügen punktuelle Sicherheitsupdates nicht mehr. Cyber Security muss vielmehr als permanente Aufgabe verstanden werden, die die gesamte Organisation

Security und Safety gilt als eines der Hemmnisse beim Thema IoT: Was fürchten Sie für Ihr Unternehmen am meisten?

Angaben in Prozent. Maximal drei Antworten möglich. Basis: n = 444.



betrifft. Das beginnt bei „Security by Design“, was bedeutet, dass IT-Sicherheit von Anfang an fester Bestandteil der Produkt- und Prozessentwicklung sein muss. Und es geht weiter mit „Security as a Service“, damit relevante Sicherheitsupdates kontinuierlich zur Verfügung stehen. Es ist ähnlich wie beim menschlichen Körper: Wer regelmäßig etwas für seine Gesundheit tut, ist fitter und widerstandsfähiger als jemand, der nur einmal jährlich zur Vorsorge geht. Es gilt: Wer kontinuierlich in Sicherheit investiert, hat auf Dauer einen Wettbewerbsvorteil.

In welchen Branchen sehen Sie aktuell die größten Chancen für noch mehr IoT-Projekte – bitte geben Sie uns mal ein Beispiel, wo gibt es welche besonderen Risiken?

Stefan Vollmer: Mehr denn je existieren signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Im Bereich Handel und Logistik sowie in der Bauwirtschaft, wo im Rahmen von „Connected Building“ und „Smart City“ neue Wohn- und Arbeitswelten entstehen, macht man sich die Möglichkeiten des IoT bereits stark zunutze. Auch in der Versicherungswirtschaft eröffnet sich mithilfe des IoT ein gänzlich neues, datengetriebenes Geschäftsmodell. Ein Beispiel dafür ist die Kfz-Assekuranz, Stichwort „Car Telematic“: Der Versicherungsnehmer erklärt sich damit einverstanden, dass Geschwindigkeits- und Beschleunigungsdaten aus seinem Fahrzeug zur Risikobewertung an den Versicherer übermittelt werden.

Großes Potential in Sachen Effizienzsteigerung sehe ich vor allem für das produzierende Gewerbe, wo das IoT noch in den

Kinderschuhen steckt. Hier gilt es noch einmal zu unterscheiden zwischen dem eher konservativen Ansatz im Bereich Anlagen- und Maschinenbau und der sehr viel dynamischeren Automobilbranche. Letztere ist einem deutlich höheren Transformationsdruck unterworfen – Stichwort Connected Car oder E-Mobility. Verstärkt fordern Automobilhersteller von ihren Zulieferern und deren Lieferanten Zugriff auf Maschinen- und Produktionsdaten, um die Einhaltung der Qualitätsstandards direkt kontrollieren zu können. Folgerichtig sind es vor allem die großen OEMs, die innerhalb der Branche eine Vorreiterrolle in Sachen IoT einnehmen.

Zugleich steht das produzierende Gewerbe vor einer der größten Herausforderungen: Durch die zunehmende Vernetzung von Maschinen und Prozessen – die nicht immer den erforderlichen

Sicherheitsstandards entsprechen – steigen die potenziellen Einfallstore für Angreifer. Die immer engeren Schnittstellen zwischen den ehemals getrennten Bereichen IT und OT (Operational Technology) erfordern auch in Security-Fragen eine verstärkte Zusammenarbeit der verantwortlichen Abteilungen, um einen komplementären Schutz aller Unternehmensbereiche zu gewährleisten. In der Realität jedoch findet mehrheitlich noch eine getrennte Verarbeitung statt, wodurch Übertritte von Angreifern aus IT-Netzen in die OT-Welt nicht detektiert werden können.

Umfassende Lösungen und verbindliche Standards

Der langfristige Erfolg eines Unternehmens hängt stark von seiner Beherrschung des IoT ab – mit all seiner Komplexität und potenziellen Schwachstellen. Umso wichtiger ist es, Infrastrukturen, Systeme, Technologien und vor allem sensible Daten zu schützen.

Mit steigender Wahrscheinlichkeit für kriminelle oder staatlich organisierte Cyber-Angriffe nimmt der Bedarf an umfassenden IT-Security-Lösungen zu, die größtmögliche Sicherheit gewährleisten, aber Unternehmen nicht in ihrer Agilität beschränken. Gleichzeitig müssen global gültige Werte und Sicherheitsstandards entwickelt werden, um Cyber-Bedrohungen nachhaltig einzudämmen, das Vertrauen in den technischen Fortschritt zu stärken und Innovation zu ermöglichen.



Zum Download der Studie ►



Philip Schmersal, geschäftsführender Gesellschafter der K.A. Schmersal GmbH & Co. KG

Cybercrime

Bevor die Falle zuschnappt

Schmersal vereitelt Cyber-Attacke auf das Firmennetzwerk in letzter Minute

Am 20. Mai um 16:45 erhält die K.A. Schmersal GmbH & Co. KG durch das LKA den Hinweis, dass eine Cyber-Attacke auf ihr System kurz bevorsteht. Das Unternehmen reagiert unverzüglich und trennt innerhalb von zehn Minuten die Verbindung zum Internet. 80 Minuten später ist die gesamte IT heruntergefahren – „Rien ne va plus.“ Dank der Hilfe von IT-Forensikern, dem großen Engagement der Mitarbeiter und einem beachtenswerten Krisenmanagement kann die Ausführung des Angriffs schließlich vereitelt werden. Und nur zwei Wochen nach dem folgenreichen Anruf, läuft die Produktion an den deutschen Standorten wieder.

GIT SICHERHEIT: Herr Schmersal, in den letzten Jahren häuft sich die Zahl der Cyber-Attacken insbesondere auf den deutschen Mittelstand mit seinen zahlreichen „Hidden-Champions“. Dabei sind die Ziele der Angreifer durchaus unterschiedlicher Natur. Worauf hatten es die Angreifer in ihrem Fall abgesehen und wie tief waren diese bereits in ihr System eingedrungen?

Philip Schmersal: Da der Angriff letztlich abgewehrt werden konnte, lässt sich das nur vermuten. Aber die Erfahrungen aus Cyber-Angriffen auf andere Unternehmen zeigen: Die Cyber-Kriminellen fordern meistens hohe Lösegelder, um wieder den Zugriff auf die Daten zu ermöglichen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass dies auch in unserem Fall das Ziel war.

Jede Cyber-Attacke benötigt ein Einfallstor, um in das System des potenziellen Opfers einzudringen. Über welche Wege gelangte die Schadsoftware in Ihr Firmennetzwerk?

Philip Schmersal: Wo genau das Einfallstor bei uns lag können wir nur vermuten. Wahrscheinlich war eine E-Mail mit anhängender

Office Datei infiziert oder auch ein in eine E-Mail eingebetteter Link.

Obwohl man sicher zunächst alle Kräfte auf die Bewältigung einer solchen Krise richtet, möchte man im Nachhinein wohl wissen, durch wen der Angriff erfolgte. Welche Erkenntnisse gibt es bezüglich Herkunft und Identität der Angreifer?

Philip Schmersal: Dazu möchte ich nur so viel sagen, dass der Angriff aus Osteuropa erfolgte und von professionellen Kriminellen ausgeführt wurde. Der Server, von dem die Attacke ausging, ließ sich identifizieren, nicht aber die Personen, die dahinterstehen. So ist es leider meistens.

In der Zeit des „Offline“-Zustands ist es Ihnen nach eigener Aussage gelungen, die interne Kommunikation sowie den Kontakt zu Ihren Kunden und Zulieferern aufrecht zu erhalten. Auf welche Kommunikationsmittel wurde in dieser Zeit zurückgegriffen?

Philip Schmersal: Wir haben – auch mit Hilfe benachbarter Unternehmen – schnell ein Ersatznetzwerk mit neuen Servern aufbauen

können, das zumindest die Basiskommunikation, d.h. vor allem die Benachrichtigung der Kunden und Partner, übernehmen und die eingehende Kommunikation verarbeiten konnte. Um eine Vorstellung von der Arbeit zu geben: Wir haben über diese Ersatzserver sämtliche weltweit eingehenden Bestellungen ausgedruckt und manuell bearbeitet. Daran haben sich zahlreiche Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen beteiligt – auch abends und am Wochenende.

Obwohl in Ihrem Fall das Schlimmste verhindert werden konnte, stellt sich natürlich die Frage, welche Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen Schmersal zukünftig ergreift, um weitere Cyberattacken zu verhindern?

Philip Schmersal: Wir haben uns natürlich auch im Vorfeld Gedanken zu unserer IT-Sicherheit gemacht. Heute kann ich sagen, dass wir Investitionen in neue Konzepte, Technologien, Sicherheit und die Ausbildung unserer Kolleginnen und Kollegen noch einmal deutlich verstärkt bzw. intensiviert haben. Der Mittelstand muss hier umdenken. Aber die wirklich heftige Attacke hat uns gezeigt, dass wir die Thematik ganz neu definieren

weiterlesen auf Seite 128 ►



#brandpioniere

Der Brandpionier wird 50 Jahre.
Der Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD.



Besonders. Sicher.
securiton.de

 **SECURITON**

und unsere Sicherheitsmaßnahmen noch verstärken müssen. Damit haben wir bereits begonnen und das ganze Themenfeld zur Chefsache erklärt.

Herr Schmersal, trotz der schnellen Reaktion Ihres Unternehmens stand die Produktion weltweit für zwei Wochen still. Welche wirtschaftlichen Folgen erwarten Sie durch diesen mehrtägigen „Offline“-Zustand?

Philip Schmersal: Der zweiwöchige „Shutdown“ hat auch finanziell wehgetan, keine Frage. Die meisten Kosten entstehen gerade im Bereich der IT durch notwendige Berater, Wochenend- und Feiertagsarbeit, Überstunden und neue Hard- und Software. Aber wir sind ein durch und durch gesundes Unternehmen und werden das verkraften. Da die Kapazitäten aufgrund der Pandemie nicht voll ausgelastet sind, lässt sich auch einiges aufholen und nacharbeiten. Wir sind also auch auf der Kostenseite mit einem blauen Auge davongekommen – weil wir das Glück hatten, dem Angreifer letztlich zuvorzukommen und weil die IT-Verantwortlichen sehr reaktionsschnell das einzig Richtige getan haben.

In Ihrer Presseinformation vom 17. Juni beziehen Sie sich auch auf einige von Cyber-Attacken bereits betroffene Unternehmen aus der Automatisierungsbranche, die Sie uneigennützig in dieser Zeit unterstützt haben. Wie gestaltete sich diese Unterstützung?

Philip Schmersal: Die Unternehmen, mit denen wir teilweise im Wettbewerb stehen, haben Kontakt zu uns aufgenommen und uns ihre Erfahrungen im Umgang mit der Attacke und deren Folgen mitgeteilt. Das hat uns wirklich geholfen – ebenso wie die Unterstützung durch benachbarte Unternehmen. Es ist schön zu sehen, dass der Mittelstand zusammenhält, wenn es darauf ankommt. Man kann sich kaum vorstellen, welche „Kleinarbeit“ in diesen 14 Tagen ohne IT-Unterstützung zu bewältigen war und welche Organisationsaufgaben erledigt wurden. Da ist jede Hilfe wertvoll, und wir sind dankbar dafür.

Cyber-Attacke und Corona-Pandemie werden hoffentlich bald gut überstanden sein, so dass Schmersal sich dann wieder voll und ganz der Entwicklung von Produkten widmen

kann. Was kann der Markt dann von Ihnen erwarten?

Philip Schmersal: Vermutlich wurde die Entwicklung noch am wenigsten vom „Shutdown“ unserer IT beeinträchtigt. Die „Pipeline“ unserer Innovationen ist gut gefüllt. Das gilt für die steuerungstechnische Ebene der Maschinensicherheit ebenso wie für die übergeordnete Vernetzung – Stichwort OPC UA. Und auch in unserer jahrzehntelangen Kernkompetenz, den Sicherheitsschaltgeräten und -sensoren, gibt es interessante Neuheiten, die kurz vor der Marktreife stehen. Spätestens auf der SPS in Nürnberg – von der wir sehr hoffen, dass sie stattfinden wird – werden Sie und Ihre Leser Näheres erfahren.

KONTAKT

 **SCHMERSAL**
THE DNA OF SAFETY

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com · www.schmersal.com



WILEY

Jetzt

für die Newsletter registrieren!

<https://www.md-automation.de/newsletter-registrierung>

messtec drives
Automation

©Wayhome Studio, Can Yesil - stock.adobe.com

GIT

SAFETY

INNENTITEL

asecos®

BRANDGEFÄHRLICH

LAGERN & LADEN VON LITHIUM-AKKUS

Die Lösung:
ION-LINE
Sicherheits-
schränke
(Typ 90)



mehr Informationen unter www.asecos.com



◀ Asecos Modell Battery Charge im Serviceraum Giant-Store Hersbruck

INNENTITEL SAFETY: Gefahrstofflagerung

Brandgefährlich

Lithium-Ionen-Akkus – auf das Gefährdungspotenzial kommt es an

Seit das Thema Elektromobilität Fahrt aufgenommen hat, ist auch der Begriff Lithium-Ionen-Akku häufiger zu hören oder zu lesen. Akkumulatoren auf Basis von Lithium-Verbindungen fungieren als Energiespeicher. Wie zentral diese Funktion ist, weiß jeder, der mit Elektroantrieb unterwegs sein möchte, per Pedelec oder E-Auto beispielsweise. Diese Energiespeicher haben aber auch ein klares und dabei je nach Ausführung unterschiedlich großes Gefährdungspotenzial. Denn ihre hohe Leistung beinhaltet ein Risiko, wenn sie unkontrolliert abgegeben wird. Lithium-Ionen-Akkus sind reaktiv und leicht entzündlich, es besteht erhöhte Gefahr, dass sie brennen oder bersten.

Im Normalbetrieb gelten Lithium-Ionen-Akkumulatoren als sicher. Doch dies gilt laut Verband der Elektrotechnik (VDE) nur, solange jeder ordnungsgemäß mit ihnen umgeht. Sobald ein technischer Defekt vorliegt oder ein Akku beschädigt wird, kann die Situation schnell kritisch werden. Die deutsche Versicherungswirtschaft (GDV) fordert daher, Lithium-Ionen-Akkus „grundsätzlich wie einen Gefahrstoff zu behandeln“. Doch welche Grundregeln sind für das sichere Lagern und Aufbewahren zu beachten? Welche Lösung bietet den bestmöglichen Schutz?

Ungehinderte Kettenreaktion

Derzeit werden Lithium-Ionen-Akkumulatoren als Gefahrgut, nicht als Gefahrstoff gekennzeichnet. Deswegen gibt es für die Bereitstellung und Lagerung noch keine

allgemeingültigen Vorschriften, Normen oder Schutzziele, an die es sich zu halten gilt.

Die Gefahr steigt, wenn ein Li-Akku seine gespeicherte Energie unkontrolliert abgibt. Dazu kann es kommen, wenn durch Beschädigungen, Defekte oder Überhitzung ein Kurzschluss im Innern des Akkus entsteht, welcher große Hitze freisetzt. Die Konsequenz ist eine sich selbst verstärkende und nicht mehr kontrollierbare Kettenreaktion, der gefürchtete „Thermal Runaway“ (thermisches Durchgehen). Ein explosionsartiges Abbrennen des Akkus ist die Folge. Solche Brände mit Lithium-Ionen-Akkus lassen sich nur schwer beherrschen und das Feuer breitet sich schnell aus. Der Feuerwehr bleibt oft nur, benachbarte Bereiche zu schützen.

Hinweise zur Schadensverhütung bei der Bereitstellung von Lithium-Ionen-Akkumu-

latoren in Lager- und Produktionsbereichen sind z. B. in der Publikation der deutschen Versicherer zur Schadensverhütung (VdS: 3103:2019-06) aufgeführt. Diese empfiehlt, keine Akkus über Nacht zu laden und beschädigte Akkus nicht mehr einzusetzen. Dennoch wirft dieses Thema gerade wegen seiner Undurchsichtigkeit verständlicherweise viele Fragen bei Unternehmen auf.

Die ION-LINE: Sicherheitsschranklinie von Asecos

Asecos, Experte rund um das Thema Gefahrstofflagerung und Hersteller von Sicherheitsschränken gemäß DIN EN 14470 Teil 1 und -2, hat eine Lösung entwickelt, um die leicht entzündlichen Akkus sowohl sicher zu lagern als auch zu laden. Die Sicherheitsschrankmodelle der Ion-Line, eine Typ-90-Schrankserie zum



Asecos Ion-Line Modell Battery Charge schmal



Asecos Ion-Line Modell Battery Charge Pro geöffnet

Laden (aktiv) und Lagern (passiv) neuer oder gebrauchter Akkus der kleinen und mittleren Leistungsklasse (bis 12 kg) bieten hierfür den nötigen Schutz.

Unter passiver Lagerung versteht man das Aufbewahren neuer oder gebrauchter Li-Akkumulatoren über einen bestimmten Zeitraum. Bei einer aktiven Lagerung hingegen findet ein Aufladen der Akkupacks im Sicherheitsschrank mit Hilfe eines Ladegeräts statt. Dabei kann Wärme entstehen, die in Hitze umschlägt und im schlimmsten Fall in einem Feuer endet. Ursache dafür sind zumeist defekte Akkus, Ladegeräte oder Verbindungskabel. Ein besonders großes Risiko besteht, sobald der Ladevorgang unbeaufsichtigt außerhalb der Arbeitszeit (z. B. nachts) erfolgt. Die Sicherheitsschränke zum Laden von Lithium-Akkumulatoren sind deshalb mit einem mehrstufigen Warn- und Brandunterdrückungssystem ausgestattet.

Hierbei setzt in erster Instanz ein optisches und akustisches Warnsignal ein, wenn die Temperatur über 50 °C im Schrankinneren ansteigt. Über einen potentialfreien Schaltkontakt kann eine Alarmweiterleitung an die Gebäude-Leittechnik erfolgen, somit ist eine befugte Person sofort informiert.

Mögliche Gründe für das Auslösen des Signals können ein Temperatur-Stau während des

Ladevorgangs oder ein Ausfall der Lüftungsanlage sein. Bei der Warmmeldung bedarf es einer Kontrolle durch qualifiziertes Personal. Es besteht jedoch noch keine unmittelbare Gefahr, deshalb können mit einer sofortigen Überprüfung durch innerbetriebliches, qualifiziertes Personal weitere Maßnahmen eingeleitet werden. Sinkt die Innentemperatur wieder auf unter 50 °C ab, geht das System in seinen Normalbetrieb zurück – die zuvor rote Warnleuchte schaltet wieder auf Grün, der Alarmton erlischt.

Im Gegensatz zum Warnsignal bedeuten die nachfolgenden Alarmstufen, dass ein größeres Gefährdungspotential besteht. Sie reagieren auf eine Rauchentwicklung sowie auf einen Temperaturanstieg über 70 °C. Die Kombination aus beiden Indikatoren deutet auf einen Brand im Schrank hin – und löst deshalb in der letzten Stufe des Warnsystems das Brandunterdrückungssystem im Schrankinneren aus. Als weitere Schutzmaßnahmen schalten sich parallel die Steckdosenleisten sowie die technische Entlüftung ab. Damit sind alle Gefahren sowie der Brand im Schrank zunächst eingedämmt. Zusätzlich sorgt die 90-minütige Feuerwiderstandsfähigkeit der Asecos Lithium-Ionen Sicherheitsschränke – sowohl von außen nach innen, als auch von innen nach außen – für wertvolle Zeit: Mitarbeiter lassen

sich sicher evakuieren, Feuerwehr sowie Rettungskräfte können nach dem Eintreffen vor Ort weitere Schutzmaßnahmen einleiten und z. B. auch den gesamten Sicherheitsschrank ins Freie evakuieren.

Für den Brandschutz von innen nach außen erfolgen für die Sicherheitsschränke zusätzliche Prüfungen in Anlehnung an die EN 1363-1 sowie nach dem DIBt-Entwurf „Grundsätze für Prüfung und Beurteilung des Feuerwiderstandes von Brandschutzgehäusen für Verteiler für elektrische Leitungsanlagen – Brand von innen“.

Wie alle Typ-90-Schränke von Asecos ist auch die Ion-Line für den Brandschutz von außen nach innen geprüft nach DIN EN 14470-1 und entspricht den gültigen Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 510).

Günstige Mietkonditionen

Die Sicherheitsschränke der ION-LINE Modellreihe werden zu günstigen Mietkonditionen ab 77 Euro angeboten. Wird der Sicherheitsschrank gemietet, sind die jährliche Serviceleistung sowie sämtliche Reparaturkosten bereits Bestandteil des Mietpaketes.

KONTAKT

asecos

asecos GmbH

Gründau

Tel.: +49 6051 9220 0

info@asecos.com · www.asecos.com



Im betrieblichen Alltag können schnell viele unvorhergesehene Dinge passieren. Das Auslaufen von flüssigen Gefahrstoffen bildet da keine Ausnahme. Wer seine Gefahrstoffe in Gebinde zusammen mit einer Auffangwanne lagert, hat schon mal alle notwendigen und wichtigen Maßnahmen ergriffen. Mithilfe von Auffangwannen kann verhindert werden, dass gefährliche Stoffe ins Erdreich gelangen und die Umwelt verschmutzen.

Gefahrstofflagerung

Kein Leck bleibt unentdeckt

Gefahrstoff-Leckagen schneller erkennen mit SpillGuard



Doch längst nicht jede Leckage wird sofort in der Auffangwanne entdeckt. Insbesondere in der derzeitigen Phase der COVID-19-Pandemie sind viele Unternehmen gezwungen, mit weniger Personal vor Ort zu arbeiten, wodurch die notwendigen Sichtkontrollen oftmals entfallen. Dabei kann eine nicht bereinigte Leckage schnell gefährlich werden. Insbesondere wenn heikle Stoffe im Freien gefährliche Dämpfe absondern, ist ein sofortiges Handeln gefragt, um weiteren Gefahren entgegenzuwirken.

Dazu hat die Denios AG aus Bad Oeynhausen als Spezialist für betrieblichen Umwelt- und Arbeitsschutz mit dem SpillGuard das erste Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem seiner Art entwickelt. Das System, welches von der Größe her mit einem herkömmlichen Rauch- bzw. Brandmelder vergleichbar ist, reagiert innerhalb einer Auffangwanne bei Kontakt mit flüssigen Gefahrstoffen mit einem akustischen und optischen Signal. Natürlich lässt sich der SpillGuard anschließend (per erneutem Knopfdruck) wieder deaktivieren. Anwesende Personen werden so frühzeitig gewarnt und gewinnen wertvolle Zeit für Notfallmaßnahmen. Die Installation des SpillGuard ist denkbar unkompliziert und kostet nur wenig Zeit. Ein akustisches Signal macht rechtzeitig zum Ende der Lebensdauer des SpillGuard (bis zu 5 Jahre) auf einen Austausch aufmerksam.

Das autarke Leckage-Warnsystem von Denios ergänzt damit das Sicherheitskonzept im Unternehmen rund um die Lagerung von Gefahrstoffen in den unterschiedlichsten Branchen. Als zusätzliches Sicherheitsfeature ermöglicht es eine frühzeitige Erkennung von Leckagen innerhalb der Auffangwanne. Gefahren können so früher beseitigt und das gesetzlich vorgeschriebene Auffangvolumen schnellstmöglich wiederhergestellt werden.

Bei der Entwicklung haben die Denios Ingenieure vor allem auch die Anforderungen der Anwender im Blick gehabt: Eine universelle

Einsetzbarkeit – sowohl hinsichtlich des Einsatzortes als auch der zu detektierenden Flüssigkeiten – war dabei ebenso im Fokus wie eine unkomplizierte Installation. Das Gefahrstoff-Leckage-System verfügt über eine ATEX Zone 0-Zulassung und erfüllt damit strengste Anforderungen an den Explosionsschutz. Dies garantiert dem Anwender, wie in der ATEX-Richtlinie gefordert, eine uneingeschränkte Einsetzbarkeit in Bereichen, in denen ständig, über lange Zeiträume oder häufig (= zeitlich überwiegend) eine gefährliche explosionsfähige Atmosphäre vorhanden ist. Eine Beständigkeitsliste gibt Auskunft, für welche Gefahrstoffe die Funktionalität über den definierten Zeitraum von mindestens 24 Stunden nachgewiesen wurde.

Der SpillGuard ist eine Denios Entwicklung, die das Leckage-Management auf ein neues Level hebt. Dies überzeugte auch den Rat der Formgebung, der das Warnsystem mit dem German Innovation Award 2020 für sein hohes Maß an zusätzlicher Sicherheit bei der Gefahrstofflagerung auszeichnete. Die Fachjury vergab die Auszeichnung „Winner“ für Innovationen, die durch Originalität, Umsetzung und Wirksamkeit die Branche voranbringen, an Denios in der Kategorie „Excellence in Business to Business.“ Weitere Informationen zum Produkt sowie die SpillGuard Beständigkeitsliste befinden sich unter www.denios.de/spillguard.

KONTAKT



Denios AG
 Bad Oeynhausen
 Tel.: +49 5731 753 0
 info@denios.de · www.denios.de

NEU



Das 1-Klick-Klappgerüst

ZARGES PaxTower

- Schnell aufbauen.
- Robust stehen.
- Sicher arbeiten.

www.zarges.de/paxtower

Außen Warnung, innen Kontrolle

Neue Generation isolierter Gefahrstoffcontainer

Die Anforderungen an eine sichere und dennoch ökonomische Gefahrstofflagerung steigen. Gesetzliche Vorgaben müssen eingehalten werden. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, gilt es, bei der Umsetzung von Gefahrstoff-Lagersystemen einen Schritt weiter zu denken.



Der isolierte Safe Tank Control: automatisierte Explosionsschutzeinrichtung und Früherkennung von gefährlichen Gasen und Gas-Luftgemischen

Der Einsatz intelligenter Technologie, kombiniert mit einer soliden Konstruktion aus wärmedämmenden Sandwich-Elementen, bietet ideale Voraussetzungen für die Lagerung temperatur- und feuchtigkeitsempfindlicher sowie umweltgefährdender Stoffe im Außenbereich.

Warnung auch für Außenstehende

Der isolierte Safe Tank Control verfügt über eine automatisierte Explosionsschutzeinrichtung und Sensorik zur frühzeitigen Erkennung von gefährlichen Gasen und Gas-Luftgemischen. Zur Gewährleistung des Explosionsschutzes ist der Container mit einer Gaswarnanlage ausgestattet. Auftretende Gase werden frühzeitig erkannt und die technische Lüftung des Containers wird bei Unterschreitung (10 %

der Gaskonzentration) der untersten Explosionsgrenze (UEG) aktiviert. Außenstehende Personen werden durch eine gelbe Kontrollleuchte an der Außenseite des Containers gewarnt. Übersteigt die Gaskonzentration 20% der UEG, wird die Stromzufuhr zu allen elektrischen Geräten im Innenraum unterbrochen. Gleichzeitig erfolgt eine weitere optische Warnung außen am Gefahrstofflager (rote Warnleuchte) und ein akustisches Warnsignal ertönt. Der Lüfter läuft jetzt permanent.

Der Safe Tank ist geprüft durch das DIBt Berlin sowie den TÜV Rheinland und zugelassen für die Lagerung von Gefahrstoffen aller Wassergefährdungsklassen (WGK 1-3), von brennbaren Flüssigkeiten sowie zur aktiven und passiven Lagerung nach der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und TRGS

510. Zudem verfügt er über die CE-Kennzeichnung mit Leistungserklärung für Standardsicherheitsnachweis nach Eurocode 3 sowie der Bauproduktenverordnung (BauPVO). Aktuell werden die Safe Tank Gefahrstoffcontainer vielfach für die Lagerung größerer Mengen Desinfektionsmittel eingesetzt.

KONTAKT

SÄBU 
BAUEN MIT SYSTEM

Säbu Morsbach GmbH
Morsbach-Schlechtingen

Tel.: +49 2294 6940

Fax: +49 2294 69438

info@saebu.de · www.saebu.de

Hygieneschutz

Keine Chance für Corona

Sicherheit und Hygiene mit der Hailo Care Wall

Die Corona-Pandemie erfordert ein Umdenken in vielen Bereichen. Von der Arbeit im Homeoffice über die Online-Kommunikation bis hin zu Hygienelösungen sind in den letzten Monaten eine Reihe von Entwicklungen entstanden, die auch über die akute Phase hinaus Bestand haben werden. Dazu gehört auch die Hailo Care Wall, ein flexibel einsetzbares Schutzwand-System.



Die Hailo Care Wall transparent in einer Gesundheitseinrichtung

Das Schutzwand-System Hailo Care Wall ist perfekt geeignet, um die Ausbreitung von Infektionen einzudämmen und die Sicherheit von Kunden, Mitarbeitern und Partnern zu gewährleisten. Der Aufsteller findet in vielen Bereichen Verwendung: Im Betrieb kann die Hailo Care Wall ebenso zum Einsatz kommen wie im Büro, an Theken, in öffentlichen Einrichtungen, in Museen, in Restaurants und an vielen anderen Orten. Mit ihrem funktionalen, sachlichen Design passt sie sich dezent in die jeweilige Umgebung ein. Das stabile Aluminiumgestell in edlem Dunkelgrau (slate-grey) ist pulverbeschichtet.

Die Gefahr direkter Tröpfcheninfektion wird reduziert

Die Hailo Care Wall ist besonders dort perfekt platziert, wo der empfohlene Abstand

zwischen Personen schwer einzuhalten ist. Als Leichtbau-Aluminium-Aufsteller mit eingespannten Schutzfolien aus Zeltplane senkt das neue Produkt dort die Gefahr einer direkten Tröpfcheninfektion. Die freistehende Schutzwand trennt Personen und reduziert das Risiko von Körperkontakt. Als Husten-, Spuck- und Niesschutz verhindert sie Tröpfcheninfektionen, ohne die Kommunikation und Sicht zu behindern.

Die Hailo Care Wall gibt es in zwei Varianten: mit transparenter Zelt-Fensterfolie, die den Blickkontakt zulässt und zum Beispiel perfekt in Büros oder am Point of Sale eingesetzt werden kann. Die zweite Variante besteht aus schwarzer Zelt-Gewebeplane, die wiederum beschreib- und abwaschbar ist und zum Beispiel im Restaurant gleich doppelt genutzt werden kann: als schützendes Display und individueller Botschaftsträger. Als Zubehör bietet Hailo zudem eine Einhängel-Infotafel an, die ebenfalls beschreibbar ist. Die Infotafel kann darüber hinaus auch als Magnetfläche verwendet werden.

Schnell montiert, flexibel im Transport

Beide Varianten gibt es in zwei Standardgrößen, die in der Breite variieren. Die breitere Version misst 186 cm bei einer Höhe von 182 cm und einer Tiefe von 44 cm. Wer weniger geschützten Raum benötigt, wählt die Version mit einer Breite von 106 cm. Die Montage der Hailo Care Wall ist denkbar einfach und kann mit wenigen Handgriffen vorgenommen werden. Trotzdem ist sie im Stand robust und hochwertig. Die Schutzwand ist handlich

verpackt, einfach zu handhaben und bei Bedarf schnell zerleg- und transportierbar.

Wie bei allen Hailo-Produkten steht auch bei der Hailo Care Wall die Sicherheit im Vordergrund: Die verwendeten Folien und Planen sind schwer entflammbar und fallen damit in die Klasse B1 nach DIN 4102.

Die Hailo Care Wall ist bereits im Handel erhältlich und kann auch direkt im Hailo-Webshop bestellt werden. Wie einfach die Hailo Care Wall zu montieren ist, zeigt das über den QR-Code erreichbare Video.



Die Hailo Care Wall mit schwarzer Zelt-Gewebeplane



www.git-sicherheit.de/webcasts/schutzwand-hailo-care-wall

KONTAKT



Hailo-Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Haiger
Tel.: +492773 82 0
info@hailo-einbautechnik.de
www.hailo-einbautechnik.de



Sicherheitsschuhe

Faszination Faszien

Ein Sicherheitsschuh, der Mitarbeiter fit hält

Täglich müssen hunderttausende Beschäftigte ihren Arbeitstag im Wortsinn durchstehen. Dieses Dauerstehen verlangt dem Körper Höchstleistungen ab. Die Folgen sind häufig Schmerzen in Füßen, Beinen und Rücken. Was, wenn es einen Arbeitsschuh gäbe, der helfen kann, Schmerzen und Verspannungen zu reduzieren sowie gleichzeitig das Wohlbefinden zu verbessern? Diese Frage stand am Anfang der Entwicklung der Sicherheitsschuh-Kollektion Connexis Safety von Haix.

Connexis Safety ist der weltweit erste Sicherheitsschuh mit aktiver Faszienstimulation. Durch Zug an einem speziellen Tape, das durch den Schuh verläuft, werden die Faszien in der Fußsohle permanent leicht stimuliert. Ziel ist es, durch die Anregung des Bindegewebes negative Auswirkungen auf den Bewegungsapparat zu reduzieren und die Leistungsfähigkeit des Trägers zu erhalten.

Ob das funktioniert, hat der Hightech-Schuhhersteller Haix im Rahmen eines Tragetests überprüft. Rund 100 Personen aus unterschiedlichen Berufen haben den Sicherheitsschuh drei Monate lang getestet – mit erstaunlichen Ergebnissen: „Meine Beine sind nicht mehr so müde, auch nach acht oder neun Stunden Arbeit. Bei anderen Sicherheitsschuhen sind sie danach müde und schlapp“, berichtet ein Testträger.

Zwei Drittel spüren positiven Effekt

Insgesamt berichteten zwei Drittel der Probanden des Connexis-Tragetests von einem positiven Effekt des Faszien-Tapes auf ihre Leistung und ihr Wohlbefinden. Die Stimulation der Faszien durch das Band wird beim Tragen von den meisten Testern als angenehm beschrieben: „Ich empfinde dieses Faszienband als sehr angenehm. Wie vorausgesagt,

werden die Füße hierdurch sehr gut stimuliert“, sagt einer der Tester.

Für fitte Füße sorgt nicht nur das Faszien-Tape, sondern auch die orthopädische Konstruktion von Connexis Safety. Sie ist der Fußform nachempfunden und unterstützt die natürlichen Funktionen der Füße. Dadurch ist der Schuh auch nach langer Tragezeit noch

bequem. „In anderen Schuhen hatte ich am Ende eines Tages, an dem ich wesentlich mehr als sonst gelaufen bin, immer das Gefühl von brennenden Fußsohlen. Bei Connexis war dies nicht so“, berichtet ein weiterer Tester.

Besonders das niedrige Gewicht von Connexis Safety empfanden die Tester als sehr positiv. Durch die leichte, orthopädische



Konstruktion und den Verzicht auf Metall wiegt ein Paar des S1-Modells nur knapp über ein Kilogramm, was sich v. a. bei langer Tragezeit positiv bemerkbar macht: „Obwohl ich in den letzten Wochen täglich 15 Stunden und mehr in den Schuhen gestanden habe, da wir im Handel sehr viel Arbeit hatten, hatte ich nie Schmerzen in den Füßen oder Knien, die ich bei anderen Schuhen immer wieder mal hatte.“

Innovativer Rundumschutz für die Füße

Für den nötigen Rundumschutz besitzt Connexis Safety eine Reihe innovativer Sicherheitsfunktionen. Die anatomisch geformte Zehenschutzkappe ist nicht aus Stahl, sondern aus ultraleichtem und zugleich bruchsicherem Nano-Carbon gefertigt. Trotz der leichten

Konstruktion erfüllt die Schutzkappe höchste Sicherheitsanforderungen. Gleichzeitig bietet sie extra Raum für die Zehen.

Die rutschhemmende Sohle von Connexis Safety besitzt eine innovative Profilkonstruktion, um Ausrutschern vorzubeugen, die jährlich zu unzähligen Unfällen in Produktion und Handwerk führen. Zudem sorgt der verwendete Spezialgummi für einen geringen Verschleiß und Abrieb. Die Rutschfestigkeit der Laufsohle bewerteten die Testträger mit der Note 1,6, den geringen Verschleiß mit Note 1,8.

Connexis Safety ist als S1-, S1P- und S3-Sicherheitsschuh erhältlich und wurde speziell für den Einsatz im Innenbereich entwickelt. Der Schuh eignet sich besonders für Personen, die im Beruf viel auf den Beinen sind, z. B. in der Produktion und Lagerlogistik.

Die Modelle sind in verschiedenen Farben erhältlich. Für die S1- und S1P-Versionen sind zudem Damenmodelle verfügbar, die auf einem speziellen Damenleisten gefertigt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.haix.de/pro4pro

KONTAKT



Haix Schuhe Produktions & Vertriebs GmbH
Mainburg
Tel.: +49 8751 8625 0
info@haix.com · www.haix.com

Interview

Schmerzfreies Faszientraining den ganzen Tag

Welche Technologie genau hinter Connexis Safety steckt, erklären Andreas Himmelreich, Leiter der Schuhentwicklung bei Haix, und der renommierte Orthopäde Dr. Norbert Becker, der an der Entwicklung des Schuhs beteiligt war.

Was sind eigentlich Faszien und welchen Problemen soll das Fasziengewebe im Schuh abhelfen?

Dr. Norbert Becker: Faszien durchziehen den ganzen Körper und umhüllen ihn wie eine Verpackung. Ohne dieses faserige Bindegewebe würden die Muskeln kaum Spannung haben – etwa, wie ein halbflüssiger Wackelpudding. Faszien haben zudem großen Anteil an unseren Bewegungen. Sie wirken wie ein Katapult, indem sie Bewegungsenergie speichern und wieder entladen. Die Faszien fordern aber auch ein gewisses Maß an Bewegung

Andreas Himmelreich,
Entwicklungsleiter bei Haix

und Belastung ein, um gesund zu bleiben. Ohne Bewegung und Belastung verkümmert das Fasziengewebe. Das kann auch passieren, wenn wir unsere Füße in die falschen Schuhe stecken.

Wie ist das Fasziengewebe konstruiert und wie arbeitet es?

Andreas Himmelreich: Das Tape läuft unter der Einlegesohle hindurch, umfasst die Fußwurzel und übt dabei Druck auf die verschiedenen Muskel-Faszienzüge im Fuß aus, die hier auf engstem Raum zusammentreffen. Je nachdem, wie stark man das Band anzieht, erhöht oder verringert man den Druck auf das Bindegewebe. So werden über die gesamte

Tragezeit hinweg die Faszien leicht stimuliert. Im Grunde passiert hier etwas Ähnliches, wie wenn man sich auf einer Faszirolle ausrollt. Nur, dass wir das Training, das sonst komprimiert in fünf Minuten stattfindet und mit Schmerzen verbunden sein kann, schmerzfrei auf den ganzen Tag ausgeweitet haben.

Wer kann von Connexis Safety besonders profitieren?

Andreas Himmelreich: Connexis Safety wurde speziell für den Einsatz im Innenbereich entwickelt. Dort haben wir vor allem an Menschen gedacht, die den ganzen Tag auf den Beinen sind, z. B. in der Produktion oder in der Lagerlogistik. Zudem ist der Schuh für viele Handwerksberufe geeignet, wie Metallbauer, Elektroniker, Anlagenmechaniker, Schreiner oder auch für Möbelpacker und Mitarbeiter im Lebensmittelhandel.

Welche weiteren orthopädischen Überlegungen spielten eine Rolle bei der Konstruktion von Connexis Safety?

Dr. Norbert Becker: Ein Schuh, auch ein Sicherheitsschuh, wird in der Regel auf einem Leisten gefertigt, der im Ballenbereich nach unten gebogen ist. Dadurch fehlt dem Fußballen aber ein belastbarer, gerader Untergrund. Das kann zu einer falschen Belastung des Vorfußes führen, zu Instabilität und zu Beschwerden. Bei Connexis Safety haben wir darauf geachtet, dass der vordere Bereich des Schuhs nicht nach unten gebogen ist und den Zehen Raum gibt. Dann können die Zehen ihre Restgreiffunktion einsetzen und dem Fuß Stabilität geben.



Dr. Norbert Becker, Orthopäde und Unternehmensberater

Die Druckverteilung ist für den Fußschutz entscheidend. Das Körpergewicht wird hauptsächlich über die drei Punkte Ferse, Großzehenballen und Kleinzehenballen getragen



Das Hochleistungsmaterial Poron XRD macht Einlegesohlen zum Stoßdämpfer im Schuh und erleichtert damit erheblich den Arbeitsalltag. Ejendals nachhaltiges Sicherheitskonzept verbindet professionelle Arbeitsschuhe mit Hightech-Einlegesohlen zu einem innovativen Fußschutz. Das Ergebnis: hoher Tragekomfort in bewährter Sicherheit.

Sicherheitsschuhe

26 Knochen und 100 Bänder

Prävention für das Wunderwerk Fuß im Arbeitsalltag

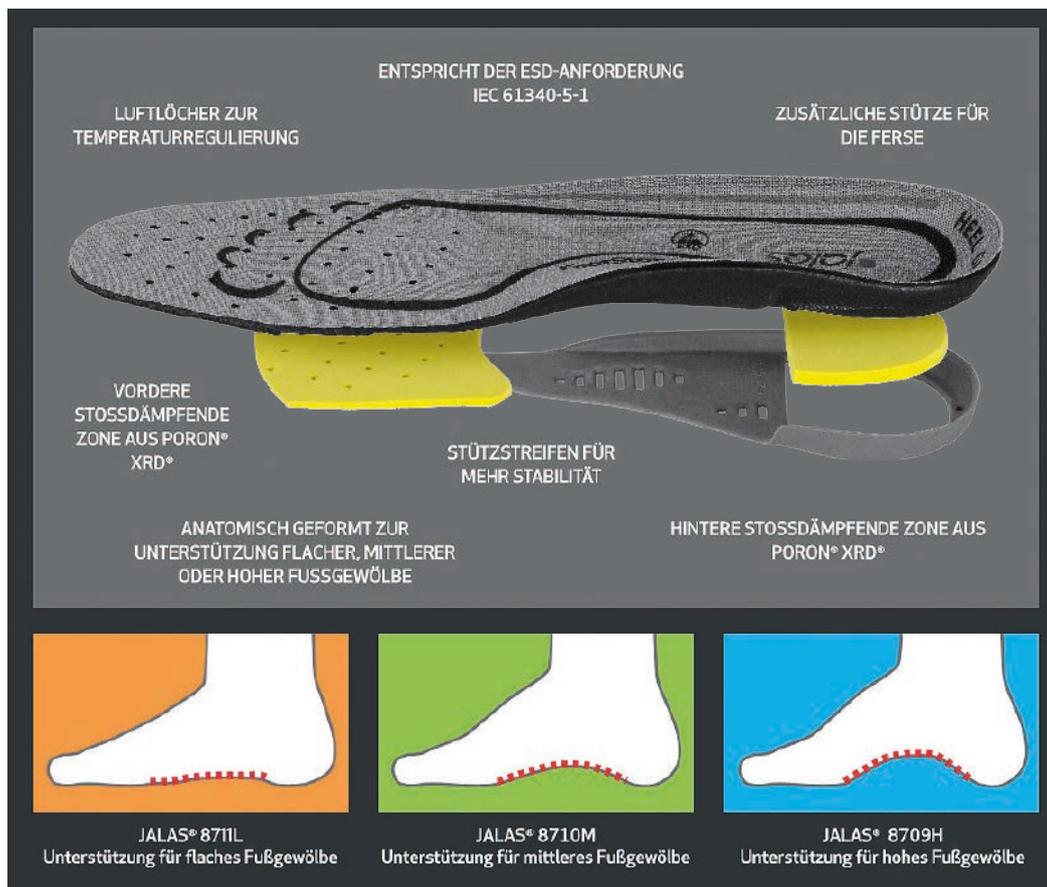
Moderne Arbeitsschuhe sind heute Hightech-Produkte und müssen eine Vielzahl von Anforderungen erfüllen. Entscheidend für einen hohen Tragekomfort ist vor allem die Dämpfungstechnologie der Sohlen, denn gerade bei körperlich anspruchsvoller Arbeit und einem Arbeitsalltag in Aktion, kann falsches Schuhwerk zu Ermüdungserscheinungen der Muskulatur bis hin zur chronischen Fehlhaltung und daraus resultierenden Fuß- und Rückenschmerzen führen. Dies wiederum summiert sich zur dauerhaften Belastung, die die Konzentration schwächt und das Unfallrisiko erhöht. Die Kosten für arbeitsunfallbedingte Verletzungen belaufen sich nach Angaben der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) auf über 475 Milliarden Euro jährlich. Dabei gehören Fuß- und Handverletzungen zu den häufigsten Vorkommnissen. Dies hat wirtschaftlich weitreichende Folgen und natürlich ganz individuelle, persönliche Folgen für die Betroffenen. Nach Angaben

der Deutschen Gesellschaft für Fußchirurgie gehören jedoch neben Erkältungen und Zahnschmerzen gerade Fußprobleme zu den häufigsten Beschwerden der Menschen. „Arbeitsschuhe müssen daher als Gesamtkonzept gesehen werden“, erklärt Patrick Nock, geprüfter Fachberater für Persönliche Schutzausrüstung bei Ejendals, dem schwedischen Unternehmen für innovative Hand- und Fußschutzlösungen. „Zeitgemäßer Fußschutz kombiniert Sicherheitsattribute mit Komfort. Die innovative Dämpfungstechnologie erleichtert erheblich den Arbeitsalltag des Trägers.“

Bewegungsapparat und Füße im Arbeitsalltag belastet

„Durch permanentes Stehen, Gehen, aber auch Knien kommt es bei den Beschäftigten zu erhöhten Belastungen, insbesondere der Gelenke. Hier ist neben Fuß, Knie und Hüfte, vor allem der Rücken betroffen“, erklärt Axel Hauber, Arbeits- und Allgemeinmediziner in Bonn.

„Unsere Füße sind wahre Wunderwerke mit einer komplexen Struktur: 26 Knochen sind über 33 Gelenke miteinander verbunden und von über 100 Bändern zusammengehalten. Druck, Dehnungszustand der Muskulatur und der Sehnen können gefühlt, Unebenheiten erkannt und ein weicher Untergrund von einem harten unterschieden werden. An vielen Arbeitsplätzen ist ein überwiegend harter Fußboden Untergrund, der in der Regel keine stoßabsorbierenden Eigenschaften besitzt. Das erfordert eine gute Dämpfung durch den Arbeitsschuh, um Ermüdungserscheinungen sowie Fehlhaltungen, die zu weiteren gesundheitlichen Problemen führen, vorzubeugen.“ Nicht zu vernachlässigen sind auch nach Ansicht des Mediziners die Aspekte des demographischen Wandels, also der steigende Altersdurchschnitt sowie das zunehmende Körpergewicht. Individuelle Passformen und Einlagen gehören daher zu einem ganzheitlichen Schuhkonzept, das Träger jeden Alters und jeder Statur berücksichtigt.



Zeitgemäßer Fußschutz kombiniert Sicherheitsattribute mit Komfort.

Die Dämpfungstechnologie erleichtert erheblich den Arbeitsalltag des Trägers

Stoßdämpfung – Exkurs in die Autoindustrie

Jedes Auto ist mit Stoßdämpfern ausgerüstet. Wenn das Fahrzeug keine Stoßdämpfer hätte, würde es nach jeder Bodenwelle eintauchen, wieder hochschnellen, wieder eintauchen und so weiter. Dies hätte zur Folge, dass der PKW sich immer weiter aufschaukeln würde, bis er schließlich unfahrbar wird. Die Elemente der Stoßdämpfer wandeln die Schwingungen um. Je besser und schneller das gelingt, desto höher ist die Fahrsicherheit. „Unsere Fußsohle besitzt einen Unterbau aus einem Fettkörper, der Stöße dämpft und eine polsternde Wirkung hat. Wir haben also einen natürlichen, biologischen Stoßdämpfer. Jedoch braucht dieser bei großer Beanspruchung Unterstützung. Dies kann durch entsprechende Einlagen erfolgen“, erklärt Arbeitsmediziner Hauber.

Einlegesohlen: Neue Materialien setzen Maßstäbe für Fußgesundheit

Gelb, weich, flexibel, stark – Der „Stoff“ aus dem Hightech-Sohlen mit Dämpfungstechnologie ausgestattet sind, heißt Poron XRD, Produkt des Spezialwerkstoffunternehmens Rogers Corporation. „Indem wir hochwertige Arbeitsschuhe mit den dämpfenden Eigenschaften des Poron XRD kombinieren, schaffen wir einen umfassenden, nachhaltigen und komfortablen Fußschutz, der das Tragen von PSA enorm erleichtert und die

(Fuß-)Gesundheit unterstützt“, erläutert PSA-Fachberater Nock. Das hochwertige Sohlenmaterial hat herausragende Dämpfungseigenschaften und absorbiert rund 90 Prozent der Energie, weist damit also eine extrem starke Schockabsorption bei verhältnismäßig geringem Gewicht auf. Die korrigierenden Einlagen von Ejendals dienen daher als unterstützendes Fußbett, das einerseits Stöße dämpft und andererseits den Fuß optimal stützt.

Langlebig und formstabil

Einen weiteren Vorteil des Hochleistungs-PU-Schaums sieht Ejendals in Komforteigenschaften des Materials. Es zeichnet sich durch ein geringes Gewicht, Formstabilität und Atmungsaktivität aus. Entsprechend bieten die Sohlen ein hohes Maß an Komfort. „Die Schutzwirkung und die Komfortattribute des XRD Dämpfungsschaums lassen nachweislich auch nach langem Tragen und vielen Stößen nicht nach“, so Ejendals-Fußschutzspezialist Nock. „Aufgrund der offenen Zellstruktur behält das Sohlenmaterial seine Weichheit und Flexibilität. Im Vergleich dazu sind Gelkomfortmaterialien in der Regel dreimal schwerer und dichter als die offenzellige Poron Technologie. Das Material bricht nicht und flacht nicht ab. Über einen „Lebenszyklus“ eines Schuhs hinaus behält die Einlage rund 98 Prozent der ursprünglichen Dämpfungswirkung bei. Das spricht für die Leistungsstärke

dieser Spitzentechnologie.“ Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt ist, dass ein integrierter, antimikrobieller Schutz das Wachstum von Bakterien, die für eine Geruchsentwicklung verantwortlich sind, hemmt.

Druckverteilung und Fußanatomie

Entscheidend für den adäquaten Fußschutz ist die Druckverteilung. Jeder Fuß weist ein Längsgewölbe und ein Quergewölbe auf. Dadurch wird das Körpergewicht hauptsächlich über die drei Punkte Ferse, Großzehenballen und Kleinzehenballen getragen. „Mit dem Ejendals Footstopservice Fuß-Scanner können wir den Fuß analysieren, die Druckverteilung messen und bei der Wahl des optimalen Schuhs und der geeigneten Einlegesohle behilflich sein“, erklärt Nock.

Dabei bietet der schwedische Hersteller insgesamt drei korrigierende, unterstützende Einlagen an, die in Abhängigkeit vom zuvor gemessenen Fußgewölbe, das Fußbett optimal unterstützen und Stabilität verleihen.

Komfortable Arbeitsschuhe erleichtern den Alltag und steigern die Bereitschaft, die Sicherheitsschuhe zu tragen. „Unsere oberste Prämisse lautet: Verhinderung von Arbeitsunfällen am Arbeitsplatz durch beste Sicherheitsprodukte“, erklärt Werner Schwarzberger, verantwortlich für die DACH-Region Ejendals. „Diese Aufgabe nehmen wir sehr ernst. Daher sind nahezu all unsere Arbeitsschuhe serienmäßig mit den Hochleistungssohlen aus Poron XRD ausgestattet.“ Neben den hochwertigen Produkten ist vor allem die Fachexpertise für die Auswahl der PSA elementar für die Kunden. Auch hier überzeugt das schwedische Unternehmen mit kompetenter Beratung. „Von A wie Ausrüstung bis Z wie Zufriedenheit ist unsere Devise“, so Schwarzberger. „Kunden erhalten bei uns immer das gesamte Sicherheitspaket.“

KONTAKT

ejendals
PROTECTING HANDS AND FEET

Ejendals

Leksand, Schweden

Tel.: +46 24736 000

info@ejendals.com · www.ejendals.com

Ansprechpartner für Medien:

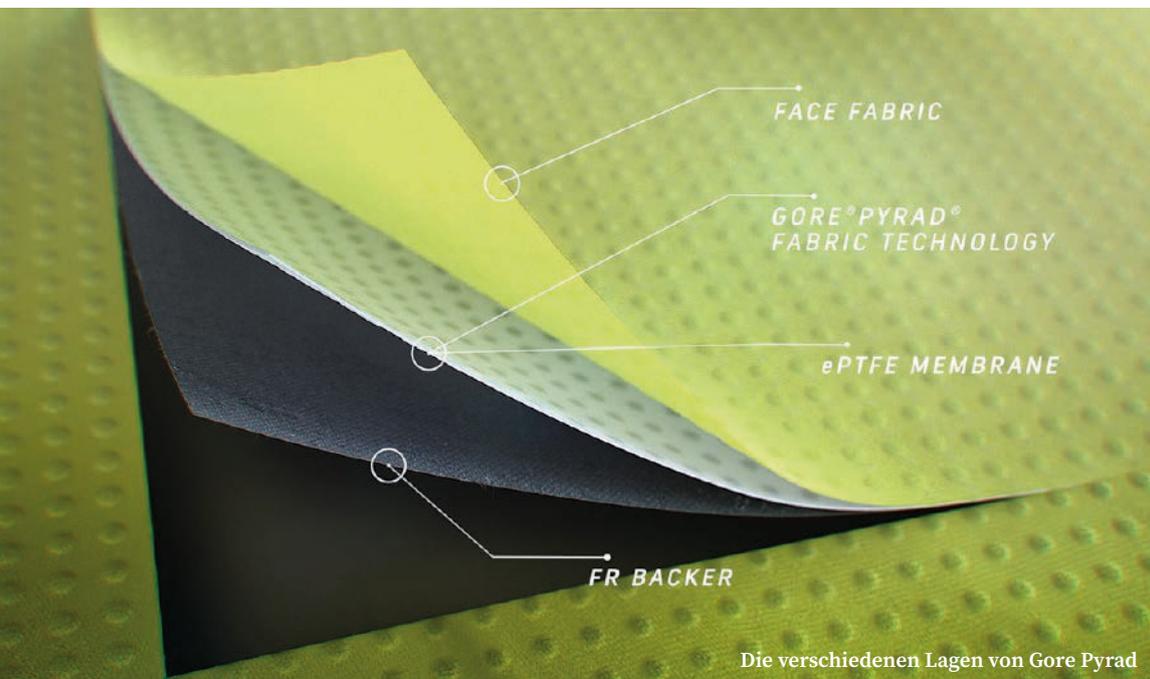
Regina Iglauer-Sander

info@coaching-communication.org

Höchster Komfort und höchste Sicherheit

Gore Pyrad: Leichte Schutzkleidung mit Störlichtbogenschutz für jeden Tag

Besonderer Gefahr sind Elektromonteure ausgesetzt, die an oder in der Nähe von unter Spannung stehenden elektrischen Anlagen arbeiten. Sie könnten einen Störlichtbogen auslösen und müssen daher normkonforme Schutzkleidung während der Arbeit tragen. Bisherige Schutzbekleidungen erfordern mindestens zwei textile Lagen, um die höchste Störlichtbogenschutzklasse 2 zu erreichen. Nachteil jedoch ist, dass diese in ihrem Tragekomfort eingeschränkt ist und daher oft nicht korrekt getragen wird. W. L. Gore & Associates (Gore) ist jetzt mit Gore Pyrad ein technologischer Durchbruch gelungen. Mit nur einer Lage ermöglicht die leichte und gleichzeitig komfortable Schutzkleidung die höchste Störlichtbogenschutzklasse 2.



Die verschiedenen Lagen von Gore Pyrad

zu einer stabilen lückenlosen Verkohlungs-schicht, die den gewaltigen Hitze-zustrom eines Störlichtbogens wirksam hemmt.

Damit können nun erstmals leichte Arbeitsanzüge für den täglichen Einsatz gefertigt werden, die indoor ebenso angenehm zu tragen sind wie an warmen trockenen Tagen im Freien. So wird der quälende Hitzestress bei der Arbeit minimiert und im Ernstfall dennoch mit der Schutzklasse 2 die höchste Sicherheit gegen Störlichtbogen geboten. Das einlagige Textil erhöht die Atmungsaktivität und Flexibilität der Bekleidung und bietet auch den Vorteil, dass sich spezifisch designte Schutz-

anzüge leichter fertigen lassen. Bis dato auf dem Markt verfügbare einlagige Schutzbekleidungen erreichten generell nur die geringere Störlichtbogenschutzklasse 1, auch wenn sie an besonders gefährdeten Körperstellen Verstärkungen aufweisen.

Nachgewiesene Sicherheit

Das leichte Textilsystem ist für eine Reihe europäischer Normen zertifiziert. Im Vordergrund steht die EN 61482-1-2 Schutz gegen Störlichtbogen. Hinzu kommen weitere Normen für Schutz gegen Hitze und Flammen, Schutz bei Schweißarbeiten und verwandte Verfahren, hochsichtbare Warnkleidung, Schutz gegen flüssige Chemikalien, elektrostatische Eigenschaften und nicht zuletzt für die Haltbarkeit gegenüber Waschzyklen.

Techniker von Elektrizitätsversorgern stehen bei ihren Einsätzen vor einer besonderen Herausforderung: Sie brauchen einerseits eine funktionelle und möglichst bequeme Schutzkleidung, die sie permanent ohne Belastung tragen können – auch bei 40 bis 50 °C in manchen Schaltraäumen oder an sehr heißen Sommertagen. Andererseits können sie nicht ausschließen, dass sie überraschend einem gefährlichen Störlichtbogen ausgesetzt sind. Die Schutzbekleidung muss deshalb so stabil sein, dass sie als Schutzschild gegen ein 5000 °C heißes Plasma wirkt, das die Kleidung blitzartig in Brand setzen und den Körper verbrennen kann.

Eine Lage – 50 Prozent leichter

Mit der neuen Gore Pyrad Schutzkleidung mit Störlichtbogenschutz läutet Gore jetzt ein

Umdenken im PSA-Bereich ein: Die Technologie vereint die höchsten Schutz- und Komfortfunktionen in einer einzigen textilen Lage. Das neue Laminat wiegt mit unter 330 g/m² bis zu 50 Prozent weniger als bisherige Systeme und integriert in einem Stoff drei Elemente: das Obermaterial, eine spezielle Membran und die schützende Pyrad-Technologie.

25 Millisekunden – Schutz in Echtzeit

Die Pyrad-Technologie beruht auf einem physikalischen Effekt: Unzählige kleine Punkte aus einem Graphitmaterial bilden auf dem Oberstoff das Depot für den Ernstfall, der Stoff bleibt in der Alltagsnutzung leicht und flexibel. Werden die Punkte durch eine Stichflamme oder einen Störlichtbogen plötzlich stark erhitzt, reagieren sie explosionsartig

Gore-Tex Stretch Safety Footwear bietet eine optimierte Passform im Ristbereich und fühlt sich an wie Alltagschuhe

Ob Arbeiter und Dienstleister in Handwerksberufen, im Baugewerbe, in Werkstätten oder in Logistik- und Zustellfunktionen – wer den ganzen Tag über in Sicherheitsschuhen steckt, für den ist der Komfort der entscheidende Aspekt wie gerne er diese trägt. Komfort umfasst ein angenehmes Fußklima und optimale Passgenauigkeit. Hinzu kommt: Die Schuhe sollten gut aussehen. Für viele bedeutet das, dass sie ein sportliches Design haben müssen, so wie man es von Sneakern kennt. Darüber hinaus sollten sie leicht und auch für Außeneinsätze bei jedem Wetter geeignet sein, also dauerhaft wasserdicht und hoch atmungsaktiv. Selbstverständlich müssen die Sicherheitsschuhe auch die umfangreichen Schutzfunktionen erfüllen. Durch die Gore-Tex Stretch Technologie können Gore Schuhpartner Sicherheitsschuhe der Schutzklasse S3 mit optimierter Passform im Ristbereich anbieten.



Zentrale Komfortzone im Ristbereich der Stretch Schuhkonstruktion

Sicherheitsschuhe, die sich nicht wie Sicherheitsschuhe anfühlen

Die neue, zum Patent angemeldete Schuhkonstruktion mit Gore-Tex Stretch Technologie kombiniert erstmals elastische Gore-Tex Schuhlaminare mit glatten, dehnbaren Materialien als Innenfutter mithilfe elastischer Verbindungsnahte. Dieser Aufbau sorgt für eine exzellente Passform. Der Schuh schmiegt sich an den Fuß an und verhindert die Bildung von kleineren oder größeren Falten am Rist. Dies ist ein kritischer Bereich für die Konstruktion eines Sicherheitsschuhs: Bilden sich Falten beim Schnüren der Schuhe, kann dies Druck- und Scheuerstellen auf der Haut provozieren. Dauerhaft elastisch und mit hoher Rückstellkraft trägt sich Gore-Tex Stretch Safety Footwear ähnlich wie eine Socke und

verhindert so die Bildung störender Falten im Gesamtschuh.

Die äußerst dehnbare Konstruktion erlaubt zudem ein einfaches und schnelles An- und Ausziehen des Sicherheitsschuhs. Dies ist beispielsweise für leitende Mitarbeiter in der Produktion, Servicetechniker oder Handwerker relevant, die ihre Schuhe täglich mehrfach an- und ausziehen müssen.

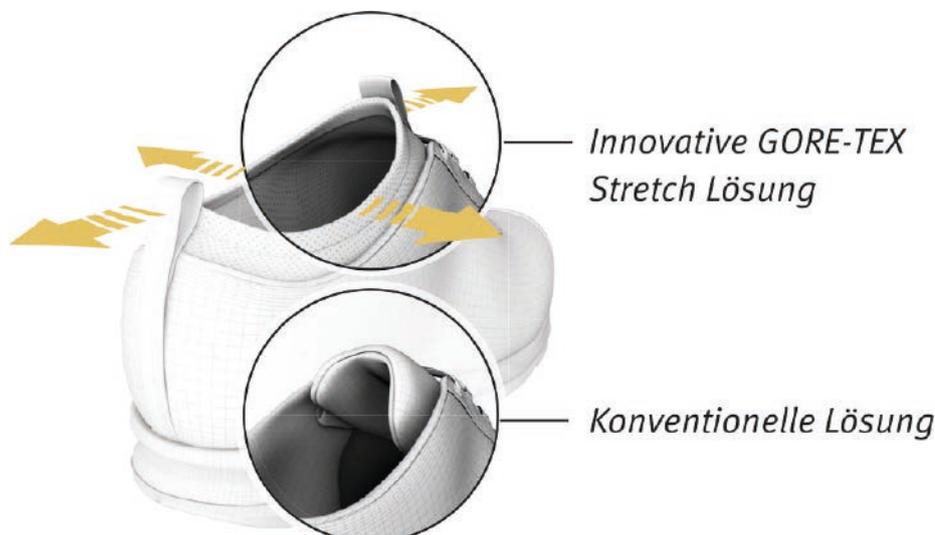
Umfangreiche Komfort- und Schutzfunktionen

Für optimierten Klimakomfort sorgen eine hohe Atmungsaktivität und eine bestmögliche Wärmeableitung. Am Fuß entstehende Feuchtigkeit und Wärme wird nach außen geleitet, die Füße bleiben selbst bei hoher Umgebungstemperatur oder intensiver

körperlicher Aktivität trocken. Dadurch sind Sicherheitsschuhe mit Gore-Tex Stretch Technologie sowohl für den Einsatz im Innen- wie auch im Außenbereich geeignet.

Dehnbare Gore-Tex Futterlaminare und die besondere Stretch-Schuhkonstruktion stellen die dauerhafte Wasserdichtigkeit sicher. Durch den Einsatz des glatten, geschmeidigen Stretch-Laminats im Ristbereich kann auf die bei der herkömmlichen Gore-Tex Schuhkonstruktion übliche Wasserlasche im Zungenbereich verzichtet werden. Die Füße des Trägers bleiben dennoch zuverlässig und dauerhaft vor Nässe geschützt.

Gore-Tex Stretch Safety Footwear ist dank strapazierfähiger Obermaterialien, Zehenkappen und einer durchtrittsicheren Sohle für die Schutzklasse S3 gemäß EN ISO 20345:2011 zertifiziert. Die hohen Gore Qualitätssicherheitsstandards ermöglichen eine lange Produktlebensdauer.



Die Gore Stretch-Lösung im Vergleich zu konventionellen Lösungen

KONTAKT



W. L. Gore & Associates
Putzbrunn
Tel.: + 49-89 4612 0
info.eu@wlgore.com
www.gore.com · www.gore-workwear.de

Workwear

Herausragend in Design und Funktion

New Generation Workwear: Kübler Bodyforce

Kübler Bodyforce verkörpert den Anspruch von Kübler, die Trägerinnen und Träger in Industrie und Handwerk durch stetige Innovation und progressives Design auch unter härtesten Arbeitsbedingungen bestmöglich zu unterstützen.



Ein einzigartiger Gewebemix sorgt für Wohlbefinden selbst bei vollem Körpereinsatz. Für Kübler Bodyforce wurde eigens die neue Fischgrat-Rips-Gewebebindung entwickelt. Sie verbindet sehr hohe Zug- und Reißfestigkeit mit angenehmer Haptik und moderner Optik. Durch gekonnt eingearbeitete Stretchzonen

erreicht die neue Linie ein unvergleichliches Komfortlevel. Hochelastische Strickeinsätze im Nacken-, Ellenbogen-, Ärmel- und Schulterbereich erleichtern Arbeiten über Kopf spürbar. In gebückter oder kniender Haltung gewährleisten elastische Einsätze im Saum-, Schritt- und Beinbereich sowie der im gesamten Gesäßbereich eingesetzte Stretch außerordentliche Bewegungsfreiheit. Damen bieten die seitlichen Stretcheinsätze am Hosenschnitt ein weiteres Plus an Bequemlichkeit. Der ergonomische und zugleich körperbetonte Schnitt sichert den perfekten Sitz von Jacke und Hose.

Neben Komfortaspekten legt Kübler größten Wert auf Robustheit und Langlebigkeit. Darum sind sehr beanspruchte Partien wie Meterstab- und Schenkeltasche mit Cordura verstärkt. Für die bequem von oben befüllbaren Knieschutztaschen setzt Kübler ein strukturiertes, noch strapazierfähigeres Cordura-Gewebe ein. Flache Reißverschlüsse sorgen dafür, dass das Polster sicher positioniert ist. Ein Garant für Qualität und lange Einsatzdauer ist auch die Industriewaschtauglichkeit der Kleidung. Geprüft nach der EN ISO 15797 erfüllt sie alle Voraussetzungen für die professionelle Textilpflege.

Am unverwechselbaren Design zeigt sich auf den ersten Blick, dass Kübler Bodyforce eine neue Generation Workwear darstellt. Die Kombination des neuen Gewebes mit reflektierenden Y-Wings verleiht der Kollektion eine auffallend dynamische, kraftvolle Optik.

Dank verschiedener Hosenmodelle und Jackenvarianten – von der Arbeitsjacke über Softshell- und Ultrashell-Jacke bis zur Softshell-Westen – ermöglicht Kübler Bodyforce

den Trägern und Trägerinnen, sich nach individuellen Vorlieben und Bedürfnissen einzukleiden. Und das rund ums Jahr: für die kalte Jahreszeit gibt es die Winter-Softshell-Jacke mit wärmendem Innenfutter, für heiße Tage luftige Shorts und für windiges, nasses Wetter die wind- und wasserdichte, atmungsaktive Ultralight-Regenjacke. Letztere ist nach EN 343: 2019, Klasse 4/2 zertifiziert. Die Farbstellungen der neuen Kollektion reichen von klassisch bis modisch aktuell: Zur Wahl stehen Schwarz, Kornblumenblau-Schwarz, Anthrazit-Schwarz, Schwarz-Anthrazit und Schwarz-Mittelrot.

So fortschrittlich wie Kübler Bodyforce ist auch der für die neue Workwear-Generation gestaltete Marketingauftritt. Interessierte Endkunden und Händler können Kübler Bodyforce per Augmented Reality bereits in der Produktbroschüre in Aktion erleben. Dazu muss lediglich die App Kübler AR installiert werden (durch Scannen des QR-Codes oder Herunterladen aus dem App Store), und schon kann die Workwear in 360-Grad-Optik und in Bewegung betrachtet werden.



KONTAKT



**Paul H. Kübler Bekleidungswerk
GmbH & Co. KG**
Plüderhausen
Tel.: +49 7181 8003 0
info@kuebler.eu · www.kuebler.eu



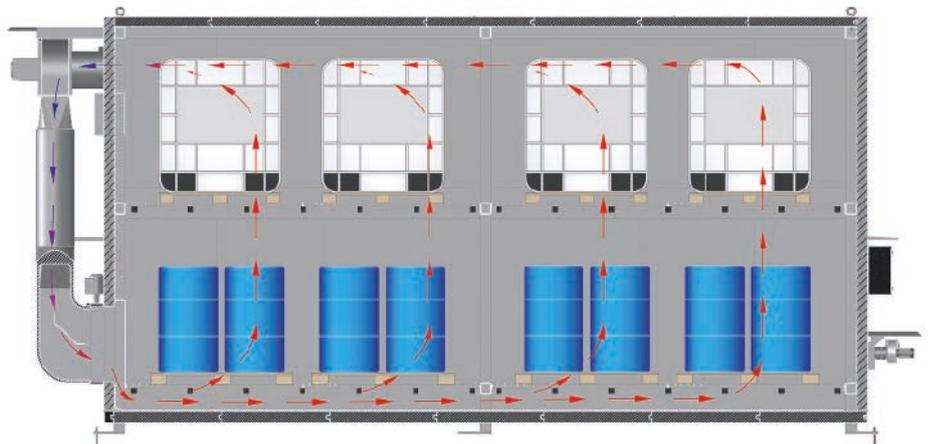
Wärmekammern

Auf Temperatur gebracht

Bauer GmbH fertigt individuelle Wärmekammern

In vielen Fertigungsprozessen werden Stoffe und Materialien eingesetzt, die aus verschiedenen Gründen in einem bestimmten Temperaturfenster gelagert werden müssen. So haben bestimmte Stoffe eine optimale Verarbeitungstemperatur. Diese gilt es zu halten bzw. schnell zu erreichen, um in automatisierten Fertigungsprozessen eine hohe Prozessgeschwindigkeit realisieren zu können. Darüber hinaus können die zu lagernden Medien spezifische Eigenschaften haben, die auch Einfluss auf die Art der Lagerung nach sich ziehen. Bei wassergefährdenden Flüssigkeiten beispielsweise müssen Vorschriften zum Gewässerschutz (WHG) eingehalten werden.

Prozessoptimale, umweltgerechte und gesetzeskonforme Lösungen sind hier gefragt. Über 50 Jahre Erfahrung machen die Bauer GmbH zu einem kompetenten Partner rund um die temperierte Lagerung. Qualifizierte Fachberater im Außen- und Innendienst stehen zur Verfügung, um Fragestellungen zu beantworten und die Projektierung zu begleiten. Dabei sind hochwertige Wärmekammern ein Schwerpunkt in der Produktion. Das Südlochner Unternehmen hat sich darauf spezialisiert, individuelle Kundenwünsche zu realisieren. In den vielen Jahren sind somit eine Vielzahl von unterschiedlichsten



Ideale und gleichmäßige Warmluftverteilung, hoher Wirkungsgrad

Wärmekammern konstruiert, gefertigt und auf Wunsch vor Ort montiert worden. Mehrfach musste eine Wärmekammer so konstruiert sein, dass diese vor Ort wegen Höhenbeschränkungen geteilt und am Aufstellungsort wieder zusammenmontiert werden konnte. Neben der individuellen Ausgestaltung zeichnen sich die Wärmekammern durch eine hohe Energieeffizienz und eine gleichmäßige Warmluftverteilung aus.

www.bauer-suedlohn.de/waermekammer

ACHEMA 2021
Halle 4.0 Stand A48
und auf dem Freigelände

KONTAKT



BAUER GmbH

Eichendorffstr. 62 · 46354 Südlohn
Tel.: 02862 709-0 · Fax: 02862 709-155
info@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de



Klappgerüst PaxTower
von Zarges

Steigtechnik

Neuer PaxTower mit dem Plus an Sicherheit

Das neue Klappgerüst von Zarges punktet durch besondere Robustheit und Handlichkeit

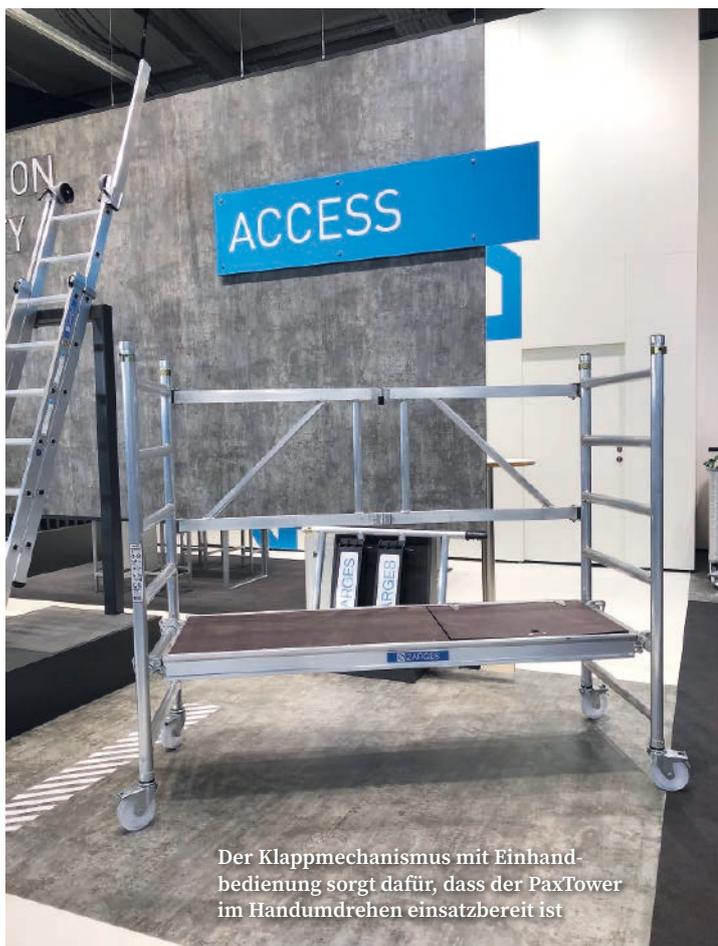
Komplizierte und zeitraubende Gerüstaufbauten gehören nun der Vergangenheit an: Mit dem neuen Klappgerüst „PaxTower“ des Steigtechnikexperten Zarges können Anwender mit drei besonderen Handling-Features einfach und sicher Arbeitshöhen von bis zu 7,65 Metern erreichen. Die robuste Bauweise, nach den neuen Vorgaben der DIN EN 1004 mit dem vorlaufenden Geländer S-Plus, garantiert zudem jederzeit sicheres Arbeiten in der Höhe. Erhältlich ist das neue Klappgerüst PaxTower von Zarges ab Herbst 2020 im Fachhandel.

Handlichkeit, Arbeitssicherheit und gleichzeitige Zeitersparnis: Drei Begriffe, die bei der Vorbereitung von Arbeiten in großer Höhe selten in Einklang zu bringen sind, wenn es gilt, Anwender vor Unfällen zu schützen. Umfangreiche und komplizierte Aufbauten mit zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen rauben zudem viel Zeit. Dabei ist eine schnelle und einfache Bedienbarkeit ein wichtiger Punkt, sollen doch Aufstiegsmittel der Arbeitsentlastung dienen und gleichzeitig das größtmögliche Maß an Sicherheit bieten. „Bei der Entwicklung des neuen PaxTower lag es uns besonders am Herzen, ein handliches und robustes Gerät zu konstruieren, das zusätzlich im Marktumfeld ein überaus attraktives Preis-Leistungsverhältnis bietet“, sagt Hübke Thomssen, Produktmanagerin für Gerüste bei Zarges.

Handlich und komfortabel

Das Klappgerüst mit den Plattformmaßen von 1,80 mal 0,72 Meter ermöglicht eine Arbeitshöhe von bis zu 7,65 Metern, ist der Gerüstgruppe drei nach DIN EN 1004 zugeordnet und belastbar mit bis zu 200 Kilogramm pro Quadratmeter. Die robuste Bauweise macht es besonders widerstandsfähig und damit für den Einsatz im Handwerk bestens geeignet.

Eine weitere Besonderheit ist der handliche Aufbau/Abbau mit drei besonderen Features, die für ein Höchstmaß an Komfort sorgen. „Leichtlauf-Aufsteckführungen aus Hartkunststoff, sogenannte Nylon-Verjüngungen, lassen das Aufeinanderstecken von Aufsteckrahmen sehr einfach von der Hand gehen. Das Bordbrett ist so vorgefertigt, dass es fast von selbst in die richtige Position gelangt, und nicht zuletzt sorgt der Klappmechanismus mit Einhandbedienung dafür, dass der PaxTower im Handumdrehen einsatzbereit ist“, erklärt Thomssen.



Der Klappmechanismus mit Einhandbedienung sorgt dafür, dass der PaxTower im Handumdrehen einsatzbereit ist

DIN EN 1004: Besondere Sicherheit im Fokus

Die neue DIN EN 1004 beinhaltet zwei grundlegende Änderungen, die insbesondere dem erhöhten Schutz von Anwendern dienen sollen: Erstens die Reduzierung des Abstands zwischen den Plattformen von 4,20 auf 2,25 Meter sowie des unteren Abstands vom Boden zur ersten Plattform von maximal 4,60 auf 3,40 Meter. Zweitens der Einbezug von Kleingerüsten mit einer Plattformhöhe von unter 2,50 Meter. „Insbesondere Punkt zwei ist ein wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau der Arbeitssicherheit“, weiß Thomssen. Auf diese Weise wird bereits zu Beginn ein komplettes Geländer vorgeschrieben und die Anforderung an die Stabilität, in Form von Ballastierung oder Auslegern, drastisch erhöht. „Seit jeher steht die Arbeitssicherheit bei Zarges im Fokus. Daher haben wir bereits bei der Entwicklung des PaxTower die relevanten Eckpunkte der neuen DIN EN 1004 berücksichtigt, um den Anwendern ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten“, sagt Thomssen. Das Klappgerüst verfügt über zwei Aufbauvarianten: Zum einen standardmäßig mit Geländer und Diagonalstreben sowie zum anderen mit dem bewährten vorlaufenden Geländer S-Plus mit einem Plattformen-Abstand von zwei Metern. Durch das hohe Maß an Arbeitssicherheit wird der Kauf von der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) mit bis zu 50 Prozent gefördert.

KONTAKT



ZARGES

Zarges GmbH

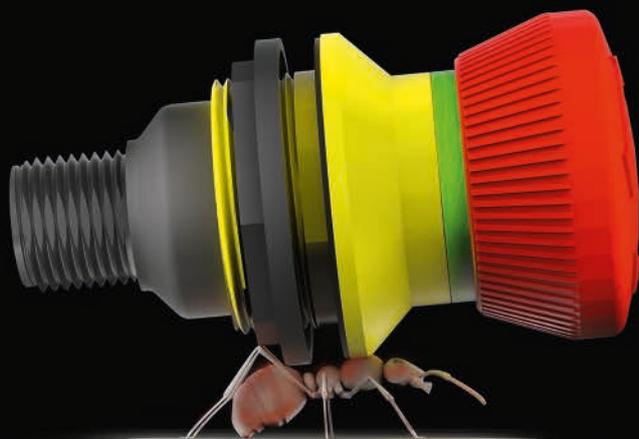
Weilheim

Tel.: +49 881 687 0

zarges@zarges.de · www.zarges.de

MADE IN GERMANY

SHORTRON[®] connect - klein & belastbar



→ mit M12-Anschluss

- rundum dicht
- sehr kompakt
- in den Farben schwarz/silber/Edelstahl
- komplette Baureihe

SCHLEGEL[®]
ELEKTROKONTAKT

www.schlegel.biz

Die Coronavirus-Pandemie stellt Unternehmen vor ungeahnte Herausforderungen. Für viele Betriebe bieten sich in der aktuellen Krise aber auch neue Chancen. „Unternehmen sollten heute schon an morgen denken und vorsorgen. Jetzt bietet sich die beste Gelegenheit, um sich mit Instandhaltung, Prozessoptimierung und Arbeitsschutz auseinander zu setzen“, betont Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik GmbH, und fügt hinzu: „Wenn die Betriebe ihre Produktion schließlich wieder hochfahren, sind sie fitter denn je für die Zukunft und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich auf noch höhere Sicherheitsstandards, auf verbesserte Prozesse und auf ein Plus an Arbeitseffizienz verlassen. Davon profitieren alle Beteiligten.“

Bereits mit sehr kleinen Investitionen können Betriebe eine große Wirkung erzielen. So umfasst das Standardsortiment der Günzburger Steigtechnik über 1.600 Artikel und reicht von Leitern über Rollgerüste bis hin zu Tritten und Podesten. Neu sind zum Beispiel das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower, die zweite Generation des Nivello-Leiterschuh, das Stufenmodul MaxxStep sowie Trennwände und mobile Waschstationen für höchsten Infektionsschutz in Corona-Zeiten.

Herkunftsnachweis „Made in Germany“

„Wir sind voll lieferfähig. Hier kommt uns zugute, dass wir schon seit vielen Jahren dem zertifizierten Herkunftsnachweis ‚Made in Germany‘ gerecht werden und nur an unserem Standort in Günzburg produzieren. Dazu gehört auch, dass wir 15 Jahre Qualitätsgarantie auf alle Serienprodukte bieten“, so Munk weiter.

Sollten die individuellen Anforderungen über das umfangreiche Seriensortiment hinaus gehen, bietet der Qualitätshersteller auch maßgefertigte Sonderkonstruktionen an. Hierzu gehören branchenspezifische Leitern, Podeste, Laufstege und Überstiege, Dockanlagen, Plattformtreppen sowie Arbeitsbühnen für Produktions- und Wartungsaufgaben. Dabei sind die individuellen Lösungen längst im Zeitalter der Industrie 4.0 angekommen: Sie lassen sich optimal vernetzen und ermöglichen in vielen Fällen einen neuen Grad der Automatisierung.



Steigtechnik

Fitter denn je

Mit Plus an Arbeitssicherheit zurück in den Berufsalltag



Die Überstiege der Günzburger Steigtechnik können individuell an die jeweilige Anforderung angepasst werden

Neuer Produkt-Konfigurator online

Einfacher und schneller denn je können Kunden der Günzburger Steigtechnik jetzt auch individuelle Überstiege, Treppen und fahrbare Plattformtreppen selbst zusammenstellen. Dies ist digital mit dem neuen Produkt-Konfigurator des Unternehmens möglich. Schritt für Schritt werden dabei die gewünschten Maße, Ausführungen sowie Zubehörteile eingegeben. Das Ergebnis wird in Echtzeit dynamisch dargestellt und nach dem Speichern wird sofort ein Angebot per E-Mail zugestellt. Die Neuentwicklung steht unter www.steigtechnik.de/konfigurator zur Verfügung.

Der Produkt-Konfigurator ergänzt die persönliche Kundenbetreuung, die sich bei der Günzburger Steigtechnik durch ihre hohe Serviceorientierung auszeichnet. So unterstützt

das Unternehmen seine Kunden nicht nur bei der Planung und Projektierung. Die Profis von Munk Service stehen auch in Sachen Montage, Wartung und Reparatur mit Rat und Tat zur Seite und sind außerdem die richtigen Ansprechpartner für die jährlich anfallenden Leiterprüfungen.

Weitere Informationen zu den Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens gibt es unter www.steigtechnik.de.

KONTAKT



Günzburger Steigtechnik GmbH
Günzburg
Tel.: +49 8221 36 16 0 1
info@steigtechnik.de · www.steigtechnik.de

Maschinen- und Anlagensicherheit

Linienführung im italienischen Stil

Sicherheits-Türgriffe für die Automatisierung

Auf der SPS 2018 in Nürnberg das erste Mal vorgestellt, zieht der Sicherheits-Türgriff P-Kube Krome seither viel Publikumsinteresse auf sich. Dabei handelt es sich um eine Komplettlösung, die es im Bereich der Automatisierung und Maschinen-Sicherheit laut eigenen Angaben in dieser Form bislang nicht gab. Sie vereinfacht nicht nur den Konstruktionsprozess der Maschinenhersteller, sondern bietet auch neue technische Möglichkeiten.

Der robuste Griff P-Kube Krome ist geeignet für Sicherheits-Umzäunungen und veredelt die Produktionsumgebung mit ergonomischem und modernem Design. Integriert hat er einen kundenspezifisch anpassbaren Befehlsgeber sowie eine Anzeigeeinheit mit RGB-LED-Technologie. Letztere kann in verschiedenen Farben beleuchtet werden, um den Zustand der Maschine (z. B. Betrieb, Halt, Fehler usw.) oder der jeweiligen Tür, an der der Türgriff angebracht ist, anzuzeigen. Dank der hohen Leuchtstärke der LEDs ist der Griff als Leuchtmelder effizienter als herkömmliche Säulensysteme und auch in Umgebungen mit großen und bereits gut ausgeleuchteten Flächen aus größerer Entfernung sichtbar.

Aufwertung der Produktionsumgebung

Er kann zusammen mit RFID-Sicherheits-Schaltern mit Zuhaltung, der Serien NG oder NS eingesetzt werden. So wird ein hohes Maß an Sicherheit und Zuverlässigkeit gewährleistet. Mit den beiden Komponenten kann ein integriertes und kompaktes Schließ- und Verriegelungssystem für Schutzvorrichtungen realisiert werden, ohne dass zusätzliche elektrische oder mechanische Komponenten an der Maschine installiert werden müssen.

Linienführung und Design des Produktes sind das Ergebnis sorgfältiger Arbeit der Ingenieure der Forschungs- und Entwicklungsabteilung: Das Ziel war die Entwicklung eines Produktes, das nicht nur durch seine Funktion, sondern auch durch ein ansprechendes

Äußeres mit moderner Linienführung im italienischen Stil überzeugt.

Erleichterung für Anwender

Dies entspricht den Anforderungen vieler Kunden, die einerseits Sicherheits-Vorrichtungen einsetzen müssen, andererseits eine Aufwertung des immer raffinierter werdenden Designs ihrer Maschinen wünschen. Es bietet einen Mehrwert für die modernen Technologien, die an Bord der Anlagen der Industrie 4.0 Welt installiert sind.

Dieser neue Entwicklungsansatz bietet Vorteile, sowohl für Hersteller industrieller Systeme, die für ein hochzuverlässiges und manipulationssicheres Sicherheits-System lediglich ein einziges Gerät installieren müssen und damit Kosten sparen können, als auch für die Bediener, die mit einer vereinfachten und benutzerfreundlichen Mensch-Maschine-Schnittstelle interagieren können: Mögliche Fehlbedienungen werden vermieden und ein Arbeitsumfeld geschaffen, das besser auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt ist.

Für seinen Innovationsgrad wurde der Sicherheits-Türgriff P-Kube Krome bei renommierten internationalen Wettbewerben der Sicherheits-Branche, wie z. B. dem GIT SICHERHEIT AWARD in Deutschland und den Trophées de l'Innovation auf der CFIA in Frankreich, ausgezeichnet. Der Erfolg des P-Kube Krome-Griffs bestätigt das konstante Engagement von Pizzato Elettrica in Forschung und Entwicklung, ganz im Sinne der Leidenschaft für Qualität, die das von Marco und Giuseppe Pizzato geleitete Unternehmen seit jeher auszeichnet.

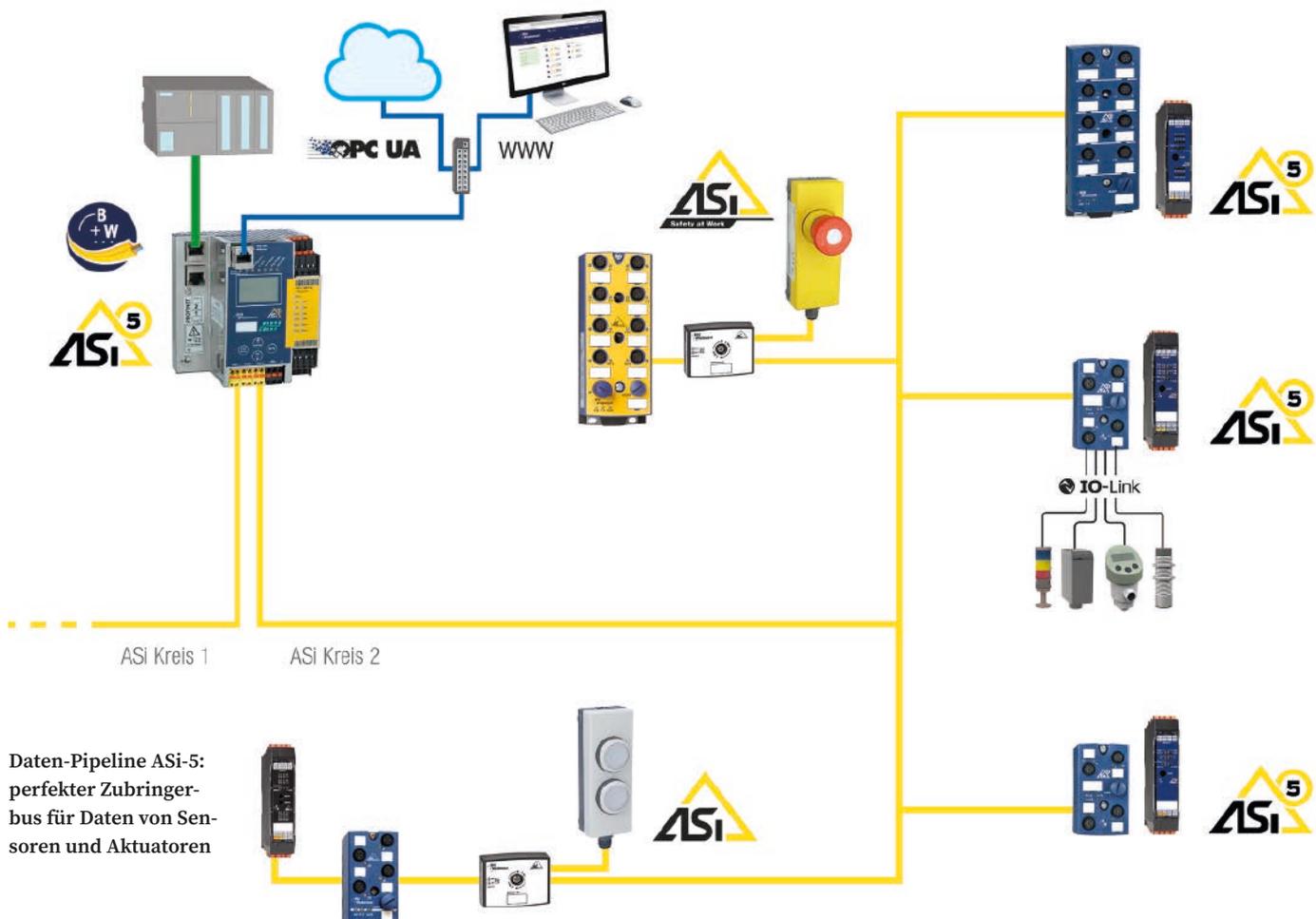


Sicherheits-Türgriff P-Kube Krome mit kundenspezifisch anpassbarem Befehlsgeber

KONTAKT



Pizzato Elettrica
Marostica, Italien
Tel.: +39 424 470 930
info@pizzato.com
www.pizzato.com



Maschinen- und Anlagensicherheit

Eine echte Daten-Pipeline

Mit dem ASI-5-Produktportfolio von Bihl+Wiedemann

Hohe Datenbreite, kurze Zykluszeiten, verbesserte Integration intelligenter Devices mit IO-Link, integrierte Sicherheitstechnik sowie Cloud-Konnektivität per OPCUA – das ASI-5 Portfolio von Bihl+Wiedemann bringt frischen Wind in die industrielle Automatisierung, speziell in die digitalisierte, smarte Fabrik.

Viele Daten einfach, kostengünstig und effizient einzusammeln und auf direktem Weg dorthin zu transportieren, wo sie – in welcher Form auch immer – verwendet werden können: mit ASI-5 lässt sich das jetzt mit minimalem Verdrahtungsaufwand realisieren. Es können bis zu 384 Ein- und 384 Ausgangsbits in 1,27 ms übertragen werden. Statt 167 kHz (ASI-3) nutzt die neue AS-Interface-Generation dafür den Frequenzbereich zwischen 1 und 10 MHz.

So können ASI-5 Netzwerke und ASI-3 Applikationen parallel auf einer Leitung betrieben werden, was für Anwender bedeutet, dass sie alle bisherigen ASI-3 Lösungen und ASI Safety Applikationen einfach um ASI-5 Module und deren Funktionalitäten erweitern können. Sie müssen dafür lediglich den vorhandenen ASI Master durch ein ASI-5/ASI-3 Feldbus Gateway

von Bihl+Wiedemann ersetzen. Die bewährten Vorteile von AS-Interface wie der im Vergleich zu Feldbuslösungen drastisch reduzierte Verdrahtungsaufwand, der einfache Anschluss per Durchdringungstechnik an das gelbe ASI Kabel, die freie Wahl der Topologie, die Flexibilität bei der Anbindung an alle gängigen Steuerungen und die kostengünstige Integration von Safety auf derselben Infrastruktur bleiben dabei erhalten.

Zyklische Datenübertragung

Mit ASI-5 ist es jetzt auch möglich, bis zu 32 Byte E/A Daten zyklisch zu übertragen, was die Integration von intelligenten Sensoren und Aktuatoren – z. B. IO-Link Devices – noch erheblich vereinfacht und zugleich Kosten spart. War für den Anschluss von – oft auch nur einem oder zwei – IO-Link Sensoren

bislang jeweils ein 8-Port IO-Link Master mit Ethernetanschluss erforderlich, lässt sich die Ethernetanbindung aller an das ASI Netzwerk angeschlossenen Teilnehmer an die Steuerung jetzt über eine einzige Ethernet-schnittstelle im ASI-5/ASI-3 Feldbus Gateway von Bihl+Wiedemann realisieren.

So kann der Anwender pro ASI Kreis auf einer maximalen Leitungslänge von 200 m eine Vielzahl von IO-Link Master anbinden. Hierzu werden ASI-5 Slaves mit integrierten IO-Link Master Ports, die das Unternehmen aktuell in 1-Port-, 2-Port- und 4-Port-Varianten anbietet, je nach entsprechendem Bedarf einfach dort, wo sie gebraucht werden, per Durchdringungstechnik an das ASI Kabel geklemmt und so mit dem Gateway verbunden. Die Anbindung der IO-Link Devices an den jeweiligen Master Port erfolgt, wie



◀ Asi-5 Motormodul für Sew Movimot (links) und für Interroll EC5000 von Bihl+Wiedemann

Asi-5/Asi-3 Felbus Gateways von Bihl+Wiedemann mit und ohne Sicherheitstechnik ▶

Asi-5 Slave / IO-Link Master Module von Bihl+Wiedemann: aktuell verfügbar (v.l.n.r.) mit 4 IO-Link Master Ports in IP20 und IP67 sowie als aktiver Verteiler Asi-5 / IO-Link Master mit 2 IO-Link Master Ports (oben) und 1 Master Port (unten) ▼



gewohnt, über Kabel mit M12-Stecker und einer maximalen Leitungslänge von 20 m.

Miteinander verbunden

Die zentrale Komponente für die Anbindung der ASI Applikation an übergeordnete Steuerungen sowie als Schnittstelle zwischen OT und IT sind die ASI-5/ASI-3 Felbus Gateways von Bihl+Wiedemann. Die Gateways vereinen ASI-5 Master und ASI-3 Master, OPC UA Server, Diagnose- und Felbuschnittstelle in einem Gerät und sind aktuell bereits für PROFINET, EtherNet/IP, EtherCAT, Modbus TCP, Sercos und POWERLINK verfügbar. Wahlweise sind die Gateways auch mit ASI Safety at Work, sicheren Felbusprotokollen oder als 24 Volt Variante erhältlich.

In der Version mit der aktuell umfangreichsten Ausstattung verfügt das Gateway über zwei ASI-5/ASI-3 Master für eine gleichzeitige Kommunikation von ASI-5 und ASI-3 auf zwei ASI Kreisen. Neben ASI Safety at Work und Safe Link enthält das Gateway auch ein sicheres Felbusprotokoll. Der integrierte Webserver erlaubt eine einfache Diagnose und Fernwartung, und mit dem OPC UA Server ist auch die passende Industrie 4.0 Schnittstelle gleich mit an Bord. Diese ermöglicht die direkte Bereitstellung von Sensordaten, Messwerten oder Regelgrößen für übergeordnete Systeme und Cloud Computing – ohne Umwege parallel zum Felbus.

Das Gateway als erster Teilnehmer im Automatisierungsnetzwerk, der über Internetprotokolle reden kann, entlastet so die Steuerung,

Weiterhin bietet das Gerät drei zweikanalige sichere Eingänge, erweiterbar um bis zu 62 weitere. Sechs elektronische sichere Ausgänge und eine Chipkarte zur Speicherung der Konfigurationsdaten runden die Ausstattung ab.

Neben den ASI-5/ASI-3 Felbus Gateways und den ASI-5 Slave / IO-Link Master Modulen bietet Bihl+Wiedemann heute auch schon ASI-5 Digitalmodule in unterschiedlichen Varianten sowie ASI-5 Zählermodule für bis zu vier zweikanalige Standardsensoren. Abgerundet wird das Portfolio durch die ersten ASI-5 Module für die Antriebstechnik zur Ansteuerung von SEW MOVIMOT und Interroll RollerDrive EC5000.

Die Software macht's

Auch das Planen, Konfigurieren und Parametrieren von Netzwerken lässt sich jetzt besonders komfortabel, sicher und schnell gestalten: mit den intuitiv bedienbaren Softwareprogrammen Asimon360 und ASI Control Tools360 – letzteres für Applikationen ohne Sicherheitstechnik – von Bihl+Wiedemann. IO-Link Devices können damit so einfach wie ganz normale ASI Slaves in das AS-Interface Netz eingebunden werden. Natürlich können IO-Link Anwender ihre bisherigen Parametriertools auch weiterhin nutzen – der ASI-5 Slave / IO-Link Master zieht sich dann die Konfiguration des IO-Link Moduls und speichert sie ab. Asimon360 und ASI Control Tools360 gehen jedoch deutlich weiter: Sie ermöglichen es durch den integrierten IODD Interpreter, die IO-Link Devices wie alle anderen ASI

Teilnehmer in einer Software bequem und übersichtlich einzustellen und ihre Konfiguration zusätzlich auf dem Rechner zu speichern.

Eine Funktion in beiden Software-Tools, die insbesondere viele IO-Link Anwender begeistert, ist die Online Businformation. Damit lassen sich ASI Slaves und IO-Link Devices ganz einfach in Betrieb nehmen sowie Ein- und Ausgänge live parametrieren und überwachen. Fehler im ASI Kreis werden so auf einen Blick sichtbar, die Hinweise zur Fehlerbehebung sind eindeutig und zielführend, alle ASI Slaves und IO-Link Devices lassen sich einzeln auswählen und ansprechen, Eingänge können diagnostiziert, Ausgänge gesetzt und Parameter live geändert werden.

Insbesondere der letzte Punkt kommt der IO-Link Integration zu Gute: Der Anwender erkennt unmittelbar, welche konkreten Auswirkungen die aktualisierten Einstellungen beispielsweise eines IO-Link Sensors haben und kann die Konfiguration gegebenenfalls sofort optimieren, beispielsweise durch Verändern eines Grenzwertes oder durch Drehen der Inhalte des Device-Displays entsprechend der Einbausituation. Zudem vereinfacht die Software Suite – bisherige ASI-3 Nutzer können nach einem kostenlosen Update per Download auch alle ASI-5 Anwendungen konfigurieren – die Integration der Daten in die Steuerung und liefert wertvolle Unterstützung bei der Diagnose und Fehlerbehebung.

Autor:

Thomas Rönitzsch

verantwortlich für die Unternehmenskommunikation bei Bihl+Wiedemann

KONTAKT

Bihl+Wiedemann

Bihl+Wiedemann GmbH
Mannheim
Tel.: +49 621 33996 0
mail@bihl-wiedemann.de
www.bihl-wiedemann.de

HoldX R: Die smarte Prozesszuhaltung mit Reihenschaltung und Diagnosefunktion

Die magnetische Prozesszuhaltung HoldX R kombiniert in kleinster Bauform einen sicheren berührungslosen RFID-Sicherheitssensor mit einem intelligenten Elektromagneten in nur einem Gerät. Über ein- und ausgehende Pigtailkabel lassen sich bis zu 17 HoldX R einfach in Reihe schalten. Die Leitung wird einfach durchgeschleift und der Verkabelungsaufwand so massiv reduziert. Die

Besonderheit dabei: Über einen internen Bus, der ganz ohne Gateway zur übergeordneten SPS ausgewertet werden kann, lässt sich jede einzelne Einheit separat auswerten und sogar ansteuern. Eine Bluetooth Schnittstelle ermöglicht dem Anwender mit einer App sogar mobil auf die Diagnosefunktion der Zuhaltungen zuzugreifen und etwa den Fehlerspeicher einzusehen.

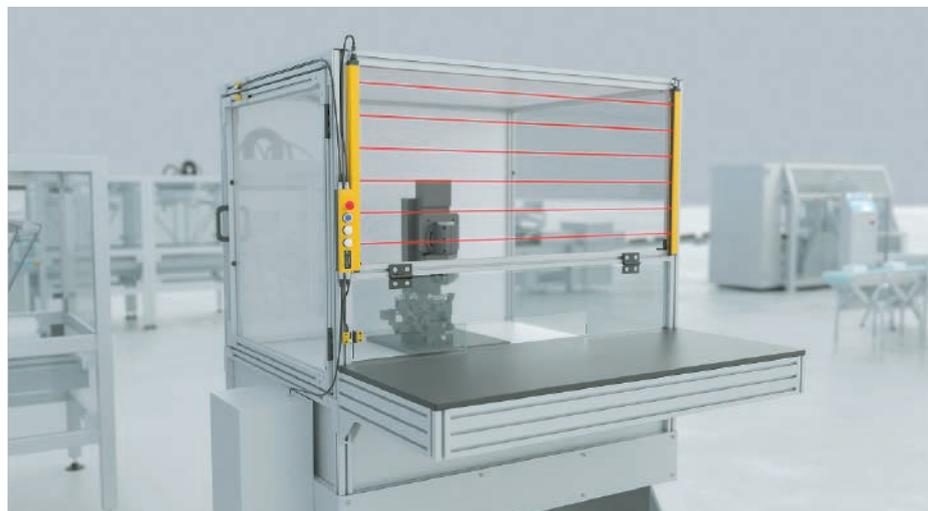


◀ Mit der erweiterten Diagnose lassen sich über kostenfreie Software-Gateways alle Zustände smart an die Maschinensteuerung übermitteln

Safety Simplifier: Wireless Safety für Roboter und Anlagen

Mit dem Safety Simplifier bringt SSP Sicherheit (SIL 3, Ple, cat. 4) dorthin, wo sie gebraucht wird und das ganz ohne Kabel. Alle Sicherheits- und Informationssignale werden über ein patentiertes Wireless-System zwischen den Modulen bis hin zum Schaltschrank kabellos ausgetauscht. Lediglich für die Spannungsversorgung wird ein Kabel benötigt, das über jedes beliebige 24VDC Potential gespeist werden kann. Der Safety Simplifier lässt sich modular an die

Applikation des Kunden anpassen und kann mit verschiedensten Bedienelementen, beispielsweise Wahlschalter oder Drucktastern zum Anfordern und Quittieren ausgestattet werden. Sicherheitssensoren, Lichtvorhänge, Türzuhaltungen oder Zustimmungstaster werden dann einfach vor Ort an den Safety Simplifier angeschlossen. Der Verkabelungsaufwand wird somit auf ein Minimum reduziert und gleichzeitig spart der Anwender sich den Einsatz einer Sicherheitssteuerung.



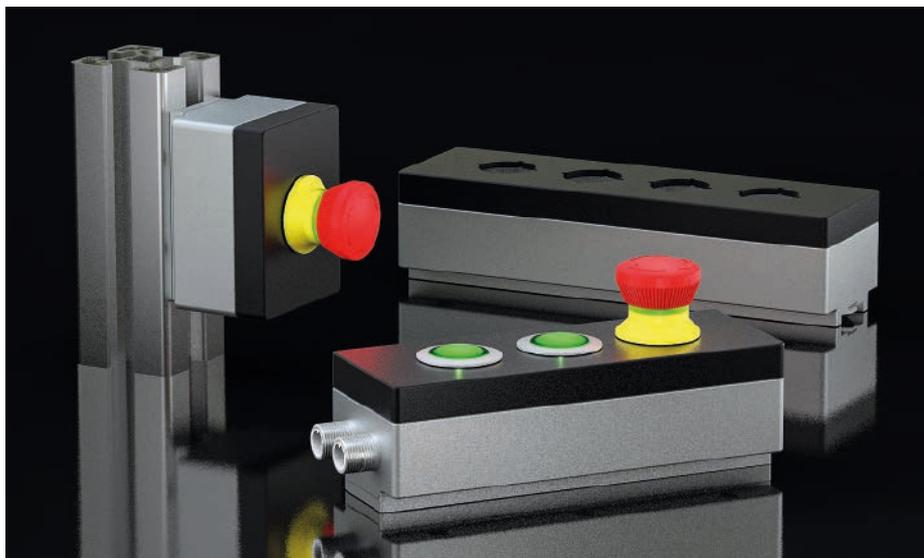
◀ Für kleinere Applikationen kann der Safety Simplifier als Standalone-Lösung verwendet werden und ist so Bedienelement und sichere Steuerung in einem

KONTAKT

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Spaichingen
Tel.: +49 7424 98 049 0
info@ssp.com · www.safety-products.de



Die neue Gehäuserreihe proboxx in der Übersicht



Gehäuseaufrüstung für die proboxx:
keine freiliegenden Schraubenköpfe stören
das Erscheinungsbild

Maschinen- und Anlagensicherheit

Eine Liaison aus Design und Funktion

Die proboxx – neue Gehäuserreihe mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Flexibel, funktional und formschön – diese Eigenschaften zeichnen die neue Gehäuserreihe proboxx der Georg Schlegel GmbH & Co. KG aus Dürmentingen aus. Mit der neuen Produktlinie ergänzt der Befehlsgerätespezialist sein Gehäuse-Portfolio um eine edle und praktische Variante, die das tägliche Arbeiten erleichtert.

Die proboxx überzeugt durch vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Die Konzeption erlaubt eine einfache Integration in bestehende Strukturen und berücksichtigt aktuelle technische Standards. Die proboxx kann sowohl mit konventioneller Verdrahtung, als auch mit modernen Kommunikationssystemen genutzt werden. Aktuell bietet Schlegel die proboxx mit einer IO-Link-, AS-Interface- und Funk-Schnittstelle an. Das Funksystem besteht aus einer Sender- und einer Empfängereinheit, die auf der bewährten sWave-Technologie von Steute aufbauen. Sender- und Empfängereinheit arbeiten im Frequenzbereich von 868 MHz.

Die proboxx mit Funktechnologie ist ideal für den Einsatz in Umgebungen, in denen Kabelverbindungen unerwünscht oder nicht möglich sind. Die Sendelektrotronik wird mit einer Longlife-Batterie betrieben, so dass die bidirektionale Kommunikation und die Validierung des Schaltvorgangs über eine Status-LED möglich sind. Eine rot blinkende Status-LED signalisiert zudem, wenn die Batterie zeitnah gewechselt werden muss. Eine spezielle Funktion überprüft dazu regelmäßig die Leistung der Batterie.

Der Funkempfänger hat 4 potenzialfreie Relaisausgänge, die über Schließer-Kontakte

geschaltet werden. Über einen Lernmodus können die Befehlsgeräte im Sendergehäuse auf einfache Weise den gewünschten Ausgängen zugeordnet werden. Auch am Empfänger zeigen LEDs die jeweiligen Schaltzustände an. Zugelassen ist das Funksystem für Europa und speziell durch die sWave-Technologie auch für China.

Das Gehäuse aus Polyamid zeichnet sich durch eine hohe Festigkeit aus. Mit dem neu entwickelten Befestigungsmechanismus lässt es sich auf vollflächigem Unterbau, an der Wand und auch auf Profilschienen montieren. Der besondere Vorteil dabei: Das Gehäuse muss dazu nicht geöffnet werden und kann im Wartungs- oder Schadensfall ohne Werkzeug schnell ausgetauscht werden. Eine asymmetrische Platzierung der proboxx ist durch den neuen Befestigungsmechanismus jederzeit möglich. Auch der Einsatz der proboxx an Schutztüren kann problemlos erfolgen.

Ein besonderes Augenmerk bei der Entwicklung galt dem Design der proboxx. So wurde etwa die Verschraubung bewusst auf die Unterseite gelegt, damit das Erscheinungsbild des Gehäuses nicht durch freiliegende Schraubenköpfe gestört wird. Dieses ästhetische Detail korrespondiert mit dem Mehrwert an Sicherheit: Das Gehäuse kann nicht ohne Demontage geöffnet werden. Zum hochwertigen

Erscheinungsbild trägt auch die Zwei-Farben-Optik bei, die zudem bei dieser Gehäuselinie individuell angepasst werden kann.

Die proboxx ist für bis zu vier Befehlsstellen konzipiert und kann mit einem Doppel-M12-Stecker oder für die konventionelle Verdrahtung mit einer M16-Kabelverschraubung eingesetzt werden. Als weitere Variante gibt es das Gehäuse auch komplett ohne Anschluss zum Beispiel für die Funkanwendungen. Schlegel bietet sowohl Leergehäuse als auch vorbestückte Varianten für typische Anwendungen im Industriebereich an. Das Gehäuse entspricht der Schutzklasse IP 65.

Mit der neuen proboxx wird die Gehäusesequenz bei Schlegel um ein hochwertiges Produkt erweitert. Schon jetzt bietet der Befehlsgerätespezialist eine breite Palette an Gehäusen aus Edelstahl, Kunststoff und Leichtmetallguss für Befehlsgeräte und Reihenklemmen.

KONTAKT



Georg Schlegel GmbH & Co. KG
Dürmentingen
Tel.: +49 7371 502 0
vertrieb@schlegel.biz · www.schlegel.biz

Funktions-Multitalent für Sicherheit

Leistungsstarke konfigurierbare Kleinsteuerung für effiziente Automatisierungsprojekte

Die Produktfamilie der konfigurierbaren sicheren Kleinsteuerungen PNOZmulti 2 von Pilz überwacht mannigfaltige Sicherheitsfunktionen in Maschinen und Anlagen und steht für maximale Sicherheit auch in der Prozessindustrie.

Je nach Applikation deckt die konfigurierbare Kleinsteuerung eine Sicherheitsrange bis zu PL e/Cat. 4 nach EN ISO 13849-1 beziehungsweise SIL CL 3 nach EN / IEC 62061 ab. PNOZmulti 2 beruht auf einer modularen Hardwareplattform und bietet die Basisgeräte PNOZ m B0 und das PNOZ m B1.

Für alle Einsätze gerüstet

Ein breites Portfolio an Erweiterungsmodulen, zum Beispiel zur Überwachung von Not-Halt, Schutztüren, Lichtgittern, Zweihand, Pressensicherheitsventilen, bis hin zu Motion Monitoring Funktionen

decken sicherheitsrelevante Anforderungen ab. Im Bereich Prozess- und Verfahrenstechnik ist hierbei vor allem das Analogeingangsmodule PNOZ m EF 4AI von Pilz zu nennen. Mit diesem lassen sich beliebige Prozessvorgänge sicher bis SIL 3 nach IEC 61511 erfassen und überwachen. Dazu stehen im Softwaretool der konfigurierbaren Kleinsteuerung, dem PNOZmulti Configurator, Software-Bausteine für Analogeingang, Plausibilität, Skalierung und arithmetische Funktionen bereit. Sie machen die Projektierung nicht nur einfacher, sondern vor allem schneller. So sind Grenzwert und Bereichsüberwachung mit nur wenigen Mausklicks parametrierbar.

Schneller und exakter reagieren

Über das eigenständige Modulprogramm (mIQ) lassen sich Werte feingranular einstellen, direkt im Modul schnell verarbeiten sowie Prozesse sicher und exakt überwachen. Zuverlässig überwacht werden u. a. Druck, Temperatur, Durchfluss, Distanz und Füllstand oder auch Seilgeschwindigkeit und -belastung. Dazu kommen Prozessabläufe, die Kraftzustände, Biegevorgänge oder Wegmessung einschließen.

Auch können Anwender des Modulprogramms mIQ schnelle Reaktionszeiten umsetzen, da alle Befehle dezentral im Modul verarbeitet werden. Bei der Konfigurierung lassen sich die analogen Messwerte in numerische Größen mit beliebiger Maßeinheit skalieren. Die Grenzwert-, Bereichs- oder Arbeitsbereichsüberwachung ist über das Softwaretool parametrierbar. Die Auslegung gewährleistet, dass der Standard-Messbereich von Sensoren sicher eingehalten wird, damit verbreitete Industriestandards einfach anwendbar sind.

Die Diagnose fest im Blick

Dem Anwender stellt das Analogeingangsmodule vier voneinander unabhängige, sichere analoge Stromeingänge von 4 bis 20 mA mit einer Auflösung von 15 Bit plus Vorzeichen zur Verfügung. Der Messbereich liegt bei 0 bis 25 mA. Geeignet sind die analogen Eingänge für den Anschluss von Messumformern oder Gebern mit standardisierten Stromsignalen. Die arithmetischen Funktionen wie beispielsweise Mittelwertbildung oder Differenzdruckberechnung erleichtern den Einsatz und ermöglichen eine exaktere und schnellere Diagnose. Es können bis zu sechs Analogwerte pro Modul an einen Feldbus übergeben werden, so dass, wenn nötig, schneller in den Prozess eingegriffen werden kann.

In Kombination mit der Visualisierungssoftware PASvisu von Pilz lassen sich Analogwerte anzeigen und auswerten. Dies ermöglicht weniger Stillstandszeiten, eine schnellere Projektierung und Inbetriebnahme.

Im Verbund mit der webbasierten Visualisierungssoftware lassen sich Automatisierungsprojekte mit PNOZmulti 2 konfigurieren, visualisieren und es kann der volle Funktionsumfang genutzt werden. Betreiber und Servicepersonal erhalten lokal und via Fernzugriff einen umfassenden Überblick über die gesamte Anlage einschließlich zahlreicher Diagnosemöglichkeiten. Dadurch sind Fehler oder Störungen schnell detektier- und beherrbar.



Einsparpotenziale bei Projektierung über Simulations-Software

Über die Analogmodule hinaus unterstützt das Softwaretool PNOZmulti Configurator Anwender in der Prozessindustrie bei der Projektierung, Dokumentation und Inbetriebnahme. Die erforderlichen Funktionsbausteine brauchen lediglich ausgewählt zu werden, um per drag & drop die gewünschten Verknüpfungen herzustellen. Das Programm überprüft jede Aktion dann eigenständig auf Plausibilität. Ab der Version 10.9 prüft ein Offline-Simulationsprogramm im PNOZmulti Configurator das fertig erstellte Projekt am Rechner, noch bevor das neu erstellte Programm an der Maschine seine Funktionsfähigkeit unter Beweis stellen muss. Das Simulations-Programm spürt Logik-Fehler bereits im Vorfeld der Inbetriebnahme auf. Simuliert wird quasi der echte Ablauf bei laufender Maschine – offline und ohne Hardware-Einsatz, sozusagen schon im Büro.

Einfach simulieren!

Simuliert und überprüft werden die Logik-Verbindungen, um Abbruch, Stillstände und Zeitverlust beim ersten Einsatz auf der Anlage zu vermeiden. Hierzu ein praktisches Beispiel: Ein Not-Halt-Taster als Eingang steuert einen Ausgang an in der Konfiguration. Dazwischen sind noch andere Funktionsbausteine, also andere Linien, eingeplant. Wird nur eine Linie vergessen, erfolgt später keine Reaktion bei Betätigung des Not-Halts.

Die Simulation setzt hier also schon bei der Entwicklung an. Über die Möglichkeit der Simulation stellen Anwender sicher, dass die Sicherheitssteuerung noch vor dem Live-Einsatz „fehlerfrei konfiguriert“ und die korrekte Funktion der Programmlogik verifiziert ist. Die Simulation unterstützt Anwender, den Überblick darüber zu behalten, ob die Konfiguration korrekt ist – vor allem bei mehr als zwei oder drei Sicherheitsfunktionen an der Maschine.

Einfache Logikelemente, Zähler und Betriebsarten wie z. B. Dauerzyklus werden im ersten Schritt automatisch berechnet. Darüber hinaus ist auch eine Simulation der Gesamtapplikation möglich, wenn Elemente, die nicht simuliert werden können, durch Forcen der Ausgänge (festes Vorgeben des Signalzustands) in den erforderlichen Zustand versetzt werden. Es brauchen nicht alle Eingänge definiert zu werden. Ein besonderes Feature: In der Simulation von Pilz kann die Taktzeit einer Maschine vorgegeben werden, sie hat einen Zeitregler integriert. Zeitabläufe lassen sich simulieren, etwa die Sekunden, die eine Achse braucht, um in Position zu kommen.

Ob Analogmodule für ein sicheres und exaktes Prozessablauf-Management oder Software für die Simulation: Trotz wachsender Maschinengröße und steigendem Automatisierungsgrad der Maschinen müssen Anwenderprogramme überschaubar und handhabbar bleiben. Kleinsteuerungen wie PNOZ-multi 2 leisten aufgrund ihres Funktionsumfangs ihren Beitrag für die Sicherheit bei gleichzeitig anwenderfreundlichem Handling.

Autor:

Andreas Volland

Produktmanager Kleinsteuerungen, Pilz GmbH & Co. KG

KONTAKT

PILZ

THE SPIRIT OF SAFETY

Pilz GmbH & Co. KG

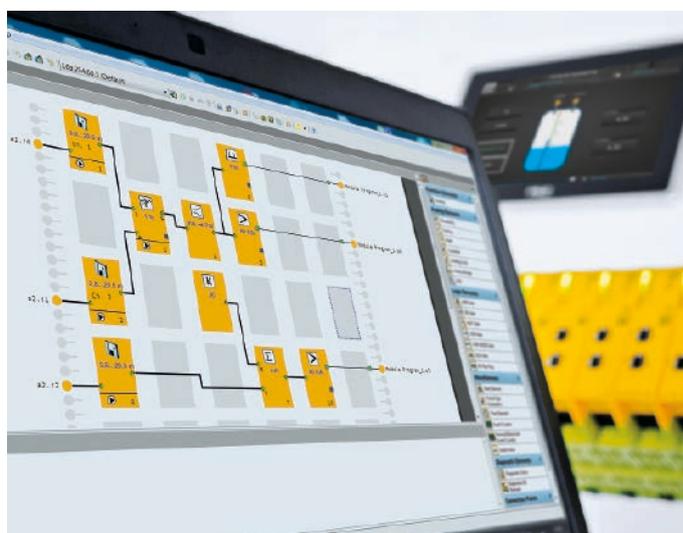
Ostfildern

Tel.: +49 711 3409 0

info@pilz.de · www.pilz.de



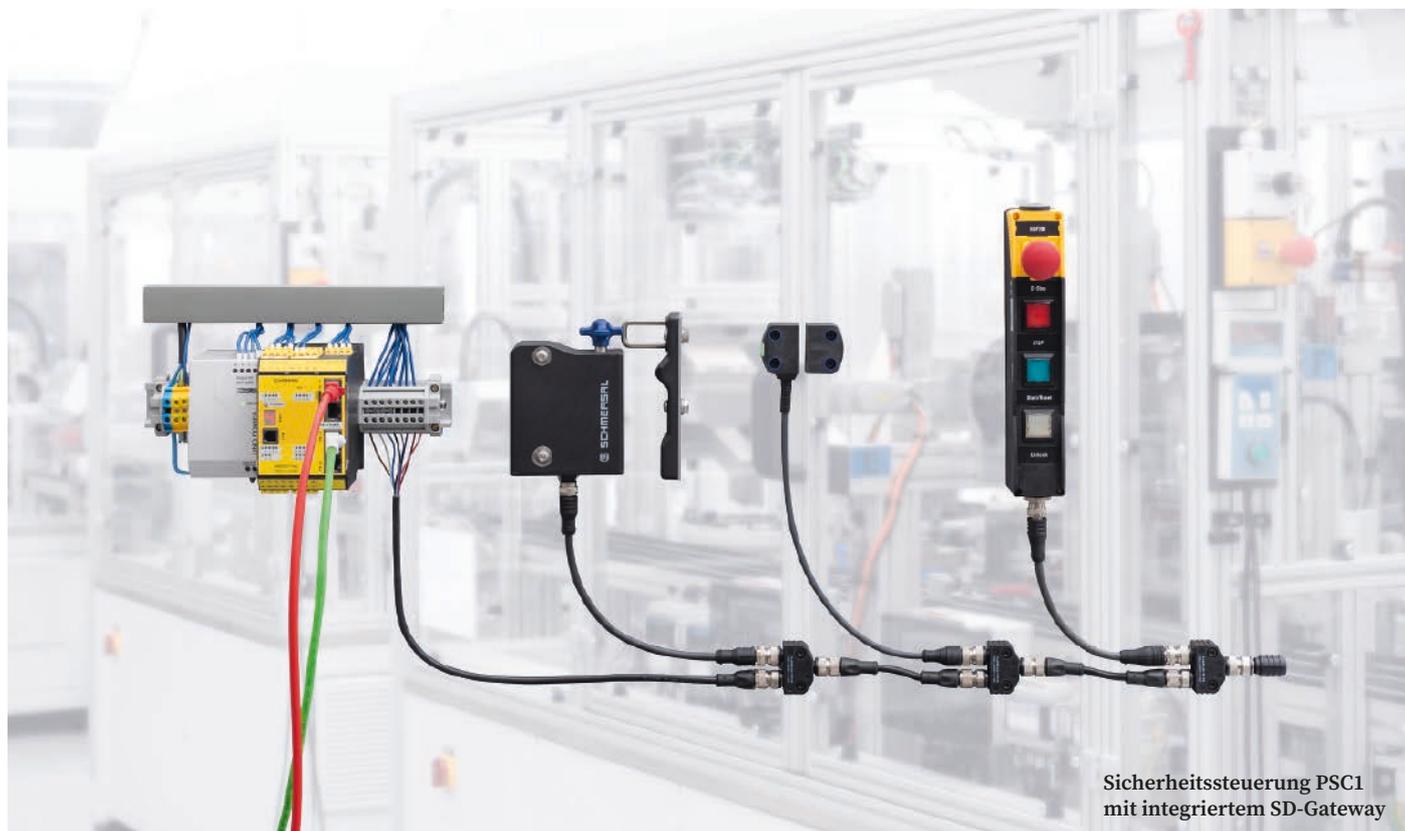
Das Analogeingangsmodule PNOZ m EF 4AI aus der Produktfamilie der konfigurierbaren, sicheren Kleinsteuerungen PNOZmulti 2 von Pilz



Mit den Kleinsteuerungen PNOZmulti 2 von Pilz kann man projektieren, konfigurieren, dokumentieren und in Betrieb setzen



Automatisierungsgrad zum Trotz können Anwenderprogramme mit Hilfe des PNOZmulti Configurators und der Anwendungssimulation überschaubar realisiert werden



Sicherheitssteuerung PSC1
mit integriertem SD-Gateway

Maschinen- und Anlagensicherheit

Weniger Stillstand, mehr Verfügbarkeit

Der neue SD-BUS 4.0: flexible Sicherheitslösung mit hohem Diagnosekomfort

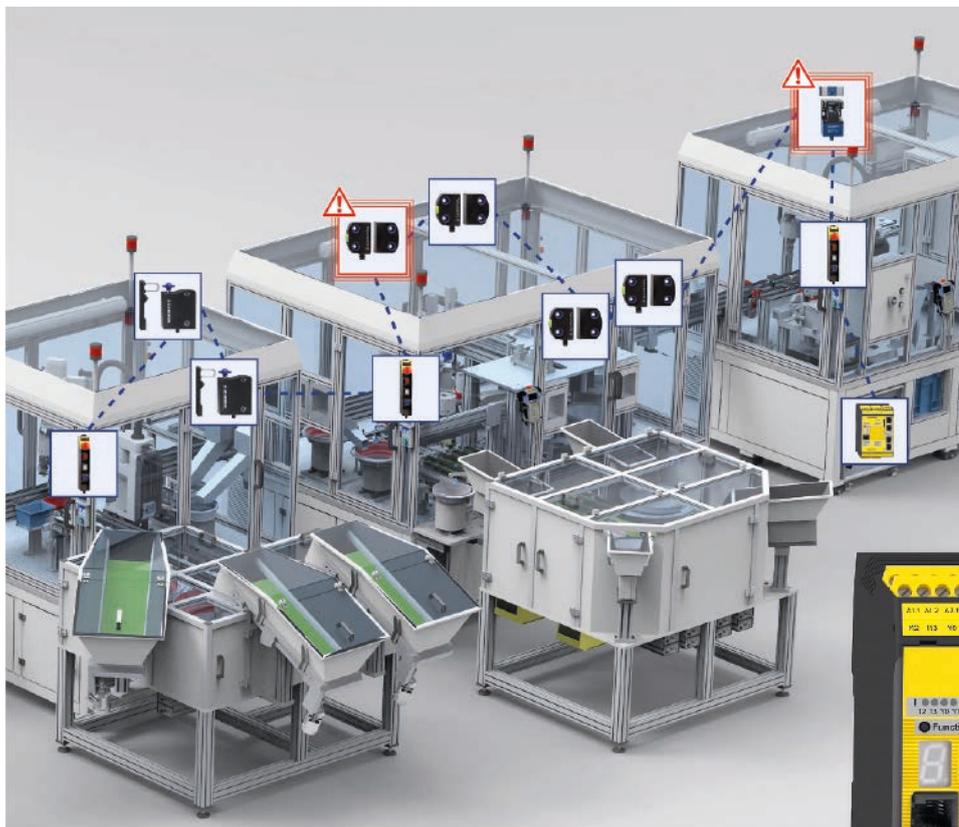
Die Schmersal Gruppe bietet integrierte Sicherheitssysteme, die zu einer Erhöhung der Maschinenverfügbarkeit beitragen. Ein Kernelement dieser Systeme ist das serielle Diagnose (SD)-Interface. In Verbindung mit einer neuen Lösung von Schmersal – der Sicherheitssteuerung PSC1 mit OPC UA-Anbindung – wird der serielle Diagnose-Bus jetzt zu SD 4.0: Damit lassen sich industrie-4.0-taugliche Sicherheitskonzepte entwickeln, die einen hohen Diagnosekomfort bieten und zudem flexibel und einfach skalierbar sind.

Um die Produktivität von Fertigungsanlagen zu steigern, kommt es darauf an, die Stillstandszeiten der Maschinen zu minimieren. Durch kontinuierliche Zustandsüberwachung und frühzeitige Fehlererkennung können unvorhergesehene Ausfälle reduziert werden. Zudem ermöglicht die stete Erfassung von Maschinendaten die vorausschauende Wartung. Das bedeutet, dass Verschleißteile nicht prophylaktisch nach einem festgelegten Zeitplan ersetzt werden, sondern erst dann, wenn es wirklich notwendig ist. So können die Wartungszyklen verlängert und die Standzeiten minimiert werden.

Eine Voraussetzung für diesen Ansatz zur Steigerung der Produktivität ist, dass Sensoren – möglichst in Echtzeit – Daten zum Status einer Maschine oder Anlage übermitteln und dadurch ein permanentes Monitoring ermöglichen. Viele Sicherheitskomponenten von Schmersal sind bereits „Datenlieferanten“, die eine Vielzahl von Zusatzinformationen zur Verfügung stellen können, z. B. wie häufig bestimmte Funktionen betätigt wurden, Fehlermeldungen, „Betätigter im Grenzbereich“, Übertemperatur etc.

Diese Status- und Diagnosedaten von elektronischen Sicherheitssensoren und -zu-

haltungen können mit dem SD-Interface von Schmersal an eine übergeordnete Maschinensteuerung übertragen werden. Sicherheitssensoren und -zuhaltungen mit SD-Bus verfügen anstelle des Diagnoseausgangs über einen Ein- und Ausgang. Werden diese SD-Geräte in Reihe hintereinandergeschaltet, werden neben den Sicherheitskanälen auch die Ein- und Ausgänge des SD-Bus in Reihe geschaltet. Die damit entstandene „Sammelleitung“ für die nicht-sicheren Diagnoseinformationen wird auf ein SD-Bus Gateway geführt, das diese Informationen über einen Standard-Feldbus an eine übergeordnete Steuerung



◀ Der Einsatz des SD-Bus ist insbesondere dann sinnvoll, wenn Maschinen mit vielen Schutztüren oder Klappen ausgerüstet sind

In Verbindung mit der Sicherheitssteuerung PSC1 mit OPC UA-Anbindung wird der serielle Diagnose-Bus jetzt zu SD 4.0 ▶



weiterleitet. So lassen sich mithilfe des SD-Interface gemischte Aufbauten von Zuhaltungen und Sensoren in einer Sicherheitsfunktion einfach im Feld realisieren.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil des SD-Bus-Systems: Wenn eine Reihenschaltung der Sensoren und Zuhaltungen mit SD-Bus realisiert wird, ermöglicht diese Lösung eine sehr schlanke Verdrahtung und spart Kosten, ohne Verlust des Performance Levels (Reihenschaltung für Anwendungen bis PL e).

Zusätzlich zu den umfangreichen Diagnose- und Statusinformationen können die Sicherheitszuhaltungen über das SD-Interface gesperrt bzw. entsperrt werden. Durch den Einsatz der seriellen Diagnose kann für jedes Gerät ein digitaler Eingang (Diagnose) und Ausgang (Signal zum Sperren) an der SPS eingesparrt werden. Als Kommunikationsschnittstelle zur Steuerung stehen alle gängigen Feldbusprotokolle wie PROFINET, PROFIBUS, EtherNet/IP, EtherCAT, MODBUS TCP usw. zur Verfügung.

Unterschiedliche Auswertemöglichkeiten

Beim SD-Bus sind verschiedene Auswertesysteme möglich: Bei der Variante 1 wird zur

Auswertung der seriellen Diagnoseleitung entweder das PROFIBUS-Gateway SD-I-DP-V0-2 oder das SD-Universal-Gateway eingesetzt. Letzteres ist für unterschiedliche Steuerungssysteme mit ihren herstellerspezifischen Feldbussen verwendbar. Beide Gateways werden als Slave in ein vorhandenes Feldbussystem eingebunden. Die Diagnosesignale sind so mit einer SPS auslesbar. Die sicherheitsgerichteten Signale werden dabei über einen Sicherheitsrelaisbaustein oder eine Sicherheitssteuerung ausgewertet.

Bei Variante 2 wird zur Auswertung die Sicherheitssteuerung PSC1 von Schmersal eingesetzt: Alle Sicherheitssteuerungen der Baureihe Protect PSC1 verfügen in der Ausführung mit integriertem Feldbus auch über einen SD-Bus Anschluss (SD-Bus-Master). Der gewünschte Feldbus kann in der PSC1 über die Software ausgewählt werden. Mit einer Hardwarevariante lassen sich somit unterschiedliche Feldbusanbindungen realisieren.

Dabei gibt es jetzt eine neue Variante der Protect PSC1 mit einem integrierten OPC UA-Server im Kommunikations-Interface. Durch die Bildung von Abschaltkreisen (pro Abschaltkreis mehrere Sensoren in Reihenschaltung) können Eingänge an der PSC1 eingespart werden.

Vorteile der Kommunikation über OPC UA

Die Kommunikation über den OPC UA-Server bietet zusätzliche Möglichkeiten und Vorteile. Umfangreiche Datensätze aller Sicherheitssensoren aus dem Schmersal-Portfolio können jetzt maschinenlesbar und mit semantischer Beschreibung über das M2M-Kommunikationsprotokoll abgerufen werden. Dazu gehören etwa Zustandsdaten der Sicherheitsausgänge, sicherheitstechnische Kennwerte, Informationen zur Lebensdauer der Sensoren, Bestellinformationen, Datenblätter, CAD-Daten und Bilder.

Die Integration von OPC UA in das Kommunikations-Interface der Protect PSC1 schafft außerdem die Voraussetzung dafür, dass die aktuellen Daten der Sicherheitssysteme von Schmersal (und damit deren „digitaler Zwilling“) für einen herstellerunabhängigen Austausch zur Verfügung stehen.

KONTAKT



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com · www.schmersal.com

One Fits All

Pfannenberg präsentiert neue LED-Multifunktionsleuchten der Pyra Serie

Elektrotechnik-Spezialist Pfannenberg erweitert mit der Pyra LED-Serie sein Produkt-Portfolio. Mit der Einzelleuchte PY L-S, der RGB-Leuchte PY L-S RGB, der Ampelleuchte PY L-S-TL/TLA (mit oder ohne Schallgeber) sowie den Kombigeräten PA L1 ergänzt Pfannenberg sein Produktportfolio für eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten. Highlight der Serie ist die RGB-Variante: hier kann aus einer Vielzahl von RGB-Farben gewählt werden und so über nur eine Leuchte der gewünschte Status visualisiert werden. Die Anwendungen sind vielfältig, so finden sich die flexiblen LED-Signalleuchten beispielsweise im Maschinen- und Anlagenbetrieb, in der Intralogistik und im Material Handling, bei Statusanzeigen von Maschinen, Räumen und/oder Bereichen und bei Zutrittskontrollen.

Die LED-Technologie zeichnet sich vor allem durch ihre Flexibilität, und ihre Langlebigkeit aus. In der Signaltechnologie bieten LED-Leuchten jedoch viele weitere Vorteile: Helligkeit, Lichtfarben und zeitliche Abläufe lassen sich in jeder erdenklichen Kombination an die entsprechende Anwendung anpassen. So ist nicht nur der Signalisierungsmodus, sondern auch die Blink- und Blitzfrequenz frei wählbar, um die Leuchte flexibel für jede Applikation einsetzen zu können: Dauerlicht für Statusinformationen oder Warnhinweise, Blinklicht zum Anzeigen einer andauernden Warnung sowie das Blitzlicht für eine höhere Wahrnehmbarkeit im Alarmierungsfall.

Zudem sind die Pyra Leuchten einbaufähig. Anwender profitieren hier von dem flachen und diskreten Design der Leuchten, die sich einfach in das bestehende Maschinen- und Anlagendesign einfügen, bei gleichzeitig voller 360° Sichtbarkeit. Ein Weitspannungsnetzteil

Die Pyra LED lässt sich ganz einfach in ein Maschinendesign integrieren ▼



Kombinationsmöglichkeiten der Pyra LED-Serie

ermöglicht den Anschluss an nahezu jede Versorgungsspannung und garantiert unzählige Einsatzmöglichkeiten.

Eine für Alles – die Pyra RGB-Leuchte

Ein Highlight der Pyra LED-Familie ist die RGB Leuchte. Eine externe Farb- und Modussteuerung ermöglicht es dem Anwender, den Signalisierungsmodus und die Farbe über eine externe Ansteuerung zu wählen. Mit dieser Funktionalität können mit nur einer Leuchte unterschiedliche Situationen angezeigt werden, wo früher eine herkömmliche Signalsäule zum Einsatz kam.

Flexible Konfiguration – die Pyra LED-Ampelleuchte

Die Pyra LED-Ampelleuchte ist entweder bereits fertig montiert oder ganz nach Wunsch kombinierbar. In der fertig montierten Variante PY L-TL lässt sie sich wiederum mit 2- oder 3-stufigen LED-Modulen in den Farben Rot/Grün bzw. Rot/Gelb/Grün beziehen.

Bei einer individuell zusammengestellten Ampelleuchte ist ein vormontiertes Grundgehäuse in der gewünschten Stufenanzahl die Basis für die Gestaltung. Anwender können dann, je nach Applikation, zwischen 2, 3 oder 4 Funktionsmodulen, sprich verschiedenfarbigen LED Modulen und/oder einem leistungsstarken Patrol-PA L1-Schallgeber wählen.

Die bereits bekannte Blitz-/Schall Kombination PA X1 der Patrol Serie wird damit um die LED-Variante PA L1 erweitert. Während der akustische Teil unverändert geblieben ist, verfügt der optische Teil jetzt über die gleiche Flexibilität wie die gesamte Pyra LED-Serie.

KONTAKT



Pfannenberg Europe GmbH

Hamburg

Tel. +49 40-73412-317

Ulla.Wenderoth@pfannenberg.com

<http://www.pfannenberg.com/de>

Sicherheit komplett

aus dem Wiley Verlag



Mit unseren digitalen und gedruckten Medien sind Sie immer bestens informiert – über alle Themen der Sicherheit.

Probeabos, Mediadaten, Kontakt: GIT-GS@wiley.com

WILEY

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74
67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
Mail: info@armantis.de
Web: armantis.de

Systemanbieter individueller Sicherheitskonzepte für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungssysteme, Video-Sprechanlagen und Management-Software, zertifizierter Partner AxxonSoft.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße. 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitsysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfacherrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systems GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik,
Sprach-Alarm-Anlagen

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Spezialist für Alarm-Übertragungstechnik und
Alarmierungssysteme, Komplette Sicherheits-
lösungen für Industrie, Handel, Finanzdienstleister,
Behörden und Tankstellen

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore, Sicherheitstore.

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

Gebäudesicherheit

**WINK
HAUS**

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel. +49 251 4908-0 · Fax +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mecha-
nische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik,
Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

PERIMETER SCHUTZ

Gebäudesicherheit

**deister
electronic**

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtkontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Perimeterschutz

inova

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Zutrittskontrolle; intelligente Schließkompo-
nenten und modernste Software. System 3060 Anlagen erfüllen auch
hochkomplexe Anforderungen in großen Gebäuden, sind einfach und
schnell erweiterbar und funktionieren konsequent kabellos.

Perimeterschutz

MAGOS
REINVENTING RADARS

MAGOS Europa
Hochstädter Str. 7c · 64342 Seeheim-Jugenheim
Tel. (49) 170-2648364
eric@magosys.com · www.magosystems.com
Radar, Perimeter Security, Perimetersicherheit,
Perimeterschutz, Freilandüberwachung, AI,
Objektklassifizierung

Gebäudesicherheit

DOM

DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Perimeterschutz

SENSTAR

Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen:
Axis ist Technologieführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel.: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0)40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de/sicherheit
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Lösungen für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin Europe Limited

Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de



Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



HN Electronic Components GmbH & Co. KG
Birkenweiherstr. 16 · 63505 Langensfeld
Tel.: +49 6184 92780 · Fax: +49 6184 62316
info@hn-electronic.de · www.hn-electronic.de
Ihr Spezialist für PoE von 16W-800W mit neuestem BT Standard. Topmodelle i.d.R auf Lager.

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung



Morphean SA – Headquarter
Rte du Château 112
1763 Granges-Paccot · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Videoüberwachung

Panasonic BUSINESS

Panasonic Deutschland
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



Qognify GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
Info.emea@qognify.com · www.qognify.com
Führender Anbieter von Video und Incident Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Analytics
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel. +49 (0)89 4626168-0 · Fax +49 (0)89 46261688
info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeiterkennung von potentiellen Gefahrensituationen.



Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel. +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrankschlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung, Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



Swissprime Technologies AG
Seestrasse 270, 8810 Horgen, Switzerland
Tel. +41 44 630 70 70
marketing@swissprime-tech.com
www.swissprime.tech
Mobile-Access, Digital-Key, Smart-Lock,
Secure-Printing, Smart-Home

Zeit + Zutritt



Morphean SA – Headquarter
Rte du Château 112
1763 Granges-Paccot · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalysesysteme, Zutrittskontrolle

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitssysteme

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen
und Löschsteuersysteme

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelders, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz

GASMESS TECHNIK

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
Rudolf-Diesel-Straße 23 · D-89312 Günzburg
Tel. +49 (0) 8221/3616-01 · Fax +49 (0) 8221/3616-80
info@steigtechnik.de · www.steigtechnik.de
Das Sortiment der Günzburger Steigtechnik umfasst Leitern für den gewerblichen, öffentlichen und privaten Gebrauch, Rollgerüste, Podeste, Überstiege, Rettungstechnik sowie maßgefertigte Sonderkonstruktionen – alles „Made in Germany“ mit 15 Jahren Qualitätsgarantie.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs AG
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Ihr Eintrag in der Rubrik

Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH + Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzumhausungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH + Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT, SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT) DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt, Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik, Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumlufreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. 02294 694-23 · Fax 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

DIE VIP COUCH



Peter Vahrenhorst

Verantwortlicher Prävention Cybercrime (Wirtschaft) beim Cybercrime Kompetenzzentrum des Landeskriminalamts NRW

- Peter Vahrenhorst, Jahrg. 1963, hat drei Kinder, sechs Enkel
- gelernter Polizist, 1998 FH-Diplom, 10 Jahre Ermittler
- seit 2008 im Bereich polizeiliche Prävention
- seit 2011 im LKA zuständig für die Prävention von Cybercrime für die Wirtschaft

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Damals war die Ausbildung bereits abgeschlossen. Laut meiner Mutter war Polizist mein Wunschberuf seit dem Spracherwerb.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die Diskussion um die Vorratsdatenspeicherung ist für die tägliche Arbeit der Polizei nicht zufriedenstellend geregelt. Wir hinterlassen bei jeder IT-Nutzung eine Menge an Daten und eine Vielzahl von Firmen nutzt diese für ihre Zwecke, natürlich gesetzeskonform. Möchte aber eine Sicherheitsbehörde einen Straftäter aufgrund dieser Daten ermitteln, fehlt es hier an den Instrumenten.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Der Spagat zwischen Gleichklang aus beruflicher Belastung und privatem Ausgleich.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Durch die Digitalisierung wandelt sich unser Umfeld gerade in vielen Bereichen. Ich erlebe es jedenfalls jeden Tag als Reform und bin sehr gespannt, was noch alles kommt.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Da ich mich durch die Fragen im Corona-bedingten Home-Office durcharbeite, gehört natürlich allen, die einen kleinen, wie selbstverständlich wirkenden Beitrag leisten, eine Auszeichnung.

Worüber können Sie sich freuen?

An den kleinen Gesten des Alltags. Sachen wie Bitte und Danke, aber auch mal bei allem Zeitdruck sich ein Ohr für andere zu nehmen.

Wobei entspannen Sie?

An der täglichen Runde mit unserem Hund, einem wertvollem Familienmitglied.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Vielleicht nicht immer ganz leicht zu händeln, aber lernfähig.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Die lokale Tageszeitung zum Start in den Tag, auch in der E-paper-Ausgabe. Der Rest besteht aus Fachmagazinen, Newslettern und dem täglichen Spam.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Erde 5.0 – Die Zukunft provozieren“ von Karl-Heinz Land. Enthält vielleicht ein paar überspitzte Thesen, aber vieles ist nicht wirklich weit weg.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Das ist stimmungsbabhängig und reicht von Klassik bis zu Deutsch-Rap. Wirkliche Favoriten sind da nicht in Sicht.

Was motiviert Sie?

Das Leben an sich, nach dem Motto: Heute ist der beste Tag, seit gestern!

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Das wir uns zu einer „Ich-Gesellschaft“ wandeln und das „Wir“ immer mehr in den Hintergrund rückt.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Die Chancen und Möglichkeiten, die die Digitalisierung mit sich bringen – um so mehr, wenn man sie als Assistenzsysteme für die Menschen sieht und nicht als Selbstzweck versteht.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Auf jeden Fall im Arbeitsmodus, da wir vor der Herausforderung stehen, für die Enkelkinder dieser Welt einen lebenswerten Planeten hinterlassen zu müssen.

messtec drives Automation

www.md-automation.de

30 122

<https://insidest.com/@hisserg/messtec>

Lösungen
und Konzepte
für die
Automatisierung
und Machine
Vision

WILEY

Gegenwart und Zukunft einer Branche

Sensorik und Messtechnik erhält Konkurrenzfähigkeit im Wettlauf um zukunftsfähige Technologien

Das erste Halbjahr 2020 ist geprägt von der Corona-Pandemie. Der Lockdown in zahlreichen Ländern weltweit führt zur Verlangsamung, wenn nicht gar zum Erliegen zahlreicher Wirtschaftszweige. Inwieweit es die Branche Sensorik und Messtechnik getroffen hat respektive noch treffen wird und welche Rolle smarte Sensorik zukünftig spielt, beschreibt der folgende Artikel.

Das Thema der Branche ist auch im Jahr 2020 die Digitalisierung. Einer Gartner-Schätzung zufolge werden in den kommenden Jahren voraussichtlich 20 Milliarden Geräte miteinander kommunizieren. Das aktuellste Beispiel sehen wir gerade in der fortschreitenden Digitalisierung der Krankenhäuser. Das Gesundheitswesen ist in der Corona-Krise stark gefordert und benötigt Lösungen, die sowohl klinischen als auch wirtschaftlichen Mehrwert bieten. Ob zuverlässige Beatmung auf Intensivstationen oder Patienten-Monitoring rund um die Uhr, Sensoren garantieren uns eine zuverlässige intensivmedizinische Versorgung.

Ob im Gesundheitswesen, im Automobil oder in der Landwirtschaft – es werden Unmengen an Daten entstehen, die durch selbstlernende Algorithmen in Smart Data umgeformt werden, um damit relevante Informationen zu Energieverbrauch, Anlageneinsparungen oder die Erkennung von Hackerangriffen zu ermitteln. Gefragt ist die intelligente Verknüpfung verschiedener Sensordaten mit anderen Informationen. Ob mit Lokalisierung durch GPS oder WLAN oder mit modellbasiertem Wissen über den Prozess werden Sensoren häufig mittels intelligenter Algorithmen schon im Feld entscheiden können, welche Ereignisse gemeldet werden müssen. Damit wird auch die intelligente Verknüpfung von verschiedenen Sensordaten untereinander immer wichtiger.

Trends in der Sensorik und Messtechnik

In der Branche gibt es zwei Hauptströmungen: die explosionsartig wachsende Zahl von Sensoren für Massenmärkte wie Smartphones, Tablets und Kameras. Diese Sensoren sind meist gekennzeichnet durch miniaturisierte Abmessungen sowie die kostengünstige Herstellung in Großserien. Auf der anderen Seite werden anspruchsvolle Sensorsysteme für die industriellen Anwendungsgebiete wie Automatisierung, Automotive oder die Medizin- und Lebensmitteltechnik entwickelt. Diese

Sensorsysteme kennzeichnen sich durch hohe Anforderungen an Genauigkeit und den Arbeitsfrequenzbereich. Sie müssen besonders robust sein und verlässlich Messdaten liefern. Zudem werden sie in Kleinserien gefertigt und verursachen dadurch deutlich höhere Kosten.

Aktuell beobachtet der AMA Verband für Sensorik und Messtechnik einen Trend zum Retrofitting: Bestehende Industrieanlagen werden mit neuer Technik – insbesondere mit Sensoren und Messtechnik – umgerüstet und zukunftsfit gemacht. Zeitgleich halten Virtual Reality und Künstliche Intelligenz Einzug in die intelligente Fabrik.

Smarte Sensoren für die Produktion der Zukunft

Die Produktion in modernen Industrieanlagen erfolgt längst hochautomatisiert und stützt

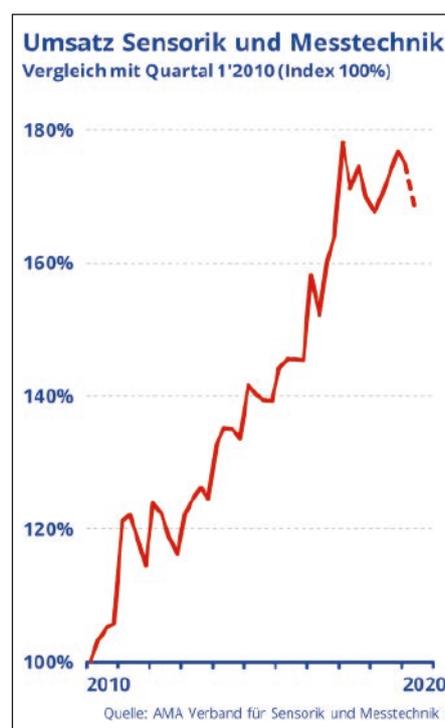
sich dabei auf eine Vielzahl von Sensoren, um ein geeignetes Maß an Kontrolle zu erreichen. Die Innovationszyklen in der Fertigung sind häufig länger, doch beobachtet der AMA Verband in den vergangenen Jahren einen deutlichen Wandel in der Sensorik und Messtechnik. Zunehmend spielen smarte Sensorsysteme, die neben der eigentlichen Messgrößenerfassung auch die Signalaufbereitung und Signalverarbeitung in einem Gehäuse vereinen, eine immer wichtigere Rolle. Dadurch werden die Prozesse immer komplexer. Diese komplexen Prozesse werden durch lernfähige, automatische und rückgekoppelte Systeme wirtschaftlich automatisiert. Durch eine Veränderung in der Informations- und Kommunikationstechnik bieten sich dadurch für die Prozessführung neue Chancen.

Zudem vereinfachen smarte Sensoren trotz ihrer Komplexität häufig den Einsatz durch Plug&Play-Anwendungen. Je mehr Intelligenz in den Sensor in Form anspruchsvoller Signalverarbeitungsalgorithmen integriert wird, desto mehr Möglichkeiten der Selbstüberwachung und Rekonfiguration ergeben sich. Das ermöglicht Dienstleistungen wie Predictive Maintenance und Maschinenüberwachung und erweitert die Geschäftsfelder für die Sensorik und Messtechnik.

Wirtschaftliche Entwicklung und Ausblick

Betrachtet man die wirtschaftliche Entwicklung der Branche in den vergangenen Jahren, dann konnten die AMA-Mitglieder ein durchschnittliches Umsatzwachstum von jährlich gut sechs Prozent erwirtschaften. Bereits im Jahr 2019 ergaben sich erste Schwankungen.

◀ Wie stark der Einbruch für die Sensorik und Messtechnikerhersteller wird, ist laut AMA Verband gegenwärtig quantitativ schwer einzuschätzen. Doch rechnet die Branche im zweiten Quartal durchschnittlich mit einem Umsatzrückgang von vier Prozent.



Während der Haushaltskonsum und die Staatsausgaben zulegten, gerieten stark exportabhängige Industriezweige durch weltwirtschaftliche Veränderungen in eine wirtschaftliche Schieflage.

Erholten sich Umsätze und Auftragseingänge in der deutschen Industrie zu Jahresbeginn zum Teil noch, löste die Corona-Pandemie weltweit einen massiven Nachfrage- und Angebotseinbruch aus. Dadurch kehrte sich die Konjunkturentwicklung inzwischen um. Die Auswirkungen der Pandemie beeinträchtigt Produktion, Lieferketten, Absatzmärkte und den deutschen Arbeitsmarkt. Wie stark der Einbruch für die Sensorik und Messtechnikhersteller wird, ist laut AMA Verband gegenwärtig quantitativ schwer einzuschätzen. Die nationalen und internationalen Absatzmärkte brachen durch die

Corona-Pandemie massiv ein, was sich zeitversetzt auch auf die Hersteller von Sensoren und Messtechnik auswirkt.

Im ersten Quartal zeigte die konjunkturelle Entwicklung in der Sensorik und Messtechnik, dass die Zulieferer in die Automobilindustrie und in den Maschinen- und Anlagenbau besonders betroffen waren, entsprechend pessimistisch blicken diese Zulieferer aus der Sensorik und Messtechnik in die nahe Zukunft. Die Zulieferer in die Gebäudeautomation und die Medizintechnik verbuchten im ersten Quartal leichte Zuwächse und blicken zuversichtlich in das laufende Geschäftsjahr. Im zweiten Quartal rechnet die Branche jedoch durchschnittlich mit einem Umsatzrückgang von vier Prozent.

Die Sensorik und Messtechnik bleibt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine

Schlüsseltechnologie für technische Innovationen, wie die Digitalisierung, die Künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge, und erhält die Konkurrenzfähigkeit der Industrie im Wettlauf um zukunftsfähige Technologien. Wichtig bleibt bei bestehenden und zukünftigen Technologien eine branchenübergreifende und interdisziplinäre Vernetzung zwischen allen beteiligten Akteuren aus Industrie und Wissenschaft.

KONTAKT



Verband für Sensorik + Messtechnik

AMA Verband für Sensorik und Messtechnik e.V., Berlin

Tel: +49 30 2219 0362 0

www.ama-sensorik.de

Sensorleitungen für den Einsatz bei Temperaturen von -50 bis +150 °C

Sensorkabel werden in nahezu allen Bereichen der Industrie eingesetzt – überall dort, wo elektronisch gemessen, geprüft, überwacht und automatisiert wird. Sensorleitungen sind dabei oft extrem niedrigen bzw. hohen Temperaturen ausgesetzt, wobei die sichere Datenübertragung gewährleistet werden muss. Der Spezialkabelhersteller SAB hat zwei neue Leitungen entwickelt, die genau auf diesen Einsatzbereich zugeschnitten sind. Die beiden Leitungen können bei Temperaturen von -50 °C bis +150 °C eingesetzt werden. Die hohe Flexibilität, extreme Robustheit und der weite Temperaturbereich prädestinieren diese Leitungen für die Anwendung in der Mess- und Prüftechnik, unter anderem auf LKW- und PKW-Testfahrten am Polarkreis oder in sehr heißen Regionen unserer Erde.

Die „geschmeidige“ Manteloberfläche der Leitungen erzeugt keinen Stick-Slip-Effekt und die schlanke Leitungsstruktur ermöglicht Mindestbiegeradien von bis zu 5 mm. Dies ermöglicht eine komfortable Verlegung besonders in Testfahrzeugen, wo häufig beengte Platzverhältnisse vorzufinden sind.

Zudem ermöglichen die geringen Außendurchmesser und Querschnitte den Einsatz an Miniatorsensoren, als DMS-Zuleitung oder als Verbindungsleitung in der Modultechnik.

Je nach Anwendungsgebiet können folgende Sensorleitungen eingesetzt werden:

Sensor minus 50

Tieftemperaturbeständige Sensorleitung bis -50 °C für die Mess- und Prüftechnik. Zuleitung für Miniatorsensoren. DMS-Zuleitungen bei engen Biegeradien. Für den Einsatz im Innen- und Außenbereich, auch unter schwierigen Witterungseinflüssen.

Sensor plus 150

Hochtemperaturbeständige Sensorleitung bis maximal 150 °C für die Mess- und Prüftechnik. Zuleitung für Miniatorsensoren. DMS-Zuleitungen bei engen Biegeradien. Verbindungsleitung Modultechnik.

Sonderlösungen für spezielle Anwendungen

Die Fertigungsmöglichkeiten von SAB erstrecken sich nicht nur auf die Standardtypen, sondern insbesondere auf Spezialkabel, die nach der jeweiligen Kundenanforderung konstruiert werden. Dabei kann die Fertigung auch in geringen Losgrößen erfolgen, die für Klein- und Nullserien interessant sind.

SAB Bröckskes ist einer der weltweit führenden Hersteller von Kabel und Leitungen, Kabel-Konfektionen und Temperaturmesstechnik. Mehr als 70 Jahre Erfahrung in der Kabel und Leitungsfertigung sowie in der Temperaturmess- und Regeltechnik haben aus einem Ein-Mann-Betrieb ein Unternehmen



mit fast 500 Mitarbeitern gemacht. Die Stärken liegen nicht nur in der Herstellung von Standard Kabeln und Leitungen, sondern auch in der Konstruktion von Sonderartikeln. Pro Jahr fertigt SAB mehr als 1.500 Spezialkabel auf Kundenwunsch.

KONTAKT



SAB Bröckskes GmbH & Co. KG

Grefrather Str. 204-212 b · 41749 Viersen

Tel.: +49 2162 898 146

info@sab-broeckskes.de

www.sab-kabel.de · www.sab-worldwide.com

Stromverbrauch managen, Energiekosten optimieren

Leistungs- und Energie-Recorder PEL103

Der Leistungs- und Energie-Recorder PEL103 ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für Elektriker, Techniker und Ingenieure, die sich um Energieeffizienz oder Energie-Audits kümmern. Das wirtschaftliche und einfach zu benutzende Gerät ist universell einsetzbar und passt in jeden Schaltschrank von Einphasen-, Zweiphasen- oder Drehstrom-Elektro-Installationen. Für die Strommessung sind zahlreiche Stromwandler kompatibel, welche automatisch erkannt werden.

Besonders kompakte Bauform

Das Gehäuse wurde besonders flach gehalten, damit es einschließlich der Stromwandler in jeden Schaltschrank passt, ohne das Schließen der Türen zu behindern. Durch ihre magnetische Haftfähigkeit lassen sich die Geräte praktisch überall befestigen.

Optimaler Datenaustausch

Der Datenaustausch kann über mehrere Wege erfolgen: über die SD-Speicherkarte mit bis

zu 32 GB-Kapazität, über USB, Bluetooth oder Ethernet (lokal oder über Internet), d. h. die Messdaten lassen sich speichern oder in Echtzeit übertragen und auswerten.

Die mitgelieferte Software PEL Transfer ermöglicht es auch, mehrere PEL103 zu vernetzen und deren Messdaten gleichzeitig abzufragen. So lassen sich Verbrauchswerte mehrerer Abteilungen an verschiedenen Standorten überwachen. Aktuelle Messdaten können jederzeit mit gespeicherten Daten verglichen werden, um z. B. Berichte über die Entwicklung des Energieverbrauchs zu erstellen.

Funktionsumfang und Anwendungen

Der PEL103 verfügt über zahlreiche erweiterte Funktionen, die den heutigen Markterfordernissen entsprechen. Die bevorzugten Einsatzgebiete des Datenrecorders liegen in der vorbeugenden Wartung, der Zuordnung von Verbrauchsdaten auf verschiedene Anwendungen, dem Nachweis der Wirtschaftlichkeit von Einsparungsmaßnahmen, der zentralen Verwaltung von Energiekosten, usw.

Das Gerät bietet sämtliche Funktionen für die Erfassung und Speicherung von Leistungs- und Energiedaten in unterschiedlichen Netzarten. Der PEL103 ist mit jeweils drei Eingängen für die Spannungs- und die kontaktlose Strommessung ausgerüstet und registriert die Schein-, Wirk- und Blindleistung (VA, W, var) sowie die Schein-, Wirk- und Blindenergie (kVAh, kWh, kvarh). Gleichzeitig berechnet er den Leistungsfaktor (PF), Verschiebungsfaktor (DPF), Scheitelfaktor (CF), den Oberschwingungsgehalt (THD) und die Frequenz. Außerdem kann der Benutzer Informationen zu den Oberschwingungen bis zur 50. Ordnung abrufen (Pegel, Prozentsatz, Phasenwinkel). Die Genauigkeitsklasse beträgt 1 %.

Sämtliche gemessenen Größen werden im 1-Sekunden-Intervall erfasst und aufgezeichnet, wobei der Benutzer eine Aggregationszeit von einer bis 60 Minuten vorgeben kann.



KONTAKT



**CHAUVIN
ARNOUX**

Chauvin Arnoux GmbH
Ohmstraße 1 · 77694 Kehl/Rhein
Tel.: + 49 7851 9926 0
info@chauvin-arnoux.de
www.chauvin-arnoux.de

Industrielle Cybersicherheit stärken – Rückkehr zur neuen Normalität

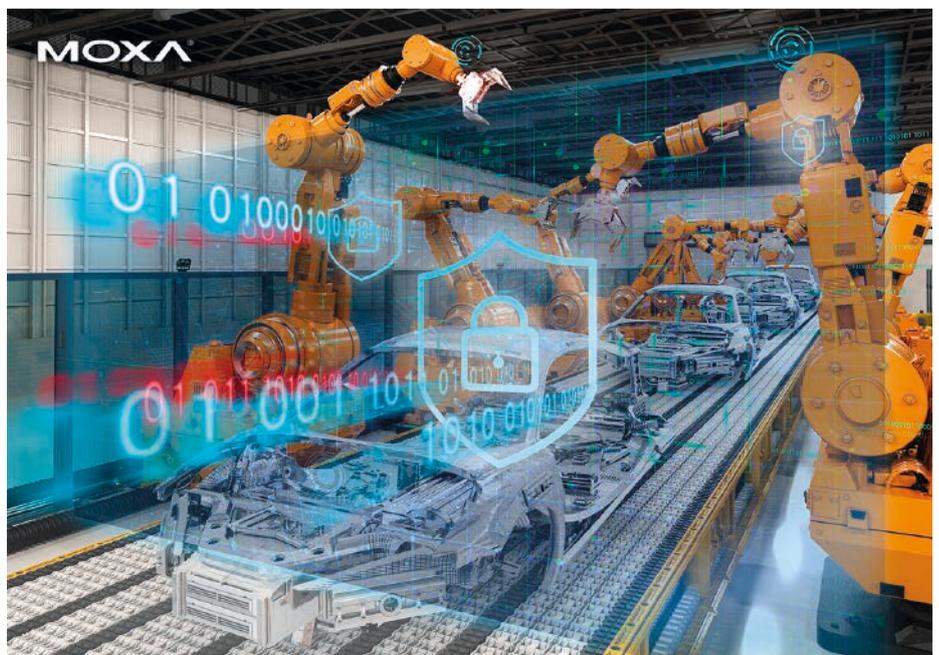
Moxa stellt neue industrielle Cyber-Sicherheitslösung bestehend aus IPS, Firewall und Sicherheitsverwaltungssoftware vor

OT-Systeme vor böswilliger Cyberaktivität schützen

Die IPS-Firewall der EtherCatch-Serie und die Firewall der EtherFire-Serie schützen kritische Anlagen wie PLCs und HMIs am Rande von OT-Netzwerken. EtherCatch und EtherFire, die mit der OT-zentrierten DPI-Technologie ausgestattet sind, können den Netzwerkverkehr überprüfen und den Anwendern einen Überblick über bestehende Anlagen und Verbindungen geben, wodurch Administratoren und Betreiber den Zustand aktueller OT-Systeme durch eine feinkörnige Verhaltensüberwachung und Kontrolle von Cyber-Aktivitäten verstehen können.

Musterbasiertes virtuelles Patching

Die häufige Durchführung von Patches reduziert die Gefährdung eines Systems durch Cyber-Bedrohungen erheblich. In OT-Umgebungen stellt dies jedoch weiterhin eine kritische Herausforderung dar. „Virtual Patching“-Technologien können bestehende Patch-Management-Prozesse ergänzen, indem sie gegen Schwachstellen abschirmen. Virtuelles Patching fungiert als agentenloses Notfall-Sicherheitstool, das Netzwerkadministratoren und -betreiber schnell zur Behebung von

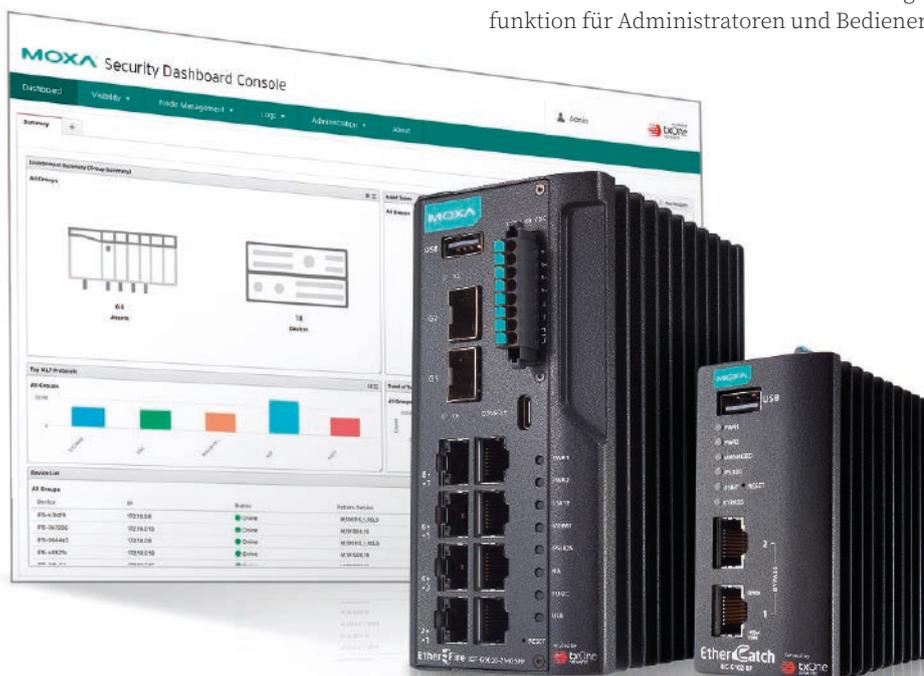


Schwachstellen auf betroffenen OT-Geräten einsetzen können.

Echtzeit-Sichtbarkeit und zentrales Management

Moxa Security Dashboard Console (SDC) enthält eine intuitive Echtzeit-Verwaltungsfunktion für Administratoren und Bediener,

um die EtherCatch- und EtherFire-Serie von einem Ort aus zu verwalten. Die SDC kann Sicherheitsrichtlinien orchestrieren und automatisieren, Netzwerkaktivitäten auf einen Blick in Echtzeit überwachen und Richtlinien-, Firmware- und Pattern-Updates für die EtherCatch- und EtherFire-Serie schnell ausführen.

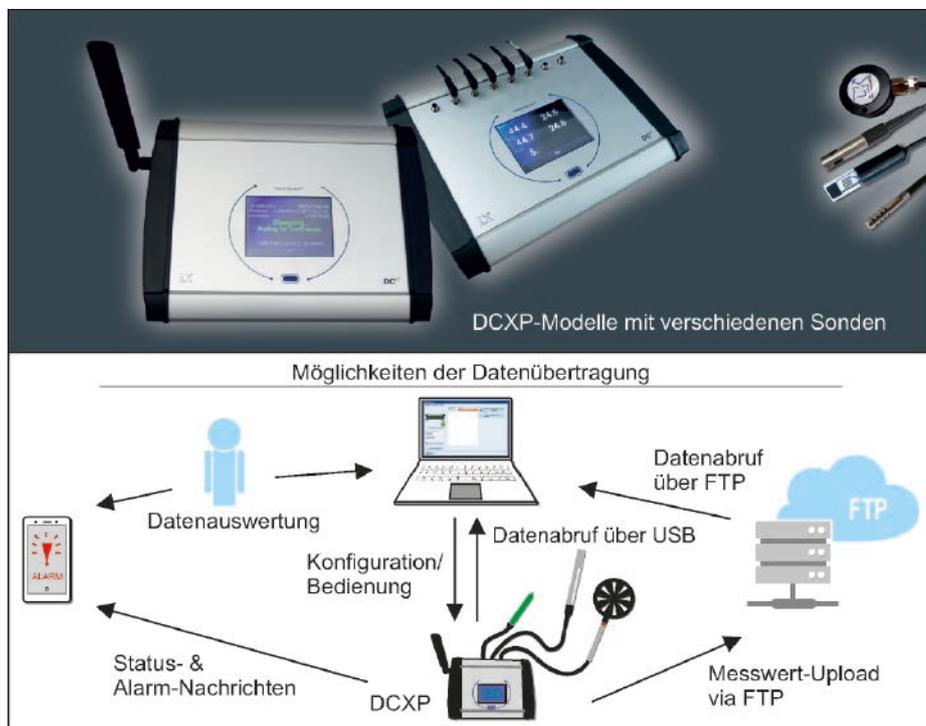


KONTAKT

MOXA
Reliable Networks • Sincere Service

Moxa Europe GmbH
Unterschleissheim
Tel.: +49 89 3700399 0
europe@moxa.com • www.moxa.com

Datenlogger DCXP jetzt mit Mobilfunkübertragung



Driesen + Kern erweitert mit dem neuen Data-CollectorXP-GPRS die Modellreihe an flexiblen Datenloggern um vier weitere Modelle. Bei diesen Loggern ist ein GPRS-Modul integriert, das die Messdaten in die Cloud sendet, sodass sie überall im Internet per ftp heruntergeladen und analysiert werden können. Die

DCXP-Datenlogger sind batteriebetrieben und erlauben die Aufzeichnung von Messwerten über mehrere Jahre. Sie zeichnen bis zu 1 Milliarde Messwerte in einem frei einstellbaren Intervall auf einer SD-Speicherkarte auf und können vom Anwender für verschiedene Sensoren konfiguriert werden. Bis zu 16 Sensoren

mit 32 Kanälen können parallel angeschlossen werden –sogar gleichzeitig mit völlig unterschiedlichen Messgrößen.

Ein umfangreiches Sensor- und Sondenprogramm bietet Driesen + Kern gleich passend mit dazu an. Die Vielfalt anschließbarer Sonden und Sensoren ist dabei nahezu unbegrenzt. Dazu zählen digitale Feuchte-/Temperatur-Sonden sowie alle gängigen Thermoelemente, PT100/PT1000 in Vier-Leiter-Technik, auch Widerstandsmessbrücken und DMS.

Der DCXP ist kompatibel mit der bereits für die kleineren Logger verfügbaren Software InfraLog für Windows (7, 8 und 10) und kann auch mit einem Tablet vollständig bedient werden. Zudem ist eine graphische Analyse-Software mit umfangreichen Auswertfunktionen verfügbar, zum Beispiel mit Grenzwerten, Statistiken, X-Y-Diagrammen und der Überlagerung mehrerer Messreihen in einem Diagramm, auch zusammen mit errechneten Werten aus frei eingegebenen Formeln.

KONTAKT



Driesen+Kern GmbH
Am Hasselt 25 · 24576 Bad Bramstedt
Tel.: +49 4192 8170 88
dcxp@driesen-kern.de
www.driesen-kern.de/dcxp

Plattformunabhängige Messdatenanalyse und Prozesskontrolle

Mit ProfiSignal 20 bringt Delphin Technology ein Softwarepaket auf den Markt, das alle Funktionen einer klassischen Messtechniksoftware mit vollständiger Plattformunabhängigkeit verbindet. Mit ProfiSignal 20 erstellte Messdatenanalysen und Prozessvisualisierungen sind verfügbar auf Smartphone, Tablet, Laptop und PC – jeweils optimiert im Hinblick auf Darstellung und Bedienkonzept. Die Variante Go der neuen Messtechniksoftware ProfiSignal 20 dient zur schnellen Visualisierung, Überwachung, Analyse und Archivierung von Messdaten. Dazu stehen neben vielseitig konfigurierbaren und bei Bedarf mehrachsigen $y(t)$ -Diagrammen die neuartigen Kaskadendiagramme zur Verfügung, mit denen die Messwerte mehrerer Kanäle zeitsynchron untereinander dargestellt und so direkt verglichen werden können. Zudem



sind $y(x)$ -Diagramme zur Analyse der Korrelation zwischen verschiedenen Messgrößen verfügbar. Durch die Nutzung hardwarenaher Berechnungsroutinen ist mit ProfiSignal 20 ein blitzschnelles Umschalten zwischen Live-Daten und historischen Messwerten sowie ein vollkommen ruckelfreies Hereinzoomen in die Messdaten möglich. Leistungsfähige Statistikfunktionen zur Datenanalyse, eine Rekorderfunktion zur Durchführung von

Reihenversuchen sowie ein Messdatenexport in verschiedene Dateiformate runden den Funktionsumfang von ProfiSignal 20 Go ab. Die Variante „Basic“ von ProfiSignal 20 ermöglicht die Erstellung individueller Schaubilder zur Visualisierung und Kontrolle von Prozessen. Dazu steht eine große Palette an Bedien- und Beobachtungselementen zur Verfügung, die zu benutzerdefinierten Dashboards kombiniert werden können. Der Objektdesigner vereinfacht dabei die Erstellung sowohl umfangreicher Projekte als auch mehrerer ähnlicher Visualisierungsprojekte deutlich. Darüber hinaus sind sämtliche Funktionen von ProfiSignal 20 Go, mit den verschiedenen Diagrammtypen sowie Analyse- und Exportfunktionen, komplett in ProfiSignal 20 Basic enthalten.

www.delphin.de

Der Inhalt ist entscheidend

inspect – WORLD OF VISION



Für ein Abonnement des Magazins **inspect – World of Vision** wenden Sie sich einfach an WileyGIT@vuservice.de oder registrieren Sie sich online unter www.inspect-online.com/bestellen. Und wenn Sie die Option des E-Papers nutzen, tun Sie auch gleich etwas für die Umwelt.

inspect
WORLD OF VISION

www.inspect-online.com

1288



EMVA Standard Compliant

Neuheiten des EMVA 1288 Release 4

Objektive Charakterisierung von industriellen Kameras

Der weltweit genutzte Standard EMVA 1288 zur objektiven Charakterisierung von industriellen Kameras ist mit dem im Dezember 2016 herausgegebenen Release 3.1 auf Kameras und Bildsensoren mit linearer Kennlinie und ohne jegliche Vorverarbeitung beschränkt. Nun stehen die Arbeiten an dem neuen Release 4 kurz vor dem Abschluss. Dieses berücksichtigt die Weiterentwicklung der Bildsensorik. Der Artikel gibt eine Vorschau auf die erweiterten Möglichkeiten des neuen Release des EMVA-1288-Standards.

Die Entwicklung der Bildsensorik schreitet rasant voran. Bisher dominieren monochrome und Farbbildsensoren mit linearer Kennlinie. Nun kommen immer mehr multimodale Bildsensoren auf den Markt: Sensoren mit erweitertem Spektralbereich, insbesondere in den kurzwelligen Infrarotbereich (SWIR) hinein, multispektrale Bildsensoren mit mehr als drei Farbkanälen, Polarisationsbildsensoren und Laufzeitbildsensoren, die auch ein Tiefenbild generieren. Kameras für Fahrerassistenzsysteme und andere Anwendungen in natürlichen Umgebungen treiben die Entwicklung von Kameras mit einem erweitertem Signalfumfang voran, die in der ein oder anderen Weise

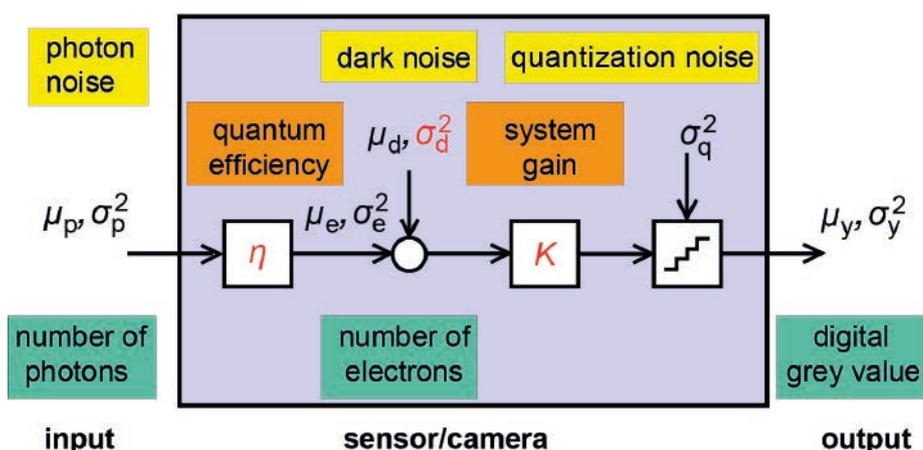
eine nichtlineare Kennlinie aufweisen. Und schließlich ist außer im Konsumentenbereich auch in der Industrie die Tendenz zu beobachten, dass die Datenvorverarbeitung zunehmend in der Kamera stattfindet, um eine bessere Bildqualität zu erreichen.

Der weltweit genutzte Standard EMVA 1288 zur objektiven Charakterisierung von industriellen Kameras ist mit dem im Dezember 2016 herausgegebenen Release 3.1 allerdings auf Kameras und Bildsensoren mit linearer Kennlinie und ohne jegliche Vorverarbeitung beschränkt. Das nun fast fertige Release 4 berücksichtigt dagegen die eingangs geschilderte Weiterentwicklung der Bildsensorik.

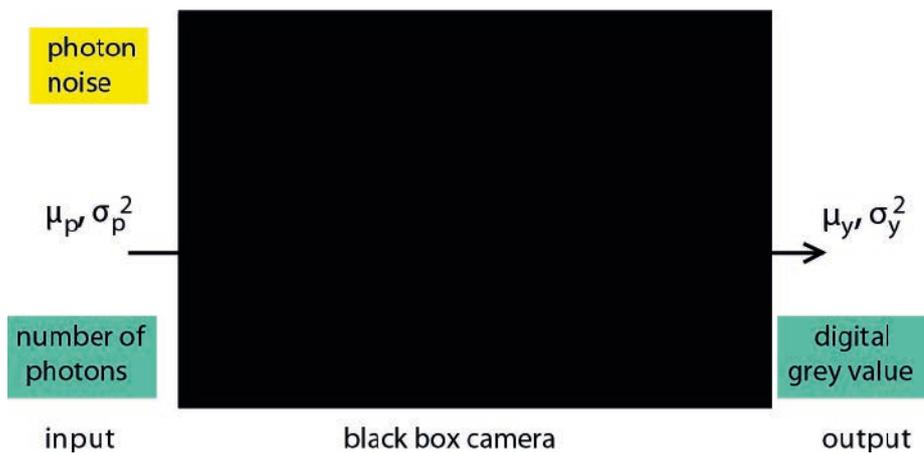
Lineare und nichtlineare Kamerakennlinie

Eine lineare Kennlinie führt zu einem einfachen Kameramodell. Die Beziehung zwischen dem Eingangssignal (während der Belichtungszeit auf ein Pixel auftreffende mittlere Anzahl von Photonen) und dem Ausgangssignal (Mittelwert und Varianz des digitalen Kamerasignals) kann durch nur drei Parameter beschrieben werden, nämlich die Varianz des Dunkelrauschens σ_d^2 , die Quantenausbeute η und die Systemverstärkung K . Diese drei Parameter lassen sich aus einer Beleuchtungsserie vom Dunkelbild bis zur Sättigung aus der Beziehung zwischen Eingangssignal und Ausgangssignal bestimmen. Dabei spielen die Kennlinie und die Photon-Transferkurve (Varianz des Ausgangssignals in Relation zum Mittelwert des Ausgangssignals) eine zentrale Rolle. Alle weiteren anwendungsbezogenen Parameter, die die Qualität des Bildsignals beschreiben, wie die absolute Empfindlichkeitsschwelle, die Sättigungskapazität, der Signalfumfang (dynamic range) und das Signal-Rausch-Verhältnis (SNR) lassen sich daraus berechnen.

Bei einer Kamera mit einer nichtlinearen Kennlinie kann das lineare Modell nicht angewendet werden. Die Modellbildung ist



◀ Das lineare Kameramodell des EMVA-1288-Standards



◀ Das mit dem Release 4 eingeführte generelle Kameramodell des EMVA-1288-Standards ohne eine Modellbeschreibung

schwierig, da man je nach Art der Nichtlinearität nicht ein, sondern viele mögliche Modelle berücksichtigen müsste. Durch den universellen systemtheoretischen Ansatz des EMVA-1288-Standards funktioniert die Charakterisierung einer nichtlinearen Kamera oder einer Kamera mit unbekannter Vorverarbeitung auch ohne Modell. Das Eingangssignal (Photonenzahl) ist bekannt und das Ausgangs-SNR lässt sich wie die Kennlinie direkt messen. Aus der Steigung der Kennlinie lässt sich auch das Eingangs-SNR bestimmen und daraus wie beim linearen Kameramodell die anwendungsbezogenen Qualitätsparameter. Die Photon-Transferkurve wird bei diesem erweiterten Ansatz nicht mehr benötigt.

Das Entscheidende ist, dass die gleichen Messungen durchgeführt werden. Dann kann der Anwender bei der Auswertung entscheiden, ob das lineare oder generelle Modell benutzt werden soll. Entsprechend ist der Standard in zwei Dokumente aufgeteilt. Die generelle Auswertemethode wird im Dokument „Release 4.0 General“ beschrieben, die nach dem linearen Modell im Dokument „Release 4.0 Linear“ als direkte Fortführung der Vorgängerversion Release 3.1.

Erweiterung des linearen Modells

Wie schon eingangs angedeutet, wurde auch das lineare Modell erheblich ausgebaut. Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Erweiterter Wellenlängenbereich vom UV bis in den SWIR-Bereich.
- Rohdaten beliebiger Bildaufnahmemodalitäten können nach dem Standard charakterisiert werden. Damit wurde nur eine schon gängige Praxis explizit in den Standard aufgenommen.
- Am Beispiel der Polarisationsbildsensoren wird gezeigt, wie die vielfältigen und universellen Analysetools des EMVA-1288-Standards auf aus mehreren Kanälen berechnete abgeleiteten Größen angewendet werden können, hier den Polarisationsgrad und den Polarisationswinkel.

- Moderne CMOS-Sensoren erfordern eine erweiterte Charakterisierung der Inhomogenitäten. Im Gegensatz zu CCD-Bildsensoren können CMOS-Bildsensoren charakteristische spalten- oder zeilenorientierte Inhomogenitätsmuster aufweisen. Daher werden die Inhomogenitäten nun in Spalten-, Zeilen-, und Pixelvariationen zerlegt.
- Optional können nun auch Kameras mit Optiken oder mit einer Beleuchtung, wie diese durch die Position der Austrittspupille der Optik gegeben ist, nach Standard vermessen werden. Damit ist der Standard nun auch auf Bildsensoren mit zum Rand hin verschobenen Mikrolinsen adäquat anwendbar.
- Ein besser geeignetes Maß als das in der Release 3.1 für die Linearität der Kennlinie wird eingeführt.
- Die wichtigste Grafik, die doppelt-logarithmische Darstellung des Signal-Rausch-Verhältnisses als Funktion der Bestrahlung, wird erweitert. Neben der Modellkurve für das totale SNR, das sowohl zeitliches Rauschen als auch die räumliche Variation durch die Inhomogenitäten berücksichtigt, werden jetzt zusätzlich Messpunkte für alle Intensitätsstufen dargestellt.

Fazit

Mit dem neuen Release 4.0 erweitert sich das Spektrum der Bildsensoren und Kameras erheblich, die nach dem EMVA-1288-Standard vermessen werden können. Damit berücksichtigt der Standard die rasante Weiterentwicklung der Technik. Neben monochromen und Farbbildsensoren kann er auch für UV-empfindliche und SWIR-Kameras, multispektrale, Polarisations- und bildverstärkende Kameras, wie EM-CCDs, multilineare oder andere Kameras mit erweitertem Signalfumfang (HDR) und Kameras mit Optiken benutzt werden. Ebenso kann der Standard auf Kameras mit Vorverarbeitung wie Rauschunterdrückung oder Bildverschärfung angewendet werden. Lediglich für (Noch)-Exoten wie neuromorphe beziehungsweise event-basierte Kameras ist

das Release 4.0 noch nicht geeignet. Vorarbeiten, auch solche Kameras in Zukunft charakterisieren zu können, haben aber schon begonnen.

Trotz dieser Vielfalt der Systeme bleibt es bei einem gut überschaubaren Satz an praxisorientierten Qualitätsparametern. Der Release-Kandidat wird im Spätsommer 2020 publiziert und die neue Version des Standards tritt dann nach drei Monaten in Kraft, falls keine Einwände gegen die neue Version eingereicht werden.

Umfangreiches Schulungsprogramm für EMVA 1288 Release 4

Mit der neuen Version des Standards hat die EMVA ein umfangreiches Schulungsprogramm vorbereitet. Das zwei- oder dreitägige Online-Schulungsprogramm für das neue Release 4.0 wird Anfang November 2020 beginnen und dann regelmäßig durchgeführt werden. Die Schulungstermine werden in Kürze publiziert werden. Mit den neuen Schulungen wird auch die Zertifizierung auf Expertenebene fortgeführt. Diese ist für alle gedacht, die sich die nötigen Kenntnisse aneignen wollen, um selbst EMVA-1288-Messungen durchzuführen und die Messergebnisse im Detail zu verstehen, sei es in der Entwicklung neuer Kameras, in der Qualitätskontrolle, oder zum Verständnis des Verhaltens einer Kamera für eine spezifische Anwendung. Die Zertifizierungsprüfungen sind ebenfalls online möglich.

Autor

Prof. Dr. Bernd Jähne,
Chair EMVA 1288, Vorstandsmitglied EMVA
Seniorprofessor HCI, Universität Heidelberg

KONTAKT

EMVA – European Machine
Vision Association
Barcelona, Spanien
jaehne@emva.org · www.emva.org

IRC-Niedertemperatur-Kalibrierquellen von 35 bis 150 °C

Eine hochgenaue Kalibrierung des Messinstruments ist für die Gewährleistung einer optimalen Leistung von entscheidender Bedeutung, insbesondere für Infrarotgeräte, bei denen eine Differenz von 0,5 °C einen gravierenden Unterschied ausmachen. Die Mikron Niedertemperatur-Schwarzkörper von Advanced Energy sind anderen aufgrund der Emissionswerte, homogenen Emissionsbereiche und einer Vielzahl von Öffnungen unterschiedlicher Größe zur Anpassung an den gewünschten Zielbereich überlegen. Dazu gehört die Mikron IRC-Serie, mit der die

Messgenauigkeit von Infrarot-Thermometern bei einem festen Temperaturwert von 35 bis 150 °C überprüft wird. Die IRC-Serie bietet zur kompakten Bauweise eine hochgenaue Steuerung und gewährleistet eine konstante und stabile Erwärmung der großen Emittieroberfläche mit einer hohen Temperaturgleichmäßigkeit und einer maximalen Abweichung von 0,2 °C. Das robuste Design garantiert den Betrieb auch in rauen Umgebungen, während die kompakten Abmessungen eine flexible Überprüfung fest installierter Pyrometer und Wärmebildkameras am Messort ermöglichen.



Thyristor-Leistungssteller für anspruchsvolle thermische Anwendungen

Die Thyristor-Leistungssteller von Advanced Energy passen sich durch Flexibilität und Performance exakt den technischen Anforderungen der Anwender an. Seit mehr als 50 Jahren überzeugt die Thyro-Familie durch hohe Qualität, Reproduzierbarkeit und Sicherheit für alle Prozesse des elektrischen Schmelzens, Heizens, Trocknens und Verformens für die führenden Halbleiter- und Industrierunternehmen weltweit. Die Netzlastoptimierung spielt bei diesen Prozessen eine entscheidende Rolle. Gerade hier bieten die digitalen dASM-Module und das VSC-Verfahren von AE eine hochleistungsfähige Lösung, bei gleichzeitig

erheblicher Reduzierung von Flicker-Effekten sowie möglichen Kostenreduzierungen der Betriebs- und Investitionskosten, für unterschiedliche Anwendungen.

KONTAKT



LumaSense Technologies GmbH
-An Advanced Energy Company-
Kleyerstraße 90 · 60326 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 973 73 0
LTI-info@aei.com
www.advancedenergy.com/de



Kompaktes Feinpositioniersystem für Industriekameras

Autovimation bietet mit seinem neuen Positioniersystem eine kompakte Lösung für das präzise Ausrichten von Kameraschutzgehäusen. Das Herzstück des modularen Systems bilden Feinpositionierachsen mit 150 mm Hub. Ihr handkurbelbetriebener Vorschub ermöglicht mit 1,5 mm pro Umdrehung eine hohe Einstellgenauigkeit. Die Achsen fallen schlanker aus als herkömmliche Modelle, da ihr Spindelkanal mit Schwalbenschwanzprofil zugleich als Gleitführung für die Schlitten dient. Mit 40 mm x 16 mm ähnelt ihr Profilquerschnitt dem einer Streichholzschachtel. Zur freien Positionierung der Kameras in beliebigen Stellwinkeln gestattet das umfassende Zubehör an Profilschienen, Drehachsen, Winkeln und auswechselbaren Positioniertischen für senkrechte oder achsparallele Montagen den raschen Aufbau mehrachsiger Anordnungen. Kameragehäuse oder weitere Achsen lassen sich mit Schwalbenschwanzklemmen direkt an den Positioniertischen montieren.



www.autovimation.com

USB3-Kamera Blackfly S mit Sony-Pregius-S-Sensor

Flir Systems stellt mit der Blackfly S die erste USB3-Kamera mit dem Sensor Sony Pregius S IMX540 mit 24,5 MP Auflösung bei 12 Bildern/s vor. Die Leistungsmerkmale der Kamera in Verbindung mit der hohen Auflösung des Sensors und der schnellen Bildverarbeitung ermöglichen es Technikern und Wissenschaftlern aus Branchen wie Biomedizin oder dem Elektroniksektor, mehr Komponenten mit weniger Kameras in kürzerer Zeit zu inspizieren. Mit einem Pixelabstand von 2,74 µm und Hintergrundbeleuchtung verfügt der Pregius-S-Sensor nahezu über die doppelte Pixeldichte früherer Pregius-Sensoren und ermöglicht somit kostengünstigere und kompaktere Objektive. Mit 24 MP und 12 Bildern/s sorgt der Sensor für eine verzerrungsfreie Bild Darstellung auch bei schnellen Bewegungen. Die Kamera zeichnet sich außerdem durch eine hohe Quanteneffizienz und geringes Leserauschen aus. Dies ermöglicht kürzere Belichtungszeiten, sodass auch weniger leistungsfähige Lichtquellen ausreichen.



www.flir.de/mv

Sill Optics GmbH & Co. KG

Sill Optics steht für Qualität und Innovation auf dem Gebiet photonischer Technologien. Mit kundenspezifischen Produktentwicklungen und Standardlösungen haben wir uns als Spezialist international einen Namen gemacht und gehören heute zu den führenden Unternehmen der Branche.

Leistungsangebot und Kapazität

- Tägliche Produktion von 1.400 Präzisionslinsen mit Durchmessern von 4 mm bis 300 mm
- Beleuchtungslinsen mit einem Ø bis zu 650 mm
- Sondermaterialien können bis zu einer Größe von 1,5 m mit optischer Qualität bearbeitet werden
- Präzisions-Asphären bis Ø 200 mm
- Montagekapazität von 30.000 Objektiven p.a.

Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte

- Eigene Entwicklungsabteilung
- 3D Konstruktion von Mechanik und Objektiven
- Entwicklung von Objektiven und optischen Baugruppen
- Kundenspezifische Lösungen
- Beteiligung in verschiedenen Forschungsprojekten

Spezielle Ausstattung

- Neueste CNC Technologie
- 193 Maschinen für Linsen, Fassung- und Werkzeugherstellung
- AR-Beschichtung von Linsen
- Reinraummontage

Partner im Technologiefeld

- Hochleistungslaser

Aktuelle Spitzentechnologien für Asphären

Die MRF Technologie erschließt sowohl Präzisions-Asphären als auch Oberflächen mit einer Güte von kleiner $\lambda/10$ unter kontrollierten Bedingungen herzustellen.



Sill Optics im Überblick

Wer wir sind

Sill Optics ist ein mittelständisches Unternehmen mit über 125 Jahre Erfahrung.

Was wir machen

Unser Produktionsspektrum umfasst eine breite Palette von der Herstellung von Objektiven bis hin zu kompletten Systemen für folgende Bereiche: Lasertechnik, Bildverarbeitung, Messtechnik, Beleuchtung, Photonik und Medizintechnik.

Kontakt:

Sill Optics GmbH & Co. KG
Johann-Höllfritsch-Str. 13
90530 Wendelstein
Tel.: +49 9129 9023 0
www.silloptics.de



„
Bildverarbeitung jenseits
des Standards.
“

Ximea GmbH

Innovative Hochleistungskameras seit 1992. Die Ximea GmbH entwickelt und vertreibt industrielle sowie wissenschaftliche Kameras für verschiedenste Anwendungen. Serienkameras als auch kundenspezifische Entwicklungen und Modifikationen finden ihren Einsatz bei führenden Technologieunternehmen sowie visionären Start-Ups aus aller Welt. Das Produktportfolio erstreckt sich von Hochleistungskameras, Mehrkamerasystemen bis hin zu Miniaturkameras für die anspruchsvollsten Herausforderungen im Bereich der Bildverarbeitung. Besonders kompakte Gehäusegrößen im Vergleich zur Sensorgröße, niedrige Latenzzeit und ein geringer Stromverbrauch sowie superschnelle Schnittstellen und hohe Auflösungen gehören zu den Kernkompetenzen von Ximea.

Mit mehr als 25 Jahren Erfahrung setzen die Ingenieure von Ximea durch die Entwicklung von Lösungen für OEM-Projekte und OTS-Produkte ständig neue Maßstäbe in der gesamten Branche der Bildverarbeitung. VR, AR, industrielle und wissenschaftliche Anwendungen, Drohnen, Astronomie, Lebensmittelherstellung und viele andere Sektoren profitieren von Ximea's innovativen Kameras und Software-Tools.

Gemeinsam mit den Kunden stellt sich Ximea den Herausforderungen, individuelle Bedürfnisse mit Sonderanfertigungen oder Standardprodukten zu lösen. Ein persönlicher Serviceansatz, welcher Systemintegratoren und Ingenieure dabei unterstützt, höchste Effektivität zu erreichen, ist die wesentliche Philosophie von Ximea.



Ximea im Überblick

Wer wir sind

Entwickler, Hersteller und Vertreiber von wissenschaftlichen und industriellen Kameras seit über 25 Jahren.

Was wir machen

High Speed und high Performance Kameras, USB3 Vision Kameras, Miniaturkameras, Mehrkamerasysteme, gekühlte Kameras, hyperspektral Kameras, X-Ray Kameras, OEM Kameras

Kontakt:

Ximea GmbH
Am Mittelhafen 16
48155 Münster
Tel.: +49 251 202 408 0
www.ximea.com



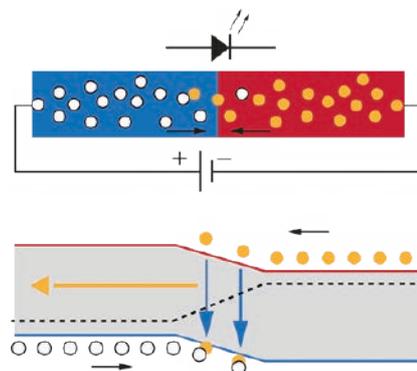
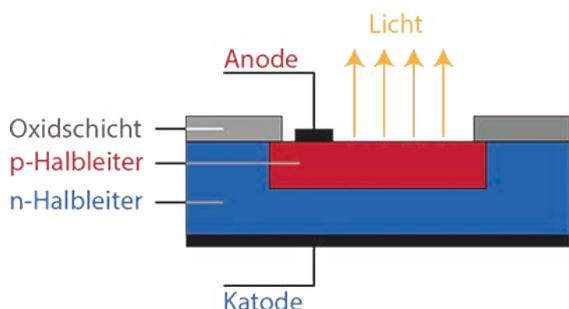
Wie funktioniert eine LED?

Eine LED funktioniert im Grunde wie ein Ventil, das beim Anlegen einer Spannung in Flussrichtung (+ an Anode & - an Kathode) einen Elektronenfluss stattgibt. Die Elektronen wandern dabei umgekehrt, also von der Kathode zur Anode. Bei diesem Elektronenfluss kommt es zur Rekombination von Elektronen mit Löchern, wobei Photonen (Licht) freigesetzt werden.

Zwischen Kathode und Anode gibt es eine sogenannte Bandlücke. Diese Bandlücke ist als neutrale Zone vorstellbar und je nach Dotierung des Halbleiters unterschiedlich groß. Abhängig von der Bandlücke zwischen Anode und Kathode ist eine Energielücke gegeben. Die Energie zum Überwinden der Energielücke ($E''-E'$) ist gleich der emittierten

Photonenenergie und somit auch gleich der Wellenlänge des emittierten Lichts.

Kurzum: Abhängig von der Halbleiterzusammensetzung (Dotierung) entstehen unterschiedliche Abstände zwischen den Leitungsbändern und somit auch unterschiedliche Wellenlängen beim rekombinieren der Elektronen mit den Löchern.



Wissen kompakt: LED

Falcon ist mit ihren hochwertigen LED-Beleuchtungen Ansprechpartner für die industrielle Bildverarbeitung. Machine-Vision-Experten wissen: Die Entwicklung von Systemen zur Qualitätssicherung und industriellen Automatisierung beginnt mit der Beleuchtung. Mit der richtigen Farbe, der richtigen Bauform und Qualität erreichen der Anwender Unabhängigkeit von Veränderungen im Umgebungslicht und macht charakteristische Merkmale oder Defekte für die optische Inspektion mit Kameras und Softwarealgorithmen sichtbar.

In den kommenden Ausgaben unserer Zeitschrift messtec drives Automation werden wir Ihnen verschiedene Aspekte von LED-Beleuchtung erklären. Begonnen wird mit den verschiedenen LED-Typen.

Falcon verbaut je nach Einsatzbereich der Beleuchtung die dafür optimale LED. So wird die Serie FLDR-LA1 standardmäßig mit SMD-LEDs ausgestattet, die einen großen Abstrahlwinkel haben. Die Serie FLDR-LA3



Bedrahtete LED



SMD-LED



Superflux-LED

hingegen wird mit bedrahteten LEDs, welche einen geringeren Abstrahlwinkel haben, ausgestattet. Hintergrund ist, dass bei der Serie FLDR-LA1 ein diffuses Licht gefordert ist, wohingegen die Serie FLDR-LA3, aufgrund eines größeren Arbeitsabstandes, eher gerichtetes Licht benötigt. Grundlegend kann die nachfolgende Beschreibung der LED-Typen als Orientierung genutzt werden.

Bedrahtete LEDs sind als 3 mm und 5 mm verfügbar. Die 3 mm LED ist dabei der Standard, die 5 mm LED ist für die kostengünstigere und etwas leistungsschwächere Easy-Varianten vorgesehen.

Der Abstrahlwinkel von bedrahteten LEDs ist schmal, was zu einer hohen Lichtintensität führt. Durch die hohe Intensität können optimale Reflexionen auf Oberflächen erzeugt werden.

SMD-LEDs (Surface Mount Device) sind, wie der Name

bereits sagt, auf der Oberfläche einer Platine aufgelötet. SMD-Leds haben grundsätzlich einen größeren Abstrahlwinkel und wirken dadurch weniger hell als bedrahtete LEDs. Die Lösung für zu wenig Lichtleistung sind sogenannte Highpower SMD-LEDs. Sie bieten eine hohe Lichtleistung bei großem Abstrahlwinkel.

Superflux LEDs sind Weiterentwicklungen der bedrahteten LEDs. Sie bestehen aus mehreren Halbleiterkristallen und haben dementsprechend auch mehrere Anschlüsse. Zudem sind sie mit einer Linse ausgestattet, welche das sehr breit abgestrahlte Licht bündelt und so eine hohe Lichtintensität bei homogener Ausleuchtung schafft.



LED BELEUCHTUNGEN FÜR DIE INDUSTRIELLE BILDVERARBEITUNG

+49 7132 99169-0
www.falcon-illumination.de



HÖCHSTE QUALITÄTSANSPRÜCHE

KONTAKT

FALCON

Falcon Illumination MV GmbH & Co. KG
In den Scheibgswiesen 8
74257 Untereisesheim
Tel.: +49 7132 99169-0
www.falcon-illumination.de

Kompakte, wasserdichte Gigabit-Ethernet-Kamera

Für den Einsatz in rauen Umgebungen bietet Matrix Vision mit der Option IP67C eine kostengünstige und wasserdichte Variante der mvBlueCougar-X-Industriekamera an.

Das C steht hierbei für compact, was den wesentlichen Vorteil darstellt. Die Wasserdichtigkeit wurde in das Standardgehäuse integriert, sodass wenig Bauraum benötigt wird. Die Steckanschlüsse sind verschraubbar und für die Dichtigkeit am Objektiv gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder wird ein Standardobjektiv in Verbindung mit einem Schutz-Tubus verwendet, oder wasserdichte IP67-Objektive kommen zum Einsatz.

Die Kamera weist zahlreiche Smart-Features wie Flatfield-Korrektur, Farbkorrektur und Weißabgleich auf, die direkt auf der Kamera ausgeführt werden können und somit das Host-System wesentlich entlasten. Der Bildspeicher innerhalb der Kamera sorgt für eine verlustfreie Bildübertragung und dient zusätzlich als Puffer. Die Kamera ist kompatibel zu den Standards GenICam und GigE Vision. Treiber gibt es für Windows und Linux.



Effizientere Pregius-Sensoren im 3. Quartal verfügbar

Die Sensorvarianten IMX540, 541 und 542 werden die ersten Gen4-Vertreter sein, die in das Sensorportfolio der Dual-GigE-Vision- und UBS3-Vision-Produktfamilie von Matrix Vision übernommen werden. Das heißt, für Netzwerk-basierte Anwendungen erweitern die Sensoren das Angebot der mvBlueCougar-XD und für USB3.0-Anwendungen das der mvBlueFox3-2.

Mit den Pregius-Gen4-Sensoren verbessert Sony erneut die Leistungsfähigkeit der Global-Shutter-IMX-CMOS-Sensoren. Diese basieren auf der BSI-Pixel-Architektur, bei der die elektrische Verdrahtung der Pixel unter der Fotodiode platziert ist. Da die Fotodiode dadurch mehr Licht aufnehmen kann, konnte die Pixelgröße des Sensors bei gleichbleibender Qualität reduziert werden. Dies wiederum führt bei höheren Auflösungen, höheren Bild- und Datenraten sowie kürzeren Messzeiten zu kleineren Sensorflächen. Somit können – trotz der hohen Auflösungen – kostengünstigere C-Mount-Objektive eingesetzt werden.



KONTAKT

A brand of Balluff

MATRIX
VISION

Matrix Vision GmbH

Talstraße 16 · 71570 Oppenweiler

Tel.: +49 7191 9432 0

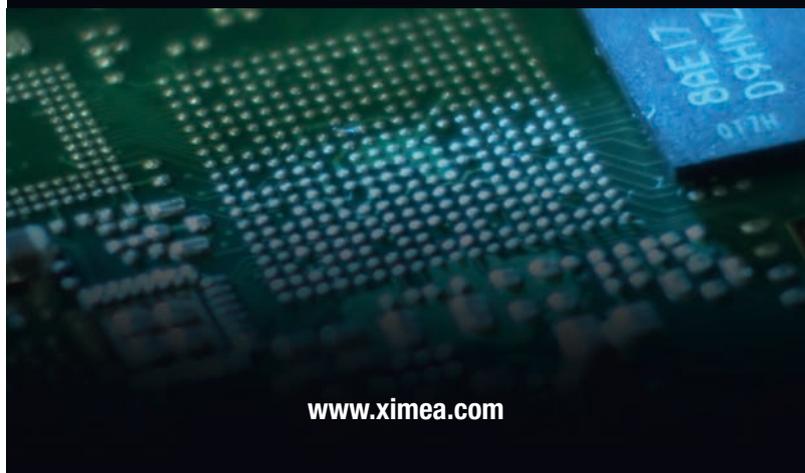
info@matrix-vision.de · www.matrix-vision.de

ximea

CUSTOM IMAGING SOLUTIONS

Development, manufacturing and support for ultimate imaging and vision products

- From modifications of current products to full custom designs
- Custom mechanics, sensor boards and interfaces
- Multi-camera systems with signal multiplexing
- FPGA firmware as well as multi-platform drivers, APIs and software
- Maintenance and support in direct contact with our R&D-Team



A			
A1 Digital	18, 39, 41, 122		
ABB Stotz-Kontakt	42, 52		
Abus	Teiltitel, 19, 58, 62, 66, 74, 90, 102, U4		
Advancis	15, 20		
AIT Solutions	52		
AMA Verband für Sensorik und Messtechnik	166		
Ansell	55		
Apollo Fire Detectors	74		
Asecos	21, 55, 129, 130		
Assa Abloy	65, 84, 90		
ASW West	34		
Atral-Secal	74		
August Winkhaus	90		
Autovimaton	174		
Avigilon	104		
Axis	22, 45, 66, 104, 119, 120		
B			
Barox	103		
Bauer Südlohn	143		
BDSW	17		
Berlemann Torbau	97, 107		
Berufsgenossenschaft Holz und Metall	16		
BHE	8		
Bihl & Wiedemann	52, 148		
Bosch Building Technologies	46, 72, 74, 90		
Briefcam Ltd.	58		
BKA Wiesbaden	17		
Burg-Wächter	95		
BVSW	37		
C			
Chauvin Arnoux	168		
Cias Elettronica	62		
Claroty	52		
Compass Integrated Communications	58		
D			
Dahua	58		
Dallmeier	25, 59, 108, 109		
Deister	62, 90		
Dekom	59		
Delphin Technology	170		
Denios	Teiltitel, 55, 132, 133		
D-Link	106		
Dom	3, 86		
Dormakaba	62		
Driesen + Kern	Teiltitel, 170		
Düperthal	55		
E			
Efaflex	101		
Ei Electronics	74		
Eizo	59		
Ejendals	56, 76, 138		
Eks Engel	60		
EMVA	172		
EPS	44, 74		
Euchner	53		
Ewa	63		
F			
Falcon Illumination	176		
Flir	104, 174		
Frogblue	43, 80		
Fujifilm	60		
FVSB	10		
G			
Genetec	63, 90		
Georg Schlegel	24, 53, 145, 151		
Günzburger Steigtechnik	146		
H			
Hailo-Werk	66, 135		
Haix	136		
Hanwha	60, 66		
HID Global	63		
Hikvision	9, 56, 63, 104, 114		
Hiscox	123		
Hoffmann	56		
Honeywell	90		
I			
Idis	60, 113		
IEP Technologies	56		
lloq	U2, 26, 96		
Interflex	81, 82		
Intrakey	63		
K			
K. A. Schmersal	126, 154		
KEB Automation	53		
Kentix	56		
Kötter	115		
KronoBau	38		
L			
LKA Nordrhein-Westfalen	164		
Ledlenser	57		
Lumasense Technologies Advanced Energy	Teiltitel, 174		
Lupus-Electronics	57, 74, 76		
M			
Matrix Vision	177		
MB Connect Line	53, 67		
McDonald's	12		
Mobotix	Teiltitel, 27, 45, 60, 104, 116		
Morphean	61		
Morse Watchmans	64		
Moxa	Teiltitel, 53, 169		
N			
Narda	57		
Nedap	54, 90		
Netskope	54		
Novar (Honeywell)	67		
NSGate	111		
NVT Phylbridge	27, 40		
O			
Omron	54		
P			
Panasonic	61		
Paul H. Kübler	142		
PCS Systemtechnik	64		
Perimeter Protection Group	90		
Pfannenberg	156		
Pilz	54, 152		
Pizzato Elettrica	147		
PKE	49		
Primion	32, 41, 50, 61		
ProVIAlarm	64		
Prymos	28		
S			
SAB Bröckskes	167		
Säbu	25, 134		
Salto	64, 90		
Schneider Electric	54		
Schulte-Schlagbaum	100		
Securiton	57, 128		
Securiton IPS	61, 118		
Sick	54		
Siemens	69, 70, 74		
Sill Optics	175		
SimonsVoss	Teiltitel, 28, 65, 67, 88, 90		
Slat	112		
Soloprotect	57		
SSP	29, 150		
Stid	65		
Süd-Metall Beschläge	89, 92		
T			
Telenot	Teiltitel, 30, 68, 74, 94, Beilage		
Teletrust	123		
TransGate	68		
Tüv Süd Sec-IT	124		
U			
Uhlmann & Zacher	91, 117		
V			
VDE	39		
Verint	68		
VFDB	78		
Vi2vi	68		
Videor	48, 115		
W			
Wieland	41		
W. L. Gore	140		
Wilka Schließtechnik	Teiltitel, 13, 31, 85		
X			
Ximea	175, 177		
Z			
Zarges	33, 133, 144		
ZVEI	8, 36		

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer

Sabine Haag
Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung Wiley Corporate Solutions

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

PRO-4-PRO Team

Dr. Heiko Baumgartner
Dr. Timo Gimbel
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Matthias Erler, Ass. iur.
Anke Grytzka-Weinhold
Lisa Holland
Eva Kukatzki
David Löh
Miryam Reubold
Bettina Schmidt M.A.
Jörg Wüllner

Verlagsvertretungen

Martin Fettig
Tel.: +49 721 145080 44

Dr. Michael Leising
Tel.: +49 3603 893112

Claudia Müssigbrodt
Tel.: +49 89 43749678

Auftragsmanagement

Claudia Vogel
Tel.: +49 6201 606 758

Herstellung

Jörg Stenger

Satz und Litho

Andreas Kettenbach
Elli Palzer

Alle Mitglieder der Verbände AMA, BHE, BID, BDSW, BDGW, Safety Network International, vfdb und VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.

Der Bezug ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Wiley-VCH Verlag GmbH
Boschstr. 12
69469 Weinheim
Tel.: +49 6201 606 0
Fax: +49 6201 606 791
www.PRO-4-PRO.com
www.md-automation.de
www.inspect-online.com
www.git-sicherheit.de

Wiley GIT Leserservice

(Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da
von Montag–Freitag zwischen
8:00 und 17:00 Uhr

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags und mit Quellennachweis gestattet. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags und der fotomechanischen Wiedergabe, auch einzelner Teile. Die jährliche GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO ist Teil des Abonnements der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT und erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli–August der GIT SICHERHEIT (jeweils Nr. 7–8).

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

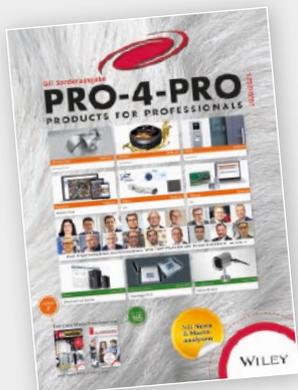
Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

PVA, 76829 Landau

Printed in Germany

© 2020 by Wiley-VCH Verlag GmbH
69469 Weinheim



Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli – August der Zeitschriften **messtec drives Automation** und **GIT SICHERHEIT**. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei **GIT SICHERHEIT** ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7–8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselversandes kostenfrei zu.*

md-automation@wiley.com

md-automation@wiley.com

git-gs@wiley.com



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

WILEY



ABUS

Security Tech Germany



TÜRSTATION MODUVIS

**SMART. SICHER.
MODULAR.**

ABUS ModuVis - die All-in-One Video-Türsprechanlage, die sich an jeden Einsatzort und Kundenwunsch anpasst: Ob Einfamilien- oder Mehrparteienhaus, Installation in einem Neubau oder zur Erneuerung einer bestehenden Sprech- oder Klingelanlage.